Princeton University Library
32101 073366047

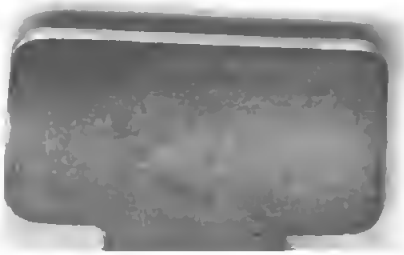
Digitized by Google

34073
.983

3407
.983

EX LIBRIS
A. TRENDELENBURG.

XV. 2973-20



Digitized by Google

153382g

Digitized by Google

# Deutſches Leſebuch

zum

## Gebrauch für Engländer.

---

THE

# NEW GERMAN READER

ADAPTED FOR THE USE

OF

## ENGLISHMEN

BY

DR. F. W. WOLFF,
TEACHER OF THE ENGLISH AND OTHER MODERN LANGUAGES
AT BERLIN.

---

BERLIN,
RÜCKER & PÜCHLER.

1840.

Praktische

# Anleitung zum Uebersetzen

aus dem

## Deutschen in's Englische

sowohl

für die höheren Klassen in Gymnasien und Bürgerschulen

als

für den Privat-Unterricht

von

**Dr. F. W. Wolff,**
Lehrer der englischen und anderer neuer Sprachen in Berlin.

Berlin,
Verlag von Rücker und Püchler.

1840.

# Vorwort.

Die engliſche Sprache hat in der neueren Zeit eine ſo allgemeine Aufnahme gefunden, daß ſie häufig, ſowohl in Gymnaſien als ſtädtiſchen und Bürgerſchulen, zum Lehrgegenſtande geworden iſt. Die Zahl der engliſchen Sprachlehren, Geſpräch- und Leſebücher iſt ſehr bedeutend, und wächſt noch mit jedem Tage; an Büchern aber, die lediglich zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen in's Engliſche beſtimmt ſind, ſtellt ſich ein fühlbarer Mangel heraus, welcher mich zu der vorliegenden Arbeit veranlaßte. Dieſe Anleitung ſoll ſich an die verſchiedenen Sprachlehren, welche größtentheils auch dergleichen Aufgaben, aber im beſchränkteren Umfange, enthalten, dergeſtalt anſchließen, daß nicht eher davon Gebrauch gemacht wird, als bis der Schüler mit den grammatikaliſchen Regeln der engliſchen Sprache einigermaaßen vertraut iſt, einen verhältnißmäßigen Wortſchatz erworben hat, und nun eine höhere Ausbildung zu erlangen wünſcht. Ich habe zu dem Ende abſichtlich theils eigene, theils fremde Uebertragungen aus dem Engliſchen gewählt, weil dieſe zur Anwendung eigenthümlicher Sprachformen häufiger Gelegenheit geben, als urſprünglich deutſche Uebungsſtücke. Wenn auch dieſe Ueberſetzungen hin und

34073
983
50094

wieder das Gepräge fremdartiger Wendungen an ſich tragen, ſo gewähren ſie doch andererſeits den Vortheil, dem Schüler die Arbeit bedeutend zu erleichtern. Die Anmerkungen unter den Uebungsſtücken enthalten zwar keine grammatikaliſchen Regeln, weil deren Kenntniß vorausgeſetzt wird, wohl aber bei ſchwierigen Stellen, den paſſenden Ausdruck, die vom Deutſchen abweichende Wortfolge, und die eigenthümlichen Redeformen. Der gewählte Stoff verbindet das Nützliche mit dem Angenehmen, und die angehängten Biographien der berühmteſten engliſchen Dichter der älteren Zeit, ſo wie das Verzeichniß der Schriftſteller der letzten funfzig Jahre, geben den Schülern zugleich eine Anleitung zum gründlichen Selbſtſtudium der reichhaltigen brittiſchen Literatur.

Für Engländer, welche das Deutſche erlernen wollen, dürfte vorliegendes Werk nicht unpaſſend als erſtes Leſebuch, und zum Ueberſetzen in das Engliſche benutzt werden können.

Berlin, im Auguſt 1840.

**Der Verfaſſer.**

# Inhalt.

Seite.

Kleinere Aufgaben vermischten Inhalts.

Thierischer Scharfsinn . . . . . 1
Die Barbiere in China . . . . . 3
Sibirische Fischerei . . . . . 3
Häusliche Beschäftigung der Frauen . . . . . 5

Schilderungen.

Der Vesuv . . . . . 7
Die Glocken . . . . . 11
Das Dorf Bröck in Holland . . . . . 14

Anekdoten . . . . . 17

Naturgeschichtliches.

Der Biber . . . . . 27
Der Ichneumon . . . . . 31
Die uralte Schildkröte . . . . . 33
Der Goldfisch . . . . . 34
Der Flamingo . . . . . 35

Briefe.

Lord Chesterfield an seinen Sohn . . . . . 38
Lord Byron an Herrn Hoppner . . . . . 40
Lord Byron an Herrn Moore . . . . . 42
Dr. Johnson an Hern Boswell . . . . . 43
Sir Walter Scott an Lord Byron . . . . . 45
Ein Brief von N. P. Willis . . . . . 47
Ein Brief der Mrs. Trollope . . . . . 49
Lady Wortley Montague an die Gräfin von Mar . . . . . 57

Seite.

## Hiſtoriſche Skizzen.

Charakter der Königin Eliſabeth von England, von Hume und Lingard . . . . . 61
Maria Stuart, Königin von Schottland . . . . . 64
Die Jungfrau von Orleans . . . . . 69
Pabſt Leo X. . . . . 72
Geſchichte des griechiſchen Sklaven aus dem „Paſcha", von Capt. Marryat . . . . . 74
Die Peſt in Florenz aus „Rienzi", von E. L. Bulwer . . . . . 94
Carl XII. auf Rügen, hiſtoriſches Luſtſpiel in 4 Akten. Nach dem Engliſchen des Planché . . . . . 106
Erſte Kämpfe. Aus dem Tagebuche eines Arztes . . . . . 152
Lebensabriſſe berühmter engliſcher Dichter und Schriftſteller älterer Zeit . . . . . 179
Verzeichniß der engliſchen Schriftſteller der letzten funfzig Jahre . 211

# Kleinere Aufgaben vermiſchten Inhalts.

## Thieriſcher Scharfſinn[1].

Noch vor wenigen Jahren beſaß der Friedens-Richter des Dorfes Thouare, drei Stunden[2] von Nantes, eine Elſter, welche ſich durch auffallenden Scharfſinn auszeichnete. Der Herr, ſeine Magd und dieſe Elſter lebten im beſten Einverſtändniſſe[3]. Der Richter, welcher ein großer Epicuräer war, hatte eine Brut[4] Enten, welche täglich auf die Weide geſchickt wurde. Die Magd hütete die Enten, und die Elſter begleitete ſie ſtets, und ſtellte[5] ſich zu dem Ende[6] zur beſtimmten Stunde an die Thür des Hühnerhofes. Eines Tages wurde das Mädchen gerade in dem Augenblicke abgerufen[7], als ſie die Enten hinaus gelaſſen hatte, und ſah nach einigen Minuten zu ihrem großen Erſtaunen, wie ſich die ganze Kavalkade unter der alleinigen Anführung[8] der Elſter, auf den Marſch in die Felder gemacht hatte[9]. Die Elſter trieb dabei die Nachzügler mit dem Schnabel an[10], um ihren Schritt zu beſchleunigen[11]. Am folgenden Tage ließ die Magd die Enten abſichtlich[12] allein gehen, und ſogleich übernahm die Elſter wieder den Befehl über die Heerde[13]. Von dieſer Zeit an führte[14] ſie täglich ihre Geſellſchaft allein in's Feld, und brachte ſie des Abends wieder nach Hauſe. Da aber der Richter die Enten nicht blos zum Anſehen[15] hielt, ſondern ſie zum Bratſpieß beſtimmte, ſo verringerte ſich die Zahl der Unterthanen unſerer

1) sagacity. 2) leagues. 3) lived on excellent terms. 4) brood. 5) placed herself. 6) for this purpose. 7) called away. 8) under the sole guidance. 9) on its way to the fields. 10) urged with her beak on those, who lagged behind. 11) to mend their pace. 12) purposely. 13) took the command of the flock. 14) conducted. 15) merely for looking at them.

Elſter, je nachdem[1] die Enten gehörig fett wurden. Sie ertrug[2] aber dieſen Verluſt mit Standhaftigkeit, und als nur noch eine einzige Ente übrig war, führte ſie dieſelbe mit gewohnter Pünktlichkeit in's Feld. Endlich wurde der grauſame Befehl gegeben[3], auch die letzte Ente für die Tafel des Richters zu bereiten, und die Magd ergriff das arme Schlachtopfer um die Befehle des Herrn zu vollziehen, als plötzlich die Elſter ihrer Wuth freien Lauf ließ[4], dem Mädchen in's Geſicht flog und es mit ihrem Schnabel und ihren Krallen[5] ſo zerfleiſchte[6], daß das Blut ſtromweiſe hinabfloß. Hierauf nahm ſie die Flucht[7], und kehrte nicht wieder zurück.

---

Ein Wundarzt in Leeds fand einen kleinen Wachtelhund, welcher lahmte, nahm das arme Thier mit nach Hauſe, verband[8] ſein Bein, und ließ ihn nach einigen Tagen wieder laufen[9]. Der Hund kehrte indeſſen jeden Morgen in das Haus des Wundarztes zurück, um ſein Bein verbinden zu laſſen, bis es gänzlich geheilt[10] war. Nach Verlauf[11] von einigen Monaten, erſchien er wieder, von einem anderen lahmen Hunde begleitet, und gab durch klägliche Blicke zu verſtehen[12], daß er dieſelbe Hülfe für ſeinen Freund ſuche[13], die ihm ſelbſt zu Theil geworden war[14].

---

Ein engliſcher Offizier, welcher über eine Brücke über die Seine in Paris ging[15], ſah[16] ſeine blanken Stiefel plötzlich von einem Pudel[17] verunreinigt[18], welcher ſich daran abgerieben hatte[19]. Der Offizier ging deshalb zu einem Manne, welcher an der Brücke ſtand, nnd ließ ſich die Stiefel putzen[20]. Einige Tage ſpäter begegnete ihm dieſelbe Unannehmlichkeit wieder, wodurch ſeine Neugierde gereizt[21] wurde, und er beſchloß, den Hund zu beobachten[22]. Bald bemerkte er, daß der Pudel ſich in dem Schlamme des Fluſſes wälzte[23], nnd dann auf Perſonen mit blanken Stiefeln wartete, an welchen er ſich abzureiben verſuchte[24]. Da der Offizier bald ermittelte[25], daß der Schuhputzer[26] der Herr des Hundes war, ſo warf er die-

---

1) in proportion. 2) she bore. 3) was issued. 4) giving way to her fury. 5) talons. 6) tore. 7) took her flight. 8) bandaged. 9) turned him out. 10) cured. 11) at the end. 12) intimated by piteous looks. 13) desired. 14) as had been bestowed upon himself. 15) passing. 16) had. 17) poodle dog. 18) dirtied. 19) rubbing against them. 20) had them cleaned. 21) excited. 22) watching. 23) he saw — roll himself in the mud. 24) he contrived. 25) finding. 26) shoe-black.

Digitized by Google

ſem ſeinen Kunſtgriff vor[1]. Nach einigem Stocken[2] geſtand der Stiefelputzer auch ein, daß er dem Hunde dies Kunſtſtück[3] gelehrt habe, um ſich Kundſchaft zu verſchaffen[4]. Dem Offizier gefiel der Scharfſinn des Hundes ſo ſehr, daß er ihn um einen hohen Preis erſtand[5], und mit nach England brachte. Er hielt ihn einige Zeit eingeſperrt[6], und ließ ihn dann los. — Der Hund blieb zwar noch einige Tage bei ihm, lief aber dann davon[7]. Vierzehn Tage ſpäter fand man ihn in Paris wieder, wo er ſein altes Kunſtſtück an der Brücke machte[8].

## Die Barbiere in China.

Die Barbiere in den Städten China's gehen in den Straßen umher[9] uud läuten mit kleinen Glocken ihre Kunden zuſammen[10]. Sie führen[11] einen Seſſel[12], ein Handtuch, ein Becken, und einen Feuertopf[13] bei ſich. Sobald jemand ſie anruft, pflanzen ſie ihren Seſſel an einem bequemen Orte in der Straße auf, raſiren den Kopf, reinigen die Ohren, putzen[14] die Augenbraunen und bürſten die Schultern ihres Kunden, und dies Alles für den geringen Preis von ungefähr ſechs Deutſchen Pfennigen. Wenn ſie fertig ſind ſchellen ſie wieder mit ihrer Glocke, und wandern nach anderer Kundſchaft weiter[15].

## Sibiriſche Fiſcherei.

Ehe die jährlichen vier Fiſchereien eröffnet werden[16], erhalten die zum Militairdienſte eingetragenen[17] Koſacken Looſe dazu. Die Anführer (Hettmänner) bekommen vier, die Straſchinen, drei, die anderen Civil- und Militair-Beamten zwei, und die gemeinen Koſacken ein Loos. Dieſe Looſe können aber übertragen[18] oder verkauft werden, ſo daß diejenigen, welche nicht im Regiſter eingetragen und daher nicht das Recht haben zu fiſchen, daſſelbe auf ein Jahr erkaufen[19] können.

Gegen den dritten oder vierten Januar, werden die eingetragenen Koſacken geſammelt, und Erkundigungen eingezogen, ob die Abweſenden zurückgekehrt[20], und wo die meiſten Fiſche

1) he taxed him with the artifice. 2) a little hesitation. 3) trick. 4) to procure customers for himself. 5) purchased. 6) tied up. 7) made his escape. 8) playing. 9) about. 10) ringing little bells to assemble their customers. 11) carry. 12) stool. 13) pot containing fire. 14) dress. 15) start in pursuit of another customer. 16) before the opening. 17) registered for military service. 18) may be transferred. 19) purchase. 20) inquiry is made if those who have been absent are returned.

bemerkt worden ſind; denn die Störe und Belugas kommen ſchon um die Mitte des Herbſtes in die Flüſſe hinauf[1]. Erfahrene Fiſcher, welche ſie um die Zeit, wo ſich das Eis zu bilden anfängt, beobachtet haben, behaupten, daß dieſe Fiſche um den Fleck[2] herum ſpielen, den ſie zu ihrem Winter-Aufenthalt auserſehen[3], und dann daſelbſt erſtarrt[4] auf dem Sande liegen. Es wird hierauf ein Tag zur Eröffnung der Fiſcherei feſtgeſetzt, und dieſer erwünſchte[5] Tag wird durch Artillerie-Salven bewillkommnet[6]. Die Koſacken beſteigen mit ihren Looſen und eiſernen Haken[7] von allen Größen verſehen[8], ihre Schlitten, machen ſich vor Sonnenaufgang auf den Weg[9], und ſtellen ſich in der Ordnung, wie ſie den Verſammlungsort erreichen, in eine Reihe auf[10]. Ein Hettmann, der jedesmal dazu erwählt wird[11], beſichtigt ſie[12], und unterſucht, ob ſie ihre Haken haben, und Waffen, um ſich gegen die Kirgiſen zu wehren[13], von denen ſie häufig angegriffen werden. Die Jeaſſouls oder Adjutanten[14] empfehlen Ordnung, und der Trupp[15] begiebt ſich an den beſtimmten Ort. Der zur Winter-Fiſcherei beſtimmte Theil des Fluſſes iſt ungefähr vierhundert Werſte lang, und folgt den Windungen des Urals[16].

Jeden Tag wird eine gewiſſe Strecke[17] zur Ausbeute abgeſteckt[18]. Jeder Koſack hat ſeinen Platz, welchen er bei ſeiner Ankunft wählt und mit ſeinen Nachbaren vertauſchen kann, wenn ſie deshalb übereinkommen, oder einer von ihnen ſeine Stellung verläßt[19]; aber Niemand darf zu fiſchen anfangen, ehe der Hettmann das Zeichen dazu durch Abſchießen von Gewehren geben läßt[20]. Bei dieſem Signale macht ein Jeder ein Loch, deſſen Umfang an der Stelle, die er gewählt hat, ungefähr angegeben iſt[21]. Er ſteckt[22], den längſten von ſeinen Haken in den Schlamm[23] des Fluſſes hinab, welcher oft 15 — 16 Faden tief iſt. Der Fiſch, welcher vermittelſt eines anderen Hakens, den der Fiſcher in der linken Hand hält, aus ſeiner Erſtarrung aufgeweckt wird[24], verſucht ſich tiefer zu wühlen[25]

---

1) begin to ascend. 2) spot. 3) which they fix upon for their winter abode. 4) torpid. 5) wished for. 6) is ushered in by the discharge of artillery. 7) hooks. 8) provided. 9) set out. 10) range themselves in a line as they reach the appointed rendezvous. 11) an Attaman elected for the season. 12) reviews them. 13) to withstand the Kirguises. 14) aides-de-camp. 15) party. 16) following the winding course of —. 17) space. 18) is set apart for operations. 19) quits. 20) has given the signal by a discharge of musketry. 21) the dimensions of which are. nearly defined. 22) thrusts. 23) down to the mud. 24) the fish roused from its turpor by another hook —. 25) strives to burrow deeper.

und kommt dann auf den ersten Haken, den der Kosack sogleich auf das Eis zieht. Es geschieht zuweilen, daß zwei Nachbaren ein und denselben[1] Fisch fangen, oder daß sie des Beistandes bedürfen, um den größten[2] herauf zu ziehen. In solchen Fällen theilen sie sich in die Beute[3]. Einige unter ihnen fangen zuweilen zehn Störe an einem Tage, von denen manche fünf Pud oder zweihundert Pfund wiegen[4]. Andere sind so unglücklich in mehreren Tagen keinen einzigen zu fangen, und bringen im Ganzen nicht so viel zusammen[5], um die Kosten zu decken[6], welche ihnen die Vorbereitungen zur Fischerei verursacht haben, und die sie oft auf Borg machen müssen[7]. Sie ermangeln nie dieses Unglück einem Zauber zuzuschreiben, der ihnen angethan worden ist[8]; und sollten sie zufällig einen Frosch mit dem Haken in die Höhe bringen[9], so stehen sie gleich vom Fischfange in der Ueberzeugung ab[10], daß ihnen ein Unglück begegnen wird[11].

## Häusliche Beschäftigung der Frauen.

In den frühesten Zeiten des Alterthums, hielt man es keinesweges, selbst mit den höchsten Würden, für unverträglich[12], sich mit Arbeiten zu beschäftigen, die man jetzt für sehr erniedrigend halten würde[13]. Unter den alten Egyptiern, trieben[14] die Frauen Handel und Ackerbau, und in neueren Zeiten[15] sehen[16] wir in Klein-Asien[17], selbst Damen vom höchsten Stande, das Amt einer Waschfrau verrichten[18], ein Gebrauch, der später auch in Griechenland Eingang fand.

In dem Helden-Zeitalter der Griechen, wurden die Frauen und Töchter jeglichen Standes keinesweges zum Müßiggang erzogen[19]. Penelope, die Gemahlin des berühmten Ulysses wird uns von Homer sehr häufig am Webestuhle[20] gezeigt[21], und die Geschichte ihres Gewebes ist ja fast jedem Kinde bekannt. Die berühmte Helena beschäftigte sich während der Belagerung von Troja mit einer Stickerei[22], welche fast alle

1) the same. 2) largest. 3) they divide the booty. 4) will weigh as much as. 5) do not take altogether sufficient. 6) to defray the expenses. 7) which they often make upon credit. 8) they never fail to ascribe this ill luck to some spell that is set upon them. 9) if by accident a frog should be brought up by their hook. 10) desist. 11) some fatality would attend them. 12) it was not inconsistent —. 13) to act in what would now be accounted a very mean employment. 14) were accupied in —. 15) descending to periods less remote. 16) we find. 17) Lesser Asia. 18) perform the office of —. 19) brought up in idleness. 20) loom. 21) is so frequently introduced by — at —. 22) in a piece of embroidery.

Schlachten zwiſchen den Griechen und Trojanern darſtellte. Als Andromache von dem Tode Hector's hörte, ſtickte ſie ein Bild[1] dieſes tragiſchen Ereigniſſes und ſchmückte es mit Blumen. Solche leichte Arbeiten machten[2] aber nicht allein die Beſchäftigung der Frauen jener Zeit aus, und dieſelbe Andromache, welche den Fall des Helden ihres Vaterlandes mit der Nadel malte[3], ſchämte ſich nicht bei ſeinen Lebszeiten, deſſen Pferde zu pflegen und zu füttern[4].

Außer den Künſten des Webens und Stickens[5], welche auch den Frauen des patriachaliſchen Zeitalters nicht unbekannt waren, beſchäftigten ſich die Griechiſchen Schönen[6] auch mit Spinnen, welches ſie ſtehend verrichteten[7], ſo wie mit allen anderen Zweigen der Tuchbereitung[8], ein Gebrauch, welcher ſich ſogar während der glänzendſten[9] Periode der Griechiſchen Geſchichte erhielt[10]. Alexander der Große und viele andere Helden und Staatsmänner trugen Gewänder[11], welche ihre Frauen und Schweſtern gewebt hatten.

Während der Ritterzeiten[12] in Europa, bildeten verſchiedene Gattungen von Handarbeiten[13], die Haupt-Beſchäftigung der Damen, und die vornehmſten Frauen lernten[14] die Kunſt zu ſticken und Blumen zu machen, und unterrichteten ihre Töchter darin. Es war nicht ungewöhnlich den Hausrath mit ſolchen Arbeiten geſchmückt zu ſehen, welche die Hausfrau ſelbſt verfertigt hatte.

König Eduard der Aeltere trug beſondere Sorgfalt[15] für die Erziehung ſeiner Kinder, und ließ ſeine Töchter in allen Zweigen des Wiſſens[16] unterrichten, während ſie ihre Mußeſtunden[17] am Spinnrocken[18] zubringen mußten. Dies ſetzte ſie aber keinesweges in den Augen des anderen Geſchlechts herab[19], ſondern empfahl ſie ſogar ſo ſehr, daß vier Töchter dieſes Königs an fremde Fürſten, unter denen ein Kaiſer und ein König war, vermählt wurden.

---

1) representation. 2) but such soft employments were not, 3) painted. 4) to feed and take care of. 5) weaving and embroidery. 6) fair. 7) performed standing. 8) manufacture of cloth. 9) polished. 10) continued. 11) garments. 12) chivalrous. 13) various kinds of needlework formed. 14) women of the first rank were taught. 15) was particularly attentive to —. 16) learning. 17) hours of leisure. 18) distaff. 19) did by no means disparage.

# Schilderungen.

## Der Vesuv.

Mit Anfang des Frühlings, beabsichtigte ich Neapel zu verlassen, um nach Rom zu gehen. Ich war eben nach meinem Wirthshause zurückgekehrt, ungefähr um Mitternacht, als die Leute im Hause zu mir auf's Zimmer kamen, und mir anzeigten, daß der Vesuv Massen von Rauch ausströme[1], und die Flammen, welche damit vermischt wären, einen baldigen Ausbruch verkündigten[2]. Die Luft war heiß wie im Juli, und so ruhig, wie an einem schönen Sommertage.

Ich ging sogleich auf die Terasse vor dem Hause. Die Luft war mit Asche geschwängert[3]; man konnte ihren Fall fühlen[4] aber nicht sehen. Sie fiel langsam und unmerklich, bedeckte nach und nach dem Boden, und überzog[5] das ganze Land mit einer dunkeln Farbe[6], als wenn es Trauer angelegt hätte[7]. Die Dunkelheit wurde von Zeit zu Zeit durch die Flammen erhellt[8], welche aus dem Krater in langen Blitzen[9] schossen[10]. Plötzlich zeigte sich ein lichter[11] Punkt an der Seite des Berges, ungefähr 400 Fuß unterhalb[12] des Gipfels. Es war ein neuer Krater, durch welchen die rothglühende Lava sich einen Weg gebahnt hatte[13]. Tausend Stimmen ertönten nun mit dem Ausrufe: „Da ist die Lava! da ist der neue Krater! er hat sich an dieser Seite geöffnet! wir sind alle verloren!“

Ich ging nach der Stadt, um mich unter das Volk zu mischen[14]. Das Schauspiel war ungemein großartig[15], und ich betrachtete es mit einem Gefühle von Ehrfurcht[16] und Staunen. Angst malte sich[17] in jedem Gesichte, und alle Augen wendeten sich nach dem lichten Punkte, welcher sich mit jedem Augenblicke vergrößerte.

Der Aschregen[18] hörte gegen Tages-Anbruch auf, und die ersten Strahlen der Morgensonne vernichteten[19] den Glanz der Flammen, welche während der Nacht so grell geleuchtet hatten. Das Tageslicht verringerte die Furcht des Volkes, und Jedermann ging nach Hause, ohne daran zu denken[20], daß dasselbe großartige Schauspiel sich am nächsten Abend erneuern würde[21].

---

1) was throwing up. 2) announced an approaching eruption. 3) filled. 4) you might feel them falling. 5) covered. 6) tint. 7) it had been attired in mourning. 8) illumined. 9) flashes. 10) darted. 11) luminous. 12) from. 13) had just forced his way. 14) to mingle with the crowd. 15) grand. 16) awe. 17) anxiety was depicted. 18) the showers of ashes. 19) destroyed. 20) forgetting. 21) would be renewed.

Ich ging auch zur Ruhe, denn nur in der Dunkelheit entfaltet sich die ganze Pracht eines feuerspeienden Berges[1], und ich wollte mir diesen Anblick in der folgenden Nacht in größerer Nähe verschaffen[2].

Ich machte mich gegen sieben Uhr Abends in Gesellschaft meines Freundes Robert auf den Weg[3] nach dem Vesuv. Sobald der Tag sich neigte, erschienen die Flammen wieder in ihrem vollen Glanze, und als wir Portici erreichten, konnten wir die Fortschritte sehen, welche die Lava im Laufe des Tages gemacht hatte. Wir erblickten nicht mehr einen lichten Punkt, wie am vorigen Abende, sondern einen breiten Strom, welcher langsam dahin floß.

Wir nahmen in Portici Führer[4], ließen daselbst unsere Cabriolets zurück, und bestiegen Maulesel. Wir hatten Fackeln mitgenommen[5], aber wir bedurften ihrer nicht, da der Himmel von den Flammen hinreichend erhellt wurde. Durch Weinberge gelangten wir zu der Einsiedelei von San Salvador, auf einem langen, unebenen[6], mit Steinen und Schlacken bedeckten Pfade; da unsere Maulesel aber daran gewöhnt waren[7], so legten sie den Weg ohne Schwierigkeit zurück[8], und wir konnten uns ungehindert dem Genusse des großartigen und majestätischen Schauspiels um uns hingeben[9].

Die kleine Einsiedelei lag in einer Kluft[10], und bestand aus zwei Kapellen, (von denen die eine in Lava gehauen war[11],) einem kleinen Speisezimmer[12], einer Küche und noch einem Zimmer; der Hausrath[13] war eben so einfach, wie die Wohnung, und bestand aus einem Strohbette, zwei Stühlen und einem Tische mit einem Crucifixe. Der Einsiedler setzte uns Datteln und Apfelsinen vor[14]. Von hier aus schickten wir unsere Maulesel nach Portici zurück, da sie uns nicht länger von Nutzen sein konnten. Zwei Führer aber blieben bei uns, um uns den Weg nach dem Theile des Berges zu zeigen, von welchem die Lava ausfloß[15]. Ehe wir unsere Wanderung fortsetzten, blieben wir noch einige Zeit auf einer Art Terasse vor der Einsiedelei, und betrachteten die feurigen Wolken, welche der Vulkan um sich verbreitete[16]. Endlich machten wir uns nach dem Lava-Strom auf, welcher die unglückliche Stadt Torre del Greco bedrohte.

---

1) volcano. 2) I was desirous of taking a nearer view. 3) I set out. 4) guides. 5) were provided with torches. 6) rugged. 7) being used to it. 8) they pursued. 9) and left us at liberty to enjoy — around us. 10) cleft. 11) hewn. 12) refectory. 13) furniture. 14) placed before us. 15) had taken its course. 16) was spreading.

Das Feuer machte reißende[1] Fortschritte, und wir wanderten[2] über Asche und Schlacken[3] auf fast versperrten[4] Fußwegen. Zuerst kamen wir in ein weites Thal, welches die Einsiedelei von dem oberen Theile des Vesuv's trennt. Dieses Thal, worin weder Gras, noch Baum oder Busch zu sehen war, zog sich längs dem Berge, dem Ausbruche gegenüber hin. Es war finster und still, nur die Wolken warfen ein glänzendes Licht darauf zurück[5]. Es war das Thal des Todes, und des ewigen Schweigens; aber in dieser Nacht wurde die Ruhe durch die zahlreichen Gesellschaften unterbrochen, welche die Neugierde hierher gelockt hatte[6].

Nachdem wir eine Stunde gegangen waren, fingen wir mit Beschwerde[7] über Haufen von Schlacken zu klettern an. Wir waren genöthigt, an solchen Stellen[8], die den Führern unbekannt waren, unseren Weg mit Händen zu suchen[9], weil bei jedem Ausbruche die Lava ihren Lauf verändert. Bald befanden wir uns in einer Region, wo Alles die Spuren[10] des Feuers trug. Die Luft war sengend heiß[11]; ja sogar die Steine waren warm und wir sahen feurige Wolken über uns hinziehen[12], die eine fürchterliche rothe Spur am Himmel zurückließen. Wir waren noch eine Viertelstunde vom Ziele unserer Wanderung entfernt, als wir zu unserem Erstaunen eine Dame fanden[13], welche ihre Gesellschaft in Begleitung zweier Führer zurückgelassen hatte. Sie saß auf einem Felsen, in einen Shawl gehüllt, und sprach sehr ernsthaft mit ihren Führern. An ihrer Aussprache erkannte ich sogleich die Engländerin[14], und ging auf sie zu, um ihr meinen Beistand anzubieten, und mich nach der Ursache ihrer Aufregung zu erkundigen. Sie antwortete mir französisch und mit einer Beredsamkeit, welche ihr wahrscheinlich die Dunkelheit und die Feierlichkeit der Umgebung einflößte[15]. Sie erzählte mir, daß ihr Mann und eine Gesellschaft von Fremden sie bis hierher[16] begleitet, die Führer ihn aber überredet hätten, daß es für sie gefährlich wäre, weiter zu gehen und alle ihre Bitten ihren Mann nicht hätten bewegen können[17], ihr die Erlaubniß zu geben, die Wanderung mit fortzusetzen. Sie versuche jetzt ihre Ueberredungskunst an den Füh-

---

1) rapid. 2) proceeded. 3) scoria. 4) obstructed. 5) except that a lucid light was reflected upon it from —. 6) had brought hither. 7) difficulty. 8) passages. 9) to grope our way. 10) marks 11) scorching. 12) rolling. 13) met with a —. 14) by her accent I was convinced, thas she was an English woman. 15) probably inspired by. 16) as far as this place. 17) all her entreaties could not prevail upon her husband.

rern, aber vergebens und fühle ſich auf's Aeußerſte gekränkt[1], nicht Zeuge eines Schauſpieles ſein zu können[2], dem ſie mit ſolcher Sehnſucht[3] entgegen geſehen hätte.

Ich wagte[4] ihr meinen Arm auf die kurze Strecke anzubieten, welche wir noch zurückzulegen hatten[5]. Sie nahm ihn mit einer Bereitwilligkeit an, welche nur von ihrem heftigen Verlangen, das prächtige Schauſpiel, welches der Veſuv darbot, zu ſehen, herrühren[6] konnte. Wir wanderten nun, trotz der Vorſtellungen ihrer Führer, weiter[7].

Sie lehnte ſich auf meinen Arm, und wir gingen[8] nur ſehr langſam, weil wir faſt in Aſche verſanken und die Schlakken ihre zarten Füße verwundeten. Deſſenungeachtet näherten wir uns dem Lava-Strome, und der Schein[9], den er verbreitete[10], gab mir Gelegenheit, meine muthige Gefährtin in Augenſchein zu nehmen[11]. Sie war jung und ſchön, aber blaß vor Bewegung, und ſchien die Aufregung und Verwirrung des Schauſpiels, das uns umgab, zu theilen[12]. Der Boden und die Luft wurden um ſo heißer, je näher wir der Mündung[13] des Veſuv's kamen, und Rauchwolken wälzten ſich uns entgegen[14]. Wir verſuchten, ihnen aus dem Wege zu gehen[15], indem wir den Luftzug vermieden[16], aber einzelne Windſtöße[17] waren ſo heftig, daß wir zweimal in feurige Wolken eingehüllt wurden, und beinahe erſtickten[18]. Der Boden wich[19] unter unſeren Füßen und es ſchien Feuer unter den Schlacken zu ſein, wenn ſie in die Abgründe rollten.

Endlich erreichten wir unter nicht geringen Beſchwerden das Ziel unſerer Reiſe. Die Freunde meiner jungen Gefährtin waren ſchon angelangt, aber ihre Aufmerkſamkeit wurde von der Erhabenheit der Gegenſtände um uns ſo ſehr in Anſpruch genommen[20], daß ſie unſere Ankunft gar nicht bemerkten. Wir ſahen uns deshalb genöthigt uns der Geſellſchaft ſelbſt vorzuſtellen[21], und ich fürchtete in der That einen üblen Empfang, aber der glückliche Erfolg ſicherte[22] uns einen herzlichen Willkommen. Wir betrachteten ſtillſchweigend[23] den brennenden Strom, der ſeine Wogen vor uns hinab rollte. Die rothglühende[24] Lava floß über einen hohen Felſen in ein Thal und

---

1) mortified to the last degree. 2) at being thus prevented from witnessing. 3) with so much earnestness. 4) ventured. 5) which remained. 6) arise. 7) we now set off. 8) proceeded. 9) glance. 10) produced. 11) of observing. 12) to share. 13) mouth. 14) came rolling towards us. 15) to avoid. 16) by getting out of the current of the wind. 17) blasts. 18) near being suffocated. 19) the soil gave way. 20) so fully engaged. 21) to introduce. 22) ensured. 23) we gazed in silence upon. 24) red-hot.

wurde immer breiter, weil ſie die Schlacken wieder glühend machte, ſo daß der ganze Berg in Flammen zu ſtehen ſchien[1].

Der Lava-Strom, welcher jetzt einige hundert Fuß breit war, näherte ſich nach und nach dem Rande[2] eines anderen Abgrundes, über welchen er noch vor Tages-Aubruch zu ſtürzen drohte, und wir beſchloſſen, dieſes Schauſpiel abzuwarten[3]. Er floß nur langſam, näherte ſich aber mehr und mehr, indem die Schlacken vor dem Strome glühend wurden[4] und den Weg bahnten[5]. Endlich erreichte dieſer Feuerſtrom[6] die Kante[7] des Felſens und ſtürzte ſich mit einem furchtbaren[8] und donnernden Getöſe[9] hinab. Rauchwolken erhoben ſich jetzt aus dem Abgrunde, und wurden vom Winde nach allen Richtungen getrieben.

Die Dämmerung[10] zeigte ſich nun am[11] Horizonte; die Sonne ſandte ihre Morgenſtrahlen aus[12], und der Glanz der Nacht erbleichte[13] und verſchwand vor dem Glanze[14] des Tages. Das Feuer wurde blaß, die Dünſte weiß, und nichts blieb von der auffallenden Erſcheinung eines Berges, der ſich aus eigener Kraft bewegt[15], übrig. Es war hohe Zeit den Rückzug anzutreten[16], denn die feurigen Stoffe[17] ſind, von der Sonne verſchleiert, am gefährlichſten. Der Beſchauer kann davon verzehrt[18] werden, ehe er ſich deſſen verſieht[19].

Wir kehrten deshalb auf demſelben Wege[20] nach der kleinen Einſiedelei zurück, wo der ehrwürdige Vater uns wieder mit Granat-Aepfeln, Weintrauben und Apfelſinen bewirthete[21]. Von da begaben wir uns nach Portici, wo unſere Wagen auf uns warteten.

---

## Die Glocken[22].

Den Urſprung der Glocken muß man im hohen Alterthume ſuchen[23], denn von kleinen Glocken oder Schellen lieſt man ſchon im alten Teſtamente. So trug z. B. der jüdiſche Hoheprieſter an Feſttagen ein mit goldenen Glöckchen geſchmücktes Gewand; die kleinen Glocken gaben das Muſter zu größern, und Glocken von nicht unbedeutender Größe hatten auch ſchon die alten Rö-

---

1) seemed on fire. 2) brink. 3) to await the event. 4) the scoria taking fire before it. 5) preparing. 6) ignited stream. 7) edge. 8) tremendous. 9) noise. 10) dawn. 11) in. 12) darted his —. 13) faded. 14) radiance. 15) moving by its own efforts. 16) retire. 17) matter. 18) consumed. 19) before he is aware of its approach. 20) by the same course. 21) again regaled us. 22) bells. 23) is to be dated from.

mer; aber von Glocken, bestimmt zu gottesdienstlichen Gebrauche, findet man damals noch keine Spur. Noch im 5ten und 6ten Jahrhunderte wurden die christlichen Gemeinden, nach alter jüdischer Weise, durch Trompeten oder durch Schlagen an Bretter zum Tempel gerufen, und in Klöstern ging, besonders zur Nachtzeit, ein Mönch oder eine Nonne umher, und verkündigte die Betstunden durch Anschlagen an die Zellen mittelst eines hölzernen Hammers[1]. Kirchenglocken in unserm Sinne finden wir erst im 7ten Jahrhunderte in Italien, und in der campanischen Stadt Nola goß man die ersten großen schön klingenden Glocken. Von Italien aus erhielt auch im Jahre 872 der griechische Kaiser Michael zwölf große Glocken, die er im Thurme der Sophienkirche zu Konstantinopel aufhängen ließ, als aber die Türken 1453 diese Stadt eroberten, entfernten sie solche wieder; denn die Türken bedienen sich der Glocken nicht, sondern versammeln die Gläubigen zum Gebet durch Anschlagen an Bretter und durch den Ruf von hohen Thürmen. In der abendländischen Kirche findet man die ersten Glocken in den Klöstern, doch ahmten diesen Gebrauch bald auch andere Kirchen nach, denn es wird z. B. erzählt, daß, als König Chlotar von Frankreich 659 Orleans belagern wollte[2] und der dortige Bischof die Glocken der St. Stephanskirche läuten ließ, des Königs Kriegsvolk über das unbekannte Getöse so erschrocken sei,[3] daß es eilig die Flucht ergriffen habe.[4] Als man mit der Zeit[5] in allen christlichen Kirchen Glocken einführte, waren metallene für arme Kirchen oft zu kostspielig, und man gebrauchte[6] hier und da gebrannte Thonglocken. Dagegen findet man noch jetzt in manchen Kathedralkirchen silberne, oder doch solche, deren Metall viel Silber enthält, in China eherne, in Abyssinien steinerne, in Pegu messingene, und in einigen katholischen Kirchen läutet man in der Marterwoche mit hölzernen Glocken. In neuern Zeiten hat man hier und da statt eigentlichen Glocken große Triangel eingeführt, die durch Anschlagen einen weithin schallenden Ton geben. Auch der Zweck[7] der Glocken blieb nicht immer blos das Zusammenrufen[8] der Gemeinden zum Gottesdienste,[9] sondern es gab Ehren- und Schand-, Wetter- und Sturm-, Feierabend- und Betglocken. Mit der Ehrenglocke wurde z. B. in Klöstern der Abt bewillkommt; mit der Schandglocke läutete man Friedensstörer und excommunicirte Verbrecher aus dem Lande, und besondere Wetter- und Sturm-

---

1) mallet. 2) when besieging. 3) is said to have been so much alarmed at the hitherto unheard clangor. 4) retreated in affright. 5) by degrees. 6) were made use of. 7) purpose. 8) calling. 9) service.

glocken findet man häufig, und eine der größten ist der 11,000 Pfund schwere Roland zu Gent, mit der Umschrift:

Roland, Roland! als ich klappe, denn is Brand!
Als ich lue, denn is Orlog (Krieg) in Flanderland!

Reiche Kirchen haben von jeher in der Größe der Glocken mit einander gewetteifert und es übersteigt fast allen Glauben, welche ungeheure Metallmassen man mitunter auf Thürme gehangen hat. Die größte Glocke Deutschlands auf der St. Stephanskirche zu Wien wiegt 354 und mit Klöppel[1], Helm und Eisenwerk 514 Ctr. Berühmt ihrer Größe und ihres Alters wegen ist auch die in dem Dome zu Erfurt; sie wiegt 276 Centner und wurde 1497 gegossen[2], nachdem ihre Vorgängerin, die bedeutend schwerere Susanna, bei einem Brande 1472 geschmolzen war. Auch außer Deutschland findet man Glocken von ungeheurem Gewichte, besonders in Frankreich, der Schweiz und in Italien, weniger in England; denn der berühmte große Thomas zu Orford, eine der größten Glocken Englands, wiegt nur 150 Ctr. Die größten Glocken aber giebt es in Rußland. In Moskau zählte man vor dem Brande von 1812 nicht weniger als 1706 Glocken. Viele derselben gingen damals zu Grunde[3], zersprangen oder schmolzen, die meisten aber prangen[4] seitdem wieder auf den Thürmen der alten Hauptstadt, und die größte von ihnen, 1819 gegossen, hängt auf dem Iwan Weliki, dem höchsten Thurme Moskaus; sie wiegt 1000 Ctr. und wird vorzugsweise Bolschoi, d. i. die Große, genannt. Unmöglich wäre es, eine solche Last in Schwung zu bringen[5], allein die Russen läuten überhaupt nicht mit Bewegung der ganzen Glocke, sondern blos durch Anschlagen des Klöppels, aber dessen ungeachtet erschallt, wenn diese Glocke ertönt, über ganz Moskau ein dumpfes Getöse, gleich dem fernen Rollen des Donners[6]. Eine noch weit größere und überhaupt wohl die größte Glocke der Erde, liegt am Fuße jenes Thurmes.

Auch in China giebt es Glocken von ansehnlicher Größe und von hohem Alter, so zu Peking eine eiserne 125,000 Pfund schwer und 14½ Fuß hoch, welche der Kaiser Yong-lo gießen ließ, als er 1403 seine Residenz von Nanking hierher verlegte[7].

Der Gebrauch, die Glocken zu taufen, schreibt sich[8] aus dem 9ten Jahrhunderte her, wurde aber schon von Karl dem Großen streng verboten[9]. In der dabei üblichen feierlichen

---

1) tongue. 2) cast. 3) were destroyed. 4) adorn. 5) to be swung. 6) like the rolling of distant thunder. 7) transferred. 8) dates from. 9) prohibited.

Taufe wusch man die Glocke mit Weihwasser, salbte sie mit geweihtem Oele, sprach den Exorcismus über sie aus, lud zur Weihe oft an 300 Taufzeugen ein, gab ihr einen Namen, räucherte sie ein, schmückte sie mit Tüchern, Binden und Blumen und zog sie so auf den Thurm hinauf.

---

## Das Dorf Bröck in Holland.

Es giebt in Holland, wo alle Städte und Dörfer sehr reinlich sind, ein Dorf, das selbst in diesem Lande, seiner außerordentlichen Reinlichkeit, und einiger anderer Sonderbarkeiten[1] wegen, berühmt ist. Es ist dies Bröck, wohin man von Amsterdam ganz bequem eine angenehme Morgen-Ausflucht[2] machen kann. Obgleich es in der Nähe der Hauptstadt liegt, so scheint es von Fremden doch nicht häufig besucht zu werden. Der Weg dahin, von Amsterdam aus, ist, wie so gewöhnlich in Holland, eine unterhaltende Abwechselung[3] von Land- und Wasser-Partie[4]. Man läßt sich über den Hafen setzen[5], und geht dann zu Fuß nach dem neuen großen Kanal, den die Holländer vor noch nicht langer Zeit mit großem Kosten-Aufwande gebaut haben, um die Schiffahrt von einem Theile der Zuyder See nach dem Hafen von Amsterdam zu beschleunigen und sicherer zu machen[6]. Hier schifft man sich ein und gelangt nach einer halben Stunde an ein auffallend gebautes[7] Dorf, welches sich längs dem einen Ufer des gedachten Kanals erstreckt[8].

Von diesem Dorfe aus genießt man eine ächt holländische Aussicht[9]. Wohin sich das Auge wendet, erblickt man schöne Weiden[10] vom lebhaftesten[11] Grün, und so eben[12] wie ein Tisch. Kleine Kanäle, Gräben, und hier und da Seen und Teiche durchschneiden[13] die Ebene. Die Farbe dieser Binnen-Gewässer[14], welche größtentheils salzhaltig sind, ist olivengrün. Zahlreiche Heerden des schönsten und fettesten Viehes grasen auf diesen ausgedehnten Wiesen.

Vor mehreren Jahren wurde diese reiche Ebene ganz unter Wasser gesetzt[15]. Die Dörfer und Gemeinden[16], denen sie gehört, konnten sich unglücklicherweise nicht über den Antheil an

---

1) for some other peculiarities. 2) pleasant morning's excursion. 3) amusing alternation. 4) water conveyance. 5) after crossing the port. 6) in order to render the navigation from — at once more speedy and safe. 7) curiously built. 8) along. 9) scene. 10) pastures. 11) most vivid. 12) flat. 13) traverse. 14) inland waters. 15) entirely laid under water. 16) comunes.

Geld und Arbeit vereinigen[1], welchen jeder einzelne zur Ausbeſſerung eines großen Deichs beitragen ſollte[2], der die ganze Gegend vor Ueberſchwemmung ſchützte. Der Streit darüber wurde ſo hartnäckig und heftig geführt[3], daß man endlich zu richterlicher Entſcheidung ſchritt[4]; und während die Advokaten ſich ſtritten, wurde die See ungeduldig und machte ohne weitere Umſtände dem Prozeſſe[5] dadurch ein Ende, daß ſie den Deich gänzlich zerſtörte[6], und über die ganze Strecke der reichen Weiden ihre Wellen wälzte[7]. Der dadurch entſtandene Schaden[8] war ungeheuer, indeſſen wurde der Deich unter dem Beiſtande der Regierung und der Einwohner des ganzen Landes wieder hergeſtellt[9], und die Weiden ſollen ſeitdem noch weit beſſer geworden ſein.

Von dem erwähnten Dorfe gelangt man zu Fuße in einer ſtarken Stunde nach Bröck, deſſen Häuſer nicht neben einander gebaut ſind[10], ſondern in einer gewiſſen Entfernung von einander ſtehen. Sie ſind ein Bild der größten Reinlichkeit und alle von Blumen-Gärten umgeben. Wenigſtens zwei Drittheile davon liegen zerſtreut[11] um einen kleinen See, der ebenfalls die ſchon gedachte düſtere Oliven-Farbe hat. Das Dorf ſieht wegen ſeiner freien[12] Lage weit größer aus, als es wirklich iſt; und hat nicht über 500 Einwohner.

Die Hauptſtraße[13], (wenn man ſie ſo nennen darf,) eine Verlängerung[14] des ſchnurgeraden[15] Weges, welcher nach Bröck führt, iſt mit ſchönen, polirten Steinen und Backſteinen[16] von verſchiedenen Farben gepflaſtert, die eine Art Moſaik bilden und täglich gereinigt werden. Die Häuſer ſind ſo niedlich[17], und ſehen ſo rein und neu aus, daß man ſie nicht unpaſſend mit recht hübſchen Kinder-Spielzeug[18] vergleichen kann, welches eben aus der Schachtel genommen und aufgebaut wird. Jedes Haus iſt mit hellen und verſchiedenen Farben angeſtrichen, welche jährlich mindeſtens einmal aufgefriſcht[19] werden, und die Dächer ſind mit lackirten, ſpiegelblanken Ziegeln[20] gedeckt. Vor jedem Hauſe iſt ein kleiner Raum, welcher mit verſchieden-farbigen Steinen ſo ausgelegt iſt, daß dieſe Art von Moſaik Blumen, Früchte und dergleichen, bildet[21]. Man findet eine ähnliche Moſaik zwar in den Ruinen von Pompeji, aber dort wurde ſie nur in

---

1) could not unfortunately agree as to the proportion —. 2) to be paid by each. 3) was maintained. 4) that recourse was had to law. 5) suit. 6) by demolishing. 7) rolling. 8) the damage thus sustained. 9) raised anew. 10) crowded together. 11) are scattered around. 12) open. 13) principal street. 14) prolongation. 15) mathematically straight. 16) bricks. 17) neat. 18) toy. 19) renewed. 20) varnished tiles as lucid as mirrors. 21) is disposed so as to represent.

den Höfen und innerhalb der Häuser angewandt, während man sie hier auf den Straßen sieht. An der Thür eines jeden Hauses sind von jeder Seite Sitze angebracht, welche von schönem ausländischen Holze so kunstreich gearbeitet sind, wie die schönsten Möbel in unseren Putzzimmern[1]. Die Hausthüren und die Fenster-Rahmen sind ebenfalls von schönem Holze und glänzend polirt. Das Mosaik-Pflaster vor der Thür, die Sitze und der sämmtliche äußere Zubehör des Hauses werden täglich sorgfältig gewaschen und polirt. Auf der Schwelle[2] der Thüre findet der Besuchende ein Paar Pantoffeln, welche er mit seinen Stiefeln oder Schuhen zu vertauschen hat[3], da diese die fleckenlose[4] Reinheit des Hauses verunreinigen[5] könnten. Selbst der Kaiser Alexander von Rußland soll sich diesem Gebrauche willig gefügt haben[6], als er aus Neugierde eines der Häuser betrat. Der Fußboden der Zimmer ist gewöhnlich mit schwarzem und gelbem Marmor so ausgelegt[7], daß die Farben abwechseln. Das Hauptzimmer ist fast immer mit halb-erhabener Bildhauer-Arbeit verziert[8]. Aber nicht nur das Putzzimmer, sondern auch das gewöhnliche Wohnzimmer[9], die Schlafgemächer[10], die Küche und der Stall, kurz jeder Raum im Hause zeichnet sich durch eine fast übergroße[11] Reinlichkeit aus. Alles glänzt, als wäre es nagelneu. In den Viehställen werden die Kühe so sorgfältig behandelt, wie in England die edelsten Vollblut-Pferde[12]. Die Schwänze der Kühe sind alle mit Bindfaden an den Balken[13] des Daches in die Höhe gebunden.

Die Gärten dieser Häuser sind reich an den seltensten Blumen; sie sind auch mit Kunstwerken geziert, welche aber nicht sehr von gutem Geschmack zeugen. Man sieht dort rothe Löwen, blaue Tiger, gelbe Füchse, grüne Haasen, weiße Krähen, mit Muscheln ausgelegte Grotten[14], bewegliche Pagoden, chinesische Vasen und andere geschmacklose Verzierungen, so daß das ganze Dorf einen japanischen oder chinesischen Anstrich gewinnt[15]. Selbst das verschlossene[16] und zurückgezogene Wesen der Einwohner von Bröck erinnert an jene entlegenen Weltgegenden. Sie verheirathen sich unter einander[17], aber selten mit Bewohnern anderer Ortschaften[18]. Sie sind selbst unter einander wenig zur Geselligkeit geneigt[19] und geben selten Gesellschaften. Zu ihrem Ruhme

---

1) drawing rooms. 2) threshold. 3) to replace the — he may have worn. 4) spotless. 5) soil. 6) is said to have readily complied with the custom. 7) inlaid. 8) ornamented. 9) sitting-room. 10) bed-rooms. 11) rather over scrupulous. 12) blood horses. 13) rafter. 14) grottoes incrusted with shells. 15) has a Japanese or Chinese character. 16) exclusive. 17) intermarry. 18) districts. 19) little disposed to sociability.

gereicht es aber[1], daß ſie, da bis vor Kurzem noch kein Gaſthaus im Dorfe war, die Fremden, welche bei ihnen einſprachen[2], mit großer Gaſtfreundſchaft bewirtheten[3]. Jetzt befindet ſich ein kleines Wirthshaus zur Aufnahme von Fremden daſelbſt[4]. Vor Schauſpielen[5], Kaffee-Häuſern und anderen öffentlichen Vergnügungs-Oertern haben die Bewohner von Bröck einen unüberwindlichen Abſcheu[6]. Sie beſchäftigen ſich lediglich mit Landwirthſchaft[7], oder vielmehr mit Viehzucht[8]. Sie ſind nüchtern, arbeitſam, ſparſam und faſt ohne Ausnahme reich.

Schließlich verdient noch ein ſeltſamer Gebrauch unter den Bewohnern dieſes merkwürdigen Dorfes, Erwähnung. Sie öffnen nämlich das Hauptzimmer ihres Hauſes, welches in der Regel außerordentlich ſchön möblirt iſt, nur an den Tauf-, Hochzeits- und Sterbe-Tagen eines Familiengliedes; zu jeder anderen Zeit wird es beinah[9] hermetiſch verſchloſſen[10] und wie ein Heiligthum gehalten.

## Anekdoten.

Man erzählt[11] eine ſpaßhafte Geſchichte von einem Matroſen, welcher in See zufälliger Weiſe über Bord fiel. Es gelang ihm[12] nämlich, ſich an einem Theile des Schiffes feſt zu halten[13], wieder hinein zu kommen[14] und ſich darin zu verbergen, ohne daß jemand darum wußte[15]. Das Schiff ſegelte[16] um dieſe Zeit ſehr ſchnell, und jedermann vermuthete, daß der Matroſe ertrunken wäre. Nach ein oder zwei Tagen erſchien er jedoch auf dem Verdecke, und da er ein munterer Burſche war und einen Spaß lieber hatte[17] als die Wahrheit, ſo redete er ſeinen Schiffsgenoſſen ein[18], daß er dem Schiffe nachgeſchwommen, und es ſo eben eingeholt hätte. Er galt von nun an, wie ſich von ſelbſt verſteht[19], für den bewunderungswürdigſten Schwimmer in der Welt. Als er nach Weſtindien kam, wurde die Geſchichte bekannt[20], und ein Schwarzer, der beſte

1) It is however highly creditable to them. 2) any stranger that went among them. 3) entertained. 4) where the traveller can be accommodated. 5) plays. 6) aversion. 7) their industry is entirely agricultural. 8) rather that of rearing cattle. 9) almost. 10) closed. 11) a laughable tale is told. 12) he managed. 13) to lay hold of. 14) to get into. 15) knowing. 16) was sailing very fast. 17) more fond of. 18) he made — believe. 19) of course. 20) the tale got abroad.

Schwimmer auf der Inſel, wo ſie ſich befanden, wurde ihm zum Wettſtreit entgegen geſtellt[1]. Unſer Matroſe war aber in der That ein ſchlechter Schwimmer, und wußte ſehr wohl, daß Mungo, der Schwarze, ihn bald hinter ſich laſſen würde, wenn er nicht ein Mittel erſinnen könnte[2], ſeinen Ruf als Schwimmer zu behaupten. Dieſen Zweck im Auge[3], packte[4] er am Tage der Prüfung einen großen Vorrath von Brod und Käſe und zwei Flaſchen friſches Waſſer in einen Sack[5], rieth auch dem Mungo daſſelbe zu thun, da ſie einige Zeit zur See ſein würden. Beunruhigt über dieſe Nachricht, fragte Mungo den Matroſen, wie weit er zu ſchwimmen beabſichtigte, worauf Jacob erwiederte, daß er nach Tabago zu ſchwimmen gedächte[6]. Dieſe Antwort überwältigte[7] den armen Mungo ganz, da er wohl wußte, daß Tabago wenigſtens dreißig Meilen entfernt war. Er gab die Wette ſogleich auf, und meinte, daß er eben ſo gut verſuchen könnte mit den Fiſchen um die Wette zu ſchwimmen, als mit einem Menſchen, der nach Tabago ſchwimmen könnte.

---

Ein junger Menſch, welcher beim Spiele hinter dem Stuhle ſeines Vaters ſtand[8], und ihn viel Geld verlieren ſah, brach in Thränen aus[9]. Sein Vater fragte ihn, warum er weine? „Ach Herr," erwiederte der Sohn, „ich habe gehört, daß Alexander der Große weinte, als er hörte, daß ſein Vater Philipp viele Länder und Städte erobert hätte, aus Furcht[10], daß er ihm nichts zu gewinnen übrig laſſen würde; aber ich weine aus dem entgegengeſetzten Grunde[11], da ich befürchte, daß Sie mir nichts zu verlieren übrig laſſen werden."

---

Man erzählt[12] von dem tapferen Admiral Hawke, daß, als er ſich von ſeinem Vater trennte, um zum erſtenmale zur See zu gehen, dieſer ihn ermahnte, ſich gut aufzuführen und zu ihm ſagte: „er hoffe es noch zu erleben, ihn als Capitain zu ſehen," er demſelben antwortete: „„Als Capitain! Herr, wenn ich nicht Admiral zu werden gedächte[13], ſo würde ich gar nicht zur See gehen.""

---

1) was matched against him. 2) unless he hit on some expedient. 3) with this end in view. 4) stuffed. 5) wallet. 6) that he had some thought. 7) overcame. 8) standing. 9) burst into. 10) fearing. 11) the contrary way. 12) it is recorded of. 13) if I did not think I should come to be.

Als Georg II. den General Wolfe zur Befehligung der Expedition gegen Quebeck vorschlug, wurden große Einwendungen dagegen von dem Ministerium gemacht[1], und der Herzog von Newcastle in's Besondere bat Se. Majestät zu erwägen, daß der Mann wirklich verrückt wäre. „Verrückt ist er?" sagte der König: „Nun wenn das ist, so wünsche ich, daß seine Verrücktheit ansteckend wäre, und jeder Offizier in meiner Armee davon befallen würde[2]."

---

Ein Quäker, welcher in Paris wohnte[3], wurde von vieren seiner Arbeiter besucht, um ihm Glück zu wünschen[4], und um ihr gewöhnliches Neujahrsgeschenk[5] zu bitten. „Nun, meine Freunde," sagte der Quäker, „hier sind Eure Geschenke, wählet, funfzehn Franken oder die Bibel." „„Ich kann nicht lesen,"" sagte der erste, „„deshalb nehme ich die funfzehn Franken."" „„Ich kann lesen,"" sagte der zweite, aber ich habe dringende Bedürfnisse."" Er nahm die funfzehn Franken. Der dritte traf[6] dieselbe Wahl. Er kam nun zu dem vierten, einem jungen Burschen von 13 bis 14 Jahren. Der Quäker sah ihn mit einer gütigen Miene an und sprach: „Willst Du auch die drei Geldstücke nehmen, welche Du jederzeit durch Arbeit und Fleiß erwerben kannst?" „„Da Sie sagen, daß das Buch gut ist, so will ich es nehmen, und meiner Mutter daraus[7] vorlesen,"" erwiederte der Knabe. Er nahm die Bibel, öffnete sie und fand zwischen den Blättern ein Goldstück von vierzig Franken. Die anderen hingen nun die Köpfe[8], und der Quäker sagte ihnen, er bedaure sehr, daß sie keine bessere Wahl getroffen hätten.

---

Als Foote sich einst in dem Hause eines Edelmanns befand[9], ließ Seine Herrlichkeit, sobald die Tafel aufgehoben war[10], eine Flasche Cap-Wein[11] auf den Tisch setzen[12] und ihn, nachdem er seine gute Eigenschaften und besonders sein Alter herausgestrichen[13], in Gläsern herumreichen[14], die kaum einen Fingerhut[15] voll hielten. „Schöner Wein, auf mein Wort," sagte der Witzling, indem er kostete und mit den Lippen schmatzte[16]. „„Ist er nicht vortrefflich?"" sagte Seine Herr-

---

1) great objections were raised by. 2) was seized with it. 3) residing at. 4) to make their compliments. 5) new years gift. 6) made. 7) from it. 8) hung down their heads. 9) being. 10) as dinner was over. 11) cape. 12) ordered a — to be set on. 13) magnifying. 14) he sent it round. 15) a thimbleful. 16) smacking.

lichkeit. „Ausgezeichnet in der That," antwortete Foote, „aber ich erinnere mich nicht, jemals in meinem Leben etwas so klein für ſein Alter[1] geſehen zu haben."

---

In der Nachbarſchaft von Hoddan Caſtle in Dumfriesſhire iſt ein Thurm, „die Reue" genannt. Sir Richard Steele ging eines Tages in deſſen Nähe ſpazieren, und bemerkte einen Schäferknaben, welcher im Graſe lag und ſehr aufmerkſam in ſeiner Bibel las. Steele fragte den Knaben, ob er ihm nicht den Weg zum Himmel ſagen könnte? „O ja, Herr," antwortete derſelbe, „Sie müſſen durch dieſen Thurm gehen."

---

Ein Alderman von London erſuchte einſt einen Schriftſteller, eine Rede für ihn zu ſchreiben, um ſie in Guildhall zu halten. „Ich muß erſt bei Ihnen ſpeiſen," erwiederte dieſer, „und ſehen, wie Sie Ihren Mund öffnen, damit ich weiß, welche Art von Worten ihm kleiden[2]."

---

Als Voltaire in England war, wurde er von dem engliſchen Adel ſehr zuvorkommend behandelt[3], vor allen aber[4] von Lord Cheſterfield. Seine Herrlichkeit lud ihn ein für allemal zu Tiſche[5] ein, und beſchuldigte den Dichter ſtets der Unaufmerkſamkeit, wenn er nicht bei ihm ſpeiſte. Voltaire entſchuldigte ſich immer in den höflichſten Ausdrücken; da er aber eines Tages aus demſelben Grunde von Seiner Herrlichkeit ein Wenig hart angelaſſen[6] wurde, ſo antwortete er mit einiger Bitterkeit[7]: „Mylord, ich ſchätze es mir ſtets zur beſonderen Ehre[8] in der Geſellſchaft eines Edelmanns, von Ew. Herrlichkeit Geiſt und Fähigkeiten zu ſein; wenn ich aber finde, wie ſehr Sie dieſe Gaben der Natur dadurch entehren, daß Sie Spieler und Abentheurer bewirthen, ſo bemitleide ich Ihr Urtheil und bewundere meine eigenen Fähigkeiten." Seine Herrlichkeit drehte ſich um und erwiederte: „„J'aime l'esprit, même quand je le trouve dans un coquin;"" worauf Voltaire nichts zu entgegnen hatte.

---

Die erſte Bücher-Auction in England fand 1676 Statt, als die Bibliothek des Dr. Seaman zum öffentlichen Verkauf kam[9].

---

1) of its age. 2) will fit it. 3) caressed by. 4) but by none more. 5) gave him a general invitation to him table. 6) being one day a little hard run by. 7) acrimony. 8) I always consider it as a singular honour. 9) was brought.

Dem Kataloge ist eine Anrede vorgedruckt[1], welche mit folgenden Worten anfängt: „Leser, es ist hier in England nicht Gebrauch gewesen, Bücher durch eine Auction, oder „„wer will das meiste dafür geben““ zum Verkauf zu bringen[2]; da dies aber in anderen Ländern sowohl zum Vortheile der Käufer als Verkäufer geschieht, so ist (zur Aufmunterung der Gelehrsamkeit) beschlossen worden, den Verkauf dieser Bücher auf diese Art und Weise[3], anzukündigen.“

---

Als General Wolfe zufällig einen jungen Offizier in einem sehr vertrauten Tone von sich sprechen hörte[4], als: z. B. Wolfe und ich tranken eine Flasche Wein zusammen u. s. w., so trat er zu ihm heran[5] und sagte: „Ich dächte[6], Sie könnten[7] doch General Wolfe sagen.“ „„Nein,““ erwiederte der Lieutenant mit einer glücklichen Geistesgegenwart, „„haben Sie je vom General Achilles oder vom General Julius Cäsar gehört?““

---

Als Michel Adamson, ein ausgezeichneter französischer Naturforscher[8], zum Mitgliede des Instituts erwählt wurde[9], erwiederte er, daß er die Einladung nicht annehmen könnte, „da er keine Schuhe hätte.“

---

Eins der seltensten[10] Bücher in der Welt führt den Titel[11]: „Prières et meditations, par Antoine Godeau; Paris, 1643.“ Es wurde in einem besonderen Formate, zum Gebrauch der Anna von Oesterreich, Königin von Frankreich und der Königlichen Familie gedruckt, und nur sechs Exemplare abgezogen[12].

---

Im Jahre 1682 widmete Madame Dacier dem Könige von Frankreich ein Buch, konnte aber Niemanden[13] am Hofe finden, der es gewagt hätte[14], sie Sr. Majestät vorzustellen, um es zu überreichen[15], weil sie zu jener Zeit noch Protestantin war. Als der Herzog von Montansier davon hörte[16], bot er ihr seine Dienste an, um sie bei dem Könige einzuführen[17],

---

1) prefixed to — is an address. 2) to make sale. 3) manner of way. 4) happening to overhear. 5) appeared. 6) I think. 7) might. 8) naturalist. 9) was chosen a member. 10) scarcest. 11) is entitled. 12) six copies were struck off. 13) any person. 14) who would venture. 15) to present. 16) being informed of this. 17) to introduce.

nahm sie in seinen Wagen und stellte die Dame und ihr Buch Sr. Majestät vor, welche dem Herzoge mit einer verdrüßlichen Miene sagte, daß er Unrecht handelte, Personen dieser Religion zu unterstützen[1]. Der König setzte noch hinzu, daß er es untersagen[2] würde, seinen Namen irgend einem, von Hugenotten geschriebenen Buche vorzudrucken[3], und daß er befehlen würde[4], sämmtliche Exemplare[5] des Buches der Madame Dacier wegzunehmen[6]. Der Herzog antwortete mit jener auffallenden Freimüthigkeit, mit welcher er stets zum Könige sprach, und die sich sonst Niemand erlauben durfte[7]. „Auf diese Weise also[8], Sire, begünstigen Sie die schöne[9] Literatur? ich erkläre Ihnen freimüthig, daß ein König kein Frömmler[10] sein darf.“ Er äußerte ferner[11], daß er sich die Freiheit nehmen würde[12], der Dame im Namen des Königs zu danken, ihr ein Geschenk von hundert Pistolen zu machen, und es dem Könige nach seinem Belieben[13] überlassen würde, sie ihm zurückzuzahlen oder nicht. Der Herzog hielt Wort.

---

Einige Leute, welche auf den Ruf des Französischen Dichters, Desportes, neidisch waren, machten ihm den Vorwurf, daß er von Italienischen Dichtern tüchtig gestohlen hätte[14]. Als hierauf ein Buch über diesen Gegenstand, unter dem Titel: „Rencontre des Muses de France et d'Italie“, erschien, äußerte Desportes, weit entfernt, diese Beschuldigungen zu läugnen, daß er, wenn er um die Absicht des Verfassers gewußt hätte, ihm weit mehr Beispiele hätte liefern können, als dieser gesammelt.

---

Der berühmte Englische Dichter Milton, welcher blind war, hatte eine zänkische Frau. Der Herzog von Buckingham nannte sie einst eine Rose. „Ich verstehe mich nicht auf Farben,“ sagte Milton; „allein ich muß gestehen, daß ich täglich ihre Dornen fühle.

---

„Benjamin,“ sagte eines Tages ein zürnender Vater zu seinem Sohne, „jetzt bin ich beschäftigt, aber sobald ich Zeit habe, will ich Dich derb durchprügeln.“ „„Beeilen Sie sich nicht, Väterchen,““ sagte der geduldige Junge, „„„ich kann warten.““

---

1) in supporting. 2) forbid. 3) to be prefixed. 4) give orders. 5) copies. 6) to seize. 7) in which no person else would presume to follow him. 8) is it thus. 9) polite. 10) bigot. 11) added. 12) use the freedom. 13) as he pleased. 14) reproached him with having stolen freely.

Als der Französische Gesandte den berühmten Bacon in seiner Krankheit besuchte[1], fand er ihn im Bette hinter Vorhängen und machte ihm demnach folgendes Kompliment: „Sie gleichen ja den Engeln, von welchen man so viel hört und spricht, aber Niemand hat das Vergnügen, sie zu sehen.“ — Die Antwort des Lords war eines Philosophen und Christen würdig; er sagte nämlich: „„Wenn die Höflichkeit Anderer mich mit einem Engel vergleicht, so sagt mir meine Krankheit nur allzu laut, daß ich ein Mensch bin.““

---

Der Präsident Montesquieu und Lord Chesterfield wurden auf einer Reise nach Italien bekannt. Unterwegs fingen sie über die Verdienste ihrer Nationen zu streiten an. Der Lord räumte ein, daß die Franzosen mehr Witz als die Engländer besäßen, daß sie aber keine gesunde Vernunft[2] hätten. Ehe ihr Streit beendigt war, kamen sie in Venedig an. Hier ging der Präsident überall umher — besah Alles — that Fragen[3] — und sprach mit Jedermann; Abends schrieb er seine Bemerkungen nieder[4].

Eine oder zwei Stunden später trat ein ärmlich gekleideter Franzose in sein Zimmer, und redete ihn mit folgenden Worten an: „Mein Herr, ich bin Ihr Landsmann. Ich lebe hier schon seit zwanzig Jahren, aber ich habe meinen Landsleuten immer meine Freundschaft bewahrt[5]. Ich halte es stets für ein großes Glück[6], wenn ich eine Gelegenheit finde, ihnen zu dienen[7], wie dies heute bei Ihnen der Fall ist. Sie können in diesem Lande Alles thun, nur dürfen Sie sich nicht in Staats-Angelegenheiten mischen[8]. Ein unbedachtsames[9] Wort kostet hier den Kopf, und Sie haben schon tausende gesprochen. Die Staats-Inquisitoren haben ein Auge auf Sie, ihre Spione folgen Ihnen überall, sie schreiben Ihre Pläne nieder, und wissen schon, daß Sie ein Buch zu schreiben beabsichtigen. Ich weiß für gewiß, daß sie Ihnen heute oder morgen einen Besuch zu machen denken. Erwägen Sie daher, wenn Sie wirklich etwas geschrieben haben, daß eine unschuldige aber mißverstandene Zeile Ihnen das Leben kosten kann. Das ist Alles, was ich zu sagen habe und ich empfehle mich Ihnen jetzt[10]. Die einzige Belohnung, welche ich für meinen Dienst verlange, dem ich einige Wichtigkeit beilege[11], ist, daß Sie mich nicht wiedererkennen

---

1) when paying a visit. 2) good sense. 3) asked questions. 4) noted down. 5) kept up. 6) I always think myself too happy. 7) of serving them. 8) meddle with. 9) thougtless. 10) and I now take my leave. 11) which I think of —.

wollen, wenn Sie mir auf der Straße begegnen; und daß Sie, Falls es zu spät sein sollte, Sie vor Aufhebung zu schützen[1], mich nicht angeben wollen[2].“ Mit diesen Worten verschwand er, und ließ den armen Präsidenten in der größten Bestürzung[3] zurück. Seine erste Bewegung war, zu seinem Secretair zu laufen, dessen Papiere zu ergreifen und sie in's Feuer zu werfen. Kaum war dies geschehen, als Lord Chesterfield eintrat. Er bemerkte bald, daß sein Freund sehr betroffen war[4], und fragte, was vorgefallen wäre. Der Präsident erzählte den Hergang der Sache[5], sagte, daß er seine Papiere verbrannt und eine Postchaise um drei Uhr des Morgens bestellt habe, um schleunigst einen Ort zu verlassen, an welchem ein längerer Aufenthalt für ihn sehr gefährlich werden könnte[6]. Lord Chesterfield hörte Alles ruhig an, und sagte dann: „Das ist Alles ganz gut, lieber Präsident, wir wollen uns aber zuvor setzen und Ihr Abentheuer mit kaltem und ruhigem Kopfe untersuchen.“ — „„Sie scherzen wohl[7]!““ erwiederte der Präsident: „„Es ist unmöglich, daß eines Menschen Kopf ruhig sein kann, wenn er nur an einen Faden hängt.““ — „Aber ich bitte,“ sagte der Graf, „wer ist dieser Mann, der sich großmüthig einer Gefahr aussetzt, um Sie zu retten? Das scheint mir nicht ganz natürlich; er kann ein Franzose sein, aber die Vaterlandsliebe kann keinen Menschen verleiten, sich in Gefahren zu begeben[8], die ihn nichts angehen[9], besonders für Personen, die ihm unbekannt sind. Ist dieser Mann einer Ihrer Freunde?“ — „„Nein!““ — „War er schlecht gekleidet?“ — „„Ja, sehr schlecht.““ — „Hat er Geld verlangt?“ — „„Nicht einen Heller.““ — „Wie, das ist noch auffallender[10]; wo hat er aber alles das erfahren, was er Ihnen erzählt hat?“ — „„Das weiß ich nicht, vielleicht von den Inquisitoren selbst!““ sagte der Präsident. — „Vielleicht auch nicht,“ entgegnete der Graf; „kann man einen Freunden für einen Spion halten, und ihn wie einen Bettler gekleidet sehen, während er zu einem Geschäfte gebraucht wird[11], wofür er gut bezahlt werden muß; und wiederum verräth dieser Spion seine Herren gegen Sie, auf die Gefahr erdrosselt zu werden, wenn Sie ihn angeben, oder wenn man vermuthet, daß er Ihnen zur Flucht behülflich gewesen ist! Es ist nur ein Scherz, verlassen Sie sich darauf[12], mein Freund.“ — „„Wie wäre das mög-

---

1) to save you from being taken. 2) you will not inform against me. 3) alarm. 4) was in great trouble. 5) related what had passed. 6) might be fatal. 7) you are joking. 8) does not lead men to travel into dangers. 9) which lie out of their way. 10) extraordinary. 11) while he is employed in a calling. 12) depend upon it.

lich?"" sagte der Präsident. — „Ich denke darüber nach[1]," erwiederte der Graf.

Nachdem sie sich unnütz den Kopf zerbrochen hatten[2], bestand der Präsident darauf, die Stadt unverzüglich zu verlassen; als der Lord, welcher scheinbar in tiefem Nachdenken im Zimmer auf und abging, plötzlich stehen blieb[3], die Hand an die Stirn legte, als fiele ihm etwas ein[4], und sehr ernst sagte: „Präsident, hören Sie mich an: ich bin eben auf einen Gedanken gekommen[5]. Ja, das muß der Mann sein: ich zweifle nicht im geringsten daran!" — „„Was für ein Mann?"" fragte der Präsident; „„wenn Sie wissen, wer es ist, so sagen Sie es geschwind."" — „O ja," war die Antwort, „ich kenne ihn sehr wohl, ein gewisser Lord Chesterfield hat ihn abgeschickt[6], weil er Ihnen durch die Erfahrung zu beweisen wünschte, daß eine Unze gesunde Vernunft hundert Centner[7] Witz aufwiegt[8]." Der Präsident vergab ihm niemals diesen Scherz.

---

Küster, der Herausgeber des Suidas, hatte eine so zärtliche Liebe für diesen seinen literarischen Sprößling[9], dessen Beendigung ihm vier Jahre kostete[10], und worüber er Tag und Nacht nachdachte, daß er sich nie davon trennte. Er erzählt selbst, daß, als ihn einst in der Nacht ein Gewitter aufweckte[11], er in solche Angst für seine Arbeit gerieth[12], daß er gleich aufsprang und sie mit in's Bett nahm, weil er es für den sichersten Ort zur Aufbewahrung eines Kleinods hielt, das er über alles Andere schätzte[13].

---

Budäus, einer der gelehrtesten Männer des sechszehnten Jahrhunderts und Bibliothekar Franz I. von Frankreich, saß im Studium vertieft[14] in seiner Bibliothek, als sein Diener im größten Schrecken herein gestürzt kam[15] und ihm sagte, daß im Hause Feuer ausgebrochen[16] wäre. Der Gelehrte schlug kaum die Augen von seinem Buche auf[17] und sagte mit der vollkommensten Ruhe: „Gehe und sage es der Frau, es ist ihre

---

1) I am thinking about it. 2) having puzzled themselves to no purpose. 3) stopped short. 4) as if a sudden thougt had struck him. 5) an idea has just come into my head. 6) he was sent. 7) weight. 8) is worth. 9) offspring. 10) which cost him four years to finish. 11) that being one night awoke by thunder and lightning. 12) he became so alarmed. 13) he prized. 14) was engaged in deep study. 15) came running to him. 16) was on fire. 17) hardly raising.

Sache[1], denn ich miſche[2] mich, wie Du weißt, nie in häusliche Angelegenheiten.“

---

Galland wiederholt in ſeinen „Arabiſchen Erzählungen“ oft die Worte: „Liebe Schweſter, wenn Du nicht ſchläfſt, ſo erzähle uns eine Deiner Geſchichten.“ Einige junge Leute, welche ſich über dieſe Wiederholung ärgerten[3], begaben ſich in einer Winternacht zu dem armen Galland und riefen unter deſſem Fenſter ſeinen Namen ſo laut[4], bis er daſſelbe öffnete und nach ihrem Begehren fragte. „Herr Galland,“ ſagte einer von ihnen, „ſind Sie der Ueberſetzer der ſchönen Arabiſchen Erzählungen?“ — „„Ja wohl bin ich's[5].““ — „Nun dann, Herr Galland, wenn Sie nicht ſchlafen, ſo erzählen Sie uns eine Ihrer Geſchichten.“

---

Vor einigen Jahren brachte ein unwiſſender oder ſehr ſchlauer Menſch[6] einige arabiſche Manuſcripte nach Europa, welche prächtig gebunden und vortrefflich erhalten waren[7]. Sie fanden reißenden Abſatz[8] bei Perſonen, welche mehr Liebhaber als Kenner[9] der arabiſchen Sprache waren. Einer der Käufer, welcher ſein Buch für einen großen Schatz hielt, fand bald darauf Gelegenheit, es einem Gelehrten zu zeigen, welcher in der Sprache beſſer bewandert[10] war, und es ſtellte ſich nun heraus[11], daß dieſe gelehrten Schätze nur in Rechnungsbücher arabiſcher Handelsleute beſtanden.

---

Der Ritter Düpleſſis, ein ſehr mittelmäßiger Dichter und Verfaſſer einer ſchlechten Oper „Pizarro“, pflegte ſich oft mit dem bitterſten Spott über andere Dichter zu äußern[12]. Eines Tages behauptete er, daß er keinen ſchlechteren lyriſchen Dichter kenne, als Guilland. Der Schauſpieler Cheron erwiederte boshaft[13]: „Ach, Ritter, Sie vergeſſen ſich ſelbſt.“

---

Als der Geſchichtsſchreiber Leti ſich eines Tages am Hofe Carls des Zweiten befand, ſagte dieſer zu ihm: „Ich höre, daß Sie die Geſchichte des engliſchen Hofes ſchreiben.“ — „„Sire, ich ſammle ſeit einiger Zeit Materialien[14] dazu.““ — „Hüten

---

1) concern. 2) I never interfere. 3) who had been disgusted at. 4) hallooing loudly. 5) I am the very person. 6) over cunning individual. 7) and in the most excellent condition. 8) these were eagerly bought. 9) more admirers than readers. 10) better skilled. 11) when is was discovered. 12) used to indulge himself in. 13) archly. 14) I have been for some time preparing materials.

Sie ſich, daß Ihr Werk nichts Anſtößiges enthält[1]," ſagte der König. Leti erwiederte, „„ich will mein Möglichſtes thun[2], aber wenn ich ſelbſt ſo weiſe wie Salomo wäre, ſo würde ich es kaum vermeiden können[3].““ — „Dann ſein Sie ſo weiſe wie Salomo," entgegnete der König, „und ſchreibeu Sie Sprüche[4] und keine Geſchichte."

## Naturgeſchichtliches.

### Der Biber.

Der außerordentliche Inſtinkt, welchen der Biber in der Freiheit entwickelt, iſt lange ein Gegenſtand der Bewunderung geweſen; aber wie immer, hat ſich auch manches Uebertriebene und Unrichtige den Nachrichten, die wir davon haben, beigemiſcht[5]. Was Erzeugniß ſeines Naturtriebes war, wurde auf Rechnung des Nachdenkens geſetzt[6]. Statt ſeine Arbeiten mit denen der Biene und der Ameiſe zu vergleichen, ſchrieb man ihm die Thätigkeit des denkenden Menſchen zu. Zuerſt trug die Zeit, wo der Biber arbeitet, das Ihrige hierzu bei. Er iſt nämlich von Natur furchtſam und achtet auf Alles, was ihm Nachtheil bringen kann; meiſt iſt er daher nur in der Nacht thätig, und wer konnte ihn da genau beobachten? Dann kommen die meiſten Nachrichten über ihn von Pelzhändlern[7] und Indianern, bei denen ſich Unwiſſenheit und Leichtgläubigkeit die Hand boten[8]. Das Beſte, was über ihn geſchrieben wurde, findet ſich in Dr. Johann Godmann's Naturgeſchichte Nordamerika's, und aus ihr iſt das Folgende mitgetheilt.

Wenn man den Biber obenhin anſieht, ſo gleicht[9] er einer recht großen Ratte. Allein er iſt, bei näherer Vergleichung, mit einem dickern, breitern Kopfe ausgeſtattet[10], welcher oben flach iſt[11]. Dann hat er einen breiten, ſchuppigen[12] Schwanz,

1) take care that your work give no offence. 2) I will do what I can. 3) be able. 4) proverbs. 5) much that is false and exaggerated has found its way into the descriptions. 6) the instinct it displays has been referred to intelligence. 7) the greater part of our information is derived from fur-traders. 8) who join. 9) the general aspect of the beaver at first view reminds of. 10) he has —. 11) horizontally flattened. 12) scaly.

der ihn von allen andern Geſchöpfen unterſcheidet. Wo er in Gefangenſchaft oder einzeln lebt[1], iſt er ein ruhiges, ja vielmehr[2] dummes Thier, ungefähr wie ein zahmer Dachs[3]. Er lernt nothdürftig ſeinen Herrn kennen[4] und kommt, wenn man ihn ruft, und verträgt[5] ſich mit den übrigen Hausthieren. Nur im völlig unabhängigen Zuſtande[6] entwickelt er jenen hohen, ſo oft bewunderten Grad des Inſtinktes, der ſich beſonders auf zwei Gegenſtände bezieht: 1) auf die Bauart ſeiner Wohnung[7]; 2) auf die Wahl des Ortes dazu. Er ſieht, in Betreff des letztern, ſtets darauf, Waſſer zu finden, das nie ganz bis auf den Boden friert, und kann er keine tiefe Stelle treffen, ſo führt er einen Damm auf[8], der dem Waſſer den Abfluß verwehrt[9]. Den Damm bauet er ſich aus Stämmen und Zweigen von kleinen Birken, Weiden, Pappeln, Maulbeerbäumen u. ſ. w. Schon früh im Sommer wird das Bauholz niedergehauen[10], und von der Mitte oder dem Ende des Auguſts an beginnt er den Bau[11] ſeiner Wohnung ſelbſt. Man findet oft acht Zoll ſtarke[12] Bäume von ihm abgenagt[13], und fünf bis ſechs Zoll ſtarke ſind nicht ſelten. Zugleich hauet er ſie ab[14], ſo daß ſie ins Waſſer fallen und dann dahin ſchwimmen[15], wo ſie ihm vonnöthen ſind. Oft iſt die Gegend in der Nähe des Dammes ſo voll Baumſtumpfe[16], daß man, mit dem Daſein der Biber unbekannt, glauben könnte, die Art des Menſchen ſei hier thätig geweſen. Die Geſtalt, welche er ſeinem Damme giebt, iſt nach den Umſtänden verſchieden[17]: er läßt ihn gerade laufen[18], wenn der Fluß ſanft und ſtill dahin gleitet[19], und giebt ihm eine bedeutende Krümmung[20], mit der Spitze nach der Strömung gerichtet[21], wenn dieſe ſtark iſt[22]. Mit den Stämmen und Zweigen miſcht er Schlamm[23] und Steine, und da mit der Zeit dieſe letztern ſich verbinden, die Stämme und Zweige aber Wurzel faſſen und ausſchlagen[24] und ſich ſo vereinen, ſo wird der Bau ſtark genug[25], daß demſelben das Waſſer nicht ſchadet, das Ganze aber endlich ein ſehr regelmäßiges Anſehen gewinnt. In gleicher Art erbauet er ſich auch

---

1) in a state of captivity or insulation. 2) or rather. 3) badger. 4) to distinguish. 5) grows familiar. 6) it is only in a state — that it displays. 7) to the construction of his residence. 8) builds a dam. 9) which prevents. 10) they begin to cut down their timber for building. 11) edifice. 12) in diameter. 13) gnawed down. 14) they are cut in such a manner as to fall. 15) and then floated. 16) stumps. 17) varies according to. 18) it is carried straight across. 19) should the current be very gentle. 20) curve. 21) opposed to the current. 22) when it is swiftly flowing. 23) along with — they intermingle mud —. 24) taking root and growing up. 25) acquires great solidity.

die Wohnung[1], mit Rückſicht[2] auf die Zahl derer, welche darin den Winter zubringen wollen. Kreuzweiſe[3], und horizontal häuft er Zweige und Erde und Steine übereinander und ſorgt nur dafür, daß in der Mitte eine Höhle[4] bleibt, die eine regelmäßige Wand erhält, indem er die nach innen vorſtehenden Zweige abnagt[5]. Alles, was er dazu braucht, trägt er mit den Vorderpfoten[6] herbei. Oft findet man Stroh oder Gras in den Wänden dieſer Wohnungen, ohne daß aber darüber etwas Anderes, als der Zufall entſchieden hätte. Der breite Schwanz dient, um die horizontale Schichtung der Materialien zu fördern und die Verbindung inniger zu machen, indem ſie darauf ſchlagen, gleich wie mit einer Maurerkelle. Die ganze Hütte wird mit Schlamm überzogen[7], und wenn der Froſt dieſe durchdringt, bekommt der Bau eine noch größere Feſtigkeit. Das Schlagen[8] mit dem Schwanze behält[9] das Thier auch in der Gefangenſchaft bei, ohne daß es dabei den geringſten Zweck hätte[10], und da der Biber bei'm Bauen ſeiner Hütte ihn nicht minder thätig ſein laſſen wird, ſo darf man natürlich den Vergleich mit der Maurerkelle nicht zu weit treiben. Mit der Zeit werden die Wohnungen ſo hart[11], daß ſie nicht ohne eiſerne Werkzeuge[12], zerſtört werden können, und man wird ſich darüber um ſo weniger wundern, wenn man weiß, daß die kegelförmige Decke in der Spitze wohl 4 bis 6 Fuß dick iſt[13]. Der Eingang in die Höhle iſt immer unter dem Waſſer, und möglichſt weit vom Lande entfernt. An der Höhle arbeiten nur die, welche darin im Winter wohnen wollen, mit einem Worte, die zu einer Familie gehörigen Individuen; der Damm aber iſt das Produkt allgemeiner Thätigkeit, an ihm nimmt die ganze Kolonie Antheil, da er allen Wohnungen zum Vortheile gereicht. Alles, was wir mittheilen, zeigt, wie kunſtreich ſich der Inſtinkt des Bibers ausſpricht; daß er aber durchaus nicht dem überlegen iſt, was Biene, Ameiſe, Weſpe und ſo manches andere Inſekt ſehen läßt. Der vereinzelte Biber, wie man ihn in Polen und Rußland und in andern Ländern findet, zeigt von dieſem Inſtinkte nichts. Er gräbt ſich nur eine Höhle am Ufer und richtet ſich hier ſo gut ein, als er kann[14]. Da dem Biber ſo ſehr nachgeſtellt wird, ſo findet man auch ſchon in den

1) dwelling. 2) adapted in seize to the number. 3) crosswise. 4) cavity. 5) cutting off with their teeth the branches which project inward. 6) fore-paws. 7) covered. 8) flapping. 9) is retained. 10) without any particular purpose. 11) firm. 12) instruments. 13) that the tops of the houses are generally from — thick at the apex of the cone. 14) accomodating itself as well as possible.

amerikaniſchen Flüſſen viele ſolche Einſiedler, wie man ſie nennen könnte, die auf die künſtlichen Bauten ihrer Vorältern verzichtet haben. Sie begnügen ſich mit einer Menge Höhlungen[1], die in regelmäßiger Ferne von einander liegen, und in welchen ſie Zuflucht ſuchen, wenn ſie in der eigentlichen Wohnung aufgeſtört wurden.

Die Hauptnahrung des Thieres[2] iſt die Rinde von Eſchen, Weiden, Birken, Pappeln und im Nothfalle Fichten. Sie tragen davon zum Winter einen Vorrath ein[3]. Auch Wurzeln von einigen Waſſerpflanzen genießen ſie. Der Biber wirft[4] zwei bis fünf Junge, und ihre Stimme ſoll, wenn ſie ſchreien[5], der eines weinenden Kindes täuſchend[6] ähnlich ſein. Ausgemachter[7] iſt es, daß ſie bei'm Spielen ſich äußerſt poſſirlich gebehrden[8]. Dem Kapitain Franklin erzählte ein Bewohner der Hudſonsbai; daß er fünf dergleichen geſehen habe, die ſich bald von einem Baumſtamme in's Waſſer hinabſtießen[9], bald wieder hinaufkletterten und tauſend Kurzweil trieben[10]. Er hatte ſich herbeigeſchlichen[11], Feuer auf ſie zu geben, allein die unſchuldigen Spiele erinnerten ihn lebhaft an die ſeiner Kinder, daß es ihm wehe that, ihnen das Leben zu rauben, und er ſich entfernte.

Der Biber lebt viel in dem Waſſer; er kann gut untertauchen[12], aber muß doch, um Athem zu ſchöpfen, bald wieder heraufkommen[13], und wird ſo die Beute des Menſchen. Die Indianer, welche auf ſeinen Fang ausgehen, ſpüren erſt ſeine Wohnung aus, wozu allerdings Gewandheit gehört. Da die Jagd im Winter vornehmlich vorgenommen wird[14], weil das Fell[15] nur in dieſer Jahreszeit Werth hat, ſo geht der Jäger mit einer Lanze[16], die unten mit Eiſen beſchlagen iſt, längs dem Ufer und ſtößt auf[17] das Eis; aus dem Schalle kann er leicht abnehmen[18], wo ſich eine Biberhöhle befindet. Er ſtößt[19] dann ein Loch in's Eis, groß genug, einen Biber durchzulaſſen[20]. Auf dem Ufer forſchen indeß die Weiber nach den Bauen der Biber und ſuchen dieſe zu zertrümmern, was, wie ſchon erinnert, nicht ohne Mühe geſchieht. Die aufgeſcheuchten[21] Thiere eilen unter das Waſſer, unter dem Eiſe hin, und

---

1) excavations. 2) they feed principally upon. 3) they provide a stock of wood for the winter. 4) produces. 5) whine. 6) closely. resemble. 7) certain. 8) that their movements are peculiarly amusing. 9) pusching one another off. 10) playing a thousand tricks. 11) he approached softly. 12) dive. 13) but cannot remain for a long time without coming to the surface for air. 14) takes place. 15) fur. 16) ice-chisel. 17) strikes against. 18) the sound produced by the blow informs him. 19) cuts. 20) admit. 21) alarmed.

werden dann bald bemerkt und getödtet, so wie sie Luft zu schöpfen genöthigt sind. Die Menge dieser so getödteten Thiere ist außerordentlich groß, da gar keine Schonung[1] geübt wird, und so allerdings am Ende das ganze Geschlecht ausgerottet werden wird[2]. Von der Hudsonsbai-Kompagnie wurden im Jahre 1820 allein 60,000 Pelze[3] verkauft. Daher hat der Ertrag dieses Artikels doch schon bedeutend abgenommen.

An den Ufern der in den obern und mittlern Missuri fallenden Flüssen sieht man kaum noch einzelne dieser Thiere, und an der Hudsonsbai werden sie jährlich seltener[4]. Die am Missuri und Mississippi wohnenden Indianer fangen die Biber meist mit Fallen[5], welche ihnen von den amerikanischen Pelzhändlern geliehen werden, theils um die Jäger in Abhängigkeit zu erhalten[6], theils ihnen ihre Beute sicher abkaufen zu können. Der Biber hat aber einen feinen Geruch[7] und es gehört daher große Kunst[8] dazu, ihn zu berücken. Die Lockspeise[9] wird von ihm selbst genommen. Es ist das sogenannte Bibergeil (Castoreum)[10], eine fettige, in einer Bauchdrüse enthaltene[11], den Aerzten als krampfstillendes Mittel wohlbekannte Masse, die nach Einigen nur bei'm männlichen, nach Andern bei beiden Geschlechtern vorkommt. — Im Winter ist der Biber sehr fett, im Sommer aber desto magerer[12] vom Arbeiten nnd vom Säugen der Jungen[13]. Eben so hat das Fell[14] dann gar keinen Werth.

---

## Das Ichneumon.

Dieses seit dem Alterthum berühmte Thier, dessen Naturgeschichte mit einer Menge Fabeln ausgeschmückt war, welche erst die neuere Zeit aufgeklärt hat, ist 1 Fuß 6 Zoll lang, und eben so lang der Schwanz, dagegen steht es sehr niedrig auf den Füßen, indem es kaum 7 Zoll hoch ist. Die Farbe des Pelzes ist braun, durch die weißen Haarspitzen schmuzigweiß gesprenkelt[15]. Die alten Aegypter stellten dieses Thier in die Reihe derjenigen[16], welchen sie eine besondere Ehrerbietung be-

---

1) management. 2) the extermination of the species will be the result of it. 3) skins. 4) they are becoming annually more scarce. 5) by traps. 6) to keep the hunters dependent. 7) as the senses of the beaver are very keen. 8) it requires great experience. 9) bait. 10) is the substance called castor. 11) obtained from the glandulous pouches. 12) so much the thinner. 13) by suckling their young. 14) their fur. 15) speckled with dirty white. 16) this animal ranked among —.

wieſen[1], weil ſie daſſelbe für einen Vertilger der in ihrem Lande ſo häufigen Reptilien, beſonders der Krokodile hielten. Sie glaubten, daß der Ichneumon dieſen Rieſenthieren, wenn ſie mit offenem Maule ſchlieſen, in den Rachen kröche[2], und ſich durch den Leib durchfreſſend[3], ihnen den Tod brächte. Das Ichneumon vertilgt die Krokodile jedoch nur dadurch, daß es ihre Eier ausſaugt, was aber auch ſelten genug der Fall iſt, wenigſtens jetzt, da das Ichneumon nur in Niederägypten, das Krokodil aber nur bei und oberhalb der Waſſerfälle des Nils vorkommt. Dieſe Thiere haben in ihrer Lebensweiſe die größte Aehnlichkeit mit dem Marder und Iltis[4]. Sie halten ſich im Freien in der Nachbarſchaft der Menſchenwohnungen auf, meiſt an den Rändern der Gräben, welche zur Wäſſerung gebraucht werden. Wenn ſie in die Hühnerhöfe dringen, ſo tödten ſie, gleich jenen Thieren, alles Geflügel, daß ihnen vorkommt[5], begnügen ſich aber das Gehirn zu freſſen, und das Blut auszuſaugen. Im Felde verfolgen ſie Ratten, Vögel und kleine Reptilien, auch ſuchen ſie die Eier derjenigen Vögel auf, welche an der Erde niſten, und wiſſen geſchickt die der Reptilien aus dem Sande, wo ſie verborgen liegen, hervorzuſuchen, ſo auch die der Krokodile. Ihr Gang iſt äußerſt vorſichtig und ſie thun nicht einen Schritt, ohne ſich vorher verſichert zu haben, daß ihnen keine Gefahr droht; das geringſte Geräuſch bringt ſie zum Stillſtehen und zum Rückzug, und nur wenn ſie verſichert ſind, daß nichts Gefährliches droht, werfen ſie ſich raſch auf ihre Beute, auf welche ſie aber auch außerdem ſtundenlang lauern können[6]. Zwar wird das Ichneumon jetzt nicht mehr als Hausthier betrachtet, doch ſcheint das früher der Fall geweſen zu ſein. Es iſt auch ſehr leicht, ſie zu zähmen, und ſie gleichen dann in ihrem Benehmen ganz den Katzen; ſie gewöhnen ſich, wie dieſe an ihren Aufenthalt, und nehmen ſich eben ſo ſehr in Acht, irgend einen Ort zu beſuchen, bevor ſie ihn nicht ſorgfältig ausgekundſchaftet haben, wenigſtens mit Hülfe des Geruchs. Sie gewinnen Zuneigung[7] zu den Perſonen, die ſich mit ihnen abgeben, vergeſſen aber, gleich den Katzen, dieſe Anhänglichkeit, ſobald ſie mit einer Beute beſchäftigt ſind, die ſie in den dunkelſten Winkel ſchleppen, um ſie dort unter

---

1) they held in high respect. 2) introduced himself into the mouth of these gigantic animals when asleep. 3) gnawing. 4) marten and pole-cat. 5) like those animals they destroy all in the poultry-yard to which they get access. 6) for which they may be seen watching for hours. 7) they are much attached.

Knurren zu verzehren. Das Vaterland dieſer Thiere ſcheint einzig Niederägypten zu ſein.

---

## Die uralte Schildkröte.

Zu Petersborough in England wurde eine Schildkröte gehalten, die wenigſtens 220 Jahre alt war. Der Vorgänger[1] des jetzigen Biſchofs hatte ſie ſeit 60 Jahren gekannt und keine Veränderung an ihr bemerkt. Er war der 7te der auf den biſchöflichen Stuhle ſaß, während der Zeit, wo die Schildkröte unterhalten wurde[2]. Ihr Schild war durchbohrt[3], um[4] ſie an einem Baum zu binden, und dadurch Verheerungen auf den Erdbeerbeeten zu verhüten[5]. Im Frühjahr aß ſie am liebſten Löwenzahn[6]; beſonders gern auch Endivien[7], grüne Erbſen, nie aber Spargel und Peterſilie[8]. Vom Ende des Junius an aß ſie nur Obſt gern[9], beſonders Erdbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Pfirſichen, Birnen, nie aber Kirſchen. Sie kannte den Gärtner des biſchöflichen Gartens, der ſie fütterte[10], ſehr gut, und beobachtete ihn[11], wenn er Stachelbeeren und dergl. pflückte. Thieriſche Nahrung aß ſie durchaus nicht[12], ſelbſt nichts Flüſſiges, wenigſtens weder Milch noch Waſſer, und wenn ein Blatt feucht war, ſchüttelte ſie es erſt ab[13]. Sie bewegte ſich ziemlich leicht[14], obgleich von centnerſchwerer Laſt gedrückt; ſie ſelbſt war nur 13½ Pfund ſchwer[15]. Bei trübem[16] Wetter zog ſie ſich in eine Höhlung zurück, gewöhnlich in einer gegen Süden liegenden[17], wo ſie unthätig und halb erſtarrt ruhte, bis milder Sonnenſchein ſie wieder erweckte. In dieſem Zuſtande hatte ſie die Augen geſchloſſen[18] und Kopf und Hals ein wenig zuſammengezogen, doch nicht unter der Schaale. Ihr Geruch war ſo ſcharf, daß ſie aus ihrem Schlummer aufgeſtört[19] wurde, wenn ihr Jemand auf[20] 12 Schritt nahe kam. Gegen Anfang des Oktobers zog ſie ſich in ihr Winterlager zurück. Sie hatte dazu ſeit vielen Jahren einen beſondern Winkel des Gartens ausgewählt[21] wo ſie ſich

---

1) predecessor. 2) he was the seventh bishop who had worn the mitre during its sejourn there. 3) its shell was perforated. 4) in order. 5) to limit its ravages among the strawberry borders. 6) dandelion. 7) endive. 8) asparagus and parsley. 9) it only looked out for fruit. 10) who fed her. 11) and would watch him. 12) all animal food was discarded. 13) it would shake it before. 14) moved with apparent ease. 15) itself weighed but. 16) cloudy. 17) generally in a southern exposure. 18) when in this state the eyes were closed. 19) roused. 20) even at a distance of. 21) selected.

wie ein Maulwurf eingrub, und zwar in eine Tiefe von 1—2 Fuß, je nachdem[1] der Winter gelinder oder ſtrenger war. Ungefähr vier Wochen vor[2] ihrem Einzuge in das Winterquartier aß ſie durchaus nichts. Zu Ende des Winters kam ſie wieder hervor[3], aber es dauerte dann wenigſtens 14 Tage, ehe ſie Nahrung zu ſich nahm.

## Der Goldfiſch.

China iſt das Vaterland des Goldfiſches, der zum Karpfengeſchlecht[4] gehört. Er wird dort häufig in den Flüſſen gefunden[5]. Die chineſiſchen Frauen finden eine angenehme Unterhaltung darin, Goldfiſche in gläſernen oder porzellanenen Gefäßen[6] aufzubewahren. So zart ſie auch ſind und ſchwer zu transportiren, ſo hat man ſie doch ſchon lange in Europa eingeführt[7], z. B. in England gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Man kann ſie aber bei uns nur in Teichen und kleinen Waſſerbehältern[8] halten, in Flüſſen findet man ſie[9] in Europa nicht. Selbſt die geringſte Strömung in einem ſtehenden Waſſer[10] iſt ihnen nachtheilig. Sie laichen[11] ſelten vor dem Mai, nie ſpäter als im Julius, und unter günſtigen Umſtänden auch wohl mehr als einmal im Jahre. Während der Laichzeit halten ſie ſich tief im Waſſer[12], ſonſt ſchwimmen ſie immer an der Oberfläche. Die männlichen Fiſche[13] unterſcheiden ſich von den weiblichen[14] nicht durch die Farbe, ſondern nur durch die Länge der Rückenfinne[15], die bei den weiblichen faſt bis an den Schwanz hinabreicht und ſich fächerartig ausbreitet[16]. In der erſten Zeit nach der Verſetzung in einen Teich, vermehren ſie ſich anſehnlich[17], nach einiger Zeit aber iſt kein Zuwachs merklich, wenn man nicht die junge Brut wegnimmt[18]. Dies kommt, wie man vorausſetzen darf, daher, daß die Brut den Laich verzehrt[19], ehe er belebt iſt[20]. In den Flüſſen Chinas wird der Laich ſorgfältig geſammelt, um ihn zu verkaufen. Wenn die jungen Fiſche aus dem Laich hervorkommen[21], ſind ſie von ſehr

1) according as. 2) prior to. 3) it emerged. 4) carp genus. 5) the rivers of that country abound with them. 6) vases. 7) they have been introduced. 8) small portions of water. 9) are not to be found in any river. 10) a flow of water even through a pond. 11) they spawn. 12) they keep in deep water. 13) the milters or male fish. 14) spawner or female. 15) dorsal fin. 16) extending almost to the tail in a fan-like shape. 17) the increase of the fish when first put in a pond. 18) unless the young fry are removed. 19) this arises no doubt from their eating —. 20) before it has life. 21) when the spawn becomes alive the fish are.

dunkler Farbe, viele beinahe ſchwarz, andere von dunkler Schieferfarbe[1]. Aus jenen werden die Goldfiſche, aus dieſen die Silberfiſche. Die Veränderung der Farbe tritt bei einigen ſchon zu Ende des erſten Jahres ein, bei andern erſt im zweiten oder dritten. Den Goldfiſchen ſchadet[2] die Winterkälte in Europa nicht. Hitze wird ihnen nachtheilig, und wahrſcheinlich iſt dies der Grund, daß ſie, in Gläſer eingeſchloſſen[3], ſelten lange leben. Will man ſie lange erhalten, ſo muß man das Waſſer ſehr oft erneuern. Es iſt auch gut, ſie während der Nacht in eine Tonne[4] mit Waſſer zu ſetzen, und ſie erſt am Morgen in ein engeres Behältniß einzuſchließen[5]. Die beſte Zeit, ſie aus dem Teiche zu nehmen, iſt im April, ehe ſie laichen, denn im Zuſtande der Gefangenſchaft[6] überleben ſie ſelten die Laichzeit. In durchſichtigen Gefäßen laichen ſie nie. Ihre Farbe wechſelt[7] zu verſchiedenen Jahreszeiten, aber immer iſt ſie in[8] der Laichzeit am lebhafteſten. In Teichen gehalten[9], werden ſie ſehr zahm[10], wenn man ſie zuweilen mit Brot füttert[11], und ſie verſammeln[12] ſich gewöhnlich auf den Ruf der Stimme.

## Der Flamingo.

Mit Recht verdient wohl ein Vogel eine nähere Betrachtung, der durch die Farbenpracht ſeiner Federn, durch den wunderbaren Bau[13] und durch ſo manche Sonderbarkeiten in ſeiner Lebensweiſe[14] ſo ſehr die Bewunderung der Menſchen auf ſich zieht.

Der lange ſchlanke[15] Hals und die hohen dünnen Beine ſtehen in einem ungewöhnlichen Verhältniſſe mit der Länge des Körpers dieſes Sumpfvogels[16]; denn indem die Höhe von den Füßen bis zu dem Schnabel 6 Fuß beträgt[17], iſt die Länge des Körpers kaum die einer Gans.

Doch auch der wunderbar gebaute Schnabel verdient eine aufmerkſame Betrachtung. Er iſt länger als der Kopf und in der Mitte iſt der Oberkiefer plötzlich ſo herabgebogen[18], daß er einen förmlichen Winkel bildet.

In den erſten Jahren ſind die Farben der Federn noch

1) slate colour. 2) are not affected. 3) when confined. 4) tub. 5) to remove them into the more confined place. 6) confinement. 7) varies. 8) about. 9) when kept. 10) they may be made very familiar. 11) by occasionally feeding them. 12) congregate. 13) curious structure. 14) in its habits. 15) slender. 16) aquatic bird. 17) measures. 18) suddenly curved downwards.

wenig oder gar nicht ſchön zu nennen; denn bei den ganz jungen Flamikgo's ſind ſie gräulichweiß[1] mit braunen Flecken; im zweiten Jahre aber wird der Flamingo fleiſchfarbig, oben an den Flügeln ſcharlachroth und die Schwungfedern[2] ſind ſchwarz, im dritten bis vierten Jahre endlich färbt er ſich immer dunkler, bis er endlich ganz purpurroth wird. Ob jener gänzlich purpurrothe Flamingo Amerika's von dem jetzt beſchriebenen ſpecifiſch verſchieden iſt, müſſen wir für ſehr zweifelhaft halten.

Die rothen Beine haben drei mit einer Schwimmhaut[3] verbundene Zehen, die vorwärts gerichtet ſind, und eine wenig auftretende Daumenzehe. Der gelbe Schnabel iſt an der Spitze ſchwarz.

Der gemeine Flamingo lebt faſt in ganz Afrika, beſonders an den Küſten des mittelländiſchen Meeres, und kommt zuweilen bis an den Rhein.

Die Nahrung dieſer Vögel beſteht in Inſekten, Fiſchlaich u. ſ. w., beſonders aber in Fiſchen und Muſcheln[4], die ſie vermittelſt ihres langen Halſes fiſchen, und wobei ſie vermöge des Baues ihres Schnabels den Kopf verkehrt halten[5] müſſen, um dabei mit Vortheil den Oberkiefer gebrauchen zu können. Sie leben wie die Kraniche und Gänſe, in großen Geſellſchaften[6], und fliegen ſehr gut. Durch ihre Geſtalt und Farbe haben ſie zu mancherlei Irrungen Veranlaſſung gegeben[7]. Da ſie im Fluge[8] ein ſehr deutliches Kreuz bilden, indem die langen Beine und der lange Hals weit hervorragen[9], ſo mag dieß wohl in den frühern Zeiten den Grund zu der Sage gegeben haben[10], man habe wunderbare Zeichen in Form von Kreuzen am Himmel geſehen. —

Eine nicht minder wunderbare Täuſchung verurſachten einſt eine Reihe Flamingo's während des franzöſiſchen Revolutionskrieges, als man eine Landung der Engländer auf St. Domingo fürchtete. Renne in ſeiner „Baukunſt[11] der Vögel" berichtet darüber: „Ein Neger bemerkte in einer Entfernung von einigen engliſchen Meilen, nach der See zu, eine lange Reihe[12] Flamingo's, welche ihre Flügel putzten[13]; er machte ſie ſogleich zu[14] einer Armee engliſcher Soldaten; ihre langen Hälſe ſah er für geſchulterte Musketen[15] an, und ihr rothes Gefieder[16] hatte ihn auf die Idee von militairiſchen Uniformen gebracht[17].

---

1) greyish — white. 2) quills. 3) web. 4) mollusca. 5) turn. 6) flocks. 7) they have given rise to many mistakes. 8) when flying they form. 9) by projecting. 10) which may have caused. 11) architecture. 12) file. 13) preening. 14) forwith he magnified them into. 15) were mistaken for shouldered muskets. 16) plumage. 17) had suggested the idea.

Der arme Teufel brach daher sogleich[1] nach Gonaives auf, rannte[2] durch die Straßen, und verkündigte mit lauter Stimme[3], daß die Engländer gekommen wären. Durch diesen Allarm bewogen, ließ der Kommandant der Besatzung sogleich die Lärmglocke ertönen[4], verdoppelte die Wachen und sendete eine Abtheilung Truppen[5] aus, um die Angreifer zu recognosciren[6]; aber bald entdeckte man, mit Hülfe eines Fernglases[7], daß die vermeintliche Armee nichts weiter, als blos eine Heerde Flamingo's war, und die auf Beobachtung ausgeschickte Mannschaft[8] kehrte froh und voller Scherze über ihre blutige Expedition zur Garnison zurück."

Wenn wir uns bei Betrachtung dieses Vogels schon über manche sonderbare Erscheinung in dem Baue, wie in der Lebensart desselben verwundern mußten, so werden wir dieß noch weit mehr, wenn wir sein Nest und seine ungewöhnliche Art zu brüten[9] betrachten. Die Flamingo's bauen nämlich ihr Nest in Morästen[10] und Teichen, wo sie Schlamm in Menge finden[11]; diesen häufen sie mit den Krallen an[12] und bilden so pyramidenförmige Hügelchen[13], die anderthalb Fuß über das Wasser ragen[14]. Sie laufen allmählig nach oben schmäler zu[15], und oben auf der Spitze befindet sich eine kleine Aushöhlung[16], zur Aufnahme der Eier. Wenn die Flamingo's legen oder brüten[17], so stehen sie aufrecht, ziemlich nahe über der Spitze, mit den Füßen auf dem Boden oder im Wasser und mit dem Schwanze das Nest bedeckend. Catesby vergleicht den so brütenden Flamingo mit einem Menschen, der mit herabhängenden Beinen auf einem Comtoirschemmel sitzt[18]. — Weise hat die Natur den Vogel auf diese Art sein Nest zu bauen gelehrt, da er, ohne die Eier und jungen Vögel zu verletzen[19], seine langen Beine nicht in einem gewöhnlichen Nest haben und auch den ganzen Körper nicht gehörig stützen kann. Die Zunge und das Gehirn der Flamingo's galt bei den alten Römern und Griechen für einen Leckerbissen.

---

1) accordingly started off. 2) running. 3) vociferating. 4) instantly sounded the tocsin. 5) a body of men. 6) to reconnoitre the invaders. 7) by means of his glass. 8) the corps of observation. 9) incubation. 10) marshes. 11) plenty of slime. 12) which they heap with their claws. 13) hillocks. 14) which appear a foot and a half. above —. 15) these are tapered gradually to the top. 16) hollow. 17) lay a hatch. 18) on a desk-stool with his legs hanging down. 19) injuring.

# Brief-Styl[1].

## Lord Cheſterfield an ſeinen Sohn.

Mein lieber Sohn! — Dein letzter Brief hat mich ſehr erfreut[2]. Die Schrift war ſehr gut, und das Verſprechen welches Du giebſt[3], ſehr ſchön. Du mußt es halten, denn ein redlicher Mann bricht nie ſein Wort. Du machſt Dich alſo anheiſchig[4], die Lehren, welche ich Dir gebe, zu behalten[5]. Das iſt hinreichend, denn obgleich Du ſie gegenwärtig noch nicht gründlich[6] begreifſt, ſo wird doch das Alter und Nachdenken ſie Dir zeitig verſtändlich machen. In Betreff des Inhalts[7] Deines Briefes, glaube ich, daß Du dabei die erforderliche Hülfe[8] gehabt haſt; auch erwarte ich in der That noch nicht, daß Du einen Brief ohne Beiſtand ſchreiben ſollſt. Du ſollteſt es indeſſen doch verſuchen[9], denn nichts iſt nothwendiger, als einen guten Brief zu ſchreiben. Nichts iſt in der That leichter. Die meiſten Leute, welche ſchlecht ſchreiben, thun es, weil ſie beſſer zu ſchreiben bemüht ſind, als ſie können, wodurch ſie einen unnatürlichen Styl bekommen, während man, um gut zu ſchreiben, ungezwungen[10] und natürlich ſchreiben muß. Wenn Du zum Beiſpiel mir einen Brief ſchreiben willſt, ſo ſollteſt Du nur erwägen[11], was Du ſagen würdeſt, wenn Du bei mir wäreſt, und es dann in einfachen Worten[12] niederſchreiben, gerade als wenn Du Dich mit mir unterhielteſt[13]. Ich ſetze alſo voraus, daß Du Dich hinſetzeſt, um mir ohne Hülfe[14] zu ſchreiben, und ich vermuthe dann, daß Dein Brief wahrſcheinlich ziemlich ſo lauten würde[15].

Mein lieber Vater! — Ich bin dieſen Morgen bei Herrn M. geweſen, wo ich aus dem Engliſchen in's Lateiniſche[16] und aus dem Lateiniſchen in's Engliſche überſetzt habe, und ſo gut, daß er am Ende meines Exercitiums optime darunter geſchrieben hat. Hierauf lief ich wie ein wilder Junge nach Hauſe, und ſpielte bis zur Eſſenszeit und aß dann wie ein Wolf; und daraus können Sie ſchließen[17], daß ich ſehr geſund[18] bin. Leben Sie wohl[19].

---

1) epistolary style. 2) I am very well pleased with. 3) make. 4) you engage then. 5) retain. 6) you do not thoroughly comprehend them. 7) with respect to the contents. 8) proper assistance. 9) try. 10) easy. 11) consider. 12) plain terms. 13) just as if you were conversing. 14) unassisted. 15) would probably be much in these words. 16) english into latin. 17) by that you may judge. 18) in very good health. 19) adieu.

Das wäre nun ein guter Brief, und doch iſt er ſehr ungezwungen geſchrieben, weil er ſehr natürlich iſt. Verſuche daher[1] zuweilen mir allein[2] zu ſchreiben, ohne Dich um die Schönheit der Schrift und die Geradheit der Linien zu bekümmern[3]. Dadurch wirſt Du Dich nach und nach gewöhnen, vollkommen gut und ungezwungen zu ſchreiben. Lebe wohl.

---

## Derſelbe an denſelben.

Lieber Sohn! — Ich habe geſtern Deinen Brief vom 6. erhalten, und in Folge[4] deſſen unter dem heutigen Tage, an Sir Charles W. geſchrieben, um ihm für alle Höflichkeiten zu danken, welche er Dir erwieſen[5] hat. Dein erſtes Auftreten bei Hofe[6] iſt, wie ich finde, ſehr günſtig geweſen, und Seine Majeſtät hat Dich ausgezeichnet. Ich hoffe, daß Du dieſen Beweis[7] von Auszeichnung mit Ehrfurcht und Haltung[8] empfangen haſt, denn das iſt das paſſende Betragen eines Mannes von Stande[9]. Leute, von geringer[10] Erziehung, können dem Strahle der Größe nicht widerſtehen[11]; ſie gerathen außer ſich[12], wenn Könige und große Männer mit ihnen ſprechen; ſie ſind unbeholfen[13], beſchämt und wiſſen nicht, was oder wie ſie antworten ſollen: während ein wohlerzogener, rechtlicher Mann, von einem höheren Range nicht verblendet[14] wird: er kennt und bezeigt alle Ehrfurcht, die ihm gebührt[15]; aber er thut es ohne verlegen zu werden[16], und kann eben ſo ungezwungen[17] mit einem Könige ſprechen, wie mit irgend einem ſeiner Unterthanen. Dies iſt der große Vortheil, wenn man jung in gute Geſellſchaft eingeführt wird[18]. Wie viel Männer habe ich hier geſehen, welche, nachdem ſie die ganze Wohlthat einer Engliſchen Erziehung, zuerſt in der Schule und dann auf der Univerſität genoſſen hatten[19], bei ihrer Vorſtellung[20] bei dem Könige, nicht wußten, ob ſie auf den Köpfen oder auf den Füßen[21] ſtanden. Wenn der König mit ihnen ſprach, waren ſie vernichtet[22]; ſie zitterten, verſuchten ihre Hände in die Taſchen zu ſtecken[23] und verfehlten ſie; ſie ließen ihre Hüte fallen und

---

1) endeavour then. 2) of yourself. 3) without minding. 4) in consequence of it. 5) shown. 6) setting out at court. 7) mark. 8) steadiness. 9) fashion. 10) low. 11) stand the. 12) they are frightened out of their wits. 13) awkward. 14) dazzled. 15) which is due to it. 16) being disconcerted. 17) easy. 18) of being. 19) after having had. 20) when they have been presented. 21) their heels. 22) annihilated. 23) to put.

ſchämten ſich, ſie wieder aufzunehmen; kurz ſie verſetzten ſich in jede Stellung[1], nur nicht[2] in die rechte, welche die ungezwungene und natürliche iſt. Das Charakteriſtiſche eines wohlerzogenen Mannes iſt, ſich mit Untergebenen ohne Uebermuth[3], mit Vorgeſetzten mit Ehrfurcht und mit Leichtigkeit und, mit ſeines Gleichen, man ſei mit ihnen bekannt oder nicht, über allgemeine Gegenſtände[4] zu unterhalten; ohne die geringſte Geiſtes-Befangenheit[5] oder Unbeholfenheit des Körpers, da beide nicht vortheilhaft erſcheinen können; wenn ſie nicht ganz ungezwungen ſind. Lebe wohl.

---

## Lord Byron an Herrn Hoppner.

Ich bin endlich in Bologna angelangt[6], wo ich mich wie eine Wurſt niederließ, und gekocht[7] werden werde, wenn dieß Wetter anhält[8]. Sagen Sie M. meinerſeits Dank[9], für die Bekanntſchaft in Ferrara, welche eine ſehr angenehme war. Ich bin zwei Tage in F. geblieben und der Graf Mosti gefiel mir ſehr, ſo wie das Wenige, was mir die Kürze der Zeit von ſeiner Familie zu ſehen erlaubte. Ich beſuchte[10] ſeine Conversazione, welche weit höher ſteht[11] als irgend etwas der Art in Venedig — die Damen faſt alle jung — einige hübſch — und die Männer zuvorkommend[12] und reinlich. Die Dame des Hauſes, welche jung und erſt ſeit kurzem verheirathet iſt, erſchien mir bei Lichte[13] (ich habe ſie bei Tage nicht geſehen) ſehr hübſch, von angenehmen Manieren[14], ſehr damenartig und ſehr wohlerzogen[15], wie wir es in England nennen, — etwas[16], was einen an einen Wettrenner, eine Antilope, oder an einen Italieniſchen Windſpiel erinnert. Sie ſcheint für ihren Gemahl, welcher liebenswürdig und gebildet iſt, ſehr eingenommen zu ſein; er iſt zwei oder drei Mal in England geweſen und iſt jung. Die Schweſter, eine Gräfin ſo und ſo[17] — ich habe vergeſſen wie[18] — iſt eine Dame von mehr Anſprüchen[19]; ſie ſingt und ſpielt göttlich, aber es ſcheint mir, als hielte ſie ſich verdammt lange dabei auf[20]. Ihre Aehnlichkeit mit Mad. Flahault iſt etwas ganz Außerordentliches. — Ich

---

1) attitude. 2) but. 3) insolence, 4) topics. 5) concern of mind. 6) joined. 7) broiled. 8) continues. 9) will you thank. 10) went. 11) is far superior to. 12) courteous. 13) by candlelight. 14) pleasing in her manners. 15) thorough bred. 16) a kind of thing which reminds of. 17) somebody. 18) I forgot how. 19) display. 20) I thought she was a damned long time about it.

hatte von dieſen Leuten nur einen Anblick aus der Vogel-Perſpektive[1], und werde ſie wahrſcheinlich nicht wieder ſehen; aber ich bin M. doch ſehr verbunden, daß er ſie mich überhaupt hat ſehen laſſen[2]. Jedesmal[3], wenn mir irgend etwas Angenehmes in der Welt begegnet, ſo überraſcht und erfreut es mich ſo ſehr, daß ich mich darüber noch eine ganze Woche lang wundere[4]. Ich bin auch von großer Bewunderung für des Cardinal Legaten rothe Strümpfe erfüllt[5].

Ich werde nur einige Tage in Bologna bleiben. Ich bin gerade dabei, Merkwürdigkeiten zu beſehen[6], aber ich werde meine Empfehlungsbriefe[7] erſt in ein oder zwei Tagen abgeben[8], bis ich den Ort und die Gemälde durchgegangen[9], vielleicht gar nicht, wenn ich finde, daß ich Bücher und Merkwürdigkeiten genug habe, um die Einwohner entbehren zu können[10]. Nach Allem werde ich nach Venedig zurückkehren, wo ſie mich am 11., vielleicht früher, erwarten können. Ich bitte[11], meine Empfehlungen[12] an die Frau Conſul[13] und an Herrn Scott. Ich hoffe, daß meine Tochter wohl iſt. Stets und aufrichtig der Ihrige[14].

P. S. Einer der Ferrareſen fragte mich, ob ich „Lord Byron" einen ſeiner Bekannten, der jetzt in Neapel wäre[15], kenne. Ich ſagte ihm „nein" was auf beide Weiſen wahr war. Denn ich kannte den Betrüger nicht und auf der anderen Seite, kennt niemand ſich ſelbſt. Er ſtutzte[16], als man ihm ſagte, daß ich der wahre Simon Pure wäre. Ein anderer fragte mich, ob ich nicht Taſſo überſetzt hätte. Sie ſehen was Ruhm iſt. Ich weiß nicht, was andere fühlen, aber ich werde immer um ſo lieber und beſſer angeſehen, wenn ich den meinigen los bin[17]. Ich ſagte ihm, daß ich Taſſo nicht überſetzt hätte, aber ein Namensvetter hätte es gethan[18]; und bei des Himmels Segen, ich ſah ſo wenig einem Dichter ähnlich[19], daß jedermann mir glaubte.

---

1) a bird's eye view. 2) for letting me see them at all. 3) whenever. 4) that I go on wondering for a week to come. 5) I feel too a great admiration of. 6) I am just going to see sights. 7) introductory letters. 8) present for a day —. 9) run over. 10) to do without. 11) pray. 12) respects. 13) consuless. 14) ever yours and truly. 15) now at Naples. 16) stared. 17) the lighter and better looked on when I have got rid of mine. 18) a namesake had. 19) I looked so little like.

## Lord Byron an Herrn Moore.

Rom, den 12. Mai 1817.

Ich habe Ihren Brief hier erhalten, wohin ich kürzlich einen Abſtecher [1] unternommen, aber ich werde in einigen [2] Tagen nach Venedig zurückkehren, ſo daß Sie, wenn Sie wieder ſchreiben, dies unter der gewöhnlichen Adreſſe thun müſſen [3]. Ich beabſichtige nicht [4] ſo bald nach England zurückzukehren, und am allerwenigſten mich dort nieder zu laſſen [5]. Wenn Sie bei Ihrer projektirten Ausflucht [6] die Alpen überſchreiten [7], ſo werden Sie mich irgend wo in der Lombardei finden, und es wird mich ſehr freuen, Sie zu ſehen [8]. Laſſen Sie es mich aber durch ein oder zwei Worte vorher wiſſen [9], denn ich würde gern einige Meilen umreiſen [10], um Sie zu treffen.

Von Rom ſage ich nichts; es iſt ganz unbegreiflich, und ein Reiſebuch [11] iſt ſo gut wie das andere. Ich habe geſtern mit Lord L. gegeſſen, welcher auf dem Rückwege nach England iſt. Aber es ſind jetzt wenig Engländer hier; der Winter iſt ihre Zeit. Ich bin faſt den ganzen Tag zu Pferde geweſen, alle Tage ſeit meiner Ankunft, und habe es wie in Conſtantinopel gehalten [12]. Aber Rom iſt die ältere und die ſchönere Schweſter. Wir haben vor einigen Tagen den Gipfel des Albaner Bergs beſtiegen, welcher prächtig iſt. Ich habe den Pabſt lebendig, und einen Cardinal todt geſehen, welche beide recht gut ausſahen. Der Letztere war vor ſeiner Beerdigung, in der Chiesa nuova (neuen Kirche) im Staate ausgeſtellt.

Ihre poetiſchen Befürchtungen [13] ſind grundlos; fahren Sie fort und möge es Ihnen glücken [14]. So eben iſt H. eingetreten, und meine Pferde ſind vor der Thüre, ſo daß ich aufſteigen und das Campus Martius beſuchen muß, welches beiläufig [15], ganz von dem neuen Rom überbaut iſt.

P. S. Ich will Ihnen eine Geſchichte erzählen: H. For, welcher neulich nach einer Krankheit an jemanden von Neapel aus ſchreibt, ſetzt hinzu: „und ich habe mich ſo verändert, daß mich meine älteſten Gläubiger kaum kennen würden.“

---

## Antwort auf einen Brief.

Mein lieber Freund! — Das Vertrauen, welches Sie in mich ſetzen [16] und die Befolgung [17] der Rathſchläge, welche ich

---

1) cruise. 2) a few. 3) adress there as usual. 4) I am not for returning. 5) by no means at all as a residence. 6) excursion. 7) cross. 8) very glad to see you. 9) only give me a word or two before-hand. 10) readily diverge. 11) guide-book. 12) taken. 13) alarms. 14) go on and prosper. 15) by the way. 16) place. 17) your adherence.

Ihnen bisher[1] gegeben, überzeugen mich, daß Sie in Wahrscheinlichkeit[2] keine übereilte[3] Verbindung eingehen werden. Sie sind jetzt acht und zwanzig Jahre alt, und wie sich von selbst versteht[4] fähig, für sich selbst zu urtheilen. Sie belieben[5] indessen mich um Rath zu fragen, und ich gebe ihn freimüthig[6]. Ueberzeugen Sie sich, daß Sie eine Ihrer Achtung würdige Person gefunden haben, und zögern Sie dann nicht sie zu heirathen; denn, wenngleich das unverheirathete[7] Leben seine Reize hat, so ist doch, glauben Sie mir, die Verbindung mit einem liebenswürdigen Weibe, ein irdisches Paradies. Zur Schande der Menschheit ist die Welt mit Verläumdungen gegen das schöne Geschlecht erfüllt; aber ich bin überzeugt, daß die Frauen von Natur[8] liebenswürdig, daß sie Denkmäler der Beständigkeit sind, und daß neun Zehntel der Schwächen, deren sie beschuldigt werden, dem Betragen der Männer ihren Ursprung verdanken[9]. Deshalb heirathen Sie, denn:

„die Ehe ist das Gebot[10] der Natur; Männer und „Frauen sind dazu geschaffen, einander Gefährten zu „sein, und deshalb kann ich nur überzeugt sein, daß „der Ehestand ein Mittel zur Glückseeligkeit ist."

(Johnson).

„In jedes wahren Weibes Herz ist ein Funken himmlischen Feuers, welcher beim hellen Tage[11] des Glükkes[12] schlummert[13]; der sich aber entzündet, strahlt „und flammt[14] in der Stunde des Ungemachs."

(Washington Irving).

Und wenn Sie ein guter Gatte sind[15], so gilt es[16] zehn gegen eins, daß Sie ein gutes Weib finden werden. Ihr sehr aufrichtiger.

---

## Dr. Johnson an Herrn Jacob Boswell in Paris.

Werther Herr! Entschuldigungen nutzen selten zu etwas[17]. Wir wollen deshalb die Gründe, gute oder schlechte, welche mich zu einem so sparsamen[18] und undankbaren Correspondenten gemacht haben, bis zu Ihrer Ankunft verschieben[19]. Sein Sie für jetzt versichert, daß nichts, weder die Achtung noch

---

1) hitherto. 2) that there is no probability of your forming. 3) imprudent. 4) of course. 5) condescend. 6) freely. 7) single. 8) naturally. 9) owe. 10) dictate. 11) in the broad daylight. 12) prosperity. 13) lies dormant. 14) kindles up, beams and blazes. 15) make. 16) t'is. 17) are seldom of any use. 18) sparing. 19) delay.

Liebe verringert hat, mit welcher ich Sie von Harwick entließ. Beide haben ſich ſogar durch alles das vermehrt, was Sie mir von ſich ſelbſt und andere von Ihnen geſagt haben[1], und wenn Sie zurückkehren, ſo werden Sie zu einem unveränderten, und ich hoffe, unveränderlichen Freund zurückkehren. Alles was Sie von mir zu befürchten haben, iſt der Verdruß[2] mich zu täuſchen. Niemand täuſcht gern[3] Erwartungen, welche man zu ſeinen Gunſten hegt[4], und das Vergnügen, welches ich mir von Ihrem Journal verſpreche iſt ſo groß, daß vielleicht kein Grad von Aufmerkſamkeit oder Scharfſinn[5] hinreichend ſein dürfte, es zu gewähren. Kommen Sie indeſſen nach Hauſe, und verſuchen Sie Ihr Glück[6]. — Ich ſehne mich danach, Sie zu ſehen und zu hören, und hoffe, daß wir nicht wieder ſo lange getrennt ſein werden. Kommen Sie nach Hauſe und erwarten Sie einen ſolchen Willkommen, wie er dem gebührt[7], den eine weiſe und edle Wißbegierde dahin geführt hat, wo vielleicht kein Eingeborner dieſes Landes je zuvor geweſen iſt.

Ich habe Ihnen nichts Neues zu ſagen, was Ihre Aufmerkſamkeit[8] verdiente; auch will ich nicht mit Willen[9] das Vergnügen verringern, welches irgend eine Neuigkeit Ihnen bei Ihrer Ankunft gewähren[10] könnte. Ich fürchte, daß wir es ſchwierig finden werden, einen Geiſt bei uns zu feſſeln[11], welcher ſo lange von Abwechſelung ergötzt worden iſt[12]. Laſſen Sie uns indeſſen verſuchen, was Achtung und Güte bewirken können.

Da Ihres Vaters Freigebigkeit Ihnen eine ſo weite Ausflucht geſtattet hat[13], ſo zweifle ich nicht daran, daß Sie ſeine Krankheit oder nur[14] ſeinen Wunſch Sie zu ſehen, als einen hinreichenden Grund betrachten werden, um Ihre Rückkehr zu beſchleunigen[15]. Eltern können wir nur einmal haben; und derjenige, verſpricht ſich zu viel, der mit der Erwartung in's Leben tritt, viele Freunde zu finden. Ich bin auch geneigt zu glauben, wie es eine Veranlaſſung zu Ihrer Rückkehr ſein wird, daß dieſe ſo aufrichtig wünſcht, Ihr Sie liebender Freund.

---

1) by all that I have been told of you by. 2) vexation of. 3) likes to frustrate. 4) which have been formed. 5) discernment. 6) take your chance. 7) as is due to him. 8) notice. 9) willingly. 10) give. 11) to keep among us a mind. 12) has too long feasted with variety. 13) has indulged you with so long a ramble. 14) even. 15) for hastening.

## Sir Walter Scott an Lord Byron.

Abbotsford, den 6. November 1813.

Mein werther Lord! — Ich bin mit Ihrem Briefe vom 27. September beehrt worden, und habe es aufrichtig bedauert, daß so viel Aussicht[1] da ist, daß Sie England verlassen werden, ohne meinerseits[2] Ihre persönliche Bekanntschaft machen zu können. Ich wünschte herzlich, daß Ihre Lordschaft (Herrlichkeit, Gnaden), in dieser Saison nach Schottland gekommen wären, denn ich habe nie eine schönere gesehen, und Sie hätten alle Ihre alten Verbindungen[3] mit Caledonien erneuern, und solche neue anknüpfen können, welche Ihnen wahrscheinlich zugesagt hätten[4]. Ich darf es versprechen, daß Sie mich recht gut[5] hätten leiden können — denn ich habe viele Eigenheiten[6] eines Türken — kümmere[7] mich nie um die Zukunft — und bin den lieben langen Tag[8] faul — habe meine Freude daran[9], mit Silber ausgelegte[10] Pistolen und Yataghans zu sammeln, und gehe niemanden aus dem Wege — was ich alles für Eigenschaften[11] Ihrer guten Moslems halte.

Welches Erwachen trockener Knochen scheint auf dem Festlande Statt zu finden! ich hätte eher[12] an die Auferstehung der Römer als an die der Preußen glauben können — doch scheint sie eine wirkliche und thätige Erneuerung des National-Geistes. Es wird gewiß sonderbar genug sein, wenn jener furchtbare Krug[13], der zu so vielen Quellen gewandert[14] ist, endlich an den Ufern der Saale zerbrechen sollte[15]; aber vom Höchsten bis zum Niedrigsten sind wir die Narren des Schicksals.

Ich bin Ihnen lange meinen besten Dank für das Vergnügen schuldig, welches ich bei'm Durchlesen[16] Ihres sehr geistreichen[17] türkischen Fragments hatte. Aber ich würde es kaum gewagt haben ihn darzubringen[18], da ich wohl weiß, wie Sie durch freiwilliges Aufdringen[19] von Beifall überschüttet[20] sein müssen — hätte ich heute nicht erfahren[21], daß ich eine Entschuldigung habe auf den Gegenstand einzugehen[22], da Sie mir freundlich ein Exemplar[23] des Gedichts geschickt haben. Ich

1) that there is such prospect. 2) without my making. 3) associations. 4) made such new one's as were likely to suit you. 5) well enough. 6) properties. 7) trouble myself about. 8) as the day is long. 9) delight in collecting. 10) silver-mounted. 11) attributes. 12) as soon. 13) tremendous pitcher. 14) travelled. 15) should be broken 16) in perusing. 17) high spirited. 18) I should hardly have ventured to offer them. 19) volunteer intrusion. 20) overwhelmed. 21) unless I had to day learnt. 22) for entering upon. 23) copy.

habe es wegen meiner Abweſenheit von Edingburgh, wo es ruhig in meinem Hauſe in der Schloßſtraße gelegen, nicht eher[1] erhalten, ſo daß ich undankbar erſchienen ſein mußte, während ich in Wahrheit nur beſcheiden war. Der letzte Fehler iſt zu verzeihen, da er bei einem Advokaten und Dichter nicht gewöhnlich iſt; der erſte ſoll dem Verbrechen der Hexerei[2] gleich kommen[3], aber viele Handlungen[4] meines Lebens haben gezeigt, daß ich kein Zauberer[5] bin. Entſchuldigen Sie dieſes eilige Gekritzel[6] und halten[7] Sie mich Mylord für Ihren ſehr ergebenen Diener.

---

## Derſelbe an denſelben.

London, im April 1815.

Mein werther Lord! Ich bin nicht wenig über den Werth des Käſtchens[8] beſchämt, worin Sie die Attiſchen Reliquien verſchloſſen[9] haben: aber ſelbſt wenn es noch koſtbarer wäre, ſo könnte dieſer Umſtand ſeinen Werth in meiner Schätzung nicht vermehren[10], wenn ich es als ein Pfand[11] der Achtung und Freundſchaft Ihrer Herrlichkeit betrachte. Das hauptſächlichſte Vergnügen, welches mir meine literariſchen Beziehungen gewährt haben[12], iſt der Zutritt[13], welchen ſie mir bei denen verſchafft haben, die durch Talente und Bildung[14] ausgezeichnet ſind, und in dieſer Beziehung gerechter Weiſe ſo hoch ſtehen[15] wie Ihre Herrlichkeit. Die Freude[16], Ihre Bekanntſchaft zu machen, iſt demnach verhältnißmäßig groß geweſen. Es iſt einer jener Wünſche geweſen, welche ich, nachdem ich ſie lange und ernſthaft gehegt[17], völlig befriedigt[18] fand, als ich Ihre perſönliche Bekanntſchaft machte; und ich hoffe, daß Sie mir erlauben werden, dieſelbe während meines Aufenthalts in der Stadt häufig zu benutzen. Ich bin, mein werther Lord Ihr wahrhaft ergebener und treuer Diener.

---

1) sooner. 2) witchcraft. 3) is said to be equal to. 4) many an act. 5) conjurer. 6) scrawl. 7) believe. 8) shrine. 9) enclosed. 10) not add value to it in my estimation. 11) pledge. 12) which I have derived from my connexion. 13) access. 14) accomplishments. 15) and standing so high as Y. L. does in that rank. 16) satisfaction. 17) which after having been — entertained. 18) gratified.

Elba, im Mai 1833.

Ich war von Florenz gekommen um mit einer Engliſchen Fregatte in Livorno einen Kreuzzug das Mittelländiſchen Meer hinauf zu machen[1], und nachdem wir am 3. Juni von Liverno abgeſegelt waren[2], befanden wir uns am nächſten Tage in der Nähe von Elba, wo alle Offiziere auf dem Verdeck durch ihre Feruröhre[3] die Inſel betrachteten und den Charakter des großen Mannes beſprachen[4], dem dieſer kleine Fleck zum zeitweiligen Reiche diente[5]. Eine kühne Befeſtigung erſcheint gerade an der Spitze mit der Toscaniſchen Flagge von der Stange wehend. Gegen Oſten unterſchieden wir Piombino, und es ſieht wirklich ſehr ſchön aus, wie es ſich vom Rande des Waſſers wie Venedig erhebt[6], mit einer Reihe bewölkter Hügel im Hintergrunde[7]. Wir warfen in der Bucht von Porto Ferrajo Anker aus[8], und da wir beim letzten Laviren mit hohem Waſſer einliefen[9], ſo verſammelte ſich dem Anſcheine nach[10] die ganze Stadt, um das ungewöhnliche Schauſpiel zu ſehen, wie zwei Britiſche Kriegsſchiffe ihre jetzt ruhigen Gewäſſer betraten. Gerade unter dem Gipfel des Forts ſtand auf einer Teraſſe ein hübſches Haus, mit niedrigen Fenſtern und von Akazien beſchattet, welches uns der Steuermann als die Stadt-Reſidenz Napoleon's bezeichnete[11]. Ein ſanftaufſteigendes[12] Amphitheater von Hügeln in einer waldigen Schlucht[13], bot ſich unſerem Anblicke dar, auf welchem ein hübſches Gebäude von acht Fenſtern ſtand, welches der Verbannte als ein Landhaus erbaut hatte; die Hügel um daſſelbe ſind mit Alleen[14] von niedrigen Oliven-Bäumen geziert, und das Ganze gewährt dem Auge eine liebliche ländliche Scene. Wir wurden zuerſt am Molo an's Ufer geſetzt[15], um die Stadt zu ſehen. Ein gemiſchter Haufen[16] von Soldaten, Bürgern, Knaben, Mädchen und Galeeren-Sclaven empfing uns bei der Landung, und folgte uns hinauf bis zur Stadt-Reſidenz des Kaiſers. Sie wird jetzt von dem Gouverneur bewohnt[17] und ſteht auf dem Gipfel der kleinen befeſtigten Stadt. Wir gingen auf einem reinlichen, vortrefflichen Pflaſter und wurden mit einem gutmüthigen „buon giorno“ von jedem weiblichen Kopf begrüßt, welcher unter den Fenſter-

---

1) to join — on a cruise up the Mediterranean. 2) having sailed. 3) spying-glasses. 4) discussing. 5) was a temporary empire. 6) rising from the edge. 7) in the rear. 8) our anchor was dropped. 9) as we ran highly in upon the last tack. 10) apparently. 11) pointed out to us. 12) we came in sight of a gentle. 13) ravine. 14) avenues. 15) set ashore at the mole. 16) medley crowd. 17) occupied.

Jalouſien hervorguckte[1]. Napoleon hatte im erſten Stock gewohnt. Die Zimmer waren ſo klein, wie die eines Privathauſes und in dem in Italien gewöhnlichen hübſchen Fresco gemalt. Die Möbel waren alle umgetauſcht, und die Kamine und zwei Büſten der Schweſtern des Kaiſers (Eliſe und Pauline) waren Alles, was übrig geblieben. Die Bibliothek iſt ein hübſches Zimmer und öffnet ſich nach einer Teraſſe, welche mit ſeinem Lieblingsgarten in gleicher Ebene liegt[2]; man ſagte uns, daß die Pflanzen und Citronen-Bäume von ihm ſelbſt gepflanzt worden wären. Der Offizier, welcher uns begleitete, war ein alter Soldat Napoleons und auf Elba geboren. Er erzählte uns einige intereſſante Einzelheiten[3] über des Kaiſers Aufenthalt auf dieſer Inſel. Es geht daraus hervor, daß er ſich vom erſten Tage ſeiner Ankunft an, mit der Verbeſſerung[4] ſeines kleinen Gebietes beſchäftigte, Wege anlegte u. ſ. w., und ſich ganz wie ein Mann benahm[5], der mit ſich einig geworden[6], dem Ehrgeiz zu entſagen[7], und ſich mit dem zu begnügen[8], was um ihn iſt. Drei Meuchelmörder wurden im Verlauf von eilf Monaten entdeckt und ergriffen[9]; den erſten beiden verzieh er. Der dritte machte unter der Verkleidung eines Bettlers, bei der Brücke, welche zu ſeinem Landhauſe führt, einen Verſuch auf ſein Leben[10]. Er war aus Ajaccio gebürtig[11].

Den zweiten Stock bewohnte[12] des Kaiſers Mutter und Pauline. Die Möbel des Zimmers dieſer berühmten Schönheit ſind faſt noch ſo, wie ſie ſie verließ. Es iſt entzückend, die Atmoſphäre eines Zimmers zu athmen, welches die Behauſung[13] des lieblichen Geſchöpfes geweſen iſt, deſſen Marmor-Bild[14] von Canova jeden Beſchauer mit Liebe durchdringt[15]. Man vergißt, daß ihre Geſchichte nicht ohne allen Makel[16] geſchrieben werden konnte. Wie viel vergeben wir nicht der Schönheit! Von allen weiblichen Zweigen der Familie Bonapartes hatte Pauline mit ihrem Bruder Napoleon die größte Aehnlichkeit. Aber das großartige[17] und regelmäßige Profil, welches bei ihm[18] mit der ernſten[19] Miene der Herrſchaft[20] bezeichnet war, wurde bei ihr durch eine bezaubernde Sanftmuth und ein hinreißendes Lächeln gemildert[21]. Ihre Statue iſt das Meiſterſtück neuerer Bildhauerkunſt.

---

1) thrust from beneath the blinds of the house. 2) level with his —. 3) particulars. 4) in the improvement. 5) behaved. 6) has made up his mind. 7) to relinquish. 8) to content. 9) captured. 10) an attempt upon. 11) a native of. 12) was occupied by. 13) the home. 14) image. 15) thrills. 16) some blots. 17) grand. 18) in him. 19) stern. 20) sovereignty. 21) tempered.

Das Landhaus Napoleons ist drei englische Meilen von der Stadt, und in einer geringen Entfernung vom Ufer. Ein Pächter und seine Familie leben in dem Hause, und ein Paar schlechte Büsten ist alles, was von seinem früheren Aussehen[1] übrig geblieben. Die Lage und Aussicht ist indessen prächtig. Ein kleines Thal öffnet sich rechts weg von[2] der Thür bis zum Busen der Bucht, und in der Mitte des gläsernen Beckens liegt das kühne halbinselartige Vorgebirge und die Festung Porto-Ferrajo, gleich einem Schlosse in einem See[3]. Die Thäler von Elba sind jetzt gerade grün von Feigenbäumen und Weinstöcken, hier und da mit Feldern von goldenem Korn gesprenkelt[4], und mit von allen Bäumen dieses herrlichen Klima's beschatteten Pachthöfen[5]. Wir besahen[6] den Ort nach dem Mittagessen, und fanden einen Pfad, der sich längs dem Thale erstreckte[7], und nach einem kurzen Spaziergange zu einem Strome und Wasserfalle führte. Quer über demselben[8] und gerade oberhalb[9] des Falles liegt der Stamm[10] eines alten und kräftigen[11] Feigenbaums. Er bildet eine natürliche Brücke über den Strom, und da seine Zweige dem Felsen darunter beschatteten, so konnten wir uns leicht denken[12], wie Napoleon den ebenen Pfad auf und ab spazierte[13], und sich in der Hitze der Sommer-Abende, welche er auf diesem Flecke zubrachte, auf den breitesten Stein niedersetzte[14]. Es war der einzige Spaziergang in der Gegend, und ein sehr einsamer und angenehmer. Wir saßen und plauderten, unter dem Einflusse des „Genius des Ortes", beinahe bis Sonnen-Untergang, schnitten dann jeder einen Wanderstab von den Schößlingen[15] des alten Feigenbaumes, kehrten zu den Booten zurück, und erreichten die Fregatte, als das Musik-Chor seine Abendmusik anfing. — Wir verlebten zwei oder drei Tage sehr angenehm in Elba und segeln jetzt nach Neapel. Leben Sie wohl. (N. P. Willis.)

---

## Ein Brief von Mrs. Trollope.

Sonntag ist ein freudiger Tag in Paris — mehr als an irgend einem Orte, den ich je besucht, mit Ausnahme von Frankfurt. Die Freude ist so allgemein, und doch so häuslich; sollte ich mir einen Begriff von dem National-Charakter aus den

---

1) appearance. 2) right away from. 3) loch. 4) speckled. 5) farm-houses. 6) examined. 7) stretching along. 8) across it. 9) above. 10) trunk. 11) vigorous. 12) imagine. 13) walking to and fro. 14) seating. 15) and then cutting each a walking stick from the shoots.

Scenen machen[1], welche an dieſem Tage vor meinen Augen vorgehen[2], anſtatt aus Büchern und Zeitungen, ſo würde ich ſagen, daß die Hauptzüge[3] darin eheliche und elterliche Liebe ſind.

Es iſt ſelten ein Mann oder eine Frau in dem heirathsfähigen Alter[4], ohne Begleitung ihrer Hälfte[5] und ihrer Sprößlinge zu ſehen. Der Becher mit leichtem Wein wird von ihnen gemeinſchaftlich getrunken; das Schauſpiel, welches der eine zum Vergnügen ſucht[6], wird auch von dem anderen genoſſen; und ſei es[7] viel oder wenig, was an dieſem Tag des Jubels[8] ausgegeben werden kann, — Mann und Frau theilen es redlich.

Ich habe viele Kirchen in den Stunden der Morgen-Meſſen, in vielen verſchiedenen Theilen der Stadt betreten, und wie ich ſchon bemerkt[9], ich habe ſie allgemein ſehr voll gefunden; und obgleich ich nie Beiſpiele jener bußfertigen Frömmigkeit[10] fand, welche man ſo häufig in Belgien ſieht, wo die ſchmerzhaft ausgeſtreckten[11] Arme an die Hindu-Feierlichkeiten erinnern, ſo iſt doch ernſte und fromme Aufmerkſamkeit auf das, was vorgeht[12], allgemein.

Erſt[13] nachdem die große[14] Meſſe beendigt iſt, ergießt[15] ſich die Bevölkerung über jeden Theil der Stadt, nicht ſo ſehr um Vergnügen zu ſuchen, als ihm zu begegnen. Man iſt aber auch gewiß, es zu finden, denn man kann nicht zehn Schritte in irgend einer Richtung thun, ohne einige Nahrung an Vergnügen einer oder der anderen Art zu finden[16].

Ich ſehe keinen Anblick in der Welt lieber[17], als eine zahlreiche Volksmaſſe[18] während dreier Stunden des Müßigangs und der Fröhlichkeit[19]. Wenn ſie ſich zu Zwecken[20] der Geſetzgebung verſammelt, ſo geſtehe ich, daß ich ſie weder gern ſehe noch bewundere; wenn ſie ſich aber ergehet[21], und insbeſondere, wenn Weiber und Kinder an dem Vergnügen Theil nehmen[22], ſo gewährt ſie ein ergötzendes Schauſpiel — und nirgends kann dies vortheilhafter geſehen werden, als in Paris. Die Beſchaffenheit[23] des Klima's — ſelbſt die Geſtalt und Anlage[24] der Stadt, ſind der Entwickelung[25] deſſelben beſonders günſtig. Im Freien, unter dem blauen Gewölbe des Him-

---

1) were I to form. 2) passing. 3) most remarkable features. 4) of age to be wedded. 5) partner. 6) that is sought. 7) whether it be. 8) jubilee. 9) stated. 10) penitential devotion. 11) extended. 12) is going on. 13) it is not till after — that. 14) grand. 15) pours itself. 16) encountering. 17) there is no sight in the world that I love better. 18) populace. 19) glee. 20) for purposes. 21) when they are enjoying themselves. 22) share in. 23) nature. 24) the very form and arrangement. 25) display.

mels[1], vor den Augen von Tauſenden, ſonnt und ergeht ſich das Volk am liebſten[2]. Die helle und klare Atmoſphäre ſcheint für daſſelbe gefliſſentlich geſchaffen zu ſein[3]; und diejenigen, welche die Boulevards, die Quais und die Gärten in Paris angelegt[4] haben, dachten gewiß daran[5], wie nothwendig Räumlichkeit[6] für die Verſammlung ſeiner geſelligen Bewohner wäre.

Die jungen Leute aus der Polytechniſchen Schule ſpielen eine Hauptfigur an[7] einem Pariſer Sonntage; denn nur an Feſttagen iſt es ihnen verſtattet[8], nach Willkühr durch die Stadt zu ſtreifen[9], aber bei allen Gelegenheiten dieſer Art wimmeln[10] die Straßen und öffentlichen Spaziergänge von jungen Napoleonen.

Es iſt ganz außerordentlich, wie das Ergebniß eines ſtrengen Grundſatzes oder Gefühls ſich äußerlich an einer großen Menge Einzelner zeigen[11], und diejenigen gleich machen[12] kann, welche die Natur ſo unähnlich[13] als möglich gemacht hat. Unter dieſen Polytechniſchen Knaben, von denen der älteſte kaum das Licht der Welt erblickt haben kann, ehe Napoleon den Boden Frankreichs für immer verlaſſen hatte, iſt beinahe kein einziger[14], der nicht mehr oder minder an die wohlbekannte Geſtalt und Miene des Kaiſers erinnerte[15]. Sie mögen groß oder klein[16], dick oder mager[17] ſein, es iſt ganz daſſelbe, — ſie haben eine annähernde Aehnlichkeit[18] (augenſcheinlich der Erfolg der eifrigen Studien[19] ihres angebeteten[20] Vorbildes nach[21] Gemälden, Kupferſtichen, Bronzen, Marmor und Porzellan von Sèvres) im Blick und Haltung[22], welche dem gewöhnlichen Erſcheinen und dem Betragen[23] der Franzöſiſchen Bürger, ſo wenig als möglich ähnelte, ehe der populärſte Tyrann, welcher jemals gelebt hat, ſie den Augen Frankreichs ſo bekannt wie den Sonnenſchein gemacht hat.

Der Schneider kann allerdings[24] viel dazu thun, das Aeußere des Einen dem des Anderen ähnlich zu machen[25]: aber er kann nicht alles thun, was wir in der Miene eines Polytechniſchen Schülers ſehen, und welche dazu dient, uns den außerordentlichen Mann in's Gedächtniß zu rufen[26], deſſen Name nach

---

1) It is in the open air, under the blue vault of heaven — that. 2) loves to bask and disport themselves. 3) made on purpose. 4) laid out. 5) surely remenbered. 6) space. 7) make a prominent figure in. 8) it is only on — that they are permitted. 9) to range at liberty. 10) swarm with. 11) may show itself externally on a large body of individuals. 12) making. 13) dissimilar. 14) there is hardly one. 15) remind. 16) be they tall or short. 17) thin. 18) there is some approach. 19) of having studied. 20) worshipped. 21) in. 22) bearing. 23) carriage. 24) certainly. 25) towards making. 26) recall.

Jahren der Verbannung und des Todes, der aufregenſte[1] iſt, der in Frankreich ausgeſprochen werden kann. Ereignißreich, wichtig und voller menſchlicher Intereſſe iſt die Periode ſeit ſeinem Sturze[2] geweſen, und doch iſt ſein Andenken noch ſo friſch unter ihnen, als wäre er erſt geſtern, von einem ſeiner hundert Siege triumphirend in die Tuilerien eingezogen[3].

O, könnte das ſouveraine Volk nur eben ſo gut verſtehen als leſen: und könnte ein chriſtlicher Geiſt gefunden werden, der ihm in ſolchen Worten[4], denen es zuhören möchte, das Leben und die Abentheuer Napoleon des Großen, auslegte[5]! Wie viel Weisheit könnte es dabei gewinnen! Wo kann man eine ſchlagendere[6] Lection für ein Volk finden, das müde iſt[7], regiert zu werden, und nur das Eine und Alles wünſcht, ſich ſelbſt zu regieren? Gerade mit[8] demſelben Ueberdruß, gerade mit demſelben Verlangen, ſchüttelte dies thätige, kluge und mächtige Volk, einige 40 Jahre früher das Joch ſeiner Geſetze und die Herrſchaft[9] ſeines Königs ab. Damals war es frei[10], wie der Sand in der Wüſte, — jedes einzelne Atom der mächtigen Maſſe konnte in der Heftigkeit des Sturmes ſo hoch ſteigen[11], wie der ungezügelte Wind ſeines Ehrgeitzes es trug; und was erfolgte[12]? Je nun[13], es wurde todtkrank[14] durch den ſchwindelnden Wirbelwind, wo jedermann ſeinen Nachbarn bei Seite ſtieß[15], und Niemand da war, um zu ſagen: „Halt ein[16].“ Dann hängte das Volk[17] ſich, gleich einem Ertrinkenden, der eben unterſinken will, an den erſten kühnen Mann, der es wagte, ihm das Joch wieder auf den Nacken zu legen[18], es hängte ſich an ihm in den Jahren des Krieges, der die Reihen deſſelben lichtete, wie die Senſe das reife Korn mäht, und doch murrte es nicht[19]. Jahre lang litt es, daß ſeine jungen Söhne ihm entriſſen wurden, während ſie noch mit der erſten Zärtlichkeit der Jugend an ihm hingen, und doch murrte es nicht; — Jahre lang lebte es unaufgemuntert[20] durch den Reichthum, den der Handel bringt, unaufgemuntert durch einen reicheren Ertrag[21] der Arbeit, als den dürftigen Biſſen[22], welcher ein Leben voll Arbeit friſtete[23], und doch murrte es nicht; denn dies Volk hatte wieder feſt gehandhabte Geſetze[24], welche es

---

1) the most stirring. 2) downfall. 3) had marched into. 4) accents. 5) interpret. 6) so striking. 7) who are weary. 8) with precisely. 9) authority. 10) then were they free. 11) but might have risen. 12) followed. 13) why. 14) they grew sick to death of. 15) knocked aside. 16) forbear. 17) then did the people cling to. 18) to replace the yoke upon. 19) and yet they murmured not. 20) uncheered. 21) by any richer return. 22) scanty morsel. 23) that sustained a life of toil. 24) laws firmly administered.

vor den gefürchteten Schrecken der Anarchie bewahrte; und es hing an ſeinem Tyrannen-Fürſten und an ſeinen ſtrengen Geboten mit der Ergebung [1] der Dankbarkeit und Liebe. Dieſe Dankbarkeit und Liebe dauert noch fort [2], — nichts wird ſie jemals verwiſchen; denn die militairiſche Tyrannei iſt vorüber [3], und die Wohlthaten, welche Napoleon's koloſſale Macht ihm geſtattete, ſeinem Volke zu gewähren, bleiben und müſſen bleiben, ſo lange Frankreich beſteht [4]. Das einzige Mittel, wodurch ein anderer Herrſcher mit Napoleon in der Popularität wetteifern kann, iſt, mit ihm in der Macht zu wetteifern [5].

Könnte etwas von dem fieberiſchen Blute, welches Frankreich noch in Aufregung erhält, aus ſeinen Städten abgeleitet [6] werden, um ſeine Militair-Macht zu verſtärken [7], und wären 100,000 Söhne Frankreichs marſchirt, um Italien ſeine natürliche Stellung unter den Mächten Europa's wieder zu geben [8], ſo würden Ruhm und Popularität den Thron ſtützen, und das Volk zur Ruhe zurückkehren. Ohne ein ſolches Mittel wird das arme junge Frankreich wahrſcheinlich an Vollblütigkeit [9] ſterben, oder es muß eine eben ſo unumſchränkte Regierung, wie die Ruſſiſche, bekommen, um es vom Verderben zu retten; und ich zweifle nicht, daß eins oder das andere binnen kurzem eintreten wird; denn es giebt viele einſichtsvolle [10] Leute, ſowohl am Ruder [11] der Regierung, als in deſſen Nähe, die nicht ſäumig [12] ſein werden, das zu ſehen und zu thun, was Noth [13] iſt.

Dies ſchöne Corps [14] von jungen Leuten erhält indeſſen, wie ich höre [15], eine Erziehung, die es zu ſehr tüchtigen Offizieren macht [16], wenn ſie zum Dienſte in Anſpruch genommen [17] werden. Unglücklicherweiſe für den Ruf der Polytechniſchen Schule, wurde der Name ihrer Schüler, in den Unruhen [18] von 1830 wichtiger gemacht [19], als denen, welche ſie beaufſichtigten [20], zum Lobe gereicht [21]. Aber die Regierung, welche die Männer Frankreichs aus den Händen der Knaben annahm, ſcheint in der That weiſer und beſſer zu ſein, als ſie es von einer ſo ſonderbar conſtituirten Autorität mit Recht erwarten durften [22]. Die neue Regierung benutzt ſehr paſſend [23] die ihr gegebene Gewalt, zur Verhütung [24] einer Wiederholung

---

1) devotion. 2) endures. 3) is passed away. 4) endures. 5) by rivalling with —. 6) were some — to be drawn from. 7) reinforce. 8) restore. 9) plethora. 10) clever. 11) at and near the seat. 12) slow. 13) needful. 14) body. 15) as I understand. 16) calculated to make them. 17) when they are called upon to serve. 18) riots. 19) were brought more forward. 20) who had the charge of them. 21) was creditable to those. 22) than they had any right to expect. 23) very properly uses. 24) for the purpose of preventing.

der Exceſſe, denen ſie ihren Urſprung verdankt, und die Polytechniſche Jugend ſoll jetzt unter ſehr achtbarer Mannszucht gehalten werden, und dem Thron kein zu verachtendes Bollwerk gewähren [1].

Ganz anders aber ſteht es [2], wie ich höre, um die meiſten anderen Körperſchaften von jungen Männern, welche in Paris, Behufs der Erziehung, verſammelt ſind [3]. Ein thörigter [4] Geiſt des Republikanismus ſoll unter ihnen herrſchen [5], und ehe dieſer nicht gebeſſert [6] iſt, ſind fortgeſetzte kleine Ausbrüche des Aufruhrs eines unartigen Jungen-Geiſtes [7] zu erwarten.

Einer der glücklichſten Umſtände in der Lage des armen kämpfenden [8] Englands iſt, daß ſeine Knaben keine Republikaner ſind. Im Gegentheil iſt der jugendliche Geiſt unter uns entſchieden conſervativ.

Aber ich habe mein Sonntagsfeſt ganz vergeſſen, während ich von den Munterſten und Glücklichſten ſpreche, welche die Stadt dabei zieren. Bei dieſen Gelegenheiten kann man manche ſtolze und glückliche Mutter ſehen [9], welche ſich auf den Arm eines Sohnes ſtützt, der, wie ſie feſt überzeugt [10] iſt, wie ein Kaiſer ausſieht, und manches niedliche Weſen, aus deſſen Vertraulichkeit und Geſichtszügen man die Schweſter erkennt [11], zeigt in ſeinen lachenden Augen, daß der Tag, welcher ſeinem flinken [12] jungen Bruder Freiheit gewährt, für daſſelbe in der That ein Feſttag iſt.

Sie ſind der Tuilerien-Gärten gewiß überdrüſſig, aber ich kann ſie nicht übergehen, beſonders wenn ich von einem Pariſer Sonntage ſpreche, deſſen hübſcheſten Gruppen ſie zum Rendezvous dienen; man kann die Geſchichte des ganzen Tages in ihnen leſen. Sobald die Thore geöffnet werden, ſieht man ſowohl männliche als weibliche Geſtalten, in einer mehr bequemen als eleganten Morgenkleidung [13], in jeder Richtung nach dem Ausgange zu, welcher zum Quai führt, wandern, um ſich nach den Vigier-Bädern zu begeben. Demnächſt folgen die Gruppen nach dem Frühſtück [14], und dieſe ſind ſchön. Elegante junge Mütter in halber Toilette, begleiten ihre Bonnen und die ihrer Sorgfalt anvertrauten niedlichen Weſen, um eine Stunde die

---

1) and to furnish no contemptible bulwark. 2) it is otherwise however, — with. 3) collected together. 4) silly. 5) has got among them. 6) mended. 7) naughty-boy spirit. 8) struggling. 9) many a proud and happy — may be seen leaning. 10) very conscious. 11) whom her familiarity — proclaims to be a sister. 12) smart. 13) dishabille. 14) next come the after breakfast groups.

munteren Sprünge[1] zu belauſchen[2], welche die Gegenwart der „chère maman“ noch ſiebenmal fröhlicher macht, als gewöhnlich.

Ich habe ſie wiederholt mit außerordentlichem Vergnügen beobachtet; wie ſie oft zu leſen verſuchten[3], dieſer Beſchäftigung aber niemals nur drei Viertel Minuten hintereinander nachhängen[4] konnten, bis ſie ſie endlich ganz aufgaben, mit dem unnützen Buche auf dem Knie ſaßen und alle kindlichen Fragen, welche an ſie gerichtet wurden[5], freundlich beantworteten[6], während ſie mit der lächelnden Zufriedenheit eines hocherfreuten Muttergefühls[7], jede Stellung, jede Bewegung und jede Grimaſſe der theuren Miniaturen belauſchten, in denen ſie ſich ſelbſt wiederſahen, und vielleicht einen noch geliebteren Gegenſtand[8].

Von früh gegen zehn bis ein Uhr wimmeln die Gärten von Kindern und ihren Wärterinnen; und ſie ſind gar zu niedlich[9] in ihren phantaſtiſchen Kleidern und ihrem kindlichen Muthwillen. Dann kommt die Stunde der frühen Mittagsmahlzeiten: die Kindermädchen und die Kinder verlaſſen die Gärten; und wäre es möglich, daß zu irgend einer Tageszeit ein öffentlicher Spaziergang in Paris unbeſucht[10] wäre, ſo würde es dieſer ſein.

Der nächſte Wechſel zeigt nach und nach den Einzug[11] der ſchönſten Hüte in — roſa, weiß, grün und blau.

Federn wallen heran[12] und friſche Blumen umgeben ſie[13]: ſchönen Barouchen jagen die Straßen Caſtiglione und Rivoli hinab[14], Cabriolets wenden ſich um jede Ecke, um ihre muntre Ladung innerhalb der Gärten abzuſetzen[15]. Nach und nach werden doppelte und dreifache Reihen von Stühlen auf jeder Seite eines jeden Ganges beſetzt, während der ganze Zwiſchenraum eine große bewegliche Maſſe angenehmen Müßiggangs bildet. Dies dauert bis fünf Uhr; und wenn dann das elegante Gewühl ſich zurückzieht[16], nimmt ein vielleicht weniger anmuthiges aber belebteres ſeine Stelle ein. Hauben[17] folgen den Hüten; und unverhaltenes[18] Gelächter, laut vor Jugend und Fröhlichkeit, erſetzt die flüſternde Galanterie, das ſtille Lächeln und alle wohlerzogenen Weiſen, Gedanken mit möglichſt weniger Störung der Umgebenden mitzutheilen und zu empfangen[19].

---

1) the happy gambols. 2) to watch. 3) attempting. 4) pursue. 5) baby-questions that may be proposed to them. 6) answering. 7) of well-pleased maternity. 8) one dearer still. 9) and pretty enough they are. 10) unoccupied. 11) gradual influx. 12) float onwards. 13) are seen around. 14) rush down. 15) to deposit their gay freight. 16) the elegant crowd withdraws. 17) bonnets. 18) unchecked. 19) of giving and receiving thoughts with as little disturbance as possible.

Von dieſer Stunde bis zum Einbruch der Nacht[1] bleibt die Menge im Wachſen[2]; und wüßte man nicht, daß jedes Theater, jede Reſtauration, jeder Boulevard, jedes Kaffeehaus um dieſelbe Zeit bis zum Erſticken voll wäre, ſo könnte man verſucht werden, zu glauben, daß ſich die ganze Bevölkerung hier verſammelt hätte, um ſich vor den Fenſtern des Königs zu ergehen[3].

Unter den höheren Ständen[4] iſt der Sonntag Abend in Paris ganz eben ſo, wie der eines jeden anderen Tages. Dieſelbe Anzahl von Soirées findet Statt, und nicht mehr; dieſelbe Anzahl von Mittags-Geſellſchaften, — und gerade eben ſo viel Opern-Beſuch; aber die anderen Theater werden im Allgemeinen den endimanchées (Sonntags-Gäſten) überlaſſen.

Sie müſſen indeſſen nicht glauben, daß die Reichen und Adeligen den Religions-Uebungen nicht obliegen[5], weil ich über dieſen Punkt mich nicht in's Beſondere geäußert habe. Im Gegentheil. Ich habe große Urſache zu glauben, daß nicht allein die anziehende Beredſamkeit der populären Prediger ſolche Menge von reichen und hochgeborenen Damen in die Moden-Kirchen von Paris lockt[6], ſondern daß ſie dahin gehen, um ſowohl zu beten, als zuzuhören. Deſſenungeachtet iſt es eben ſo ſchwer, ſich in Betreff des allgemeinen Zuſtandes der Religion unter den gebildeten Klaſſen von Paris zu unterrichten, als mit irgend einer leidlichen Genauigkeit den durchſchnittlichen[7] Stand ihrer Politik zu erfahren[8]. Nicht daß die geringſte Zurückhaltung oder ein hinter dem Berge halten[9] dabei Statt fände[10], wenn einer dieſer Gegenſtände zur Sprache kommt; im Gegentheil ſcheinen alle freundlich bemüht[11], jede Frage zu beantworten, und alle Mittheilungen zu machen, welche man möglicherweiſe wünſchen kann; aber die Verſchiedenheit der Angaben[12] iſt unbegreiflich, und da ich wiederholt ſehr ſtarke und ausdrückliche Behauptungen[13] in Betreff der Meinung der Majorität, von Perſonen gehört habe, zu deren Aufrichtigkeit ich vollkommenes Zutrauen habe, welche aber geradezu[14] von anderen eben ſo glaubwürdigen widerſprochen wurden: ſo bin ich auf die Vermuthung gekommen, daß die öffentliche Meinung über beide Gegenſtände wirklich noch ſchwankend[15] iſt. In der That giebt es nur einen Punkt, über welchen, wie ich feſt und

---

1) nightfall. 2) goes on increasing. 3) recreate themselves. 4) ranks. 5) that no religious exercises are attended by. 6) draws. 7) average. 8) to learn. 9) hanging back. 10) it is not that there is. 11) kindly eager. 12) variety of statements. 13) positive assertions. 14) flatly. 15) wavering on.

bestimmt glaube, eine überwiegende [1] Majorität herrscht, — und dieser ist der Abscheu [2], welchen man vor jedem ferneren Versuch einer republikanischen Regierungsform fühlt.

Die Parthei, welche die Sache der Democratie vertritt [3], macht in der That den meisten Lärm, — dies ist immer ihre Gewohnheit [4]. Weder die Deputirten-Kammer noch die der Pairs können sich jeden Abend an einem angegebenen Orte [5] versammeln, um „Vive le Roi" zu schreien [6], — eben so wenig können die ruhigen Bürger, welche die bestehende Regierung sehr ernstlich zu unterstützen wünschen, ihre geschäftigen Läden zu diesem Zwecke verlassen, — so daß jeder Versuch, die politischen Gesinnungen [7] des Volkes nach dem Geschrei in den Straßen zu beurtheilen, nothwendigerweise zu Irrthümern führen muß, und doch hören wir meistentheils solche Urtheile zu Hause und in der Fremde [8].

Hinsichtlich [9] der wahren Gesinnungen über Religion, welche unter dem gebildeten Theil [10] des Volkes herrscht [11], ist es noch schwerer eine Meinung zu bilden, da die stärksten Andeutungen über diesen Gegenstand oft nichts beweisen. Wenn gedrängt volle [12] Kirchen ein Beweis der National-Frömmigkeit sind, dann ist das Volk fromm; und tiefer [13], glaube ich, sollte kein Zuschauer [14], wie ich, einzudringen [15] versuchen.

---

## Lady Wortley Montague an die Gräfin von Mar.

Leipzig, den 21. Nov. 1716.

Ich hoffe, liebe Schwester, daß Du mir gern verzeihen wirst, daß ich Dir nicht von Dresden geschrieben [16], wie ich Dir versprochen hatte, wenn ich Dir sage, daß ich von Prag bis hierher, nicht aus dem Wagen gestiegen bin [17].

Du kannst Dir denken, wie herzlich müde ich nach einer vierundzwanzigstündigen Reise mit Postpferden [18] ohne Schlaf und Erfrischung war, denn ich kann nicht im Wagen schlafen, wenn ich auch noch so ermüdet bin. Wir passirten bei Mondschein die furchtbaren Abgründe [19], welche Böhmen von Sachsen trennen, und an deren Fuße [20] die Elbe fließt; aber ich kann

---

1) overwhelming. 2) the aversion felt. 3) advocate. 4) their wont to do so. 5) given spot. 6) scream. 7) feelings. 8) abroad. 9) as to. 10) educated portion. 11) exist. 12) filled to overflowing. 13) farther. 14) looker-on. 15) to go. 16) my not writing, to you. 17) that I never went out of my chaise. 18) twenty four hours post — travelling. 19) precipices. 20) at the bottom of which runs the river.

nicht ſagen, daß ich Urſache hatte, mich vor dem Ertrinken zu fürchten, weil ich vollkommen überzeugt war, daß es im Fall des Umwerfens[1] unmöglich geweſen wäre, lebendig hinab zu kommen. An vielen Stellen iſt der Weg ſo eng, daß ich kaum einen Zoll Raum zwiſchen den Rädern und dem Abgrunde ſehen konnte; ich war aber doch eine ſo gute Frau, daß ich meinen Mann[2] (Herrn Wortley), der feſt an meiner Seite eingeſchlafen war, nicht eher weckte[3] um meine Furcht zu theilen, da die Gefahr unvermeidlich war, bis ich beim hellen Mondſchein bemerkte, daß unſere Poſtillone auf den Pferden eingenickt[4], während dieſe im vollen Galopp waren. Jetzt hielt ich es natürlich für nothwendig, ihnen zuzurufen und ihnen zu befehlen[5], doch zu ſehen, wohin ſie führen[6]. Mein Rufen erweckte Herrn Wortley, und er wunderte ſich noch mehr über die Lage, in welcher wir uns befanden, als ich, und verſicherte auch, daß er fünf Male an verſchiedenen Stellen über die Alpen gegangen, ohne einen ſo gefährlichen Weg anzutreffen[7]. Ich habe ſeitdem erfahren, daß es nicht ungewöhnlich iſt, Leichname von Reiſenden in der Elbe zu finden; aber dies war, Gott ſei Dank, nicht unſer Schickſal, und wir kamen wohlbehalten in Dresden an, obgleich ſo matt vor[8] Furcht und Ermüdung, daß ich mich unmöglich zum Schreiben entſchließen konnte.

Nachdem wir dieſe fürchterlichen Felſen paſſirt hatten, erſchien mir Dresden herrlich gelegen in einer ſchönen großen Ebene an den Ufern der Elbe. Ich freute mich ſehr, einen Tag dort zu meiner Erholung zu bleiben. Die Stadt iſt die hübſcheſte, welche ich in Deutſchland geſehen habe; die meiſten Häuſer ſind neu gebaut; der kurfürſtliche Pallaſt iſt ſehr ſchön, und ſein Kabinet[9] voller Seltenheiten allerlei Art; auch enthält es eine ſehr geſchätzte Sammlung von Medaillen. Sir Robert Sutton, der Geſchäftsträger unſeres Königs[10], beſuchte mich hier, ſo wie Frau von L...., welche ich in London kennen gelernt hatte, als ihr Gemahl dort Geſandter des Königs[11] von Polen war. Sie bot Alles, was in ihrer Macht ſtand[12], zu meiner Unterhaltung auf, und brachte einige Damen mit, welche

---

1) in case of a tumble. 2) Eheleute in den gebildeten Ständen in England pflegen, wenn ſie von ihren Gatten und Gattinnen ſprechen, ſich häufig des Familien-Namens mit dem Prädikate „Herr und Frau" zu bedienen; auf gleiche Weiſe reden zuweilen auch Kinder von ihren Aeltern. 3) as not to wake. 4) nodding on horseback. 5) to call out to desire them. 6) where they were going. 7) without ever having gone a road so dangerous. 8) so much tired with. 9) repository. 10) our kings envoy. 11) minister to the. 12) she offered me all things in her power to entertain me.

ſie mir vorſtellte. Die ſächſiſchen Damen gleichen den öſtereichiſchen nicht mehr als die Chineſinnen den Damen Londons; ſie ſind nach den franzöſiſchen und engliſchen Moden ſehr elegant[1] gekleidet, und haben größtentheils hübſche Geſichter; ſie ſind aber die entſchiedenſten minaudières in der Welt; ſie würden es für eine tödtliche Sünde gegen den Anſtand halten[2], wenn ſie ſich auf eine natürliche Art bewegten oder ſprächen; ſie affektiren alle ein leiſes Liſpeln[3], und einen niedlichen trippelnden Gang[4], weibliche Schwachheiten, die man ihnen aber wegen ihrer Höflichkeit und Gutmüthigkeit gegen Fremde nachſehen[5] muß, welche ich zu loben alle Urſache habe.

Die Gräfin von Koſel wird auf einem finſtern Schloſſe, einige Meilen von hier, gefangen gehalten[6], und ich kann nicht umhin[7], Dir das zu erzählen, was ich von ihr gehört habe, weil es mir ſehr ungewöhnlich ſcheint, obgleich ich voraus ſehe, daß mein Brief dadurch zu einem Packet anwachſen wird[8]. Sie war die Geliebte des Königs von Polen und Kurfürſten von Sachſen, und hatte eine ſo unumſchränkte Herrſchaft über ihn[9], daß noch keine Dame je zuvor ſo viel Macht an dieſem Hofe beſeſſen hat. Man erzählt eine ſpaßhafte Geſchichte über[10] die erſte Liebes-Erklärung Sr. Majeſtät, welche er ihr bei[11] einem Beſuche machte, indem er ihr in der einen Hand einen Beutel mit 100,000 Kronenthaler[12], und in der anderen Hand ein Hufeiſen[13] brachte[14], welches er vor ihren Augen zerbrach[15], und ihr überließ, die Folgen aus ſolchen merkwürdigen Beweiſen von Kraft und Freigebigkeit zu ziehen[16]. Ich weiß nicht, was ihr am meiſten gefiel, aber ſie willigte darin, ihren Gatten zu verlaſſen, und ſich dem Könige gänzlich hinzugeben, nachdem ſie öffentlich von ihrem Gemahle ſo geſchieden wurde, daß es beiden Theilen nach ihren Geſetzen frei ſtand[17], ſich wieder zu verheirathen. Gott weiß ob es um dieſe Zeit war, oder in einer anderen zärtlichen Anwandelung[18], aber gewiß iſt es, daß der König die Schwachheit hatte, einen förmlichen Heiraths-

---

1) genteelly. 2) think. 3) a little soft lisp. 4) a pretty pittypat step. 5) which female frailties ought however to be forgiven them in favour of. 6) kept prisoner. 7) I cannot forbear telling. 8) I shall swell my letter to the seize of —. 9) with so absolute a dominion over him. 10) they tell a pleasant story of. 11) in. 12) crowns. 13) a horse-shoe. 14) bringing. 15) which he snapped asunder before her face. 16) leaving her to draw the consequences. 17) being divorced publicly in such a manner as by their laws permits either party. 18) fond fit.

Contrakt mit ihr einzugehen[1], welcher zwar während des Lebens der Königin nichts zu bedeuten hatte, der Gräfin aber doch so viel Freude machte[2], daß sie nicht umhin konnte, es allen Leuten, welche sie beſuchten, zu erzählen, und ſich das Anſehen[3] einer Königin zu geben. Die Männer ertragen Alles, ſo lange ſie verliebt ſind[4]; aber das Uebermaaß der Leidenſchaft wurde durch langen Beſitz abgekühlt, der König fing an, die üblen Folgen zu erwägen, wenn er ein ſolches Papier in ihren Händen ließe[5], und verlangte es zurück[6]. Sie aber duldete lieber die heftigſten Ausbrüche[7] ſeines Zornes, als daß ſie es herausgegeben hätte[8]; und obgleich ſie eine der reichſten und geitzigſten Damen im Lande iſt, ſo hat ſie doch lieber das Anerbieten der Fortdauer einer großen Penſion und die Sicherheit des Beſitzes der unermeßlichen Geld-Summen, welche ſie zuſammengebracht[9], ausgeſchlagen. Sie hat dadurch den König endlich ſo aufgebracht, daß er ſie in ein Schloß eingeſperrt[10], wo ſie alle Schrecken eines engen Gewahrſams[11] erträgt und doch, ſowohl[12] gegen Drohungen als Verſprechungen, unbeugſam bleibt. Ihre heftigen Leidenſchaften haben ihr allerdings Anfälle verurſacht[13], welche, wie man glaubt, bald ihrem Leben ein Ende machen werden. Ich kann nicht umhin, mit einer Frau einiges Mitleiden zu haben, welche für eine Ehrenſache[14] duldet, wenn dieſelbe auch mißverſtanden iſt, vorzüglich in einem Lande, wo Ehrenſachen unter Damen nicht zu gewiſſenhaft genommen werden[15].

Ich hätte wohl gewünſcht, daß Herrn Wortley's Geſchäfte ihm einen längeren Aufenthalt in Dresden verſtattet hätten.

Vielleicht bin ich für eine Stadt partheiiſch, in welcher man ſich zum proteſtantiſchen Glauben bekennt, aber Alles ſchien mir hier einen höflicheren Anſtrich zu haben[16], als an irgend einem anderen Orte. Leipzig, wo ich mich jetzt befinde, iſt ſeines Handels wegen, eine ſehr bedeutende Stadt, und ich ergreife[17] dieſe Gelegenheit, um Goldſtoffe und dergleichen für mich einzukaufen, weil alle dieſe Sachen[18] wenigſten den doppelten Preis in W. haben, theils wegen der übertriebenen Steuer[19],

---

1) to make her a formal contract —. 2) pleased. 3) giving herself the airs. 4) endure every thing while they are in love. 5) of leaving. 6) desired to have it restored to him. 7) all the most violent effects. 8) than give it up. 9) which she has amassed. 10) provoked the king to confine her. 11) of a strait imprisonment. 12) either. 13) have brought her indeed into fits. 14) point of honour. 15) are not overscrupulously observed. 16) with quite another air of politeness. 17) take. 18) all things of that kind being at least double the price. 19) partly because of the excessive customs.

theils wegen Mangel an Kunſtfleiß unter dem Volke, das nichts der Art dort verfertiget; ſo daß die Damen ſich ſogar wegen Schuhe nach Sachſen wenden müſſen. Die hieſige Meſſe iſt eine der bedeutendeſten in Deutſchland, und ſowohl der Sammelplatz[1] aller Leute von Stande, als der Kaufleute. Leipzig iſt auch eine befeſtigte Stadt, aber ich vermeide es ſtets von Befeſtigungen zu ſprechen, da ich geſtehe, daß ich nichts darüber ſagen kann[2]. Ich beruhige mich um ſo mehr bei[3] meiner Unwiſſenheit, da ich wohl weiß, daß Du mir es gern verzeiheſt, wenn ich dieſen Gegenſtand übergehe[4], denn wenn ich Dir ſelbſt die genaueſte Beſchreibung aller Ravelins und Baſtionen geben würde, welche ich auf meinen Reiſen ſah, ſo ſchwöre ich darauf[5], daß Du mich fragen würdeſt: Was iſt ein Ravelin, und was eine Baſtion?

Lebe wohl, geliebte Schweſter!

## Hiſtoriſche Skizzen.

### Charakter der Königin Eliſabeth von England.

Es giebt wenig Perſonen in der Geſchichte, welche der Verläumdung von Feinden und der Schmeichelei von Freunden mehr ausgeſetzt geweſen ſind, als dieſe Königin, und doch giebt es kaum irgend eine, deren Ruf durch die einſtimmige Billigung[6] der Nachwelt feſter begründet wäre[7]. Wenige Beherrſcher von England gelangten unter ſchwierigeren Umſtänden zum Throne, und kein einziger leitete je die Regierung mit ſo gleichförmigem Erfolge und Glück. Die Ruhe, welche ſie während einer Regierung von faſt einem halben Jahrhundert innerhalb ihres Reiches aufrecht erhielt, während die benachbarten Nationen von innerem Zwieſpalt zerriſſen[8] wurden, wird als ein Beweis der Weisheit und Stärke ihrer Regierung angenommen: und ihr erfolgreicher Widerſtand gegen den Spaniſchen Monarchen, die vielen Kränkungen[9], welche ſie dem Herrn ſo vieler Königreiche zufügte[10], und der Muth, welchen ſie durch ihre Flotten und Armeen in Expeditionen nach Frankreich und die

1) resort. 2) being sensible that I know not how to speak of them. 3) I am the more easy under. 4) you will willingly forgive the omission. 5) I dare swear. 6) consent. 7) more certainly determined. 8) convulsed with intestine convulsions. 9) injuries. 10) inflicted.

Niederlande, nach Spanien, West- und ſogar Oſt-Indien entwickelte, dienen dazu, der Welt einen erhabenen Begriff[1] ihrer Land- und See-Macht zu geben. Als ſie den Thron beſtieg, galt England für ein Königreich zweiten Ranges[2]; vor ihrem Tode (im März 1603, 70 Jahr alt) war es zu gleicher Höhe[3] mit den erſten Nationen Europa's geſtiegen.

Die weiſen Miniſter und tapferen Krieger, welche ihre Regierung zierten, haben an ihren gefeierten Erfolgen Antheil; aber anſtatt den ihr gebührenden[4] Beifall zu verringern, vermehren ſie ihn vielmehr. Sie alle verdankten ihre Beförderung ihrer Wahl, ſie wurden durch ihre Beſtändigkeit aufrecht erhalten und konnten bei allen ihren Fähigkeiten doch niemals ein ungeziemendes Uebergewicht[5] bei ihr erlangen. In ihrer Familie, an ihrem Hofe, in ihrem Königreiche blieb ſie ſtets Herrin. Die Gewalt, welche ihre zärtlichen Leidenſchaften über ſie hatten, war groß, aber die Gewalt ihres Geiſtes war doch überwiegend[6].

Obgleich der Ruhm dieſer Fürſtin ſowohl das Vorurtheil der Factionen als das der Frömmelei überwunden hat, ſo iſt er doch einem anderen Vorurtheile ausgeſetzt, welches, da es natürlicher, auch dauernder iſt, und welches zufolge der verſchiedenen Geſichtspunkte, aus denen wir ſie betrachten, den Glanz ihres Charakters entweder über die Maaßen erheben, oder beeinträchtigen kann[7]. Dieſes Vorurtheil gründet ſich auf die Berückſichtigung ihres Geſchlechts. Wenn wir ſie als eine Frau betrachten, ſo könnten wir von der höchſten Bewunderung ihrer Eigenſchaften und umfaſſenden Fähigkeiten ergriffen werden[8]; wir könnten aber auch eine größere Milde[9] des Gemüthes und einige jener liebenswürdigen Schwachheiten verlangen, durch welche ſich ihr Geſchlecht auszeichnet. Die wahre Art, ihr Verdienſt zu würdigen, iſt aber, alle dieſe Rückſichten bei Seite zu ſetzen[10], und ſie lediglich[11] als ein vernünftiges Weſen zu betrachten, welches zum Herrſchen beſtimmt[12], und dem die Regierung einer großen Nation anvertraut war.

In ihrer Gemüthsart[13] ſcheint Eliſabeth die Reizbarkeit[14] ihres Vaters geerbt zu haben. Die geringſte Unachtſamkeit, die leiſeſte Aufreitzung, verſetzte ſie in Zorn[15]. Ihre Rede war je-

---

1) exalted notion. 2) was ranked among the secondary kingdoms. 3) to a level. 4) due to her. 5) undue ascendency. 6) superior. 7) is capable either of exalting beyond measure or diminishing. 8) we are apt to be struck with. 9) lenity. 10) to lay aside. 11) merely. 12) placed in authority and intrusted with. 13) temper. 14) irritability. 15) would throw her into a passion.

derzeit mit Flüchen vermiſcht[1], und bei Ausbrüchen ihres Zornes floß ſie von Verwünſchungen und Schimpfreden über[2]. Sie begnügte ſich auch nicht[3] mit Worten, und nicht nur die Damen um ihre Perſon, ſondern auch ihre Höflinge und die höchſten Staats-Beamten fühlten das Gewicht ihrer Hand. Sie nahm Hatton beim Kragen[4], gab dem Grafen Marechal eine Ohrfeige, und beſpuckte[5] Arundel, deſſen geckenhafte Kleidung ihr mißfiel[6].

Ein geiſtreicher[7] Ausländer hat den Hochmuth und die Eitelkeit der Eliſabeth auf folgende Art beſchrieben: auf dem Throne trug ſie Sorge, den Begriff ihrer eigenen Wichtigkeit und die Verachtung alles deſſen, was unter ihr ſtand, zu entwickeln[8]; ſie ſchien vergeſſen zu haben, daß ſie je eine Mutter gehabt, aber ſie war ſtolz darauf, ſich und andere daran zu erinnern[9], daß ſie die Tochter eines mächtigen Monarchen, Heinrich VIII. war. Bei feierlichen Gelegenheiten[10] erſchien ſie in ihrem ganzen Glanze, und in der prächtigſten Kleidung. Wenn man die Berichte über ihren Hof lieſt[11], ſo ſollte man ſich zuweilen in den Pallaſt einer morgenländiſchen Fürſtin verſetzt glauben[12]. Als Henzner ſie ſah, begab ſie ſich an einem Sonntage aus ihren Gemächern in die Kapelle. Zuerſt erſchien eine Anzahl von Herren, Barone, Grafen und Ritter des Hoſenbandes; dann kam der Kanzler mit den Siegeln, zwiſchen zwei Lords, welche Scepter und Schwerdt trugen. Hierauf folgte Eliſabeth, und wohin ſie ihre Augen warf, fielen die Zuſchauer augenblicklich auf die Knieen. Sie war damals 65 Jahre alt, trug falſches Haar von rother Farbe und eine goldene Krone. Die Runzeln des Alters bedeckten ihr Geſicht, ihre Augen waren klein, ihre Zähne ſchwarz, und ihre Naſe hervortretend. Das Halsband des Hoſenband-Ordens hing um ihren Hals, und ihr Buſen war unbedeckt, wie es ſich für eine unvermählte Königin geziemte[13]. Hinter ihr folgte ein langer Zug von weiß gekleideten, jungen Damen, und an jeder Seite ſtand eine Reihe von Leibwachen mit ihren vergoldeten Schlachtbeilen und glänzenden Uniformen. — Der Reiſende begab ſich hierauf in den Speiſe-Saal. Zwei Herren traten ein, um den Tiſch zu decken[14], und zwei andere brachten das Silbergeſchirr[15] der

---

1) sprinkled with oaths. 2) in the sallies of her anger, it abounded with imprecations and abuse. 3) nor did she. 4) collared. 5) she spat at. 6) with the foppery of whose dress she was displeased. 7) intelligent. 8) to display. 9) to remind. 10) on occasions of ceremony. 11) in reading the accounts. 12) we may sometimes fancy ourselves transported. 13) as became an. 14) to lay the cloth. 15) plate.

Königin herein. Alle machten, ehe sie sich dem Tische näherten, und wenn sie sich von ihm entfernten, drei Kniebeugungen[1]. Dann kam eine unverheirathete und eine verheirathete Dame: die erste rieb das Silbergeschirr mit Brodt und Salz, die zweite gab jedem der Garde-Yeomänner, welche die verschiedenen Gänge bewachten, ein Stück Fleisch. Während dieser Zeit hallte der Saal[2] von dem Geschmetter von zwölf Trompeten und zwei Pauken[3] wieder. An diesem Tage aber speißte die Königin allein; und nach einer kurzen Pause traten ihre Ehren-Fräulein in Prozession ein, nahmen mit vieler Ehrfurcht und Feierlichkeit die Schüsseln von dem Tische, und trugen sie in die inneren Gemächer.

Von der Erhabenheit des Thrones wollen wir der Königin jetzt in die Zurückgezogenheit[4] des häuslichen Lebens folgen. Ihre natürlichen Fähigkeiten waren groß; sie hatte unter erfahreren Lehrern studirt, sie besaß mehr Gelehrsamkeit als die meisten Frauen ihrer Zeit, und gleich ihrer Schwester Marie kannte sie fünf Sprachen, aber letztere wagte nicht sich Italiänisch zu unterhalten. Sie soll auch eine geschickte Klavierspielerin gewesen sein, aber der Tanz war ihr Haupt-Vergnügen[5] und sie entwickelte darin eine allgemein bewunderte Grazie. Sie behielt auch ihre Vorliebe[6] dazu bis zuletzt, und man sah sie in ihrem 69sten Jahre mit dem Herzoge von Nevers an einer Galliarde Theil nehmen[7]. (Hume und Lingard.)

---

## Maria Stuart, Königin von Schottland.

Maria war die Tochter Jacob V., Königs von Schottland, und der Maria von Lothringen[8]. Sie vermählte sich mit Franz II., König von Frankreich, und nahm bei dieser Gelegenheit den Titel einer Königin von England, unter dem Vorwande an, daß Elisabeth nicht rechtmäßig und daher unwürdig wäre, auf dem Throne zu sitzen. Da aber Maria durch den Tod ihres Gemahls, des französischen Königs, Wittwe wurde[9], so verließ sie Frankreich und kehrte nach ihrem eigenen Königreiche zurück. Sie heirathete hierauf ihren Vetter, Lord Darnley, den Sohn des Grafen von Lennox, und den schönsten Mann in Großbrittanien. Die Königin hatte indessen, von seinem angenehmen Aeußeren verblendet[10], ganz vergessen, auf die Eigenschaften

---

1) genuflexions. 2) the hall echoed the sound. 3) kettle drums. 4) privacy. 5) principal delight. 6) partiality. 7) to perform her part. 8) Lorrain. 9) becoming a widow. 10) however dazzled by.

ſeines Geiſtes zu ſehen. Darnley war nur ein ſchwacher und unwiſſender Menſch; anmaaßend, jedoch leichtgläubig und von Schmeichlern, denen es an aller Dankbarkeit gebrach[1], leicht zu leiten[2], weil er keine Gunſt ſeinem Verdienſte angemeſſen hielt; und da er gemeinen[3] Vergnügungen nachhing[4], ſo war er aller wahren Gefühle von Liebe und Zärtlichkeit unfähig. Maria hatte in der erſten Neigung ihres Herzens, ein Vergnügen daran gefunden, ihn über die Maaßen zu erheben[5]; da ſie aber ſpäter Muße hatte, ſeine Schwächen und Laſter zu bemerken, ſo verwandelte ſich ihre Bewunderung nach und nach[6] in Abſcheu[7]; und Darnley, wüthend über ihre zunehmende Kälte, richtete[8] ſeine Rache gegen jeden, den er als Urſache dieſer Veränderung ihrer Geſinnungen und ihres Benehmens, in Verdacht hatte[9]. Damals befand ſich am Hofe ein gewiſſer David Rizzio, der Sohn eines Muſikers in Turin, und ſelbſt Muſiker, welcher, da er es ſchwer fand, durch ſeine Kunſt in ſeinem eigenen Lande fortzukommen[10], dem Geſandten dieſes Hofes nach Schottland gefolgt war. Da er ein vollkommener Muſikverſtändiger und ein guter Baß-Sänger war[11], ſo wurde er in das Conzert der Königin eingeführt, welche ſo ſehr von ihm eingenommen wurde[12], daß ſie den Geſandten bei ſeiner Abreiſe erſuchte, den Rizzio zurückzulaſſen. Die Vortrefflichkeit ſeiner Stimme verſchaffte ihm bald einen näheren Umgang[13], und obgleich er keineswegs ſchön, ſondern eher häßlich war, ſo ſchien doch die Königin ein beſonderes Vertrauen in ihn zu ſetzen[14], und behielt ihn ſtets um ihre Perſon. Nachdem ihr Secretair für die franzöſiſchen Depeſchen einige Zeit nachher in Ungnade gefallen[15], ſo beförderte[16] ſie Rizzio zu dieſer Stelle, und da dieſer ſchlau und klug war, und über ſeinen Stand ſtrebte[17], ſo fing er bald an, der Hoffnung Raum zu geben[18], zu dem wichtigen Amte[19] eines Kanzlers des Königreichs ernannt zu werden. Er wurde bei allen Gelegenheiten um Rath gefragt; keine Vergünſtigungen konnten anders, als durch ſeine Vermittelung[20] erlangt werden, und alle Bittſteller[21] waren genöthigt Rizzio durch Schmeichelei oder Geſchenke zuerſt für ihr Intereſſe zu gewinnen. Es war leicht, einen Mann von Darnley's eiferſüchtigen Charakter zu überreden, daß Rizzio der

1) devoid of all gratitude. 2) to be governed. 3) low. 4) being addicted to. 5) in exalting him. 6) she began to convert. 7) disgust. 8) pointed. 9) he suspected. 10) to subsist. 11) as he understood music to perfection and sang a good bass. 12) who was so taken with him. 13) greater familiarities. 14) to place. 15) having fallen under her displeasure. 16) promoted. 17) aspiring. 18) to entertain. 19) office. 20) intercession. 21) suitors.

Mann wäre, welcher ihm die Liebe der Königin entfremdet hätte [1], und ein einmal gefaßter Verdacht [2] wurde bei ihm ſchnell zur Gewißheit. Er berieth ſich daher mit einigen Lords ſeiner Parthei, welche gleich ihm von Neid, Wuth und Rache geſtachelt wurden [3], und dieſe entflammten nicht nur ſein Gemüth, ſondern boten ihm ihren Beiſtand an, den Rizzio aus dem Wege zu räumen [4]. Georg Douglas, der natürliche Bruder der Gräfin von Lennox, die Lords Ruthven und Lindſey, verabredeten unter ſich [5] den Plan zur Ermordung dieſes armen Geſchöpfes, und beſchloſſen, daß zur Strafe des Leichtſinns [6] der Königin, der Mord in ihrer Gegenwart begangen werden ſollte. Maria war um dieſe Zeit im ſechsten Monate ihrer Schwangerſchaft, und ſpeiſte daher allein zur Nacht, und während ſich die Gräfin von Argyle, ihre natürliche Schweſter, einige andere Perſonen und ihr Günſtling Rizzio bei ihr befanden, gelangte Lord Darnley durch eine geheime Treppe in das Gemach, und ſtand einige Zeit, ſich auf dem Rücken des Stuhles der Maria lehnend. Seine wilden [7] Blicke und ſein unerwartetes Eindringen [8] beunruhigten die Königin ſehr; deſſenungeachtet ſchwieg ſie, da ſie keinen Ausruf zu thun wagte [9]. Kurz darauf ſtürzten [10] Lord Ruthven, Douglas und die anderen Verſchworenen, alle bewaffnet, herein, und zeigten durch ihre Blicke die Scheußlichkeit [11] ihrer Abſichten. Die Königin konnte ihren Schrecken nicht länger verbergen, ſondern fragte nach der Urſache dieſes kühnen Eindringens. Ruthven gab ihr keine Antwort, ſondern befahl dem Rizzio, einen Ort zu verlaſſen, deſſen er unwürdig wäre. Rizzio ſah nun, daß er der Gegenſtand ihrer Rache war, und ergriff, vor Angſt zitternd, die Gewänder [12] der Königin, um ſich unter ihren Schutz zu begeben [13], welche ihrerſeits bemüht war, zwiſchen ihn und die Mörder zu treten [14]. Douglas hatte indeſſen den unglücklichen Rizzio erreicht, und indem er einen Dolch von des Königs Seite riß [15], während die Königin das Zimmer mit ihrem Geſchrei erfüllte, ſtieß [16] er ihn in ihrer Gegenwart in Rizzio's Bruſt, welcher vor Furcht und Schmerz ſchreiend [17], von den anderen Verſchworenen von Maria weggeriſſen und in ein Vorzimmer geſchleppt [18], wo er mit 56 Wunden ermordet wurde. Die unglückliche Fürſtin fuhr

---

1) had estranged — from him. 2) surmise once conceived. 3) stung by. 4) to dispatch. 5) settled the plan — among them. 6) indiscretion. 7) fierce. 8) intrusion. 9) not daring to call out. 10) rushed in. 11) brutality. 12) took hold of the queen's robes. 13) to put himself. 14) interpose. 15) snatching. 16) plunged it. 17) screaming with. 18) dragged.

mit ihrem Jammergeſchrei[1] fort, da ſie aber ſein Schickſal erfuhr[2], ſo trocknete ſie auf einmal ihre Thränen, indem ſie ſagte: „Ich will nicht mehr weinen, ich will nun auf Rache ſinnen.“ Die Beſchimpfung[3] ihrer Perſon, der Flecken, welchen man auf ihre Ehre zu werfen verſuchte[4] und die Gefahr, welcher ihr Leben wegen ihre Schwangerſchaft ausgeſetzt wurde, waren ſo grauſame und mannichfaltige Beleidigungen[5], daß ſie ſelbſt von der größten Milde, keine Verzeihung zuließen[6].

Lord Darnley überlebte den Rizzio nicht lange. Das Haus, in welchem er wohnte, wurde bald nachher mitten in der Nacht, mit Pulver in die Luft geſprengt[7]. Sein Leichnam[8] wurde in einiger Entfernung auf einem benachbarten Felde gefunden, aber ohne ein Zeichen von Gewaltthat oder Verletzung[9]. Es blieb wohl kein Zweifel[10], daß er ermordet worden war, und der allgemeine Verdacht fiel auf Bothwell, als den Thäter[11]. Und als die Königin ſich bald darauf mit Bothwell in Edinburgh vermählte, ſo waren viele der Meinung, daß Darnley mit ihrer Erlaubniß und auf ihr Anſtiften ermordet worden wäre. Die Folge davon war eine Empörung des Volkes, vor welcher Maria nach England entfloh, wo ſie von der Königin Eliſabeth ungroßmüthiger Weiſe achtzehn Jahre gefangen gehalten[12], und dann unter dem Vorwande, der Mitſchuld[13] an gewiſſen gegen ihre Perſon gerichtete Verſchwörungen, hingerichtet[14] wurde. Maria geſtand allerdings[15], daß ſie alle ihr zu Gebot ſtehende Mittel verſucht hätte, um ihre Freiheit wieder zu erlangen[16], was aber nur dem Gebote der Natur folgen hieße[17], daß ſie indeſſen niemals einem Gedanken gegen das Leben der Königin Raum gegeben[18] habe. Das Haupt-Zeugniß[19] gegen Maria rührte[20] von den Ausſagen[21] ihrer Secretaire her. Aber das Zeugniß zweier Zeugen, ſelbſt wenn es unbeſcholtene Männer waren[22], konnte keineswegs entſcheidend ſein, da dieſe ſich aller Strenge[23] der Gefangenſchaft, der Tortur und dem Tode ausgeſetzt wußten, wenn ſie ſich weigerten irgend ein Zeugniß abzugeben, welches von ihnen verlangt wurde. Ueberdies wurden ſie ihr auch nicht gegenüber ge-

---

1) lamentations. 2) being informed. 3) insult. 4) the stain attempted to be fixed on. 5) injuries so atrocious and complicated. 6) to admit of pardon, even from the greatest lenity. 7) blown up. 8) dead body. 9) violence or contusion. 10) no doubt could be entertained, but that. 11) perpetrator. 12) detained a prisoner. 13) of being an accomplice in. 14) beheaded. 15) owned indeed. 16) that she had used her best endeavours to recover. 17) which was only pursuing the dictates. 18) harboured. 19) the chief evidence. 20) arose. 21) declarations. 22) even though men of character. 23) rigours.

ſtellt [1], obgleich ſie wünſchte, daß dies geſchehen möchte, und ſie behauptete, daß ſie ihr in's Geſicht nie auf ihr Zeugniß beharren würden [2]. Aber die Verurtheilung der Königin von Schottland und nicht Gerechtigkeit, war der Gegenſtand dieſes beiſpielloſen Gerichts [3]. Nie erſchien Maria ſo groß, als in dieſem letzten Auftritte ihres Lebens. Sie war nicht nur ruhig, ſondern entſchloſſen und voll Seelengröße [4]. Als Sir A. Melvil, der Vorſtand ihres Haushalts, welchem während einiger Wochen der Zutritt zu ihr nicht geſtattet war, die Erlaubniß erhielt, ihr ein letztes Lebewohl zu ſagen, dabei in Thränen ausbrach und die Lage einer Gebieterin, die er liebte, bejammerte [5], ſprach ſie: „Weine nicht, guter Melvil, jetzt iſt größere Urſache zur Freude [6] da. Du wirſt am heutigen Tage Maria Stuart von allen ihren Sorgen befreit, und ihren qualvollen Leiden ſo ein Ende gemacht ſehen, wie ſie es längſt erwartete. Gieb Zeugniß [7], daß ich treu in meiner Religion, feſt in meiner Treue gegen Schottland, und unverändert in meiner Liebe zu Frankreich ſterbe. Empfiehl mich meinem Sohne. Sage ihm, daß ich nichts gethan habe, was ſeinem Königreiche, ſeiner Ehre, oder ſeinen Rechten ſchaden könnte [8]; und vergebe Gott allen, welche ohne Urſache nach meinem Blute gedürſtet haben.“ — Als ſie das Schaffot beſtieg, fing ſie mit Hülfe ihrer Frauen an, ihren Schleier und die oberen Kleidungsſtücke abzulegen [9], und als der Henker es roh verſuchte, ihr beizuſtehen, ſo wies ſie ihn ſanft zurück [10], indem ſie lächelnd ſagte: „Ich bin nicht daran gewöhnt worden, mich vor ſo vielen Zuſchauern zu entkleiden, noch weniger von ſolchen Dienern [11] bedient zu werden!“ Nachdem ſie dann feierlich ihre Unſchuld betheuerte [12], legte ſie bald darauf ihr Haupt mit Ruhe und unerſchütterlicher Stärke auf den Block.

Dies war das Schickſal der Maria Stuart, Königin von Schottland und verwittweten Königin [13] von Frankreich, einer der liebenswürdigſten und gebildeſten [14] ihres Geſchlechts, welche in ihrem 45ſten Jahre, und im 19ten ihrer Gefangenſchaft in England, der Eiferſucht und der Furcht einer beleidigten Nebenbuhlerin zum Opfer fiel. Obgleich aber Maria's Verurtheilung ungeſetzmäßig war, ſo erlaubt uns die Geſchichte doch nicht anzunehmen [15], daß ihre Handlungen zu keiner Zeit verbrecheriſch

1) besides they were not confronted. 2) persist in. 3) unprecedented trial. 4) not only tranquil, but intrepid and magnanimous. 5) bewailing. 6) for rejoicing. 7) bear witness. 8) nothing injurious to. 9) to take off. 10) she gently checked him. 11) valets. 12) then making a solemn protestation. 13) dowager. 14) accomplished. 15) to suppose

gewesen sind. Bei allen Vollkommenheiten, sowohl des Körpers als des Geistes, welche den weiblichen Charakter zieren können, besaß sie doch viele weibliche Schwächen, welche die Quelle aller ihrer Unglücksfälle wurden.

## Die Jungfrau[1] von Orleans.

Jeanne d'Arc, gewöhnlich die Jungfrau von Orleans genannt, wurde in dem Dorfe Dom Remy (jetzt Dom Remy la Pucelle, im Departement der Meuse), nach einigen 1402, nach anderen 1410 oder 1412 geboren. Ihr Vater war ein nicht unbemittelter Landmann, der außer ihr noch zwei Töchter und drei Söhne hatte. Thibaut d'Arc, so hieß der Vater, war ein braver Mann, der seine Kinder in Ehrbarkeit und Gottesfurcht und ihrem Stande gemäß erzog. Johanna hütete demnach auch mit ihren Geschwistern die Heerden, war jedoch stets ein in jeder Hinsicht seltenes Mädchen. Ihr Aeußeres war anmuthig, ja[2] schön zu nennen, aber sie war auch an Geist reicher begabt[3] als ihre Umgebungen, und zeichnete sich durch eine glühende[4] Phantasie aus, weshalb sie an den Vergnügungen ihres Alters und den gewöhnlichen Ereignissen des Lebens nur geringen Antheil nahm[5]. Sie liebte die Einsamkeit und brachte ihre Mußestunden im Dickicht eines benachbarten Waldes zu, wo sie stets allein und träumend saß und religiösen Betrachtungen nachhing[6]. Hier unterhielt sie sich nicht nur mit ihrem eigenen Geiste, sondern in der Einbildung auch mit Engeln und Heiligen, von denen sie sich deutlich angeredet glaubte. So lebte sie, ganz mit ihrem Innern beschäftigt, obwohl sie ihre häuslichen Pflichten erfüllte, bis in ihr 18tes Jahr.

Um diese Zeit war Frankreich in einer sehr traurigen Lage; eine fremde Macht, England, war im Besitz des größeren Theils davon und hatte fast alle bedeutenden Städte besetzt[7]. Der Herzog von Bedford, ein Oheim Heinrich VI., Königs von England, der kaum ein Jahr alt war, residirte in Paris und verwaltete das Reich im Namen seines jungen Neffen. Der Herzog von Burgund, der mächtigste Vasall Frankreichs, hatte sich mit der fremden Macht verbündet. Karl VII., der rechtmäßige Erbe des Thrones, war flüchtig geworden[8], und auf

1) maid. 2) even. 3) endowed. 4) ardent. 5) she took but little interest. 6) indulging herself in. 7) and had garrisons established. 8) was a fugitive.

einen kleinen Theil ſeines Königreichs beſchränkt[1], von welchem er täglich ein Stück[2] nach dem anderen einbüßte[3].

Dieſe Ereigniſſe drückten ſchwer auf dem ganzen Lande und fanden ſogar ihren Weg bis nach dem entlegenen Dom Remy. Sie machten einen tiefen Eindruck auf Johanna, welche ihren rechtmäßigen König über alles liebte[4]. Von Vaterlandsliebe und Muth beſeelt, im feſten Vertrauen auf die göttliche Hülfe und wie ſie verſicherte, durch die Erſcheinung der heiligen Jungfrau dazu aufgefordert, erſchien Johanna eines Tages (im Februar 1429) vor dem Befehlshaber von Vaucouleurs, Robert von Baudricourt und vertraute dieſem, daß ſie von Gott berufen ſei, Orleans zu entſetzen, und den König nach Rheims, die alte Krönungſtadt Frankreichs, zur feierlichen Krönung zu führen. Baudricourt hielt das Mädchen anfangs für wahnſinnig, und ſchickte ſie zweimal zu ihren Aeltern zurück, wurde aber, als ſie zum dritten Male wiederkehrte, durch ihre begeiſterte Sprache bewogen[5], ſie nach Chinon zu ſenden, wo Karl VII. ſich eben aufhielt. Am 24. Februar ſtellte ſie ſich dem Könige, in männlicher Kleidung[6], von Kopf bis auf den Fuß bewaffnet, vor, und ſagte ihm, daß ſie vom Himmel berufen[7] wäre, ihn auf den Thron ſeiner Vorfahren wieder einzuſetzen[8]. Das Benehmen der Jungfrau war zu ernſt und edel, als daß man ſie für eine Betrügerin hätte halten ſollen; der König ließ ſie von mehreren würdigen Geiſtlichen prüfen, die über ihre Religioſität das beſte Zeugniß gaben, und ſandte ſie hierauf in Begleitung des tapfern Grafen Dunois zum Heere, um Orleans, wie ſie gelobt hatte, zu entſetzen. Nach einigen Vorbereitungen beſtieg ſie endlich am 29. April ihr weißes Roß, und eine Fahne mit den Lilien Frankreichs in der Hand, erzwang[9] ſie an der Spitze einer Truppen-Abtheilung[10] mit Mundvorrath, den Weg in die belagerte Stadt, trotz eines tapferen Widerſtandes des Feindes. Dies war der Anfang einer Reihe von Waffenthaten[11], welche an Wunder gränzten[12].

Nichts konnte ihrer Tapferkeit widerſtehen[13], und alle, die ihrer Fahne folgten, glaubten, daß die unüberwindliche Macht des Himmels ſie anführte[14]. Am 8. Mai hob der Feind die Belagerung von Orleans auf[15], welches er ſieben Monate ein-

---

1) confined to a narrow corner. 2) portion. 3) losing. 4) was attached. 5) was prevailed upon by. 6) male attire. 7) commissioned by heaven. 8) to restore him to. 9) forced. 10) at the head of a convoy. 11) succession of exploits. 12) assumed the character of miracles. 13) stand before her gallantry. 14) was leading them on. 15) raised the siege.

geſchloſſen[1] hatte, und zog ſich in Furcht und Unordnung zurück. Einige Tage ſpäter gewann das Franzöſiſche Heer unter der Anführung der Jungfrau bei Patay eine große Schlacht gegen den tapferen Talbot, in deſſen Folge eine Stadt nach der anderen den Siegern die Thore öffnete. Am 16. Juli ergab ſich[2] Rheims und am nächſten Tage wurde Karl in der Domkirche feierlich geſalbt[3] und gekrönt. Nachdem ſie auf dieſe Weiſe ihre Sendung[4] erfüllt hatte, bat ſie ihren königlichen Herrn um die Erlaubniß, wieder in die Stille ihres Geburtsortes zurückkehren zu dürfen. Aber Karls Bitten und Befehle vermochten ſie unglücklicherweiſe, dieſen Entſchluß aufzugeben[5]. Sie wurde nun mit Ehrenbezeugungen überhäuft[6], eine Medaille zur Verherrlichung ihrer Thaten geſchlagen[7], und ſie nebſt den ſämmtlichen Mitgliedern ihrer Familie, unter dem Namen Johanne von Lys, in den Adelſtand erhoben[8].

Allein nicht lange erfreute ſich Karl VII. der errungenen Herrſchaft. Die Engländer mit den Herzögen von Burgund und Bretagne verbunden, drangen auf's Neue vor und belagerten die Feſtung Compiegne. Am 24. Mai 1430, wo Johanne unter den Wällen dieſer Stadt heldenmüthig gegen das verbündete Heer focht, wurde ſie durch den Verrath des Befehlshabers der Feſtung von derſelben ausgeſchloſſen, und nachdem ſie faſt ganz allein Wunder der Tapferkeit verrichtet[9], ſich dem Feinde zu ergeben gezwungen. Johann von Luxemburg, in deſſen Hände ſie fiel, verkaufte ſie kurz darauf für 1000 Livres an den Herzog von Bedford. Sie wurde hierauf nach Rouen gebracht, unter der Beſchuldigung der Zauberei vor Gericht geſtellt[10], und am 30. Mai 1431 zum Feuertode verurtheilt[11] und dieſer Ausſpruch auf dem Marktplatz daſelbſt vollzogen. Das 21jährige Mädchen erduldete ihren Tod unerſchrocken und edel wie ſie gelebt hatte. Der undankbare König, dem ſie ihr Leben geopfert, hatte während der ganzen Zeit ihrer Gefangenſchaft auch nicht den geringſten Verſuch zu ihrer Befreiung gemacht. Schon 1450—51 wurde ihr Prozeß revidirt und 1458 das frühere ungerechte Urtheil durch die vom Papſte Calixtus III. mit der Unterſuchung beauftragten Biſchöfe für ungültig und die Jungfrau für unſchuldig erklärt.

---

1) encompassed. 2) surrendered. 3) consecrated. 4) having thus fulfilled her mission. 5) to forego. 6) honours were now lavishly bestowed upon her. 7) was struck in celebration of her adchievements. 8) letters of nobility were granted. 9) after performing prodigies of valour. 10) tried on the accusation. 11) sentenced to be burned at the stake.

## Papſt Leo X.

Leo X. ſtammte[1] aus dem berühmten Geſchlechte Medici und war zu Florenz im Jahre 1475 geboren. Vor ſeiner Erwählung zum Papſte[2] hieß er Giovanni de Medici, und war der zweite Sohn Lorenzo's, der wegen ſeiner fürſtlichen Großmuth und des thätigen Eifers für Künſte und Wiſſenſchaften den Beinamen des Prächtigen führte[3]. Giovanni wurde von ſeinem Vater frühzeitig für den geiſtlichen Stand beſtimmt[4], und ſchon in ſeinem ſiebenten Jahre ſoll er die Tonſur erhalten haben, im dreizehnten aber gelangte er durch den Papſt Innocenz VIII. zur Cardinalswürde[5]. Er nahm im Jahre 1492, als Mitglied des blutigen Collegiums, ſeinen Wohnſitz in Rom, begab ſich aber einige Jahre ſpäter, als Alexander VI. auf den päpſtlichen Stuhl gelangte, gegen deſſen Wahl er geſtimmt hatte, wieder nach Florenz. Bald darauf wurde die Familie Medici aus Florenz vertrieben[6], und Giovanni mußte nach Bologna flüchten[7]. Er unternahm von hier aus mehrere Reiſen nach Venedig, Genua, Deutſchland und Frankreich, und kehrte hierauf nach Rom zurück, wo er den Wiſſenſchaften und Künſten ſich widmete[8]. Im Jahre 1505 fing er an, ſich der Staatsgeſchäfte anzunehmen[9]; er wurde vom damaligen Papſte Julius II. zum Statthalter von Perugia ernannt[10], und 1511 unter dem Titel eines Legaten von Bologna, an die Spitze des päpſtlichen Heeres geſtellt, das zu dem ſogenannten heiligen Bunde[11] gehörte, den Kaiſer Maximilian I., König Ferdinand von Spanien und der Papſt, gegen Ludwig XII. von Frankreich geſchloſſen hatten, um dieſen zur Abtretung ſeiner Beſitzungen in Italien zu nöthigen. Giovanni hatte das Unglück, in der Schlacht von Ravenna von den Franzoſen gefangen zu werden[12], machte ſich aber bald wieder frei, und ging nach Bologna, wo er als Legat die Verwaltung übernahm. Er wirkte[13] von hier aus ſehr thätig für die Wiederherſtellung der Herrſchaft[14] ſeiner Familie in Florenz, und kehrte, als die Florentiner für ihr altes Fürſtenhaus wieder gewonnen waren, dorthin zurück, bis er, erſt 38 Jahre alt, nach dem Tode Julius II. (1513) zu deſſen Nachfolger auf dem päpſtlichen Stuhl

---

1) descended. 2) previously to his accession to the papacy. 3) styled the magnificent. 4) destined for the church. 5) cardinalate was conferred upon him by. 6) expelled. 7) was obliged to take refuge in. 8) devoting his time to the cultivation. 9) to interfere in. 10) he was appointed to the government. 11) holy league. 12) of being taken prisoner. 13) contributed. 14) restoration of his family in.

ernannt wurde. In den ersten Jahren seiner Regierung war er in unaufhörliche Zwistigkeiten mit Frankreich verwickelt, fand dabei aber doch Muße, für die Vervollkommnung des wissenschaftlichen und künstlerischen Lebens Sorge zu tragen[1], was von seinen Vorgängern vernachlässigt worden war. Er stellte die Universität zu Rom wieder her, verlieh ihr ansehnliche Güter und Vorrechte[2], und berief die ausgezeichnetsten Gelehrten zu Lehrern an derselben. Durch eine übermäßige Prachtliebe[3] erschöpfte er aber seine Finanzen, und dies gab Anlaß zu manchem Mißbrauche, der als nächste Ursache der durch Luther bewirkten Reformation angegeben wird. Leo legte anfänglich auf die Lehren des Reformators kein großes Gewicht[4], lud aber endlich, auf Anregung[5] des Kaisers, Luther vor sich nach Rom, was dessen Erscheinen zu Augsburg vor dem Cardinal Cajetan zur Folge hatte, wodurch jedoch nichts entschieden wurde. Im Jahre 1528 erließ[6] Leo die Bulle, worin er die päpstliche Gewalt, Ablaß zu ertheilen, behauptete[7], und die Verbreiter entgegengesetzter Lehren mit dem Kirchenbann bedrohte, worauf Luther an eine allgemeine Kirchen-Versammlung appellirte. Im Ganzen ließ sich jedoch Leo die Fortschritte der Reformation in Deutschland wenig anfechten. Er starb am 1. Dezember 1521 während der glänzenden Feste, welche er zu Ehren der Wiedereinsetzung der Familie Sforza in Mailand feierte. Im Allgemeinen nahm das Volk großen Antheil[8] an seinem Tod, indessen blieben die seinem Andenken und seinen irdischen Resten[9] erwiesenen Ehrenbezeugungen doch weit hinter den Erwartungen zurück[10]. Das spärliche Begräbniß fand in dem erschöpften Schatze eine hinreichende Entschuldigung.

Leo zeichnete sich keinesweges durch Gründlichkeit der Kenntnisse[11], oder durch glänzende Talente aus. Sein Verdienst, — wenn man es so nennen darf, — bestand in dem guten Geschmack, welcher ihn bei Beschützung von Kunst und Wissenschaft leitete[12]. Dieser Schutz[13] war indessen nicht von jener gediegenen Art[14], daß er die in Dunkelheit schmachtenden[15] Talente aufsuchte und sie an's Tageslicht förderte[16]; sondern half nur denen, die bei Anderen schon Hülfe gefunden[17], und vollendete

---

1) to attend to the welfare of literature and the arts. 2) by new endowments and by grants of new privileges. 3) by an unbounded profusion. 4) neglected at first. 5) but being persuaded by — he at length summoned. 6) published a bull. 7) asserting his authority to grant indulgences. 8) expressed much concern at —. 9) remains. 10) fell much short of what might be expected. 11) solidity of acquirements. 12) directed. 13) patronage. 14) high character. 15) fainting. 16) and brings it forward to —. 17) what others have helped.

nur, was Andere begonnen hatten. — Michael Angelo und Raphael hatten bereits unter ſeinem Vorgänger, Julius II. großen Ruhm erlangt, und dieſer ſchon den Anfang mit dem ungeheuren Bau der Peterskirche gemacht. Die Schilderung des Charakters dieſes Papſtes läßt ſich mit wenigen Worten entwerfen. Er war ein Mann von Geiſt und Geſchmack, ein liebenswürdiger und freigebiger[1] Beſchützer der Künſte, aber keineswegs ein geſchicktes und kluges Oberhaupt[2] der Kirche.

## Geſchichte des griechiſchen Sklaven.

Aus dem „Paſcha", von Kapitain Marryat.

Der Paſcha rief nach Kaffee, und durchſchweifte[3] nach wenigen Minuten, wie das vorige Mal von Muſtapha und den bewaffneten Sklaven begleitet, die Stadt, um einen Geſchichten-Erzähler zu ſuchen[4]. Er war abermals glücklich[5]; denn nachdem er eine halbe Stunde umhergewandert war, hörte er zwei, in einem lauten Wortwechſel begriffene[6] Männer an der Thür einer kleinen Weinſchenke, die von den in der Stadt ſich aufhaltenden Griechen und Franken beſucht zu werden pflegte[7], und in welche man viele Sklaven ſich hineinſtehlen[8], und mit einem vollen Kruge zur Abendergötzlichkeit ihrer türkiſchen Herren wieder herauskommen ſehen konnte, welche ſo gut als die Vornehmſten[9] heimlich die Vorſchriften des Korans verletzten[10].

Wie gewöhnlich, ſtand er ſtill, um zu horchen, als einer der Streitenden ausrief, „ich ſage Dir, Anſelmo, es iſt das ſchlechteſte Gebräu[11], das jemals getrunken wurde, und ich denke, daß ich mich darauf verſtehen muß, da ich die Eſſenz eines Aethiopiers, eines Juden und eines Türken deſtillirt habe.

„Ich bekümmere mich nicht um Deine Deſtillation, Charis," erwiederte der Andere, „ich verſtehe die Sache, denk' ich, beſſer als Du. Ich bin nicht fünfzehn Jahre hindurch umſonſt ein

1) munificent. 2) discreet ruler. 3) was prowling through. 4) in search of. 5) fortunate. 6) loudly disputing. 7) frequented by. 8) many a slave might be observed to glide. 9) their betters. 10) violated. 11) the vilest composition.

Dominikaner-Mönch geweſen, und habe die Vorzüge von Weinen aller Art kennen gelernt[1]."

„Ich möchte doch wiſſen," ſprach der Paſcha, „was der Kerl mit dem Menſchendiſtilliren[2] ſagen will; und auch, weshalb ein Dominikaner-Mönch ſich beſſer auf Wein verſtehen[3] ſoll als andere Leute." Muſtapha, ich muß dieſe beiden Menſchen ſehen.

Am andern Morgen wurden ſie vorgeführt[4], und der Paſcha forderte von dem, der zuerſt geſprochen, eine Erklärung. Der Mann warf ſich vor ihm nieder, ſo daß ſein Kopf die Erde berührte, und ſagte: „Möge es Euch, erhabene Hoheit gefallen, zuvörderſt[5] bei dem Schwerdte des Propheten zu verſprechen, daß kein Schade für mich daraus entſtehen ſoll, wenn ich Eurer Forderung Genüge leiſte[6]; dann werde ich Euch mit Freuden gehorchen."

„Maſchallah! was fürchtet[7] der Kafir? Was für Verbrechen hat er ſich zu Schulden kommen laſſen[8], daß er eine Begnadigung verlangt, ehe er ſeine Geſchichte erzählt?" ſagte der Paſcha zu Muſtapha.

„Kein Verbrechen gegen Euren Staat, erhabene Hoheit, aber ich war in einem anderen Lande unglücklich," fuhr jener fort — „ich kann meine Geſchichte nicht erzählen, wenn Eure Hoheit ſich nicht herabläßt, ihr Verſprechen zu geben."

„Halten zu Gnaden Hoheit"[9] bemerkte Muſtapha, „er verſichert, ſein Verbrechen in einem anderen Lande begangen zu haben[10]. Es kann ein ſchweres ſein, ich vermuthe einen Mord; — aber obgleich wir die Blumen bewachen, welche unſere Gärten zieren, und diejenigen beſtrafen würden, welche ſie abbrächen[11]: ſo kümmern wir uns doch nicht darum, wenn unſere Nachbaren beläſtigt[12] oder beraubt werden, — und ſo, ſcheint es mir, Eure Hoheit, verhält es ſich auch mit Staaten, und es iſt genug, wenn der Regent eines jeden über das Leben ſeiner eigenen Unterthanen wacht."

„Sehr wahr, Muſtapha;" entgegnete der Paſcha, „und übrigens würden wir die Geſchichte nicht hören. Kafir, Du haſt unſer Verſprechen, und magſt beginnen."

Der griechiſche Sklave (denn ein ſolcher war er) ſtand nun auf, und erzählte ſeine Geſchichte mit folgenden Worten:

---

1) ascertained. 2) distilling people. 3) know. 4) were in atten dance. 5) first. 6) that no harm shall result to me from complying with —. 7) is — afraid of. 8) has he committed. 9) may it please your highness. 10) he asserts his crime to have been committed. 11) who would call them. 12) who intrudes and —.

Ich bin von Geburt ein Grieche; meine Eltern waren arme Leute, und wohnten zu Smyrna. Ich war ihr einziger Sohn, und wurde zum Handwerk meines Vaters — dem eines Böttichers[1] erzogen. Als ich zwanzig Jahr alt war, hatte ich meine Eltern begraben, und mußte ſelbſt für mein Fortkommen ſorgen[2]. Ich war ſeit einiger Zeit in dem Dienſte eines jüdiſchen Weinhändlers geweſen, und ich blieb bei demſelben nach meines Vaters Tode noch drei Jahre, als ſich ein Vorfall ereignete[3], welcher die Urſache meines nachmaligen Wohlſtandes[4] und meiner gegenwärtigen Erniedrigung wurde.

Zu der Zeit, von welcher ich rede[5], hatte ich mir durch Fleiß, Ordnung und Nüchternheit, die Gunſt meines Herrn in dem Maaße erworben[6], daß er mich zu ſeinem erſten Gehülfen gemacht hatte[7], und obgleich ich noch die Aufſicht über die Böttcherei führte[8], und bisweilen in derſelben arbeitete, war mir doch das Abziehen und Bearbeiten[9] des Weins, wenn er zu Markt gebracht werden ſollte, anvertraut[10]. Unter meiner Aufſicht arbeitete ein äthiopiſcher Sklave, ein kräftiger[11], breitſchultriger und äußerſt boshafter Schurke[12], welchen mein Herr ſelbſt faſt nicht zu bändigen im Stande war[13]. Ueber die Baſtonnade wie über jede andere Züchtigung lachte er[14] nur, und wurde nach deren Anwendung nur noch mürriſcher und unzufriedener als zuvor. Wenn ich irgend einen Schaden entdeckte, der durch ſeine Nachläſſigkeit entſtanden war, ſo blitzte ein ſo drohendes Feuer aus ſeinem Auge[15], daß ich jeden Tag befürchten mußte, ermordet zu werden. Ich bat meinen Herrn wiederholt, ihn aus dem Hauſe zu ſchaffen[16], da aber der Aethiopier ein ſehr ſtarker Menſch, und, wenn er wollte[17], im Stande war, ganz allein einen Orhoft Wein zu handhaben[18], ſo ließ der Geiz des Juden nicht zu, meinem wiederholten Anſuchen nachzugeben[19].

Als ich eines Morgens in die Böttcherei trat, fand ich den Aethiopier feſt eingeſchlafen neben einem Faſſe, deſſen ich ſchon ſeit einiger Zeit bedurfte[20] und das ich fertig zu finden erwartete. Da ich mich fürchtete, ihn ſelbſt zu beſtrafen, ſo

---

1) cooper. 2) and was left to shift for myself. 3) a circumstance occurred. 4) which led to my subsequent prosperity. 5) that I am speaking of. 6) so pleased my master. 7) that I had risen to be his foreman. 8) superintended. 9) fining. 10) I was intrusted with. 11) powerful. 12) most malignant wretch. 13) found it almost impossible to manage. 14) he derided. 15) the fire that flashed from — upon any fault being found by me. 16) to part with him. 17) chose. 18) to move a pipe — without assistance. 19) to accede to — solicitations. 20) I had been wanting.

holte ich meinen Herrn, um seine Aufführung mit eigenen Augen zu sehen [1]. Wüthend über die Trägheit des Aethiopiers, schlug der Jude ihn mit einer Faß-Daube [2] auf den Kopf. Der Aethiopier sprang wüthend auf; begnügte sich aber, als er seinen Herrn die Daube in der Haud sah, zu murmeln, „daß er sich nicht länger auf diese Weise behandeln lassen würde", worauf er sich wieder an seine Arbeit begab [3]. Sobald mein Herr sich aus der Böttcherei entfernt hatte, ließ der Aethiopier seinen Zorn an mir aus, weil ich ihn angegeben [4], ergriff [5] die Daube, und stürzte in der Absicht auf mich zu, mir das Gehirn einzuschlagen [6]. Ich trat hinter das Faß; er verfolgte mich und gerade, als ich zu meiner Vertheidigung ein Hohleisen [7] ergriffen hatte, fiel er über einen Tritt [8], welcher ihm im Wege stand. Er raffte sich auf [9], um seinen Angriff zu wiederholen, worauf ich ihm einen Schlag mit dem Hohleisen versetzte [10], welches in seine Hirnschaale eindrang, und ihn todt zu meinen Füßen legte.

Ich war über diesen Vorfall äußerst bestürzt; denn obgleich ich mich durch die Nothwehr gerechtfertigt fühlte [11], so wußte ich doch, daß mein Herr über den Verlust seines Sklaven sehr erzürnt sein würde, und da keine Zeugen gegenwärtig waren, so konnte es mir, wenn die Sache bei dem Kadi angebracht wurde, schlimm ergehen [12]. Nach einiger Ueberlegung beschloß ich, da der Aethiopier gesagt hatte, daß er sich nicht länger auf diese Weise behandeln lassen würde, meinen Herrn auf die Vermuthung zu bringen [13], daß er entlaufen sei, und den Leichnam einstweilen auf die Seite zu bringen [14]. Dies war aber schwierig auszuführen, da ich ihn nicht aus der Böttcherei entfernen [15] konnte, ohne bemerkt zu werden. Nach einigem Nachsinnen [16] entschied ich mich dafür, ihn in das Faß [17] zu stecken, und dasselbe zuzuschlagen [18]. Ich mußte meine ganze Kraft zusammennehmen [19], um den Körper hineinzuheben, aber endlich gelang es mir. Nachdem ich den Deckel eingeschlagen [20], hämmerte ich die Reifen [21] herunter, und rollte das Faß in die Niederlage [22], wo ich es mit Wein für die Nachfrage im folgenden

1) to witness. 2) one of the staves. 3) and re-applied himself. 4) vented his anger upon me for having informed against him. 5) and seizing. 6) of beating out my brains. 7) adze. 8) stool. 9) he was springing up. 10) when I struck him a blow. 11) I felt justified in self-defense. 12) it would go hard. 13) that I would leave my master to suppose. 14) conceal. 15) take it out. 16) cogitation. 17) cask. 18) heading it up. 19) it required all my strength. 20) having put in the head of the pipe. 21) hoops. 22) store.

Jahre[1], hatte füllen wollen. Sobald es an ſeiner Stelle lag, zog ich den nöthigen Wein aus der Kufe ab[2], füllte das Faß, verſpundete es[3], und es war mir nun[4], da eine baldige Entdeckung nicht zu fürchten ſtand, als wäre mir eine ſchwere Laſt von der Seele genommen[5].

Ich hatte eben meine Arbeit vollbracht, und mich auf eines der Faß-Geſtelle[6] geſetzt, als mein Herr hereinkam und nach dem Aethiopier fragte. Ich erwiederte, daß er die Böttcherei verlaſſen und dabei geſchworen habe, nicht mehr arbeiten zu wollen. Erſchreckt, ihn zu verlieren, beeilte ſich der Jude, die Behörden davon in Kenntniß zu ſetzen[7], damit er feſtgenommen[8] werden könnte; als man aber nach einiger Zeit nichts von dem vermeintlich Entlaufenen[9] hörte, ſo glaubte man, daß er ſich in einem Anfalle von Mißmuth[10] ertränkt habe, und dachte nicht mehr an ihn. Ich erfüllte meine Pflichten nach wie vor, und da ich über Alles die Aufſicht führte[11], ſo zweifelte ich nicht, daß ich früher oder ſpäter[12] Mittel finden würde, mich in der Stille meiner Laſt zu entledigen[13].

Im nächſten Frühjahre war ich eines Tages nach unſerer Gewohnheit damit beſchäftigt, Wein aus einem Faſſe in ein anderes zu pumpen, als der Janitſcharen-Aga[14] eintrat. Er war ein großer Weintrinker[15], und einer unſerer beſten Kunden[16]. Da ſeine Leute[17] überall bekannt waren, ſo pflegte er ſie nicht nach Wein zu ſchicken, ſondern ſelbſt in die Niederlage zu kommen, und ein Faß auszuſuchen[18]. Dieſes wurde von acht ſtarken Sklaven in einer Sänfte mit dicht zugezogenen Vorhängen[19] fortgetragen, als wenn er einen neuen Kauf[20] für ſeinen Harem gemacht hätte. Mein Herr zeigte ihm die für dieſen Jahresmarkt beſtimmten Stückfäſſer, welche in zwei Reihen aufgeſtellt[21] waren; und ich darf wohl nicht erſt bemerken, daß das, welches den Aethiopier enthielt, nicht das vorderſte war. Nachdem er einige gekoſtet hatte, welche ihm nicht zu gefallen ſchienen, ſagte der Aga, „Freund Iſſaſchar, die Leute Deines Stammes[22] ſetzen die ſchlechteſte Waare, wo möglich immer zuerſt ab[23]. Ich denke mir[24], daß der Wein in der zwei-

---

1) next year's demand. 2) I pumped off — from the vat. 3) and having filled up — and put in the bung. 4) I felt. 5) had been removed from my mind. 6) settles. 7) to give notice to the authorities. 8) apprehended. 9) supposed runaway. 10) sullenness. 11) as I had the charge of every thing. 12) some day or other. 13) of quietly disposing of my incumbrance. 14) the aga of the janisaaries. 15) wine-bibber. 16) customers. 17) dependants. 18) select. 19) litter with the curtains drawn close. 20) purchase. 21) arranged. 22) tribe. 23) put off the worst goods first. 24) now I have an idea.

ten Reihe[1] beſſer iſt, als der in der erſten, die Du mir empfohlen haſt. Laß Deinen Griechen einmal einen Heber[2] in jenes Faß ſtecken, fuhr er fort, indem er gerade auf das wies, in welchem ich den ſchwarzen Sklaven verborgen hatte. Da ich überzeugt war, daß er das, was er daraus koſtete, gleich wieder ausſpeien würde, ſo ſtach ich das Faß unverweilt an[3] und reichte ihm die Probe. Er koſtete den Wein, und hielt ihn gegen das Licht — koſtete ihn wieder, und ſchmatzte mit den Lippen — wendete ſich zu meinem Herrn und rief aus: „Du Hund von einem Juden, wollteſt Du mir das ſchlechte Zeug aufſchwatzen[4], während Du Wein in Deinem Hauſe haſt, welcher werth wäre, mit den Houris im Paradieſe geſchlürft[5] zu werden?“

Der Jude rief mich zum Zeugen auf[6], daß die Weine alle von derſelben Güte wären, und ich bekräftigte ſeine Behauptung[7].

„So koſte den Wein,“ erwiederte der Aga, und „dann probire den, welchen Du mir zuerſt empfohlen haſt.“

Mein Herr that es, und war augenſcheinlich erſtaunt. „Er hat wirklich mehr Körper;“ entgegnete er, „aber wie es zugeht[8] weiß ich nicht. Koſte ihn auch, Charis.“ — Ich ſetzte das Glas an die Lippen, aber nichts konnte mich bewegen[9], zu koſten. Ich begnügte mich damit, meinem Herrn darin beizuſtimmen[10], (was ich mit gutem Gewiſſen thun konnte) daß der Wein mehr Körper habe, als der übrige.

Dem Aga gefiel der Wein ſo ausnehmend, daß er noch zwei oder drei Fäſſer der hinteren Reihe probirte, in der Hoffnung, noch mehrere von derſelben Güte zu finden, indem er wahrſcheinlich beabſichtigte, ſich einen großen Vorrath zuzulegen[11]; doch da er weiter keinen Wein von demſelben Geſchmacke[12] fand, ſo befahl er ſeinen Sklaven, das den Körper des Aethiopiers enthaltende Faß in die Sänfte zu rollen, und es nach ſeiner Wohnung zu bringen.

„Halt einen Augenblick, Du lügenhafter Kafir!“ rief der Paſcha, „willſt Du wirklich behaupten[13], daß der Wein beſſer als der übrige war?“

„Warum ſollte ich Eurer erhabenen Hoheit Lügen erzählen?

---

1) tier. 2) spile. 3) I did not hesitate to bore the cask, to draw off the wine, which I handed to him. 4) wouldst thou have palmed off upon me vile trash. 5) which might be sipped. 6) appealed to me. 7) confirmed his assertion. 8) how that can be. 9) induce. 10) with agreeing with —. 11) to have laid in a large stock. 12) flavour. 13) dost thou really mean.

bin ich nicht ein Wurm, den Ihr zertreten[1] könnt? Wie ich Euch gesagt habe, ich kostete ihn nicht; nachdem sich aber der Aga entfernt hatte[2], drückte mein Herr sein Erstaunen über die Vortrefflichkeit des Weines, welcher, wie er versicherte, über Alles gehe[3], was er jemals gekostet, und seinen Kummer aus, daß der Aga das Faß mitgenommeu habe, wodurch er verhindert werde, den Grund davon zu ermitteln[4]. Eines Tages erzählte ich den Vorfall[5] einem Franken, welcher keine Verwunderung zeigte[6], daß der Wein besser geworden war[7]. Er war Weinhändler[8] in England gewesen, und sagte mir, daß man dort große Stücke rohes Rindfleisch in den Wein zu legen pflegte, um ihn zu füttern, und daß besonders einige Weinsorten dadurch sehr verbessert würden."

„Allah Kebur! Gott ist groß!" rief der Pascha aus — „dann muß es so sein — ich habe gehört, daß die Engländer das Rindfleisch sehr lieben[9]. Jetzt fahre in Deiner Erzählung fort."

„Eure Hoheit kann sich den Schrecken nicht vorstellen, welchen ich empfand, als das Faß von den Sklaven des Aga's fortgetragen wurde. Ich hielt mich für verloren[10], und entschloß mich augenblicklich, aus Smyrna zu entfliehen. Ich berechnete die Zeit, in welcher der Aga den Wein verbrauchen würde[11], und traf danach meine Maaßregeln. Ich sagte meinem Herrn, daß es meine Absicht sei, ihn zu verlassen, da mir das Anerbieten gemacht sei, mit einem Verwandten in Zante ein eigenes Geschäft anzufangen[12]. Mein Herr, der mich nicht gut missen konnte[13], bat mich zu bleiben; ich war aber unerbittlich[14]. Er bot mir darauf einen Antheil[15] an seinem Geschäfte an, aber er konnte mich zu nichts überreden. Bei jedem Klopfen[16] an die Thüre, dachte ich, daß der Aga mit seinen Janitscharen käme, um mich einzuziehen[17], und ich beeilte meine Abreise, welche auf den folgenden Tag festgesetzt war, — als am Abend mein Herr mit einem Papier in der Hand in die Niederlage kam.

„Charis", sagte er, „Du hast vielleicht geglaubt, daß ich Dir den Vorschlag, Dir einen Antheil an meinem Geschäfte zu

---

1) crush. 2) had departed. 3) which he affirmed to be superior to any thing. 4) of ascertaining the cause. 5) circumstance. 6) expressed. 7) at the wine being improved. 8) wine-merchant. 9) are very fond. 10) I gave myself up for a lost man. 11) that it would take for the aga to drink the wine. 12) as I had an offer to go into business with —. 13) who could not well do without me. 14) positive. 15) a share of. 16) rap. 17) were coming for me.

geben, nur deshalb gemacht, um Dich zum Bleiben zu bewegen, und Dich dann zu betrügen. Um Dir das Gegentheil zu beweisen, iſt hier eine Urkunde[1], wodurch Du mein Compagnon[2] wirſt, und welche Dich zum dritten Theil am zukünftigen Gewinne berechtigt[3]. Sieh ſie an; Du wirſt finden, daß ſie in gehöriger Form von dem Kadi ausgefertigt iſt."

Er hatte mir das Papier in die Hand gelegt, und ich war eben im Begriff, es mit einer Weigerung zurückzugeben, als ein lautes Klopfen an der Thüre uns Beide in Schrecken ſetzte[4]. Es war eine Anzahl[5] Janitſcharen, welche von dem Aga abgeſchickt[6] waren, um uns augenblicklich vor ihm zu bringen. Ich kannte die Urſache nur zu gut[7] und verwünſchte meine Thorheit ſo lange gezaudert zu haben[8]; aber die Sache[9] war, daß der Wein dem Gaumen des Aga's ſo ſehr gemundet[10], daß er weit ſtärker als gewöhnlich getrunken hatte; außerdem füllte[11] der Leichnam des Schwarzen das Faß wenigſtens zum dritten Theile aus, und verminderte daher deſſen Inhalt in demſelben Verhältniſſe.

Da half kein Sträuben[12], und war kein Entrinnen möglich. Mein Herr, der die Urſache nicht kannte, ſchien durchaus nicht unruhig zu ſein, ſondern folgte willig den Soldaten; ich indeſſen, war halb todt vor Furcht[13].

Als wir vor den Aga geführt waren, brach derſelbe gegen meinen Herrn in die heftigſten Schmähungen[14] aus. „Du Schurke von einem Juden!" rief er, „meinſt Du, daß Du einen Rechtgläubigen[15] betrügen, und ihm ein Faß Wein verkaufen darfſt, welches nicht mehr als zwei Dritttheile voll iſt, — indem Du es mit wer weiß was für ſchlechtem Zeuge ausfüllſt[16]? Sage mir, was in dem Faſſe ſo Schweres iſt, jetzt da ich den Wein habe abziehen laſſen[17]?"

Der Jude betheuerte, daß er es nicht wiſſe, und berief ſich auf mich, und ich betheuerte natürlich daſſelbe. „Nun gut", ſagte der Aga, „wir werden bald ſehen." Laß Deines Griechen Handwerkszeug holen, und das Faß ſoll in unſerer Gegenwart geöffnet werden; dann wirſt Du vielleicht Deine Schelmerei eingeſtehen[18]."

---

1) deed. 2) partner. 3) entitled to one third of the future profits. 4) startled. 5) party. 6) dispatched. 7) I knew well enough what it was about. 8) of having delayed —. 9) fact. 10) proved so agreeable to the aga's palate. 11) took up. 12) there was no appeal. 13) nearly dead from fear. 14) exclamations. 15) that thou art to impose upon a true believer. 16) filling it with trash of some sort or another. 17) now that it is empty. 18) recognise thine own knavery.

Es wurden zwei Janitſcharen abgeſchickt, und als ſie mit dem Handwerkszeuge zurückkamen, erhielt ich den Befehl, den Boden aus dem Faſſe zu ſchlagen[1]. Ich betrachtete jetzt meinen Tod als gewiß — nur das erhielt meinen Muth noch einigermaßen aufrecht, daß, wie ich bemerkte[2], der Zorn des Aga's mehr gegen meinen Herrn, als gegen mich gerichtet war. Freilich aber glaubte ich auch noch immer, daß, wenn das Faß geöffnet wäre, der ſchwarze Sklav augenblicklich erkannt werden[3], und das Zeugniß meines Herrn mich des Mordes zeihen würde[4].

Mit[5] zitternder Hand folgte ich den Befehlen des Aga's — der Faßdeckel wurde herausgenommen, und zum Entſetzen[6] aller Anweſenden, lag der Leichnam vor unſeren Augen da[7]; anſtatt aber ſchwarz zu ſein, war er durch die Zeit, ſeit welcher er in dem Faſſe gelegen hatte, weiß geworden[8]. Bei dieſer Entdeckung ſammelte ich mich wieder[9] ein wenig, inſofern[10] der Verdacht dadurch von mir abgelenkt werden mußte[11].

„Heiliger Abraham" rief mein Herr aus, „was ſehe ich! — einen todten Körper, ſo wahr mir Gott helfe[12] — aber ich weiß nichts davon — Du etwa[13] Charis?" Ich ſchwur, daß ich nichts davon wüßte, und rief den Patriarchen zum Zeugen der Wahrheit meiner Verſicherung[14] an. Die Augen des Aga's waren unterdeſſen auf meinem Herrn mit einem entrüſteten und tödtlichen Blick[15] geheftet, der mehr ſagte, als Worte vermocht hätten[16]. Die übrigen Anweſenden[17], obgleich ſie nichts ſagten, ſahen aus, als ob ſie den Juden in Stücken reißen wollten[18].

„Verfluchter Ungläubiger!" brach endlich der Türke los[19], „bereiteſt Du ſo den Wein für die Schüler des Propheten zu?"

„Heiliger Vater Abraham! ich weiß nicht mehr davon, als Ihr, Aga, wie der Körper in das Faß gekommen iſt; aber ich will daſſelbe mit Vergnügen umtauſchen, und Euch ein anderes ſchicken."

„So ſei es," erwiederte der Aga, „meine Sklaven ſollen

---

1) to take the head out of —. 2) nothing buoyed me up but my observing. 3) the recognition of — must immediately take place. 4) would fix the murder upon me. 5) It was with — that. 6) horror. 7) the body was exposed. 8) it had turned white, from the time which it had been immersed. 9) I rallied. 10) as, so far. 11) would be removed. 12) so help me God. 13) do you. 14) assertion 15) indignant and deadly stare. 16) which spoke volumes. 17) the remainder of the people. 18) seemed as if they were ready to tear him into pieces. 19) uttered.

es auf der Stelle[1] holen." Er gab Befehl dazu, und bald erſchien die Sänfte mit einem anderen Faſſe wieder."

„Es iſt ein ſchwerer Verluſt für einen armen Juden — ein Faß guter Wein," bemerkte mein Herr, als es aus der Sänfte gerollt wurde; und nahm, in der Abſicht, ſich zu entfernen, ſeinen Hut auf.

„Bleib," rief der Aga aus, „ich gedenke Dich Deines Weines nicht zu berauben."

„O, Ihr wollt mir ihn alſo bezahlen," entgegnete mein Herr, „Ihr ſeid ein billig denkender[2] Mann."

„Du ſollſt ſehen," erwiederte der Aga, und befahl ſeinen Sklaven den Wein abzuziehen. Als das Faß leer war, befahl er mir, den Deckel herauszunehmen, und gebot, ſobald dies geſchehen war, ſeinen Janitſcharen, meinen Herrn hineinzuſtecken. In einer Minute war dieſer gebunden, geknebelt[3], und in das Faß geworfen[4], mir aber befohlen, den Deckel wieder einzuſetzen[5]. Ich gehorchte ſehr ungern[6], denn ich hatte keine Urſache über meinen Herrn zu klagen, und wußte, daß er für ein Verbrechen beſtraft wurde, deſſen ich mich ſchuldig gemacht hatte. Aber es galt Leben oder Tod[7], und die Tage der Selbſtaufopferung[8] ſind in unſerem Lande längſt vorüber. Außerdem hatte ich die Urkunde in der Taſche, kraft welcher[9] ich Compagnon meines Herrn war, und mein Herr hatte keine Erben, — ſo daß ich die Ausſicht vor mir ſah, in den Beſitz ſeines ganzen Vermögens zu gelangen[10]. Ueberdies[11] „Spare deine Gründe[12]," fiel der Paſcha ein, „Du ſteckteſt[13] ihn in das Faß — fahre fort."

„Ich that es, Eure Hoheit; aber wiewohl ich nicht wagte den Gehorſam zu verweigern, ſo verſichere ich Euch, daß es mit kummervollem Herzen geſchah, und zwar um ſo mehr[14], da ich nicht wußte, welches Schickſal mir ſelbſt bevorſtände[15].

Sobald der Deckel darauf[16] und die Bänder angetrieben waren, befahl der Aga ſeinen Sklaven, das Faß wieder mit Wein zu füllen; und auf dieſe Weiſe mußte mein armer Herr ſterben.

„Stecke den Spund hinein[17], Grieche," ſprach der Aga mit ſtrengem Tone.

---

1) now. 2) considerate. 3) gagged. 4) tossed. 5) to put in the head as before. 6) I was very unwilling to comply. 7) but it was a case of life and death. 8) self-devotion. 9) by which. 10) I stood a chance to come into the whole of his property. 11) moreover. 12) never mind your reasons. 13) you headed — up in. 14) the more so. 15) might be reserved for myself. 16) the head was in. 17) put in the bung.

Ich that es und ſtand zitternd vor ihm.

„Nun! was weißt Du von der Sache?“

Da der Aga meinem Herrn das Leben geraubt[1] hatte, ſo glaubte ich, daß es dem Letzteren nicht ſchaden würde, wenn ich ihm ein wenig von ſeinem guten Rufe raubte. Ich erwiederte, daß ich wirklich nichts wiſſe, daß aber einſt ein ſchwarzer Sklave auf eine ſehr verdächtige Weiſe verſchwunden ſei — daß mein Herr ſeinetwegen ſehr wenige Nachforſchungen angeſtellt[2] habe — und daß ich jetzt ſtarken Verdacht hege[3], daß er daſſelbe Schickſal erlitten. Ich fügte hinzu, mein Herr habe ſich mit großem Bedauern darüber geäußert[4], daß Seine Hoheit das Faß Wein wegbringen laſſen, da er es habe aufbewahren wollen.

„Vermaledeiter[5] Jude!“ entgegnete der Aga, „ich zweifle nicht, daß er auf dieſelbe Weiſe ein Dutzend Menſchen gemordet hat.“

„Das fürchte ich, Herr,“ erwiederte ich, „und vermuthe, daß er mich zu ſeinem nächſten Opfer auserſehen hätte[6]; denn als ich davon ſprach, daß ich ihn verlaſſen wollte, beredete er mich zu bleiben, und gab mir dieſes Papier, wodurch ich ſein Compagnon zum dritten Theil am Gewinn geworden bin. Ich vermuthe, daß ich mich deſſen nicht lange erfreut haben würde.“

„Das iſt ein glücklicher Umſtand für Dich Grieche,“ bemerkte der Aga, „da Du unter[7] gewiſſen Bedingungen zum Beſitze des Ganzen gelangen kannſt. Eine davon iſt, daß Du dieſes Faß mit dem ſchurkiſchen Juden aufbewahrſt, damit ich von Zeit zu Zeit das Vergnügen haben kann, mich durch deſſen Anblick, meiner Rache zu erinnern[8]. Auch das Faß mit dem anderen Körper wirſt Du behalten, damit es meinen Zorn lebendig erhält. Die letzte beſteht darin, daß Du mich mit ſo viel Wein von der allerbeſten Qualität als ich fordere, unentgeldlich verſiehſt[9]. Gehſt Du auf dieſe Bedingungen ein[10], oder muß ich Dich als Mitſchuldigen an dieſer Schändlichkeit[11] betrachten?“

Ich brauche kaum zu bemerken, daß dieſe Bedingungen mit Freuden angenommen wurden[12]. Eure Hoheit muß wohl

---

1) had taken away. 2) had made very little inquiry after him. 3) strongly suspected. 4) had expressed himself very sorry. 5) cursed. 6) that I was to have been his next victim. 7) upon. 8) that I may have the pleasure occasionally to look at my revenge. 9) that you will supply me with what wine I may require of the very best quality, without making a charge. 10) do you consent to these terms. 11) as a party in this infamous transaction. 12) I gladly accepted.

wiſſen, daß ſich Niemand viel um einen Juden bekümmert. Wenn ich über ſein Verſchwinden gefragt[1] wurde, ſo zuckte ich die Achſeln und ſagte den Nachforſchenden im Vertrauen[2], daß der Aga der Janitſcharen ihn in's Gefängniß geſetzt, und daß ich das Geſchäft bis zu ſeiner Loslaſſung[3] betriebe.

Nach dem Wunſche[4] des Aga, wurden die beiden Fäſſer mit dem Juden und den äthiopiſchen Sklaven, im Mittelpunkte der Niederlage auf höhere Ständer[5] als die übrigen neben einander[6] geſtellt. Er pflegte Abends zu kommen und an dem Faſſe, welches meinen vormaligen Herrn enthielt, ſtundenlang zu ſchelten[7], wobei er ſo viel Wein trank, daß es ein gewöhnlicher Umſtand war, wenn er bis zum anderen Morgen im Hauſe blieb.

Ihr müßt nicht glauben, Hoheit, daß ich es unterließ, mir (ohne Wiſſen des Aga's) die beſonderen Eigenſchaften des Weines den jene Fäſſer enthielten, zu Nutze zu machen[8]. Ich hatte unterwärts eine Oeffnung anbringen laſſen[9], ließ den Wein beſtändig ablaufen, und füllte immer wieder friſch auf. Nach kurzer Zeit war nicht ein Ohm in meiner Niederlage, welcher nicht einen Beigeſchmack[10], entweder von dem Aethiopier oder dem Juden, gehabt hätte, und mein Wein wurde ſo verbeſſert, daß er den ſchnellſten Abſatz[11] fand, und ich reich wurde.

Drei Jahre lang ging Alles vortrefflich[12], als der Aga, welcher während dieſer Zeit mein beſtändiger Gaſt, und wöchentlich wenigſtens drei Mal in meinem Hauſe betrunken geweſen war, den Befehl erhielt, mit ſeinen Truppen zum Heere des Sultans zu ſtoßen[13]. Ich hatte in ſeiner Geſellſchaft allmählig Geſchmack an Weintrinken gefunden[14], obgleich ich niemals berauſcht geweſen war. An dem Tage, an welchem ſeine Truppen ausrückten, hielt er vor meiner Thüre, ſtieg von ſeinem Arraber ab[15], trat ein, um ein letztes Glas zu trinken[16], und befahl ſeinen Leuten voraus zu marſchiren. Er trank ein Glas nach dem andern[17], und die Zeit verging äußerſt raſch. Der Abend kam[18] und der Aga war wie gewöhnlich betrunken; er beſtand darauf, in das Lagerhaus zu gehen, um noch

---

1) questionned. 2) and told the inquirers confidentially. 3) release. 4) in compliance with the wishes. 5) settles. 6) together. 7) rail. 8) that I neglected to avail myself. 9) I had apiled them underneath. 10) dash. 11) most rapid sale. 12) prosperously. 13) to join. 14) I had insensibly imbibed a taste for wine. 15) dismounting from. 16) to take a farewell glass. 17) one glass brought on the other. 18) closed in.

einmal an dem Faſſe mit dem Körper des Juden zu ſchelten. Wir waren lange auf dem freundſchaftlichſten Fuße geweſen[1], und da ich dieſen Abend mehr als gewöhnlich getrunken hatte, war ich unvorſichtig[2] genug zu ſagen, „ich bitte Euch Aga, ſcheltet[3] meinen armen Herrn nicht mehr, denn er iſt der Schöpfer[4] meines Glücks. Ich will Euch jetzt, da Ihr fortgeht, ein Geheimniß ſagen: es iſt kein Tropfen Wein in meiner Niederlage, der nicht mit ihm oder dem Sklaven im andern Faſſe verſchnitten[5] wäre. Dies iſt der Grund, warum mein Wein ſo viel beſſer iſt, als der anderer Leute.“

„Wie!“ rief der Aga aus, der der Sprache kaum mächtig war[6]. „Sehr gut, ſchurkiſcher Grieche! Du ſollſt ſterben gleich Deinem Herrn. Heiliger Prophet! welch' ein Zuſtand für einen Muſelmann, in das Paradies zu gehen, durchſchwängert[7] mit der Eſſenz eines verfluchten Juden! — Elender! Du ſollſt ſterben — ſollſt ſterben!“

Er wollte mich ergreiffen[8], glitt aus[9] und fiel ſo trunken zu Boden, daß er nicht im Stande war, wieder aufzuſtehen. Ich wußte, daß er, wieder nüchtern[10] geworden, das Vorgefallene nicht vergeſſen haben, und ich ſeiner Rache zum Opfer gefallen ſein würde. Die Todesfurcht und der Wein, den ich getrunken, beſtimmten über das, was ich zu thun hatte[11]. Ich ſchleppte ihn in ein leeres Faß, ſetzte den Deckel auf, rollte es in die Reihe und füllte es mit Wein. So rächte ich[12] meinen armen Herrn, und befreite[13] mich von jeder ferneren Beläſtigung von Seiten des Aga's.

„Wie!“ rief der Paſcha wüthend aus, „Du erſäufteſt einen Rechtgläubigen — einen Janitſcharen-Aga! Du Hund von einem Kafir —, Du Sohn des Schitan — und wagſt es, zu bekennen: Ruft mir den Henker!“

„Gnade! erhabene Hoheit, Gnade!“ rief der Grieche aus —. „Habe ich nicht Euer Verſprechen beim Schwerdte des Propheten? Ueberdies war er auch kein Rechtgläubiger, denn ſonſt würde er das Geſetz nicht übertreten[14] haben. Ein echter Muſelmann[15] rührt niemals einen Tropfen Wein an.“

„Ich verſprach Verzeihung, und verzeihe auch den Mord des ſchwarzen Sklaven; aber einen Aga der Janitſcharen! —

---

1) on most friendly terms. 2) incautious. 3) do not abuse. 4) for he has been the making of —. 5) flavoured. 6) almost incapable of speech. 7) impregnated with. 8) he made a grasp at me. 9) and missing his foot. 10) sober. 11) decided me how to act. 12) thus did I revenge. 13) and relieve myself. 14) disobeyed. 15) mussulman

Iſt das nicht eine ganz andere Sache? — ſprach der Paſcha zu Muſtapha gewandt.

„Eure Hoheit iſt gerecht in Eurer Entrüſtung — der Kafir verdient geſpießt[1] zu werden. Allein Euer Sklave wagt es, Eurer erhabenen Weisheit zwei Rückſichten[2] zu bedenken zu geben[3]. Die erſte iſt, daß Eure Hoheit ein unbedingtes Verſprechen gegeben, und bei dem Schwerdte des Propheten geſchworen hat.

„Staffir Allah! was kümmert mich das. Hätte ich einem Rechtgläubigen geſchworen, ſo wäre es ein Anderes."

Die andere iſt, daß der Sklave ſeine Geſchichte, welche anziehend zu ſein ſcheint, noch nicht beendigt hat."

„Wallah! das iſt wahr. Er ſoll ſeine Geſchichte beendigen."

Aber der griechiſche Sklave blieb mit ſeinem Geſichte auf dem Fußboden; und erſt nach einem erneuten, bei der aus den Untergewändern[4] des Propheten gemachten heiligen Standarte, beſchworenen Verſprechen von Seiten des Paſcha, der wieder guter Laune geworden[5], und auf den Schluß der Geſchichte begierig[6] war, konnte der Grieche bewogen[7] werden, fortzufahren, was er endlich that wie folgt:

Sobald ich das Faß geſpundet hatte, ging ich in den Hof, wo der Aga ſein Pferd hatte ſtehen laſſen, und nachdem ich das arme Thier mit ſeinem Schwerdte gefährlich[8] verwundet hatte, ließ ich es los, damit es nach Hauſe liefe. Das Geräuſch der Roſſeshufe mitten in der Nacht, brachte ſeine Hausgenoſſen in Bewegung[9], und als ſie die Entdeckung machten, daß das Pferd verwundet und ohne Reiter war, glaubten ſie, der Aga ſei von Straßenräubern angefallen, als er ſeinen Truppen gefolgt wäre. Sie ließen mich befragen, um welche Zeit er mein Haus verlaſſen habe. Ich erwiederte: eine Stunde nach dem Dunkelwerden — und zwar im Zuſtande großer Trunkenheit — und daß er ſeinen Säbel zurückgelaſſen, welchen ich zurück ſchickte. Sie hatten keine Ahnung von dem wirklichen Hergange[10], und man glaubte, daß er unterwegs[11] umgekommen wäre.

Ich war nun meine gefährliche Bekanntſchaft los, und wiewohl der Aga eine große Qualität meines Weines getrunken hatte, ſo gewann[12] ich doch den Werth deſſelben mit Zinſen

---

1) impaled. 2) considerations. 3) ventures to submit to your sublime wisdom. 4) nether garments. 5) who had recovered his temper. 6) anxious for. 7) induced. 8) severely. 9) aroused his family. 10) they had no suspicion of the real fact. 11) on the road. 12) I recovered.

durch die Blume[1] wieder, welche ich aus ſeinem Körper zog, und meinem übrigen Wein-Vorrathe mittheilte. Ich ſtellte ſein Faß neben[2] die beiden anderen, und mein Handel warf mehr ab[3], und meine Weine waren in größerem Rufe, als je.

Eines Tages aber kam der Kadi, der meinen Wein hatte rühmen hören[4], heimlich[5] in mein Haus. Ich verbeugte mich wegen der mir erwieſenen Ehre bis zur Erde, denn ich hatte mir ſeine Kundſchaft[6] lange gewünſcht. Ich ſetzte ihm Proben von meinem beſten Wein vor. „Dieſen Wein hier, hochzuverehrender Herr," ſagte ich, ihm ein Glas präſentirend, „pflege ich meinen Aga-Wein zu nennen. Der vorige Aga liebte ihn ſo ſehr, daß er ſtets ein ganzes Stückfaß davon zu beſtellen gewohnt war, und es in einer Sänfte nach ſeinem Hauſe bringen ließ."

„Gut ausgedacht[7]," erwiederte der Kadi, „das iſt viel beſſer, als einen Sklaven mit einem Kruge ſchicken, was zu Bemerkungen Veranlaſſung giebt[8], ich will es eben ſo machen; aber laßt mich zuerſt Alles koſten, was Ihr habt."

Er koſtete verſchiedene Fäſſer, aber keiner gefiel ihm ſo ſehr, als der erſte, welchen ich ihm empfohlen hatte. Endlich warf er ſeine Blicke auf die drei Fäſſer, welche höher, als die anderen lagen[9].

„Und was ſind dieſes für Weine?" fragte er.

„Leere Fäſſer, Herr;" erwiederte ich; er trug aber einen Stock in der Hand, und ſchlug an das eine derſelben.

„Grieche, Du ſagſt, dieſe Fäſſer ſeien leer, aber ſie klingen nicht danach. Ich vermuthe[10], daß Du noch beſſeren Wein haſt, als der iſt, den ich probirt: gieb mir augenblicklich von dieſem hier."

Ich war genöthigt, es zu thun, — er koſtete, — betheuerte, daß dieſer Wein vorzüglich ſei, — und daß er das ganze Faß kaufen wolle. Ich ſagte ihm, daß der Wein in dieſen Fäſſern zum Verſchneiden der übrigen gebraucht würde, und daß der Preis ungeheuer ſei; denn ich hoffte, daß er nicht ſo hoch gehen würde[11]. Er fragte nach dem Preiſe, — ich nannte einen viermal höheren, als den der anderen Weine.

„Topp[12]," ſagte der Kadi; „er iſt theuer, — man kann aber keinen guten Wein haben, ohne dafür zu bezahlen; — der Handel iſt abgemacht[13]."

---

1) flavour. 2) alongside the —. 3) was more profitable. 4) who had heard my wine extolled. 5) privately. 6) to have him as a customer. 7) a good plan. 8) which gives occasion for —. 9) raised above the others. 10) suspect. 11) hoping thas he would not pay it. 12) agreed. 13) it is a bargain.

Ich war ſehr beſtürzt und ſagte, daß ich dieſe Fäſſer nicht verkaufen könnte, weil ich außer Stande ſein würde, mein Geſchäft mit demſelben guten Ruf fortzuſetzen[1], wenn ich die Mittel verlöre, meine Weine zu verſchneiden; aber alles war umſonſt: er erwiederte, daß ich den Preis gefordert und er ihn bewilligt habe. Er befahl ſeinen Sklaven eine Sänfte zu bringen, und wollte ſich nicht eher aus der Niederlage entfernen, als bis die Fäſſer fortgeſchafft[2] wären, und ſo verlor ich meinen Aethiopier, meinen Juden, und meinen Aga.

Da ich wußte, daß das Geheimniß bald entdeckt werden würde, ſo ſchickte ich mich ſchon am nächſten Tage zur Abreiſe an[3]. Ich empfing mein Geld vom Kadi, welchem ich meine Abſicht eröffnete[4], mich an einen anderen Ort zu begeben, weil er mich genöthigt habe, ihm jene Weine zu verkaufen, und ich ohne Hoffnung ſei, mein Geſchäft mit Glück[5] fortzuführen. Ich bat ihn noch einmal, ſie mir zurückzugeben, und bot ihm in dem Falle, daß er einwillige, drei Fäſſer als Geſchenk an; aber vergebens. Ich miethete[6] ein Fahrzeug und befrachtete[7] es mit meinen übrigen Vorräthen, nahm mein ganzes Geld mit und ſegelte[8] nach Korfu, ehe die Entdeckung ſtattgefunden. Allein wir bekamen ſtürmiſchen Wind[9], welcher uns nach vierzehn Tagen vergeblichen Kampfes zwang, nach Smyrna zurückzugehen[10]. Da das Unwetter nachließ[11], ſo befahl ich dem Kapitain, das Schiff nach der äußeren Rhede[12] zu führen, damit wir ſobald als möglich wieder abſegeln könnten. Wir hatten kaum fünf Minuten Anker geworfen[13], als ich ein Boot von der Küſte abſtoßen[14] ſah, in welchem ſich der Kadi und die Gerichtsdiener[15] befanden.

Ueberzeugt, daß die Entdeckung erfolgt ſei[16], war ich in Verlegenheit, wie ich mich verhalten ſollte[17], als es mir einfiel[18], daß ich eben ſo gut meinen eigenen Körper in einem Faſſe verbergen könne, wie ich früher diejenigen Anderen verſteckt hatte.

Ich rief den Kapitain in die Kajüte, ſagte ihm, daß ich Grund habe, zu vermuthen, daß der Kadi mir nach dem Leben

---

1) to carry on. 2) carried away. 3) I prepared for my departure. 4) I stated. 5) success. 6) chartered. 7) which I loaded. 8) made sail for. 9) we encountered a heavy gale of wind. 10) forced us back. 11) when the weather moderated. 12) road stead. 13) not dropped anchor again, more than —. 14) pulling off from the shore. 15) officers of justice. 16) that I was discovered. 17) I was at a loss how to proceed. 18) when the idea occurred to me.

trachte[1], und bot ihm einen großen Theil der Ladung[2] an, wenn er mir beiſtehen wolle.

Der Kapitain, der zu meinem Unglücke ein Grieche war, willigte ein. Wir gingen in den Raum[3], ließen den Wein aus einem der Fäſſer laufen[4], ich nahm den Deckel heraus, kroch hinein, und das Faß wurde zugeſchlagen. Gleich darauf kam der Kadi an Bord, und fragte nach mir. Der Kapitain gab an, daß ich bei dem Sturme über Bord gefallen, und er daher zurückgekehrt ſei, da das Fahrzeug an kein Haus in Korfu conſignirt geweſen wäre[5].

„So iſt der verfluchte Schurke meiner Rache entgangen!“ rief der Kadi aus; „der Mörder, der ſeine Weine mit den Körpern ſeiner Nebenmenſchen verſchneidet. Doch Du könnteſt mich betrügen, Grieche, wir wollen das Schiff durchſuchen[6].“

Die Gerichtsdiener, welche den Kadi begleiteten, durchſuchten ſorgfältig jeden Theil des Schiffes. Da ſie mich nicht ermitteln konnten[7], ſo fand der griechiſche Kapitain Glauben[8], und der Kadi entfernte ſich mit ſeinen Leuten, unter tauſend Verwünſchungen[9] gegen meine Seele.

Ich athmete jetzt freier, obgleich ich von den Hefen[10] des Weins, mit welchem das Faß geſchwängert war, faſt trunken geworden wäre, und war begierig, erlöſt zu werden; dies war aber keineswegs die Abſicht des verrätheriſchen Kapitains, der gar nicht in meine Nähe kam[11]. In der Nacht kappte er ſein Ankerthau[12] und ging unter Segel, und ich hörte ein Geſpräch von zweien der Leute an, welches mich mit ſeinen Abſichten bekannt machten; dieſe waren nämlich, mich auf der Ueberfahrt über Bord zu werfen, und ſich meines Eigenthums zu bemächtigen. Ich rief die Leute aus dem Spundloche an, und ſchrie um Erbarmen, aber vergebens. Einer von ihnen erwiederte, daß, da ich andere ermordet und in Fäſſer geſteckt hätte, jetzt auf gleiche Weiſe behandelt werden ſollte.

Ich konnte nicht umhin, im Geiſte[13] die Gerechtigkeit der Strafe anzuerkennen, und ergab mich[14] in mein Schickſal. Das Einzige, was ich wünſchte, war, daß ich nur ſogleich über Bord geworfen, und von meinen Leiden befreit werden möchte. Die augenblickliche Todesfurcht ſchien weit ſchrecklicher, als der Tod

---

1) would take my life. 2) cargo. 3) down in the hold. 4) started the wine out of —. 5) the vessel not being consigned to any house. 6) examine. 7) not being able to discover me. 8) was believed. 9) imprecations. 10) lees. 11) never came near me. 12) he cut his cable. 13) mentally. 14) resigned myself to.

ſelbſt zu ſein. Aber es war anders beſchloſſen[1], ein Sturmwind fing mit ſolcher Heftigkeit zu wehen an[2], daß der Kapitain und die Mannſchaft mit dem Fahrzeuge genug zu thun hatten, und ich wurde entweder vergeſſen, oder mein Urtheil bis auf günſtigere Gelegenheit verſchoben[3].

Am dritten Tage hörte ich die Matroſen ſagen, daß das Schiff ohne Rettung verloren ſei, wenn ein ſo ſchändlicher Menſch, als ich wäre, am Bord bliebe; die Luken[4] wurden hierauf geöffnet, ich wurde herauf gehißt und in die wüthende See geworfen. Das Faß war ohne Spund, ich verhinderte aber, daß es gefüllt wurde, wenn das Loch unter Waſſer war, dadurch, daß ich es mit meinem Schnupftuche verſtopfte, welches ich aber, wenn das Loch oben war, einen Augenblick wegzog, um friſche Luft zu ſchöpfen. Ich wurde durch das beſtändige Herumrollen auf einer hochgehenden See, ſchrecklich gequetſcht[5], und vor Ermüdung und Schmerz ganz erſchöpft. Ich war mit mir einig geworden[6], das Waſſer herein zu laſſen, und mich von meinem Leben zu befreien, als ich mit ſo furchtbarer Schnelligkeit umhergewälzt wurde[7], daß ich nicht daran denken konnte, das Eindringen des Waſſers zu verhindern[8]. Nachdem ich noch dreimal auf dieſelbe Weiſe umhergewälzt war, bemerkte ich, daß das Faß, welches in der Brandung[9] geweſen, an das Ufer geſchleudert war. Gleich darauf hörte ich Stimmen, und es kamen Leute heran, und wälzten das Faß fort. Ich wollte nicht ſprechen, damit ſie nicht erſchräcken, und mich am Ufer liegen ließen, wo ich wieder von den Wellen weggeſpült werden konnte; aber ſobald ſie anhielten, rief ich mit ſchwacher Stimme aus dem Spundloche, und bat ſie, mich um des Himmels Willen herauszulaſſen.

Der erſte Gegenſtand, der meinen Blicken begegnete, nachdem ich erlöſt worden, war das Wrack meines Schiffes. Jede Welle, welche es näher an das Ufer ſchleuderte, zertrümmerte es nach und nach[10]; es war ſchon mitten auseinander gegangen[11], und die weiße ſchäumende Brandung war mit Weinfäſſern bedeckt, die, ſobald ſie an die Küſte geworfen waren, von denſelben Leuten, welche mich befreit hatten, hinauf gerollt wurden. Ich war ſo erſchöpft[12], daß ich, wo ich lag, in Ohnmacht fiel. Als ich wieder zu mir ſelbſt kam[13], befand ich mich

---

1) ordered. 2) a gale of wind blew up with such force. 3) postponed. 4) hatches. 5) dreadfully bruised. 6) I had made up my mind. 7) tossed over. 8) as prevented my taking the precaution of keeping out —. 9) surf. 10) breaking her more to pieces. 11) divided amidships. 12) worn out. 13) came to.

in einer Höhle[1], auf einem Bündel von Mänteln[2], und erblickte einen Haufen von vierzig oder funfzig Männern, welche um ein großes Feuer ſaßen, und mit großer Schnelligkeit eins meiner Weinfäſſer leerten.

Sobald ſie ſahen, daß ich wieder zum Bewußtſein gekommen war[3], flößten ſie mir etwas Wein ein[4], welches mich wieder belebte. Hierauf befahl mir einer von ihnen, der der Anführer zu ſein ſchien, mich zu nähern.

„Die Leute, welche aus dem Wrack gerettet ſind," ſagte er, „haben mir ſeltſame Geſchichten von Deinen ungeheuren Verbrechen erzählt; nun ſetze Dich und ſage mir die Wahrheit, wenn ich Dir glaube, ſo ſoll Dir Recht widerfahren[5], — ich bin hier Kadi; wenn Du zu wiſſen wünſcheſt, wo Du biſt, Du befindeſt Dich auf der Inſel Iſchia; wenn Du wiſſen willſt, in welcher Geſellſchaft? — in der Geſellſchaft von Männern, welche von engherzigen[6] Leuten Seeräuber genannt werden: jetzt ſage die Wahrheit."

Ich dachte, daß meine Geſchichte von Seeräubern beſſer, als von anderen Leuten aufgenommen werden würde, und erzählte ſie ihnen daher mit denſelben Worten, mit welchen ich ſie jetzt Eurer Hoheit erzählt habe. Als ich am Ende war, ſprach der Kapitain der Bande:

„Wohlan, da Du geſtehſt, einen Sklaven getödtet, an der Ermordung eines Juden Theil genommen, und einen Aga erſäuft zu haben, ſo verdienſt Du ohne Zweifel den Tod; doch in Erwägung[7] der Vortrefflichkeit des Weines, und des Geheimniſſes, welches Du uns mitgetheilt haſt, will ich Dein Urtheil mildern[8]. Was den Kapitain und die Mannſchaft betrifft, ſo haben ſie ſich der Verrätherei und Seeräuberei auf der hohen See ſchuldig gemacht, — eines höchſt gehäſſigen Verbrechens[9], welches augenblicklichen Tod verdient; da wir indeſſen durch ſie in den Beſitz des Weines gekommen ſind, ſo werde ich nachſichtig[10] ſein. Ich verurtheile Euch deshalb Alle zu ſchwerer Arbeit auf Lebenszeit. Ihr ſollt in Kairo als Sklaven verkauft werden, und wir wollen das Kaufgeld in die Taſche ſtecken[11] und Deinen Wein austrinken."

Die Seeräuber bezeigten laut ihren Beifall über die Gerechtigkeit einer Entſcheidung, durch welche ſie Vortheil zogen[12],

---

1) cave. 2) capotes. 3) that I was coming to my senses. 4) they poured — down my throat. 5) you shall have justice. 6) illiberal. 7) on consideration. 8) I shall commute your sentence. 9) a most heinous offence. 10) lenient. 11) pocket. 12) by which they benefited.

und alle Gegenvorstellungen [1] von unserer Seite waren nutzlos. Als das Wetter beständiger wurde [2], brachte man uns auf eine ihrer kleinen Schebecken, und nach unserer Ankunft in jenem Hafen, wurden wir zum Verkauf ausgestellt und erstanden.

Das ist die Geschichte, Pascha, welche mich zu den Ausdrücken veranlaßte [3], die Ihr erklärt zu sehen wünschtet; und ich hoffe, Ihr werdet zugeben, daß ich mehr unglücklich als schuldig gewesen bin, da ich bei jeder Gelegenheit, wenn ich einem Andern das Leben nahm, nur zwischen seinem und meinem eigenen Tode zu wählen hatte.

„Wahrhaftig," sagte der Pascha, „es ist eine recht sonderbare [4] Geschichte; aber dennoch würde ich Dir, wenn ich mein Versprechen nicht gegeben hätte [5], sicherlich für das Ersäufen des Aga den Kopf abschlagen lassen [6]. Ich halte es für entsetzlich unverschämt von einem ungläubigen Griechen, zu glauben, daß sein Leben eben so viel Werth als das eines Janitscharen-Aga's und Anhängers [7] des Propheten habe; indessen, mein Versprechen ist gegeben, und Du magst gehen."

„Die Weisheit Eurer Hoheit ist glänzender [8], als die Sterne des Himmels," bemerkte Mustapha. „Soll der Sklave durch Eure Freigebigkeit [9] geehrt werden."

„Maschallah! Freigebigkeit! Ich habe ihm das Leben geschenkt, und da er demselben einen höhern Werth beilegt [10], als dem eines Aga's, so halte ich es für ein sehr schönes Geschenk. Einen Aga zu ersäufen, in der That!" fuhr der Pascha fort, indem er sich erhob, „aber wahrhaftig, es war eine sehr hübsche Geschichte. Laß sie aufschreiben, Mustapha. Morgen wollen wir den andern Mann hören."

---

1) all appeal. 2) became more settled. 3) induced. 4) it is rather a curious —. 5) if it were not for. 6) I certainly would have your head off. 7) follower. 8) brighter. 9) bounty. 10) as he considers it of more value.

# Die Peſt[1] in Florenz.

Aus „Rienzi", von E. L. Bulwer.

Es war ein warmer, ſchwüler Morgen, als man einen einzelnen Reiter jenen herrlichen Weg hinabreiten[2] ſah, von deſſen Höhe der Wanderer zwiſchen Feigenbäumen, Weingärten und Olivenhainen nach und nach das bezaubernde Thal des Arno und die Thürme und Kuppeln von Florenz erblickt[3]. Aber jener einſame Reiter theilte dieſesmal nicht die Bewunderung und das Entzücken, mit denen dieſer Anblick die meiſten Wanderer erfüllt, und jener Sommertag beleuchtete nicht das gewöhnliche muntere Treiben[4] des toskaniſchen[5] Lebens. Alles war ſtill und öde[6] und ſelbſt das Licht der Sonne ſchien etwas Krankhaftes und Unheimliches zu haben[7]. Von den Hütten an der Straße[8] waren einige verſchloſſen, andere ſtanden offen, ſchienen aber durch ihre Bewohner verlaſſen[9] zu ſein. Der Pflug ſtand ſtill, kein häusliches Geſchäft wurde betrieben. Pferde und Menſchen hatten einen traurigen Raſttag[10]. Es lag ein ſchrecklicherer Fluch[11] auf dem Lande, als der Fluch Kains. Dann und wann ſah man eine einzelne Geſtalt, gewöhnlich im Mönchskleide, die einen erſtaunten Blick[12] auf dem Wanderer warf und in irgend einer Hütte verſchwand, aus der ein ſchwaches Sterbegewinſel hervordrang[13], welches ohne die Todesſtille umher, kaum vernehmbar geweſen wäre. Als der Reiter ſich der Stadt näherte, wurde die Scene weniger einſam, aber noch unheimlicher[14]. Man ſah dicht verhüllte und behangene[15] Karren und Sänften, in denen ſich Perſonen befanden[16], die in der Flucht Rettung ſuchten, indem ſie vergaßen, daß die Peſt überall war. Die Fuhrwerke wurden durch magere, abgefallene Pferde gezogen[17], die ſich ſelbſt nur mühſam einherſchleppten[18]. Bisweilen unterbrach ein heftiger Schrei das Stillſchweigen, und das Pferd des Reiters ſprang erſchrocken zur Seite[19], wenn irgend ein Unglücklicher, den die Seuche er-

---

1) plague. 2) winding down. 3) beholds. 4) the usual activity and mirth. 5) tuscan. 6) void. 7) seemed a sicklied and ghastly glare. 8) by the road. 9) inmateless. 10) a dreary holyday. 11) there was a darker curse upon. 12) amazed stare. 13) whence issued a faint and dying moan. 14) dread. 15) thick awning wrapt closely around them. 16) containing those who —. 17) conducted by horses, gaunt, shadowy skeletons. 18) crawling heavily along. 19) started aside.

griffen hatte[1], aus dieſen Trauerwagen geworfen[2] und durch ſeine unmenſchlichen Gefährten verlaſſen wurde, ſo daß er auf dem Wege hülflos umkommen mußte[3]. Dicht vor dem Thore hielt ein Karren an[4], und ein Mann mit einer Maske vor dem Geſicht, warf deſſen Inhalt in eine grüne ſchlammigte Pfütze[5] am Wege. Dieſes waren Kleidungsſtücke[6] aller Art und von verſchiedenem Werth, der mit Gold geſtickte Mantel des Reichen, der Schleier des jungen Mädchens und die Lumpen des Bettlers. — Während der Reiter zuſah, rannte eine Heerde Schweine, abgefallen und halb verhungert[7], um Nahrung zu ſuchen[8], herbei, und der Reiſende ſchauderte, wenn er daran dachte, welche Nahrung ſie geſucht haben möchten. Bevor er jedoch das Thor erreichte, fielen diejenigen von den Thieren, die am lebhafteſten in dem verpeſteten Haufen gewühlt hatten[9], todt unter den andern nieder[10].

„Ho! Ho!“ ſagte der maskirte Mann[11], und ſeine hohle Stimme ertönte noch hohler durch die Maske[12], — „kommſt Du hierher, um zu ſterben, Fremdling? — Sieh, Dein koſtbarer Mantel wird Dich vor dem Gavocciola[13] nicht ſchützen. Reite nur zu, reite zu! Heute magſt Du noch ein Leckerbiſſen ſein[14] für die Lippen eines Mädchens, morgen aber biſt Du zu ſchlecht[15] für Ratten und Würmer!“

Adrian, — denn er war es, erwiederte nichts auf dieſen häßlichen[16] Willkommen und ſetzte ſeinen Weg fort. Das Thor ſtand weit offen; dieſes war das abſchreckendſte[17] Zeichen von allen, denn Anfangs waren alle Fremde mit der größten Vorſicht ausgeſchloſſen worden, jetzt aber war alle Wachſamkeit, alle Sorgfalt vergebens, und dreimal waren neue Wächter auf dieſem einen Poſten geſtorben, und die Beamten, die ihre Nachfolger zu ernennen hatten[18], waren ebenfalls todt. Geſetz und Polizei, die Geſundheits-Kommiſſionen[19] und die Sicherheits-Tribunale[20], Alles hatte der Tod in's Stocken gebracht[21], und die Peſt tödtete ſelbſt die Kunſt, die geſellſchaftliche Verbindung[22], die Harmonie und den Mechanismus der Civiliſation, als wären ſie von Fleiſch und Bein geweſen. So ſtumm und einſam

---

1) some wretch on whom the disease had broke forth. 2) dropped. 3) and left to perish by the way. 4) hard by the gate a waggon paused. 5) ditch. 6) garments. 7) half famished. 8) in the hopes of food. 9) that had been busiest rooting at the infectious heap. 10) dropped down. 11) the masker. 12) vizard. 13) Die Beule (tumour), welche das ſichere Zeichen der Peſt war. 14) fit morsel. 15) foul. 16) hideous. 17) appalling. 18) the officers to appoint their successors. 19) tribunals of health. 20) boards of safety. 21) stopped. 22) social union.

ſuchte[1] der Liebende ſeine Verlobte[2], entſchloſſen, ſie zu finden und zu retten, trotz aller Schreckniſſe[3] (der treue und edle Ritter!) durch die heilige Hoffnung jener ſeltſamen Leidenſchaft aufrecht erhalten, welche, wenn edel, die edelſte, und wenn gemein, die gemeinſte von allen Leidenſchaften iſt! — Er kam auf einen großen Platz[4], mit Paläſten umgeben[5], dem gewöhnlichen Aufenthalt[6] des beſten und liebenswürdigſten Adels von Italien. Der Fremde befand ſich jetzt allein auf dieſem Platze, und der Hufſchlag ſeines edlen Roſſes ertönte ihm unheimlich[7] in dieſer öden Einſamkeit unter den Wohnungen der Menſchen. Als er jetzt aus einer Ecke in eine Straße bog[8], ſah er ein Weib mit einem Kinde in den Armen heranſchleichen[9], während ein anderes kleines Kind ſich an ihrem Rocke feſthielt[10]. Sie hielt einen großen Blumenſtrauß[11], ſo wie man glaubte, das beſte Mittel gegen die Anſteckung[12], vor die Naſe und flüſterte[13] ihren vor Hunger jammernden[14] Kindern zu: „Ja, ja, ihr ſollt etwas zu eſſen[15] haben!“ — Sie ſah ſich ängſtlich nach allen Seiten um[16], ob nicht vielleicht ein Kranker[17] in der Nähe wäre. Adrian hielt ſein Pferd an[18].

„Könnt Ihr mir nicht ſagen,“ fragte er, „wie ich nach dem Kloſter[19] — —“

„Fort! fort!“ ſchrie die Frau.

„Ach!“ ſagte Adrian mit trüben[20] Lächeln, „könnt Ihr nicht ſehen, daß meine Nähe noch nicht gefährlich iſt?“ — Aber die Frau achtete nicht auf ſeine Worte[21], und eilte ſchnell fort, doch ſchon nach einigen Schritten wurde ſie durch das Kind aufgehalten[22], das ſich an ihr feſthielt. „Mutter, Mutter,“ ſchrie es, „ich bin krank — ich kann nicht weiter[23]!“

Die Frau blieb ſtehen[24], ſchob den Aermel von dem Kleide des Kindes zurück[25], ſah die ſchreckliche Beule unter dem Arm und eilte mit einem lauten Schrei[26] über den Platz. Der Schrei ertönte lange in Adrians Ohren, obgleich er die unnatürliche Urſache deſſelben nicht kannte[27], — die Mutter fürchtete nicht für ihr Kind, ſondern für ſich ſelbſt. Auf die Stimme der Natur wurde in jener Leichen-Stadt[28] nicht mehr geachtet,

---

1) went on in his quest. 2) betrothed. 3) through that wilderness of horrors. 4) spacious square. 5) lined with palaces. 6) haunt. 7) ghastly. 8) turned the corner of —. 9) steal forth. 10) clung to her robe. 11) bunch of flowers. 12) the fancied and favourite mode to prevent infection. 13) muttered. 14) who were moaning with hunger. 15) food. 16) she peered about. 17) lest any of the diseased. 18) paused. 19) can you direct me to. 20) mournful. 21) unheeding him. 22) arrested by. 23) I cannot stir. 24) halted. 25) tore aside. 26) shriek. 27) though not aware of. 28) charnel city.

als im Grabe ſelbſt! — Adrian ritt in ſchnellerem[1] Schritt weiter und kam endlich vor eine ſtattliche Kirche. Die Thüren waren weit geöffnet, und er ſah in derem Innern[2] mehrere Mönche (die Kirche wurde durch keine anderen Andächtigen mehr beſucht[3], und die Mönche waren maskirt) um den Altar verſammelt, welche das Miserere, domine! ſangen. Die Diener[4] Gottes waren die einzigen, welche in einer Stadt, deren Bevölkerung bisher für die andächtigſte in Italien galt[5], ohne eine fromme Verſammlung den Gottesdienſt verrichteten.

Der junge Ritter[6] hielt vor der Kirche an und wartete, bis die Mönche die Treppe an derſelben hinabſtiegen. „Heilige Väter," redete er ſie an, „hättet Ihr wohl die Güte, mir zu ſagen[7], wie ich auf dem nächſten Wege nach dem Kloſter St. Maria dei Pazzi komme?"

„Sohn!" ſagte eines von dieſen maskirten Geſpenſtern, (denn ſo erſchienen ſie in ihren Leichen-Gewändern und ihrer Vermummung[8]) — „Sohn, ſetze Deinen Weg fort[9] und Gott ſei mit Dir! — Räuber und Taugenichtſe hauſen vielleicht[10] jetzt in dem heiligen Kloſter, von dem Du ſprichſt. — Die Aebtiſſin iſt todt und manche Schweſter ſchläft mit ihr. Die anderen Nonnen ſind vor der Seuche geflohen."

Adrian erſchrack, und die düſtere Prozeſſion zog[11] in den verödeten Straßen mit feierlichem Geſange vorbei.

Adrian ritt der Prozeſſion nach und redete die Mönche, nachdem ſie ihren Geſang beendigt hatten, nochmals an: „Heilige Väter, weiſet mich nicht ſo ab[12]. Vielleicht kann ich über die Eine, die ich ſuche, in dem Kloſter noch etwas erfahren[13]. Sagt mir, welchen Weg ich dahin einſchlagen muß."

„Störe uns nicht, mein Sohn," erwiederte einer von den Mönchen. „Es iſt eine böſe Vorbedeutung für Dich, daß Du die Diener des Herrn in ihrem Berufe unterbrichſt[14]."

„Entſchuldigt. — Ich will Buße[15] thun, viele Meſſen bezahlen, aber ich ſuche eine theure Freundin, — ich bitte Euch, ſagt mir den Weg."

„Halte Dich rechts bis zur erſten Brücke. Jenſeits der dritten Brücke wirſt Du das Kloſter am Ufer des Arno finden," ſagte ein anderer Mönch.

---

1) brisker. 2) within. 3) had no other worshippers. 4) ministers. 5) hitherto boasting the devoutest population. 6) cavalier. 7) to tell me my nearest way. 8) in their shroud-like robes and uncouth vizards. 9) pass on. 10) revellers may now fill. 11) swept on. 12) dismiss me not thus. 13) perchance the one I seek may yet be heard of at —. 14) to break thus upon the invocations. 15) do penance.

„Gott ſegne Euch, heiliger Vater!“ ſtammelte[1] der Ritter und ſporute ſein Pferd nach der ihm angewieſenen Richtung. Die Mönche begannen ihren Geſang wieder[2]. Mit dem Klange der Hufe ſeines Roſſes ertönten in die Ohren[3] des Ritters die Worte: „Miserere, domine!“

Ungeduldig und halb in Verzweiflung ſprengte Adrian mit verhängtem Zügel[4] durch die Straßen. Er kam über den Marktplatz; er war einſam wie eine Wüſte, und ebenſo alle jene Straßen, in denen das Feldgeſchrei[5] der Guelfen und Ghibellinen ſo oft ertönt hatte. Jetzt hatte das Grab Alles vereinigt, den Guelfen und Ghibellinen, die Sporen des Ritters und die Krücken des Bettlers. In jener Todesſtille wäre ſelbſt der wilde Lärm des bürgerlichen Kampfes[6] eine Wohlthat geweſen. Die erſte Brücke, die zweite und die dritte waren erreicht[7], und Adrian hielt endlich vor den Mauern des Kloſters. Er band ſein ermüdetes Pferd an das Gitter, deſſen Thor, halb aus ſeinen Angeln geriſſen, weit offen ſtand[8], ging über den Hof, erreichte die Thüre des Gebäudes, kam zu dem Sprachgitter[9], das jetzt nicht mehr eine Scheidewand[10] von der profanen Welt bildete, und als er hier einen Augenblick verweilte, um wieder zu Athem zu kommen[11], ertönte wildes Gelächter und lauter Geſang, mit Schwüren und Flüchen vermiſcht, in ſein Ohr. Er ſtieß eine Thüre auf, trat in einen langen Gang und kam, durch den wilden Lärm geleitet, in das Refectorium. In jenem Verſammlungsorte der keuſchen Bräute des Himmels ſah er jetzt, um einen runden Tiſch ſitzend[12], eine ſeltſame Geſellſchaft, die auf den erſten Blick[13] aus Mitgliedern von allen Ständen zu beſtehen ſchien, denn Einige trugen grobe Kleider von Zwillich[14] oder waren in Lumpen gehüllt, Andere erſchienen geſchmückt mit Seide und Sammt, mit den koſtbarſten Federn[15] und reich geſtickten Mänteln. Aber ein zweiter Blick genügte, um ſich zu überzeugen[16], daß ſie alle derſelben Klaſſe angehörten, und daß der glänzende Staat[17] nur aus unbewachten Paläſten oder herrenloſen[18] Waarenlagern geraubt war[19], denn unter den koſtbarſten, mit Juwelen beſetzten[20] Barets ſah man gemeine wilde[21] Geſichter, über welche die langen ungekämmten Haare

---

1) faltered forth. 2) resumed their dirge. 3) came to the ears. 4) flew through — at the full speed of his horse. 5) the counter cries. 6) the roar even of civil war. 7) gained. 8) in which the door stood ajar. 9) to the grating. 10) barrier. 11) to recover breath. 12) gathered round a table. 13) glance. 14) serge. 15) plume. 16) sufficed to indicate. 17) finery. 18) tenantless. 19) was but the spoil. 20) looped with jewels. 21) grim.

herabhingen (woran die Banditen von Profession jetzt zu erkennen waren, indem diese Haarfülle ihnen oft als Maske dienen konnte). In dem wilden Gelage [1] sah man auch mehrere Frauenzimmer, junge und von mittlerem Alter, schöne und häßliche, und Adrian fühlte bei ihrem Anblicke einen frommen Schauer [2]. Der Tisch war in Fülle mit Speisen [3], mit Weinflaschen und mit goldenen und silbernen Gefäßen, die meist ursprünglich heiligen Gebräuchen geweiht waren, bedeckt. Als der junge Römer, wie gebannt [4] durch diesen Anblick, an der Schwelle stehen blieb, rief ihn ein Mann zu, welcher der Vorsitzer des Gelages zu sein schien [5], ein starker, von der Sonne gebräunter Kerl, mit einer breiten Schmarre [6] über dem Gesicht, welche, indem sie sich über die ganze linke Wange bis auf die Unterlippe zog [7], seinen gemeinen Zügen einen noch abschreckendern [8] Ausdruck gab.

„Kommt! tretet ein! Was steht Ihr da so verblüfft [9]? — Wir sind gastfreundliche Gesellen und heißen Jeden willkommen [10]. Hier giebt es Wein, köstliche Speisen und Frauenzimmer."

Die Gesellschaft stimmte nun ein wildes Lied zum Lobe der Pest an und noch ehe dieser schreckliche Gesang beendigt war, verließ Adrian, indem er wohl fühlte, daß solche Orgien nicht geeignet seien, um Erkundigungen einzuziehen [11], das entweihte [12] Refectorium und entfloh, indem er kaum Athem schöpfen konnte, so groß war der Schrecken, der sich seiner bemächtigt hatte [13], bis er wieder auf dem Hofe in der heißen, schwülen, abspannenden Luft stand, eine für die Scene, die sie beleuchtete, geeignete [14] Atmosphäre. Er beschloß jedoch, den Ort nicht zu verlassen [15], ohne noch einen Versuch zu machen, und als er sich umsah, bemerkte er eine kleine Kapelle, durch deren hohe schmale Fenster [16] ein schwaches Licht schimmerte. Er trat durch die offene Thür ein und sah vor dem Altar eine Nonne betend auf den Knieen. [17]. Auf einem langen Tisch, an dessen Enden die Wachskerzen [18] standen, deren Schein ihn herbeigezogen hatte, erblickte er in mehreren offenen Särgen die kaum erkennbaren Züge [19] der Leichen, die sie enthielten. Adrian, durch die Hei-

---

1) amidst these savage revellers. 2) piously shuddered. 3) ample viands. 4) spell-bound. 5) who acted as president of the revel. 6) scar. 7) traversing. 8) still more hideous. 9) amazed. 10) give all men welcome. 11) that in such orgies there was no chance of prosecuting inquiries. 12) desecrated. 13) that seized him. 14) fit. 15) desert. 16) casement. 17) kneeling in prayer. 18) tapers. 19) the half distinct outline.

ligkeit und tiefe Trauer[1] des Orts ergriffen[2], und gerührt durch den Anblick jener einſamen und ſich ſelbſt aufopfernden Wächterin[3] der Todten, knieete nieder und richtete inbrünſtige Gebete zum Himmel. Als er ſich, etwas erleichtert von den Gefühlen, die ſein Herz bedrängten[4], wieder erhob, richtete ſich auch die Nonne auf[5] und erſchrack[6], als ſie ihn bemerkte. „Unglücklicher Mann," ſagte ſie mit einer ſchwachen und feierlichen Stimme, welche wie die eines Geiſtes erklang, „wie kommſt Du hierher? — Siehſt Du nicht die Leichen, die ein Opfer der Peſt geworden ſind? — Du athmeſt Luft, die den Tod in ſich trägt[7]! — Fort von hier und ſuche in dieſer Verwüſtung[8] Dir einen Ort, an den der ſchreckliche Gaſt noch nicht gelangt iſt!"

„Die Gefahr erſchreckt[9] mich nicht," erwiederte Adrian, „denn ich ſuche ein Weſen, deſſen Leben mir theurer iſt, als mein eigenes!"

„Ich vernehme aus Deinen Worten, daß Du eben erſt[10] nach Florenz gekommen biſt. Hier verläßt der Sohn ſeinen Vater, und die Mutter ihr Kind. Wenn das Leben am hoffnungsloſeſten iſt, dann klammern ſich dieſe Würmer eines Tages an daſſelbe, als ſei es das ewige Heil[11] der Unſterblichkeit. Nur für mich hat der Tod keine Schreckniſſe mehr. Lange von der Welt getrennt[12], ſah ich alle meine Schweſtern[13] ſterben, die heiligen Häuſer entweiht, die Altäre Gottes umgeſtürzt, und es liegt mir wenig daran, ob ich die Letzte bin, welche die Peſt verſchont." —

Die Nonne hielt einige Augenblicke inne, und als ſie das geſunde und kräftige Ausſehen Adrians bemerkte, ſeufzte ſie tief und ſagte: „Fremdling, warum fliehſt Du nicht? — Du könnteſt eben ſo gut in die gefüllten Grabgewölbe[14] und in die faulende Verderbniß[15] des Todes treten, als in der Stadt ein lebendiges Weſen, das Du ſuchſt, auffinden."

„Heilige Schweſter und Braut unſeres Erlöſers," erwiederte der Römer, „ich bitte[16] Dich, beantworte mir noch eine Frage. — Du biſt, wie mich dünkt[17], von der Schweſterſchaft dieſes entweihten Kloſters, ſage mir, weißt Du vielleicht, ob Ivene di Gabrini, die Schweſter des geſtürzten[18] Tribunen Roms,

---

1) sadness. 2) impressed by. 3) unselfish watcher. 4) somewhat relieved of the burden of his heart. 5) rose. 6) started. 7) which destroys. 8) throughout all the desolation. 9) appal. 10) newly. 11) salvation. 12) severed from. 13) my sisterhood. 14) crowded vaults. 15) corruption. 16) I implore thee. 17) methinks. 18) fallen.

welche ſich bei der Aebtiſſin hier aufhielt[1], noch unter den Lebenden iſt?"

„Biſt Du ihr Bruder?" fragte die Nonne.

„Ich bin ihr Verlobter," erwiederte Adrian traurig.

„O Fleiſch, Fleiſch, wie biſt du bis zum letzten Augenblicke mächtig[2], ſelbſt unter den Triumphen und in dem Spitale[3] der Verderbniß," ſagte die Nonne. „Eitler Mann, denke nicht an ſolche irdiſche Verbindungen[4], ſchließe[5] Deinen Frieden mit dem Himmel, denn Deine Tage ſind ſicherlich gezählt!"

„Weib!" rief Adrian ungeduldig; „zürne nicht über eine Verbindung, deren Heiligkeit Du nicht würdigen kannſt. Ich frage Dich nochmals bei Deiner eigenen Hoffnung auf Gnade und Barmherzigkeit, lebt Irene noch?"

Die Nonne erſchrack über die Heftigkeit[6] des jungen Mannes, und nach einem Augenblicke, der dem Liebenden eine qualvolle Ewigkeit[7] zu ſein ſchien, erwiederte ſie:

„Das Mädchen, von dem Du ſprichſt, ſtarb nicht, wie ſo viele unſerer Schweſtern. Als die wenigen, die noch von der Seuche verſchont worden waren, ſich zerſtreuten[8], verließ ſie das Kloſter, — ich weiß aber nicht, wohin ſie ſich begeben haben mag, — ſie hatte Freunde in Florenz — ihre Namen ſind mir jedoch unbekannt."

„Gott ſegne Dich, heilige Schweſter, Gott ſegne Dich! — Seit wie lange[9] verließ ſie das Kloſter?"

„Seit vier Tagen hauſen die Räuber und Böſewichter in dem Hauſe der heiligen Maria," — erwiederte die Nonne ſeufzend.

„Vier Tage? — und weiter kannſt Du mir keinen Aufſchluß[10] geben?"

„Nein, doch bleibe, junger Mann," und die Nonne trat näher zu ihm und flüſterte ihm in das Ohr: „Frage die Becchini[11]."

Adrian trat erſchrocken zurück[12], bekreuzte ſich und verließ ſchnell das Kloſter, ohne zu antworten. Er beſtieg ſein Pferd und ritt in das Innere der Stadt zurück. Wirthshäuſer und Herbergen gab es nicht mehr[13], aber die Paläſte der Geſtorbe-

---

1) guest of the late abbess. 2) how art thou victor to the last. 3) lazar-house. 4) ties. 5) make. 6) energy. 7) agonised suspense. 8) in the dispersion of the few remaining. 9) how long since. 10) clue. 11) Nach einem alten Herkommen wurden die Todten von ihres Gleichen zur Ruheſtätte getragen. Während der Peſt aber wurden dazu Leute aus den Hefen des Volks mit ſchwerem Gelde gedungen, und dieſe hießen Becchini. 12) started aside. 13) tavern and hotel there were no more.

nen ſtanden den Lebenden offen. Er trat in einen derſelben, — ein fürſtliches und prächtiges Gebäude[1]. — In den Ställen fand er noch Futter in den Krippen[2], aber die Pferde, deren Beſitz zu jenen Zeiten in den italieniſchen Städten ein Beweis ſowohl von Rang, als von Reichthum war, waren mit ihren Herren verſchwunden. Der edle Ritter übernahm das Amt eines Stallknechts, zäumte das Pferd ab, band es an die Krippe, und als das ermüdete Thier, der Schreckniſſe, die es umgaben, ſich unbewußt, begierig über das Futter herfiel, wendete Adrian ſich ab und murmelte: „Treues Thier, möge die Peſt Dich verſchonen, und Du Deinen Herrn mit einem leichtern Herzen von hier forttragen.“ — Eine geräumige Halle, mit Waffen und Bannern behangen, eine breite marmorne Treppe, deren Wände mit Gemälden in den grellen Farben und harten Umriſſen jener Zeit bedeckt waren[3], führten in große Säle und in Zimmer, welche mit Sammt und Goldtuch ausgeſchlagen waren[4], die aber einſam und öde wie das Grab waren, — und der Fremdling war Herr aller dieſer Pracht! — Er warf ſich auf ein Ruhebett[5], denn er hatte mehrere Tage unausgeſetzt zu Pferde zugebracht und war körperlich und geiſtig müde und erſchöpft[6], aber er konnte keine Ruhe finden. Ungeduld, Beſorgniß, Hoffnung und Furcht nagten an ſeinem Herzen und regten ihn fieberhaft auf, und nach einem kurzen[7] und erfolgloſen Verſuch ſeine eigenen Gedanken zu beruhigen[8], ſtand er auf und ging durch die Zimmer in einer Hoffnung, die nur der Zufall erfüllen konnte.

Er ſah wohl, daß er ſeinen Zufluchtsort in einer fürſtlichen Wohnung gewählt hatte, und der ihn umgebende Glanz[9] überſtrahlte bei weitem die barbariſche und rohe Pracht der weniger civiliſirten und nicht ſo reichen Römer. Hier lag die Laute, die vielleicht noch vor Kurzem berührt worden war, — das vergoldete und mit illuminirten Bildern gezierte Manuſcript, dort waren Seſſel und Stühle traulich zuſammengerückt[10], als habe eben erſt eine Geſellſchaft ſie verlaſſen.

„Und dieſelbe vernichtende Krankheit,“ dachte Adrian, „läßt vielleicht auch bald den unwillkommenen Gaſt eben ſo verſchwinden[11], als den frühern Beſitzer.“

Endlich trat er in einen Salon, in dem ein Tiſch noch mit

---

1) mansion. 2) forage still in the manger. 3) were painted in the stiff outlines and gorgeous colours. 4) hung with. 5) the cushions. 6) for he was weary and exhausted, body and limb. 7) brief. 8) to sober. 9) the splendour of all around him. 10) there were seats drawn familiarly together. 11) may swallow up the vestige of —.

Weinflaſchen, gläſernen Bechern, auch mit einem ſilbernen, mit verblühten Blumen, mit halb verfaulten Früchten und Speiſen bedeckt war. Auf der einen Seite führte eine Flügelthüre eine breite Treppe hinab in einen kleinen Garten, in dem ein Springbrunnen ſeinen lebendigen Strahl noch emporſchleuderte, — das einzige lebendig Erſcheinende, außer[1] dem Fremdling. Auf den Stufen lag ein rothſammtner Mantel, und neben ihm der Handſchuh einer Dame. Dieſe Reliquien ſchienen dem Herzen des Liebenden die letzte Huldigung und das letzte Lebewohl eines Liebenden anzudeuten. Er ſeufzte laut, und da er fühlte, daß er aller ſeiner Kraft bedürfen würde, ſo kehrte er in das Bankett-Zimmer zurück, und füllte einen der Becher aus einer halb geleerten, mit Cyperwein gefüllten Flaſche. Der Trunk[2] erfriſchte und belebte ihn.

„Jetzt," ſagte er, „wieder zu meinem Geſchäft[3]! — ich will meine Nachforſchungen fortſetzen," — als er plötzlich ſchwere Tritte in den benachbarten Zimmern hörte, — ſie näherten ſich — und Adrian ſah zwei große Männer von abſchreckendem Aeußern eintreten. Sie waren in lange ſchwarze Gewänder gehüllt, ihre Arme waren entblößt, und ſie trugen unförmliche[4] ſchwarze Masken, die bis zur Bruſt hinabſtiegen und nur in drei kleinen runden Oeffnungen[5] dem Licht und der Luft Zugang gewährten[6]. Der Colonna zog ſein Schwert halb aus der Scheide, denn die Erſcheinung dieſer wilden Gäſte ſchien ihm ſeine Sicherheit zu gefährden.

„O!" ſagte der Eine, „der Palaſt hat heute einen neuen Bewohner bekommen. Fürchte uns nicht, Fremdling, — jetzt iſt Platz und Reichthum genug für alle Menſchen in Florenz! — Aber ſieh! — da ſteht ja noch ein ſilberner Becher, — wie kommt das?"

Mit dieſen Worten ergriff der Mann den Becher, aus dem Adrian eben getrunken hatte, und ſteckte ihn in den Buſen. Er wendete ſich darauf wieder gegen den Ritter, deſſen Hand noch an dem Griff des Schwertes haftete[7], und ſagte mit einem Lachen, das durch die Maske gedämpft und entſtellt wurde[8]: — „O Signor, wir ſind keine Kehlabſchneider, der Unſichtbare erſpart uns die Mühe! — Wir ſind ehrliche Leute, öffentliche Beamte[9], und kommen bloß, um zu ſehen, ob heute Nacht die Karre hier anhalten ſoll."

---

1) save. 2) draught. 3) once more to my task. 4) shapeless. 5) apertures. 6) leaving only access. 7) whose hand was still upon the hilt. 8) which came choked and muffled through his vizard. 9) state officers.

„Ihr ſeid alſo?“

„Bechini.“

Adrians Blut gerann[1]. Der Bechino fuhr fort: „Und werdet Ihr Euch in dieſem Hauſe aufhalten, ſo lange Ihr in Florenz bleibt, Signor?“

„Ja, wenn der rechtmäßige Herr es nicht in Anſpruch nimmt.“

„Ha! ha! — der rechtmäßige Herr? — der Palaſt iſt jetzt unſer Aller Eigenthum. Seit der letzten Woche haben hier drei verſchiedene vornehme Herrſchaften gehauſet, und ich habe ſie alle weggeholt, — Alle. — Es iſt ein recht angenehmes Haus und für uns eine gute Kundſchaft[2]! — Seid Ihr allein?“

„Bis jetzt, ja!“

„Zeigt uns, wo Ihr ſchlafet, damit wir wiſſen, wo wir Euch holen ſollen. — Ihr werdet uns, wie ich ſehe, in den erſten drei Tagen wohl noch nicht nöthig haben.“

„Ihr ſeid muntere Geſellen,“ ſagte Adrian, „aber hört, könnt Ihr die Lebendigen eben ſo gut auffinden, als die Todten fortbringen? — Ich ſuche Jemand in dieſer Stadt, und wenn Ihr ihn entdeckt, ſollt Ihr ſo viel haben, als Euch ein ganzes Jahr Eure jetzige Beſchäftigung einbringt[3].“

„Nein, nein, damit können wir uns nicht befaſſen[4]. — Man könnte eben ſo gut ein Sandkorn am Ufer wiederfinden, als ein lebendiges Weſen in den verſchloſſenen Häuſern oder eine Leiche in den offenen[5] Grüften. Wenn Ihr aber die armen Bechini's voraus[6] bezahlen wollt, ſo ſollt Ihr die erſte Stelle in einem neuen Leichenhauſe haben, — es wird gerade fertig ſein, ſobald Ihr dazu reif ſeid[7].“

„Da!“ ſagte Adrian, indem er einige Goldſtücke hinwarf, „da! und wollt Ihr mir wirklich einen Dienſt erzeigen, ſo verlaßt mich wenigſtens ſo lange ich noch am Leben bin[8],“ und hiermit ging er aus dem Zimmer.

Der Bechino, der mit ihm geſprochen hatte, folgte ihm. „Ihr ſeid freigebig, Herr, — bleibt, — Ihr werdet friſcherer Nahrungsmittel bedürfen, als dieſe verdorbene Ueberbleibſel[9] ſind. Ich will Euch mit dem Beſten verſehen, ſo lange Ihr es bedürft. Und hört, — wen ſoll ich ſuchen?“

Adrian blieb ſtehen nnd nannte den Namen Irenens, und theilte Alles mit, was dazu dienen konnte, ſie aufzufinden. Mit

---

1) ran cold 2) and gives good custom. 3) shall be worth to you a year of burials. 4) that is out of our line. 5) yawning. 6) beforehand. 7) about your time. 8) while living. 9) filthy fragments.

ſchwerem[1] Herzen beſchrieb er die Geſichtszüge, das Haar, die Geſtalt jenes liebenswürdigen Weſens, das den Dichter begeiſtern konnte, und jetzt durch den Leichenträger aufgeſucht werden mußte.

Der Bechino ſchüttelte mit dem Kopfe, als Adrian ſeine Beſchreibung beendigt hatte. „Mehr als fünfhundert ſolcher Beſchreibungen," ſagte er, „hörte ich in den erſten Tagen der Peſt, als es noch Liebende und Geliebte gab; aber es iſt eine hübſche Beſchreibung, Herr, und es würde einem armen Bechino ſtolz machen[2], wenn er ſo viele Reize auffinden, oder ſelbſt begraben könnte. Ich will mein Beſtes thun, übrigens kann ich Euch, wenn Ihr Eure Zeit noch benutzen wollt, manches hübſche Geſicht, und manche reizende Geſtalt[3] empfehlen."

„Fort! Elender!" erwiederte Adrian zornig, „ich war ein Thor, meine Zeit mit ſolchen Menſchen zu verlieren[4]."

Das Gelächter des Bechino folgte ſeinen Schritten.

Dieſen ganzen Tag wanderte Adrian in der Stadt umher, aber ſeine Nachforſchungen[5] und Fragen waren gleich erfolglos; Alle, denen er begegnete, und von denen er Erkundigungen einziehen wollte[6], ſchienen ihn als einen Wahnſinnigen zu betrachten. Lärmende Geſellſchaften von Lüderlichen[7] und Trunkenbolden, Prozeſſionen von Mönchen, oder hier und da einzelne[8] Perſonen, die ſchnell einherſchritten[9] und jede Annäherung oder jedes Geſpräch vermieden[10], waren die einzigen lebenden Weſen, die man in den Straßen erblickte, bis die Sonne, trübe[11] und gelb, hinter den Hügeln verſank, und die Finſterniß das raſt-[12] und geräuſchloſe Werk der Peſt verhüllte.

---

1) sickened. 2) it would be the pride. 3) comely shape. 4) fool to waste time with such as thou. 5) search. 6) interrogated. 7) wild troops of disordered. 8) scattered. 9) gliding rapidly along. 10) shunning. 11) lurid. 12) unresting.

# Carl XII. auf Rügen.

Hiſtoriſches Luſtſpiel[1] in 4 Akten. Nach dem Engliſchen des J. Planché.

## Perſonen:

Carl XII., König von Schweden.
General Duckert, Kommandant von Stralſund.
Hauptmann Reichel.
Guſtav v. Merveldt.
Major Skioldſen, unter dem Namen Freimann.
Adam Brock, ein reicher Pachter auf der Inſel Rügen.
Matthias Muckebold, Bürgermeiſter[2] von Zirkow.
Ulrika, Tochter des Majors Skioldſen.
Eva, Tochter Adam Brock's.
Erſter / Zweiter } Schwediſcher Offizier.
Soldat.
Amtsſchreiber.

Die beiden erſten Akte ſpielen auf der Inſel Rügen — die beiden letzten in Stralſund.

Die Zeit: das Jahr 1715.

## Erſter Aufzug.

(Vorhalle[3] eines Dorfwirthshauſes[4]. — Durch die große offene Thür des Hintergrundes ſieht man auf den Hof, wo Scheune, Stallung, ein Brunnen u. ſ. w. Tiſche.)

### Scene I.

Ulrika, (aus der Schenke ſprechend.)

Ja doch! ja! in fünf Minuten ganz beſtimmt! Was der Fremde für Eile hat[5] und Alles ſo kurz — ſo beſtimmt! Gewiß iſt es ein Offizier[6], dem das Kommandiren zur Gewohnheit geworden iſt[7]. Vielleicht iſt ihm Guſtav bekannt[8]! aber ach, darf ich[9] denn noch an ihn denken? darf ich denn vergeſſen, daß mein Vater nicht mehr der Major Skioldſen, ſondern nur ein armer, verachteter Schenkwirth[10] iſt, und daß ſeine Tochter es nicht mehr wagen darf, auf die Hand eines Pagen des Königs, Anſpruch zu machen[11]. Da kommt ja unſer guter Nachbar Brock — immer luſtig und guter Dinge[12].

---

1) drama. 2) burgomaster. 3) the court-yard. 4) village inn. 5) what a hurry the stranger is in. 6) military man. 7) to whom the word of command is habitual. 8) should he know. 9) why do I permit myself. 10) humble village inn-keeper. 11) may no longer pretend to. 12) in good humour.

## Scene II.

### Ulrike. Adam. Brock.

Br. (tritt ſingend ein). Ah, da biſt Du ja Ulrikchen! Wie geht's mein Herzchen[1]? Wenn man das Mädel ſieht wird einem wohl um's Herz[2].

Ulr. Ich muß wohl lachen[3], wenn ich Euch ſehe, Nachbar Brock, Eure fröhliche Laune ſteckt an[4], und das iſt ein wahres Glück, denn ohne Euch wäre unſer ganzes Dorf öde und einſam[5].

Br. Dummes Zeug[6], mein Herzchen! Sieh, ich habe die luſtigen Leute gern[7], drum gebe ich mir auch Mühe[8], ſie luſtig zu machen — blos aus Eigennutz[9]. Mein ganzes Leben iſt ein langes, herzliches Gelächter, und ſo war mein Vater auch. „Adam, Satansjunge[10]!“ pflegte er zu ſagen, „was unterſcheidet den Menſchen vom Thiere? Daß wir lachen können! Aber merke Dir's[11], willſt Du ſtets recht herzlich lachen können, ſo thue auch Deinen Nebenmenſchen niemals etwas, wobei ihnen das Lachen vergeht[12].

Ulr. Und das habt Ihr denn auch redlich gethan[13], denn Ihr thut Allen Gutes, die Euch umgeben[14]. Mein guter Vater und ich können Euch niemals die Verpflichtungen vergelten[15], welche —

Br. (Lachend) Vergelten? — Verpflichtungen? — Was in aller Welt[16] nennt Ihr denn Verpflichtungen? Bin ich nicht Eures Vaters Milchbruder[17] — und war nicht ſein Vater mein beſter Freund und Beſchützer? Was das für Dummheiten ſind, oder wollt Ihr mich etwa ärgern[18]?

Ulr. Behüte Gott! ich kenne nur einen Menſchen, der das zu thun im Stande wäre.

Br. Aha! Du meinſt den widerwärtigen[19] Muckebold, unſern Burgemeiſter, den langweiligen alten Eſel — ja wahrlich! Das Gewitter[20] macht mir das Bier nicht ſo ſauer, als dieſer Narr meine gute Laune[21]. Der Henker hole[22] alle lange Geſchichten und alle langen Geſichter. Es vergeht kein Tag, wo ich ihn nicht auf dem tiefſten Grunde der Oſtſee

---

1) darling. 2) is does one's heart good. 3) I cannot help laughing. 4) is infectious. 5) a dreary and solitary place. 6) nonsense. 7) I like to see. 8) and therefore try. 9) for my own sake. 10) you grinning dog. 11) remember. 12) that will banish laughing from. 13) well observed. 14) around you. 15) repay the obligations. 16) what on earth. 17) foster-brother. 18) now don't talk such nonsense, or you'll put me out of temper. 19) mean. 20) thunder. 21) temper. 22) I hate.

wünſche, mit ſeinen verdammten alten[1] Geſchichten als Stein um den Hals. Aber wo iſt Dein Vater, Ulrika? Ich habe Nachrichten, die Euch beiden Freude machen werden[2]; mein Junge, der Fritz, iſt Wachtmeiſter geworden[3]. Er kam heute Morgen auf einen Augenblick aus dem Lager herübergeritten[4], um uns die gute Nachricht zu bringen. — Jetzt iſt er wieder fort. — Nun bin ich hier, um den Vater und Dich zu mir herüber zu holen[5]. Wir wollen uns einen luſtigen Tag machen[6].

Ulr. Ach! das iſt herrlich[7]! Aber wir haben ſeit geſtern Abend einen Fremden im Hauſe; Zwar hat er ſeine Rechnung ſchon verlangt[8], aber —

Br. Nun aber? — Wenn er nichts Beſſeres zu thun hat — bringe ihn mit hinüber, je mehr, je beſſer! — Wenn er gern lachen will, ſo ſoll er mir herzlich willkommen ſein.

Ulr. Aber wird es meinen Vater nicht in Verlegenheit bringen[9], mit einem Unbekannten ſo lange zuſammen zu ſein[10].

Br. Oh! damit hat[11] es keine Gefahr; aber es möchte vielleicht doch beſſer ſein, es nicht zu wagen[12]. Doch da kommt ja der Vater, — der kann am beſten ſagen — was geſchehen ſoll.

Ulr. Deſto beſſer — Ihr könnt nun das Nöthige mit ihm verabreden[13] — ich verlaſſe Euch jetzt — und denke nur an das Vergnügen, den Tag mit meiner guten Eva zuzubringen[14]. (geht ab[15]).

## Scene III.

Adam Brock. Major Skioldſen.

Br. Freund Freimann, mein Fritz iſt Wachtmeiſter geworden!

Skiold. Dazu wünſche ich Euch herzlich Glück[16], Brock!

Br. Das weiß ich. — Aber Niemand würde es Euch glauben, wenn er es Euch auf eine ſo herzbrechende Weiſe ſagen hörte[17]. Hol's der Henker[18]! ich wünſchte wohl, ich könnte Euch einmal ein Wenig heiterer ſehen. Ihr ſollt mit mir hinüberkommen,

---

1) confounded ancient. 2) you'll both be glad to hear. 3) Fred is made a sergeant. 4) he just galloped over from the camp. 5) I want you two to come over to us. 6) make a merry day of it. 7) delightful. 8) asked for his bill. 9) it might not be safe for —. 10) to be so long in company. 11) there's. 12) it may be as well not to risk it. 13) make your own arrangements. 14) spend. 15) Das lateiniſche exit und exeunt für mehrere abgehende Perſonen. 16) I wish you joy 17) to hear you say so. 18) Od rod it.

um die Gesundheit meines Fritz zu trinken. Aber Ulrikchen sagt mir, Ihr hättet einen Offizier im Hause, und ich meinte anfangs, Ihr solltet ihn mitbringen.

Skiold. Um Alles in der Welt nicht! Bis jetzt bin ich ihm aus dem Wege gegangen[1], denn seine Gegenwart beunruhigt mich. Ich hoffte, daß dieser abgelegene Ort[2] von solchen Besuchen verschont bleiben würde[3]. Carl ist auf[4] Rügen, und wie leicht kann durch einen Zufall meine Sicherheit gefährdet werden. Ihr kennt die Strenge des Königs.

Br. Dummes Zeug, alter Freund! — Dummes Zeug! Der König hat Euch nicht gesehen, seit er 17 Jahr alt war, und die meisten Offiziere von dem Regimente Ville-Longues, das auf Rügen steht, sind Franzosen. Selbst Eure ältesten Freunde würden Euch nicht in dieser Verkleidung erkennen, und wer zum Henker[5] wird Euch gar als Wirth einer Dorfschenke suchen? Seid dreist[6] und lacht aus vollem Halse, und Niemand wird gegen Euch Verdacht schöpfen.[7]

Skiold. Ihr habt gut reden. Es ist leicht gesagt[8]: „Lacht", Freund Brock.

Br. Und gethan ist's noch leichter, Freund Freimann, wenn das Gewissen rein[9] ist. Ihr seid unschuldig an[10] dem Verbrechen, das man Euch zur Last legt[11], und habt die Hoffnung, vielleicht bald Eure Unschuld beweisen zu können[12]. Warum wollt Ihr also nicht lachen? Lacht! In's Henkersnamen — Ihr müßt lachen — Ihr sollt lachen? Kommt mit mir, und mein Ausbund[13] von Mädel soll sehen, ob sie Euch nicht dazu bringt.

Skiold. (bestürzt) Sie aber weiß doch nicht etwa um meine Geschichte?

Br. Oh behüte[14]! nein, nein, — ich bin stumm wie ein Fisch[15].

Skiold. Glaubt nicht etwa, daß ich meinetwegen so besorgt bin. Nein! für Euch, mein theurer, mein großmüthiger Freund, zittere ich — wenn ich an die Gefahren denke, denen ich Euch ausgesetzt habe. — —

Br. Zum Teufel! Warum denkt Ihr auch daran? Ich hab' mein Lebtage noch nicht daran gedacht. Was hätten sie denn davon, den alten Adam Brock ein Paar Jahre früher

---

1) I've kept out of his sight. 2) sequestered spot. 3) might have escaped such — 4) in. 5) who the deuce. 6) put a bold face on the matter. 7) suspect you. 8) 'tis an easy thing to say. 9) clear. 10) of. 11) laid to your charge. 12) to be able to. 13) mad-cap. 14) Oh, bless you. 15) kann wörtlich übersetzt werden, oder I'm close as wax.

aus der Welt zu ſchicken[1], als ſeine Zeit um iſt[2], und warum? Blos weil er an Anderen das gethan, was er wünſcht, daß man ihm thun möge[3]. — Ho, ho! Na, laß ſie mal kommen! Ich will ſie gehörig auslachen. (Beide ab).

## Scene IV.

### Carl XII. Später Ulrika.

Carl (mit einem Blatte[4] in der Hand). Ehrliches Volk — die Wirthsleute! Einen Thaler für Abendeſſen, Bett[5] und Frühſtück — das nenne ich wohlfeil. Diesmal wird der Senat doch wenigſtens nicht über meine unnöthigen Ausgaben ſchreien[6] — Und ich darf nicht einmal das Geld doppelt geben[7], das würde vielleicht meinen ganzen Plan verderben. He! Niemand da? Wo iſt denn der Bote, der meine Briefe fortbringen ſoll?

Ulr. (B. S. im Hintergrunde). Ich möchte doch gar zu gern etwas von meinem Guſtav erfahren! — Eine bloße Frage kann doch keinen Verdacht erwecken? — (kommt vor) Herr —

Carl (kurz). Was giebt's[8] — Ach ſo! meine kleine Wirthin —

Ulr. Ich bitte Euch um Verzeihung; darf ich wohl eine Frage an Euch thun?

Carl. Ja; wenn ſie kurz iſt! —

Ulr. Ihr ſeid Offizier?

Carl. Ja!

Ulr. Und ein Schwede?

Carl (mit Feuer[9]). Dem Himmel ſei's gedankt, ja!

Ulr. Alſo ſeid Ihr auch in Stockholm geweſen, Herr?

Carl (lächelnd). O ja! aber es iſt jetzt ein Wenig lange her — bald 15 Jahre. Darum ſind auch meine Freunde und Angehörigen ſchon etwas ungeduldig geworden[10], und möchten mich gern einmal wiederſehen.

Ulr. (zögernd[11]). Iſt Euch vielleicht ein Herr vom Hofe, mit Namen Guſtav, bekannt[12]?

Carl. Guſtav? Ich kenne mehr als einen Guſtav! — In meiner eigenen Familie habe ich einen Guſtav — (kleine Pauſe)

---

1) what good would they get by sending —. 2) before his time. 3) for merely doing as he'd be done by. 4) paper. 5) lodging. 6) cannot accuse me of extravagance this time. 7) I dare not double the sum. 8) what do you want. 9) fervently. 10) are rather impatient. 11) with hesitation. 12) did you happen to know there a gentleman named.

gehabt, der im Augenblick des Sieges ſtarb; Ich ſtrebe[1], gleich ihm zu leben. — Vielleicht würdigt[2] mich der Himmel eines ſo glorreichen Todes — (abbrechend[3]). Guſtav! Hat er keinen anderen Namen.

Ulr. Gewiß! Guſtav von[4] Merveldt.

Carl. Merveldt? So ſo! ein Adjutant[5] des Königs —

Ulr. Wirklich? Schon Adjutant! Als ich ihn kannte, war er nur[6] Page.

Carl. Und wie haſt Du ſeine Bekanntſchaft gemacht[7]? Sieh[8], nun iſt das Fragen an mir[9]. Biſt Du etwa auch in Stockholm geweſen?

Ulr. Ich — ich — (B. S.[10]) Jetzt muß ich vorſichtig ſein — (Laut[11]) Ja, einmal mit meinem Vater.

Carl. Und wie wurdeſt Du mit einem Pagen des Königs bekannt[12]. Die Tochter eines Gaſtwirths auf Rügen, und —

Ulr. Es war gerade Johannisfeſt[13] — da hat er mit mir im Schloßgarten[14] getanzt.

Carl. Hm[15]! (B. S.) die Schelme[16] von Pagen! Und haſt Du ihn ſeit der Zeit nicht wiedergeſehen[17]?

Ulr. Ach leider, nein!

Carl. Dem Seufzer nach[18] zu urtheilen, ſäheſt Du ihn gern[19] einmal wieder?

Ulr. (ſchlägt die Augen nieder) Ach gar zu gern[20]!

Carl. Liebſt Du ihn?

Ulr. (verlegen) Ich — ich —

Carl. Schon gut, ſchon gut[21]! Ich ſehe es Dir ſchon an[22], Du thörigtes junges Ding! Und was glaubſt Du, wird das Ende von dem Allen ſein[23]! Bildeſt Du Dir etwa ein, daß er Dich heirathen wird? (Ulrika ſieht ihn feſt und ernſt an) Nun, was machſt Du für große Augen[24]? Er hat's verſprochen, und Du biſt einfältig genug geweſen, es ihm zu glauben? Ich ſage Dir, er denkt nicht daran; glaubſt Du mir, ſprich?

Ulr. Nein[25], ich glaube Euch nicht! Wäre Guſtav hier, ſo würde er ſeine Ehre und mein Vertrauen rechtfertigen[26].

---

1) I have endeavoured. 2) may perhaps grant. 3) recovering himself. 4) de. 5) aid-de-camp. 6) he was but. 7) how came you to know him. 8) come. 9) it's my turn. 10) aside. 11) aloud. 12) how came a king's page in company with an. 13) the festival of St. John. 14) park. 15) humph. 16) these young rascals of. 17) never seen him since. 18) by the sigh. 19) you would wish to. 20) oh very much indeed. 21) well. 22) I see you do. 23) what do you expect to be. 24) stare at me. 25) no Sir; hinter yes und no als Bejahung und Verneinung, darf das Sir in der Regel nicht fehlen. 26) vindicate.

Ich ſehe wohl, Ihr kennt ihn nicht, alſo habe ich auch nichts mehr zu fragen[1]. (ab.)

## Scene V.

Carl allein.

Ho, ho! Was das für ein kleiner Hitzkopf iſt[2]! Ich hab's aber gern — Geiſt — Leben. — Schade, daß es ein Mädchen iſt — hätte ſie ſonſt auf dem Fleck zum Offizier gemacht[3]. Aber dieſer junge Springinsfeld[4] — werde die Sache unterſuchen[5]; — Habe ihn mit funfzehn Jahren zum Pagen gemacht! — War[6] vier Jahr mit mir in Deutſchland und ſtets tapfer und brav — habe ihn darum zu meinen Adjutanten und Sekrekair gemacht! — Finde ich aber, daß er die Leichtgläubigkeit dieſer armen Dirne gemißbraucht hat[7], ſo ſoll —

## Scene VI.

Carl. Guſtav v. Merveldt.

Carl. Endlich! Gefällt es dem Herrn v. Merveldt ſich zu mir her zu bemühen[8]? Ich habe auf Euch gewartet.

Guſt. Ich bitte Ew. Majeſtät um Verzeihung[9] — aber —

Carl. Still[10]! Nichts von Majeſtät hier — Ich will nicht erkannt ſein — keine Titel — man könnte uns hören[11] — Nun, weiter! —

Guſt. Als ich im Begriff war, Stralſund zu verlaſſen[12], ließ mich der Commandant rufen[13], um mir dieſe Depeſchen, welche er von Stockholm erhalten hatte, mitzugeben.

Carl (nimmt ſie) Hm! Seid Ihr auch der Ueberbringer[14] einer Depeſche aus Stockholm an eine andere Perſon in dieſem Hauſe?

Guſt. Ich — Herr — Ich?

Carl (ernſt[15]). Junger Menſch! Seht Euch vor — bedenkt Euch[16] und antwortet mir Wahrheit[17]. — Es handelt ſich um meine Ungnade. Habt Ihr je einem jungen Mädchen, mit dem Ihr am Johannis-Feſte im Stockholmer Schloßgarten getanzt, die Ehe verſprochen[18]?

---

1) I need ask you no further. 2) here's a little firebrand. 3) I'd haven given her a commission on the spot. 4) spark. 5) I shall investigate. 6) he was. 7) If I find he has been practising on the simplicity. 8) so, Sir, you are here at last. 9) I crave your majesty's pardon. 10) hush. 11) we may be overheard. 12) on the point of leaving. 13) I was called by. 14) bearer. 15) sternly. 16) bethink yourself. 17) truly. 18) under pain, sir, of my displeasure, did you never make a promise of marriage to.

Guſt. Nein! Ich habe ſogar nie bei dieſer Gelegenheit im Schloßgarten getanzt.

Carl. Herr v. Merveldt — Ich habe Euch noch nie unwahr befunden[1]. Bei Eurer Ehre, als ein ſchwediſcher Offizier, habt Ihr keine Bekanntſchaft[2] mit einem jungen Mädchen, Namens Freimann, der Tochter meines Wirthes hier?

Guſt. Bei meiner Ehre, nein! Ich bin zum erſten Male auf Rügen und habe, ſo viel ich weiß, nie ein Mädchen dieſes Namens geſehen.

Carl (freundlicher[3]) Genug davon, Guſtav. Irgend ein ſchlechter Kerl hat Euren Namen angenommen, um das arme Ding zu täuſchen. — Schändlich! Nun was giebt es hier[4]? (Bricht die Depeſchen auf und lieſt).

Guſt. (b. S.) Ein ſonderbarer Umſtand!

Carl. Ha[5]! Was iſt das? (lieſt) „Da uns gewiſſe Nachrichten geworden ſind[6], daß der vormalige Major der Cavallerie[7], Auguſt Skioldſen, welcher des Hochverraths verdächtig[8], von dem Senate zur ewigen Verbannung[9] verurtheilt worden, die Grenze wieder überſchritten[10], und verkleidet auf der Inſel Rügen lebt[11], ſo ſetzen[12] wir Ew. Majeſtät — — — So, ſo!

Guſt. (b. S.) Himmel! Skioldſen? Und ich bin der Ueberbringer dieſer Nachricht?

Carl. Alſo von Hochverräthern[13] bin ich umgeben? — Wirklich? — Ho, ho! Haben ſie Johann Patkul ſchon vergeſſen? Sitzen[14], Guſtav, Sitzen! Will diktiren! —

Guſt. (ſetzt ſich, ſchreibt, b. S.) Grauſames Schickſal! —

Carl (diktirt) Dem Gouverneur und Bürgermeiſter meiner Inſel Rügen: Hierdurch ſichern wir demjenigen eine Belohnung von 2,000 Kronen zu[15], der den verbannten Hochverräther, Auguſt Skioldſen, ehemals Major der Cavallerie in meiner Armee, ergreift und den Händen der Juſtiz überliefert[16].“ So! Fertig[17]? Raſch die Feder! (Unterzeichnet, nachdem er geleſen).

Guſt. (b. S.) Er iſt verloren! und meine Ulrika! — Iſt ſie noch bei[18] ihrem unglücklichen Vater?

---

1) detected you uttering a falsehood. 2) are you not acquainted. 3) kindly. 4) what have we here. 5) hah. 6) certain informations having been received. 7) of horse. 8) on suspicion of treason. 9) perpetual banishment. 10) has repassed. 11) is dwelling disguised in the island of. 12) apprise. 13) traitors. 14) sit down. 15) we hereby offer the sum of — to any person. 16) who shall discover and apprehend — and deliver him into the hands of justice. 17) have you finished. 18) with.

Carl. Ein Licht, zum Siegeln dieſer Depeſchen. (Steht auf und geht ab).

Guſt. Augenblicklich! (Klingelt).

## Scene VII.

### Guſtav. Carl. Ulrika.

Ulr. Was befehlt Ihr[1]?

Guſt. Ein Licht, liebes Kind — (dreht ſich um) heiliger Gott[2] Ulrika!

Ulr. Guſtav!

Guſt. Bei Allem, was Dir heilig iſt[3] — kein Wort — Carl (kommt zurück).

Guſt. (b. S.) Du kennſt mich nicht — Schweig und vertraue mir[4]! (laut) Raſch ein brennendes Licht!

Carl (zu Ulrika, die eben gehen will). Bleib! — Komm näher! — Wenn ich vorher etwas rauh[5] mit Dir geſprochen habe, — ſo war es, weil ich Dein Beſtes wünſchte[6]. Sage mir jetzt, wie ſah wohl der junge Mann aus[7], von dem Du mir da vorhin erzähltest?

Ulr. (b. S.) Ich weiß nicht was ich ſagen ſoll!

Carl. Ich meine, was für ein Menſch[8] war es? War er z. B. ſchlanker oder kleiner[9] als mein Freund hier?

Ulr. Ziemlich von ſeinem Wuchſe[10], Herr.

Carl (b. S.) Sie kennt ihn alſo nicht — es iſt, wie ich gleich gedacht[11]. (Laut) Es war ein Nichtswürdiger[12], mein armes Kind, aber nicht Guſtav von Merveldt. Geh, bringe ein Licht, und vergiß den Schurken[13], ſo bald Du kannſt.

Ulr. (ab).

Guſt. (b. S.) Für diesmal[14] glücklich gerettet — aber was wird aus ihnen werden?

Carl (ſetzt ſich[15] an den Tiſch) Einen Courier nach Stralſund mit dieſen Depeſchen[16], auf der Stelle! Dies gebt[17] Ihr ſelbſt an die betreffenden Behörden[18] in Bergen, die es cirku-

---

1) your pleasure sir. 2) gracious powers. Der Ausruf Gott iſt nicht mit God, ſondern ſtets mit heaven, powers, lord u. ſ. w. zu überſetzen, da die Engländer den häufigen Gebrauch des Namen Gottes für Läſterung halten. 3) for your life. 4) silence and courage. 5) sharply. 6) because I wished you well. 7) what sort of a person was the young gentleman. 8) what sort of looking person. 9) taller or shorter. 10) much about his height. 11) 'twas as I suspected, then. 12) villain. 13) fellow. 14) for the moment. 15) sitting. 16) let a courier be despatched —. 17) you will deliver yourself. 18) proper authorities.

liren laſſen. — Dann wiederkommen [1] — aber kein Wort [2], wer ich bin —

Ulr. (kommt mit einem brennenden Lichte [3]).

Carl. (Während er die Depeſche ſiegelt [4]) Lebt hier in der Nachbarſchaft nicht ein Pachter, Adam Brock mit Namen?

Ulr. Das iſt unſer nächſter Nachbar. —

Carl. Deſto beſſer! — Ich habe ein kleines Geſchäft mit ihm.

Ulr. Er war ſo eben bei uns. Soll ich nach ihm ſchicken?

Carl. Nein! Ich will ſelbſt zu ihm gehen [5]. (Steht auf und giebt Guſtav die Briefe) Fort jetzt, und denkt an das, was ich Euch geſagt habe [6].

## Scene VIII.

### Guſtav. Ulrika.

Guſt. (folgt dem Könige einige Schritte und kehrt dann um). Ulrika, meine geliebte Ulrika! (Umarmung [7]) Deine Geiſtesgegenwart hat uns für diesmal gerettet. Aber wo iſt Dein Vater?

Ulr. Er iſt der Wirth dieſer Schenke [8], und in dieſem Augenblicke bei eben dem [9] Adam Brock, von dem ich geſprochen.

Guſt. Er muß entfliehen, gleich entfliehen — ehe dieſer Befehl bekannt gemacht wird [10]. Sein Zufluchtsort [11] iſt entdeckt — ein Preis auf ſeinen Kopf geſetzt. — Ach, Ulrika! Müſſen wir uns nach fünfjähriger Trennung ſo wiederſehen [12]? Aber ich darf nicht länger bleiben.

Ulr. Einen Augenblick nur noch. Wer iſt der Offizier?

Guſt. Der — ein Stabsoffizier des Königs. Flieht, flieht, aber wohin Ihr Euch auch wenden möget — denkt an Euren Guſtav [13]! (Beide ab).

Ende des erſten Aufzuges.

---

1) return to me here. 2) no hint. 3) lighted taper. 4) while sealing. 5) visit him myself. 6) remember my instructions. 7) they embrace. 8) he keeps the inn. 9) with that very. 10) shall be made public. 11) retreat. 12) after five years' — thus to meet. 13) wherever you go, remember —.

## Zweiter Aufzug.

(Zimmer[1] bei Adam Brock. — Ein Kamin[2] mit brennendem Feuer im Hintergrunde — links ein großes Fenster — zwei Säbel kreuzweis über dem Kamin[3] — Tisch — Stühle — Bierkrüge — Gläser).

### Scene I.

Matthias Muckebold (tritt ein).

Adam Brock! — Adam! Guter Brock! Wo er nur steckt[4], der arme Adam! Der läßt sich's gewiß nicht träumen, was um ihn vorgeht[5]. Lachen kann er, das ist wahr, aber um seine Tochter sich bekümmern, das wäre besser. Er wird sich rasend ärgern, wenn ich ihm die Neuigkeit erzähle — und das ist mir lieb. Gott, wenn doch ganz Zirkow wüßte, was für einen Mann sie an mir haben. Wenn ich nicht wäre, ich glaube, so erführen die armen Bürger nicht die Hälfte von allen den Unannehmlichkeiten[6], die ihnen alle Tage passiren.

### Scene II.

Muckebold. Adam Brock (mit einem Bierkruge).

Br. Hollah, ho[7]! Herr Bürgermeister! — Welch' ein Wind hat Euch denn zu mir geweht? Welche schreckliche Entdeckung läßt Euch denn die Nase so besonders hoch tragen[8], und weshalb sieht denn Euer Gesicht so lang aus, wie das eines holländischen Nußknackers.

Muck. Das sind sehr unziemliche Redensarten[9] gegen einen höflichen Beamten[10], Adam Brock, zumal wenn dieser nur auf Euer Bestes bedacht ist[11].

Br. (b. S.) Hol' der Kuckuk Eure Theilnahme[12]! der alte Esel verstimmt[13] mich nun für den ganzen Tag.

Muck. Und was das lange Gesicht betrifft[14], guter Adam, so bitte ich zu bemerken, daß die gütige Natur mich mit einem sehr langen Kopf begabt hat[15].

Br. Ja; und natürlich auch mit langen Ohren[16].

---

1) parlour. 2) fire-place. 3) chimney-piece. 4) where is he. 5) he little imagines what's going forward. 6) would not be aware of half the misfortunes. — 7) hay day. 8) what awful discovery has given such an extra elevation to your nose. 9) rude speech. 10) a civil magistrate. 11) when he is interestad solely on your account. 12) oh, burn your interest. 13) will put me out of tune. 14) as to. 15) you will please to remember I've got a very long face. 16) and of course — too.

Muck. Ein Bürgermeiſter, guter Adam, iſt kein ſo leichtes Ding[1], wie gewiſſe Leute ſich wohl einbilden mögen[2]. Es gehören dazu[3] große Fähigkeiten, und damit die meinigen auf die Probe geſtellt werden konnten[4], ſo ſind in der Nachbarſchaft, ſeitdem ich im Amte bin, mehr Unglücksfälle und Unannehmlichkeiten vorgekommen[5], als je zuvor. Iſt das nicht ſonderbar[6]?

Br. Sonderbar wäre es, wenn dies nicht geſchehen wäre[7].

Muck. Was gehört aber auch für eine Vigilanz dazu? Vergeht wohl ein Tag, ohne das ich irgend ein Geheimniß[8] entdecke, gerade wie Oedipus?

Br. Geheimniſſe? Dummes Zeug! Ha, ha, ha, ha! Ihr macht etwas Verdächtiges daraus, wenn einer eine Rübe ſchabt[9]. Quietſcht ein Schwein[10] im Kirchſprengel, ſo findet Ihr etwas Ungewöhnliches und Verdächtiges daran, und wird ein Eierkuchen gebacken[11], ſo riecht Ihr Verrath im Rauch[12].

Muck. Sicherlich[13]! Ich wäre aber auch ein ſchöner Bürgermeiſter, wenn ich nicht aus jeder Kleinigkeit mehr Weſen machte, als daran iſt[14]. Ihr dagegen merkt nicht, wenn Ihr von Verrath umgeben ſeid, wie Julius Cäſar im Capitol.

Br. (b. S.) Er ahnet doch nicht etwa[15]? — (Laut) Hol' der Henker Eure alten Geſchichten[16] — ſagt's gerade heraus[17] — was wollt Ihr von mir[18]?

Muck. Eure Tochter, guter Adam.

Br. Nun, meine Tochter, was ſoll's mit der[19]?

Muck. Iſt dieſen Morgen mit einem Soldaten im Walde geſehen worden.

Br. Nicht möglich? wahr und wahrhaftig[20]?

Muck. Es iſt leider ein Factum; ich habe ſie mit eigenen Augen geſehen, wie Antonius uud Cleopatra.

Br. Und wißt Ihr nicht, wer der Soldat war?

Muck. Nein; aber ich habe verſchiedene Verdachte.

Br. Ich auch! Ich vermuthe ſtark[21], daß es ihr Bruder

---

1) is no such easy situation. 2) may suppose. 3) it requires. 4) as if on purpose to put mine to the test. 5) things have gone on worse —. 6) odd. 7) if they hadn't. 8) mistery. 9) you make a mistery of the paring —. 10) there is no pig squeaking. 11) nor a pudding boiled. 12) that you don't see —. 13) to be sure. 14) a pretty magistrate I should make if I didn't see a great deal more in things than is meant by'em. 15) he doesn't suspect, surely. 16) confound your ancient —. 17) speak out at once. 18) what's your business with me. 19) what of her. 20) you don't say so! you can't mean it. 21) strongly.

war — Ha, ha, ha! Nun guter Muckebold, was ſagt Ihr dazu[1]?

Muck. Ihr Bruder? Hm! das wäre in der That ſehr merkwürdig; wenn es aber wirklich ihr Bruder war, ſo hat er einen Brief von Stralſund mitgebracht.

Br. Dummes Zeug! Und wenn das nun wäre[2], was iſt denn da mehr?

Muck. Das werdet Ihr bald erfahren: Er hat ihn verloren[3] — ich hob ihn auf[4] — „An Jungfer Eva Brock" — da! Es iſt ein höchſt verdächtiges Dokument.

Br. Ich hoffe, Ihr ſeid nicht ſo unverſchämt geweſen[5] ihn zu leſen, Herr Bürgermeiſter.

Muck. Unverſchämt? das nicht, aber ich habe ihn geleſen, und ich ſage Euch hiermit ein für allemal, wenn Ihr zugebt[6], daß Eure Tochter Briefe von Offizieren, Unteroffizieren oder Gemeinen empfängt, ſo —

Br. Halt da[7]! Nicht weiter mein Herr Bürgermeiſter Muckebold! Ehe Ihr weiter ſprecht, habe ich Euch einen kleinen Rath zu geben[8]. Bekümmert Euch ſo viel Ihr wollt um Staats-Angelegenheiten[9], die Eure Vorgeſetzten[10] thöricht genug ſind Euch anzuvertrauen[11]; was aber in meinem Hauſe, im Hauſe des Pachters Adam Brock vorgeht, da laßt Eure Naſe davon[12]. Denn ſo ſehr ich auch das Geſetz und ſeine Vollſtrecker[13] ehre, ſo weiß ich doch, daß in Böhmen ein alter Gebrauch beſteht, Beamten, die ihre Befugniß überſchreiten[14], aus dem Fenſter zu werfen, und habe ſtarke Luſt[15], dieſe gute alte Sitte auch in Schwediſch-Pommern einzuführen. Ihr ſeid klug genug, um mich zu verſtehen: da iſt daß Fenſter — (zeigt[16] nach dem Fenſter).

Muck. Das ſoll Euch theuer zu ſtehen kommen[17]! Ich —

Br. Und glücklicherweiſe iſt gerade ein Graben unter dem Fenſter —

Muck. Ihr werdet Euch doch nicht unterſtehen[18] guter Brock.

---

1) what have you to say to that. 2) and suppose he did. 3) dropped it. 4) picked it up. 5) why, you hav'nt been impertinent enough. 6) permit. 7) stop. 8) I've one little bit of advice to give you. 9) make yourself as busy as you please in such matters of state. 10) superiors. 11) to trust. 12) but leave the family affairs of — to his own management. 13) the dispensers thereof. 14) who overstep their duty.. 15) a great mind. 16) pointing to. 17) you shall answer for this. 18) you wouldn't dare.

Br. Er iſt nicht tief genug um zu erſaufen, und nicht hart genug, um ſich den Hals zu brechen —

Muck. Guten Morgen! (Läuft ab).

## Scene III.

Adam Brock. Später Eva.

Br. (lacht aus vollem Halſe[1]). Ha, ha, ha! Der wagt es gewiß nicht, mir ſobald wieder über die Schwelle[2] zu kommen. Aber was bin ich für ein Narr, mich über den alten Eſel zu ärgern[3]. — Dummes Zeug! Ha, ha, ha! Es iſt ja nun vorbei[4]. Heda! Eva! Evchen! He!

Eva. Was wollt Ihr Vater?

Br. Haſt Du vielleicht einen Brief verloren?

Eva. Einen Brief? Nein — halt[5] — ja, ich habe ihn verloren. — Habt Ihr ihn gefunden, lieber Vater?

Br. Nicht ich, das Schaf, der alte Muckebold hat ihn gefunden. Da haſt Du ihn!

Eva (verlegen) Habt Ihr ihn geleſen, Vater?

Br. Ich nicht, aber die alte Spürnaſe[6] hat ihn geleſen und ſagt mir, er wäre von einem Offizier. — Dummes Zeug! Aber nimm Dich in Acht, Kind! Nimm Dich in Acht, was Du thuſt! Ich frage nicht nach Geheimniſſen[7], beſonders nicht da ſie Dein Bruder überbracht hat; aber die jungen Blauröcke ſind ein ſchlechtes Spielzeug[8] für ein junges Mädchen von 18 Jahren. Sie kommen mir vor wie ihre Flinten und Piſtolen. — Hübſch blank anzuſehen[9] aber vollgeſtopft mit Unheil und Elend[10]. Ehe man ſich's verſieht, gehen ſie los[11].

Eva. Mein lieber, guter Vater! — Noch heute wollte ich mit Euch über die ganze Angelegenheit ſprechen[12]. Wenn Ihr den Brief durchleſet, werdet Ihr ſehen, daß ich Wahrheit ſpreche —

Br. Wirklich? Na da laß' 'mal ſehen. (Lieſt) „Theure Eva! Nicht länger ſoll mich Dein gerechter Vorwurf treffen[13]! Du haſt Recht, es iſt Zeit, daß ich mit Deinem Vater über unſer Verhältniß ſpreche." Das iſt brav gedacht — mag er ſein, wer er will. „Die einzige Urſache meines Schweigens

---

1) bursting in a loud laughter. 2) he'll not venture over my threshold for some time. 3) to let that — put me out of temper. 4) it's all gone now. 5) stay. 6) that old prying fool. 7) for no secrets. 8) ugly playthings. 9) very bright to look on. 10) crammed with mischief. 11) they go off when you least expect it. 12) it was my intention this very day — on the subject. 13) I acknowledge the justice of your reproof.

war, wie Du weißt, die Hoffnung in dem Beſitz jener Papiere zu gelangen, welche die Rechtfertigung der bewußten Perſon enthalten, und der Wunſch, durch dieſe frohe Nachricht unterſtützt, Anſprüche[1] auf die Achtung Deines Vaters machen zu dürfen.“ Was will er damit ſagen, Evchen? Und wer iſt er überhaupt?

Eva. Hauptmann Reichel. Habe ich Euch nicht ſchon öfter von einem jungen Offizier erzählt, den ich im Hauſe meiner Pathe zu Stralſund kennen gelernt[2]?

Br. Bei Deiner Pathe? Ho, ho! Das kommt davon, wenn man vornehme Leute zu[3] Pathen hat, Evchen, Evchen! Biſt Du auch überzeugt, daß er es ehrlich mit Dir meint[4]. Weiß er, daß Du uur eines Pachters Tochter biſt?

Eva. Gewiß Vater, weiß er das.

Br. Und was iſt das für eine bewußte Perſon, von der er ſpricht?

Eva (vertraulich[5]) Der Major Skioldſen?

Br. Major Skioldſen! Was weißt Du kleiner Teufelsbraten[6] denn von dem Major Skioldſen?

Br. Alſo Ihr denkt, Vater, mir kann man nicht eben ſo gut, wie Euch Geheimniſſe anvertrauen[7]? Ich habe Ulrikens Vertrauen[8], und Ihr das des Major's. Reichel hat Hoffnung, Dokumente aufzufinden, die des Majors Unſchuld ſonnenklar beweiſen, und ich habe ihm meine Hand als Belohnung verſprochen. Ihr werdet ſie ihm dann doch nicht verſageu, lieber Vater?

Br. Verſagen? Dummes Zeug! Kann er wirklich meinen alten Freund wieder zu Ehren und Vermögen bringen[9], ſo ſoll er Dich haben und mich dazu, wenn er Luſt hat[10]. Jetzt ſage mir aber, Du Schlaukopf[11], wie Du das Alles erfahren haſt?

Eva. Ich weiß Alles! — Ungerechterweiſe aus ſeinem Vaterlande verbannt, ſehnte[12] ſich der Major ſeine Tochter wieder zu ſehen, darum ſchrieb er an Euch ſeinem Milchbruder, und Ihr nahmt ihn, trotz der ſchweren Verantwortung die Euch treffen könnte, hier bei Euch auf: unterſtützet die Tochter, daß ſie die Reiſe hierher machen konnte, und kauftet die Schenke für ihn, in der er jetzt, um allen Verdacht zu vernichten[13], als

---

1) some claims upon. 2) whom I met at my god-mother's. 3) of having great people for. 4) he means you honourably. 5) confidentially. 6) why, you little devil how came you to know anything about —. 7) I cannot be trusted with a secret —. 8) I am Ulrica's confidant —. 9) restore — to honour and happiness. 10) into the bargain if he likes it. 11) you cunning young baggage. 12) longed. 13) to baffle all suspicion.

Wirth lebt. Das thatet Ihr — lieber Vater — und Gott wird Euch dafür ſegnen — —

Br. Pah[1]! Pah! Dummes Zeug! — Ich habe nichts als meine Pflicht gethan, gegen meinen Jugend-Geſpielen[2] und den Sohn meines Wohlthäters. Aber Evchen, mein Kind, Du ſpielſt hier ein gewagtes Spiel[3]. Wenn Dein Hauptmann Reichel uns nun verriethe[4]?

Eva. (Mit dem Tone des Vorwurfs[5]). Vater! —

Br. Ho, ho! Es iſt ja wahr — Er muß die Vollkommenheit ſelbſt ſein[6]. — Nun, bis jetzt habe ich Nichts von der ſchwarzen Seite angeſehen[7], ich werde doch jetzt in meinem 52ſten Jahre nicht damit anfangen. — Doch hätte ich bei alledem Luſt, den Herrn[8] Hauptmann Reichel einmal von Angeſicht zu Angeſicht zu ſehen[9]! — Hol' ihn der Teufel[10], wenn er Dir je andere Thränen erpreßt, als Thränen der Freude[11].

Eva. Wenn der Dienſt es ihm irgend erlaubt, ſo kommt er bald auf einige Stunden nach Zirkow.

Br. So iſt's recht — Finde ich ihn kapittelfeſt[12] — ſo ſollſt Du nicht mit leeren Händen zu ihm kommen, Evchen. Alle Wetter! Ich habe nicht umſonſt geſpart. Du ſollſt ſeiner Hauptmannſchaft keine Schande machen — Ich ſtehe Dir dafür[13] —

Eva. Danke, mein Väterchen — tauſend Dank — aber da kommt ja der Major! Sagen Sie ihm noch nichts davon, bis Alles entſchieden iſt[14].

Br. Oh! ſtill! Laß mich nun allein mit ihm. (Beide rükken den Tiſch und die Stühle vor[15]).

## Scene V.

Adam Brock. Major Skioldſen. Eva. Später Ulrika.

Skiold. War mir's doch[16], als hörte ich Ulrikens Stimme?

Br. Nein! Die iſt noch nicht da; ſetzt Euch — Hier habe ich Euch ein Bier geholt — ein Bierchen[17] — na, ich ſage Euch — (ſetzt ſich und ſchenkt ein).

---

1) oh! pooh! 2) playmate. 3) you've played a bold game here. 4) should betray. 5) reproachfully. 6) of course, he's all perfection. 7) well, I never did look on the dark side of a picture yet. 8) Vor Titeln wird das Herr (Mr.) weggelaſſen. 9) I should like to see this —. 10) Oddslife. 11) if he makes you cry for anything but joy. 12) well, if he behaves himself. 13) you may depend upon. 14) say nothing till we are certain of success. 15) bring forward. 16) I thought I heard —. 17) a beer, and famous stuff it is.

Skiold. (Sieht durch's Fenſter) Da kommt ſie ja —

Ulr. (eilig eintretend [1]) Vater — Vater — lieber Vater —

Br. Da iſt ja mein Ulrikchen — Kind, wir haben auf Dich gewartet.

Ulr. Nehmt's nicht übel [2], Nachbar! (Nimmt ihren Vater b. S.) Wir ſind entdeckt — unſer Zufluchtsort verrathen — augenblickliche Flucht kann uns nur retten!

Skiold. Ha!

Ulr. Man hat einen Preis auf Euren Kopf geſetzt [3]. — Laßt uns fliehen!

Skiold. (Bitter) Fliehen? Wohin? — Die ganze Inſel wird von Soldaten durchſchwärmt [4]. — Die Verbindung mit Stralſund iſt ohne ausdrücklichen Befehl des Königs ſtrenge verboten [5].

Br. (Steht auf und nähert [6] ſich ihnen). Na, was iſt denn das für dummes Zeug [7]? Oho! Ihr ſeht beſtürzt [8] aus?

Skiold. Freund Brock, wir ſind verrathen! wir ſind verloren!

Br. Verrathen! (b. S.) Verdammter Hauptmann. (Laut) Dummes Zeug! Das iſt gewiß ein Mißverſtändniß —

Ulr. Nein, nein! — Man weiß, daß wir auf Rügen ſind.

(Man hört an [9] der Thür klopfen).

Skiold. Sie kommen!

Br. Nicht doch! ſage ich Euch — es kann nicht ſein — es ſoll nicht ſein! Hier herein — Du auch Eva! — (Skioldſen und Ulrika gehen ab).

Eva (zu ihrem Vater). Unſeren Freunden droht doch keine Gefahr?

Br Eva! Eva! Ich fürchte, Du haſt uns böſes Spiel gemacht [10]. Aber nur fort jetzt — und haltet Euch ſtill [11]. — Ich will dann ſchon ſehen, was ſich thun läßt [12]. (Treibt ſie den beiden andern nach [13]). Wo iſt denn meine Pfeiffe? (Nimmt ſie aus der Taſche und wirft ſich auf einen Stuhl) So? Nun laßt ſie kommen — ich bin fertig! — (ſingt)

(Man klopft an der Thür).

Herein [14]! immer herein! Macht doch nicht ſo viel Umſtände mit Eurem Klopfen da! — Wer Ihr auch ſein möget — Ihr ſeid willkommen! (Singt).

---

1) hastily. 2) your pardon. 3) a reward is offered for your apprehension. 4) swarms with. 5) all passage to S. is strictly forbidden, without an express —. 6) advancing. 7) holloh, what's the matter. 8) alarmed. 9) knocking at. 10) I'm afraid you've played the devil with us. 11) keep close. 12) I must do the best I can now. 13) pushes her out after them. 14) come in.

## Scene VI.

### Adam Brock. Carl XII.

Carl. Ich möchte wohl mit dem Pachter Adam Brock ſprechen.

Br. Ich heiße Adam Brock, Euch zu dienen! Und wer ſeid Ihr?

Carl. Ein Offizier aus dem Generalſtabe des Königs.

Br. Na! Was habt Ihr denn mit mir vor[1]? Setzt Euch, ſetzt Euch — macht keine Umſtände[2] — da ſteht ja ein Stuhl dicht neben Euch — (Zieht den Tabaksbeutel und ſtopft eine Pfeife). Ihr könnt doch hoffentlich den Rauch vertragen[3]?

Carl (ſetzt ſich an den Tiſch). An Rauch und Feuer bin ich ziemlich gewöhnt[4].

Br. Das glaub' ich Euch gern[5]; wenn Ihr in des Königs Gefolge ſeid, ſo müßt Ihr ja wohl alle Salamander-Naturen haben, wenn Ihr in der Schlacht in ſeiner Nähe bleiben müßt[6]. Nun, was wollt Ihr von mir.

Carl. Erinnert Ihr Euch, nach der Schlacht bei Pultava an die Regentſchaft einen Brief geſchrieben zu haben[7]?

Br. Vielleicht! Wenn ich mich darauf beſinnen will[8]. Nun und was wißt Ihr davon?

Carl. Das ſollt Ihr ſogleich erfahren. Ich war bei dem Könige in Bender, als eine Abſchrift deſſelben, zugleich mit der Nachricht vom Siege bei Helſinborg dort anlangte[9]. Er lautete ungefähr ſo: „Carl XII. haßt unnöthige Worte — ich auch[10] — Schweden braucht Geld und Soldaten — Hierbei[11] mein einziger Sohn und meine Erſparniſſe[12] während 30 Jahren. Mein Sohn gehört dem Vaterlande, aber um eines kleinen Mädchens willen[13], die ich zu verſorgen verpflichtet bin, erwarte ich, daß König Carl mir das Geld wiedergiebt, wenn er nach Schweden zurückkommt[14], und es ihm ein wenig beſſer geht als jetzt."

Br. (laut auflachend) Ha, ha, ha! Ja wahrhaftig[15]! So ſchreibe ich Wort für Wort — Ich bin kein großer Federheld[16]. Aber auf jeden Fall habt Ihr ein beſſeres Gedächtniß,

---

1) your business with me. 2) no ceremony. 3) you don't mind smoke, do you. 4) I am tolerably used to both, smoke —. 5) I've no doubt. 6) to stick close to his elbows. 7) do you remember the letter you wrote to the council of regency. 8) may be I do. 9) was forwarded to him. 10) so do I. 11) I send you herewith. 12) the savings of —. 13) for the sake. 14) I shall expect the king to repay me the money at his return —. 15) ecod. 16) I'm a queer hand at letter-writing.

wie Euer Herr. Zwölf Monate iſt er nun ſchon zurück aus der Türkei und hin und hergezogen[1] auf Rügen — glaubt Ihr, daß es ihm auch nur eingefallen iſt, wenigſtens mir ſagen zu laſſen: Alter Adam Brock — ich habe kein Geld — und kann Dich alſo nicht bezahlen.

Carl. Das war unrecht von ihm[2]!

Br. Unrecht? Ja, das will ich meinen, daß es unrecht von ihm war. — Ich wollte nur, ich käme 'mal mit ihm zuſammen[3] — ich wollte ihm ſchon ſagen, was ich von ihm denke — konnte er denn wiſſen — ob ich mein Geld nicht brauche? He? Habe ich ihm nicht geſchrieben, daß ich noch eine Tochter habe? — Geſetzt nun, einer von den ſchuftigen Dänen hätte mir meinen Fritz — der übrigens heute Wachtmeiſter geworden iſt — weggeſchoſſen[4], oder ich wäre den Weg allen Fleiſches gegangen — was wäre denn aus meiner armen Eva geworden? He? Das möchte ich wohl wiſſen. Aber der Teufel ſoll mich holen, wenn ich ihm wieder Geld borge[5].

Carl (lächelnd) Nun nun! Ihr müßt auch ein wenig Nachſicht mit dem armen Könige haben[6] — er hatte den Kopf ſo voll von andern Dingen — von wichtigeren mitunter — daß es wohl verzeihlich war, wenn er Euch darüber vergaß. Sechzehn Jahre ſind es nun, daß der König mit dem Schwerdte in der Hand bei Humblebeck in die See ſprang, um früher als ſeine braven Truppen am Lande zu ſein, nnd ſeit dieſer Zeit hat ſein Schwerdt nicht lange in der Scheide geruht. Aber ganz vergeſſen konnte der König ſeine Schuld an Adam Brock nicht, und mich hat er geſchickt[7], um Euch zu bezahlen.

Br. Nein wirklich? — Na, das iſt vernünftig[8]!

Carl. Seht hier (zeigt ein Papier) die Ordonnanz des Königs, für die ſchuldige Summe, mit den richtigen[9] Zinſen von jener Zeit an.

Br. (lacht laut auf). Ha, ha, ha! Das iſt brav von Carl. Nun ſind wir aber auch wieder Freunde[10] — Potz Tauſend[11]! iſt das eine Pünktlichkeit!

Carl (reicht ihm das Papier hin[12]). Nun! nehmt doch, Freund!

Br. Nehmen ſoll ich's — ja da kommt ihr mir ſchön

---

1) backwards and forwards. 2) he was to blame. 3) I wish I could see him. 4) my Fred had been popped off by some of those rascally Danes. 5) only catch me lending him —. 6) come, come, — you must make some allowances for this —. 7) I am sent. 8) come, that's capital. 9) regular. 10) he and I are friends again. 11) Odslife —. 12) holding — to him.

an — ich nehm's nicht an. Denkt Ihr denn etwa, ich freue mich darüber, daß ich die Paar Kronen wieder im Hauſe habe? Nein mich macht es glücklich, daß König Carl ſein Wort gehalten hat.

Carl. Ihr werdet aber doch Euer Eigenthum [1] wieder zurück nehmen.

Br. Keinen Heller davon, darauf könnt Ihr Euch verlaſſen (Lacht) Ha, ha, ha! Na, was reißt Ihr denn die Augen ſo auf — Gott ſei Dank, ich kann leben ohne die Paar Pfennige. Seit ich das Geld an die Regentſchaft nach Stockholm geſchickt, iſt mir's gut gegangen [2]. — Eine Erbſchaft hat mich wohlhabend gemacht! — meine Pachtung geht gut, und mein Fritz iſt Wachtmeiſter geworden — und wird ſchon ſeinen Weg zu Ehre und Ruhm zu finden wiſſen [3]. Ich habe gerade ſo viel, als ich brauche, und ſollte ich morgen die Augen zuthun, ſo findet mein Evchen noch eine gute Ausſtattung [4]. — Nein, nein! Nehmt Eure Papiere nur wieder und vermeldet dem König meinen Gruß [5], und ſagt ihm, daß er es gewiß noch nöthiger brauche [6] als ich, und daß mir's gut ginge.

Carl (b. S.) Sonderbarer [7] Mann! (Laut) Aber der König kann nicht dulden [8] —

Br. Dummes Zeug! — Der König muß dulden! Ich hab's einmal geſagt mein Junge, (ſchlägt Carl vertraulich auf die Schulter [9]) und dabei bleibt es [10].

Carl. Aber Ihr wißt der König iſt bekanntlich ſehr eigenſinnig [11] — und —

Br. Ja, ja! eigenſinnig; darum nennen ihn ja die Türken: den Eiſenkopf — aber das thut nichts — Mich nannten ſie in der Schule immer Holzkopf — (Lacht) Ha, ha, ha! Wollt Ihr wetten, daß ich eben ſo eigenſinnig bin als er — und noch toller [12]?

Carl. Aber er iſt denn doch der Stärkere, und kann Euch zwingen, das Papier anzunehmen [13].

Br. Zwingen? Mich zwingen? Na, das wollen mir 'mal ſehen [14]! Dummes Zeug! — Ja, wenn ich nicht wüßte, daß

---

1) your own. 2) things have gone merrily on since —. 3) is likely to win his own way to —. 4) wedding portion. 5) do you take that paper back to the king, with my compliments. 6) he has still more need of it. 7) singular. 8) suffer. 9) slapping — on the shoulder. 10) I stick to it. 11) notoriously obstinate. 12) I am as obstinate as he is, I'll lay you a wager. 13) but at any rate, he is the strongest, and he can therefore compel you to accept. 14) that remains to be seen.

er's brauchte. — Seid ganz unbesorgt, er wird froh sein, daß er's wiederbekommt. Ha, ha, ha!

Carl. Es giebt aber noch einen andern Grund, der vielleicht mehr über Euch vermag[1]. Seine Majestät haben mir ausdrücklich verboten, eher wieder vor Ihnen zu erscheinen, bis ich dies Papier in Adam Brock's Hände übergeben habe. Ihr wißt, er verlangt unbedingten Gehorsam[2] von seinen Dienern. Wollt Ihr, daß ich um Euretwillen in Ungnade falle[3].

Br. Das ändert die Sache! Wenn's übrigens weiter nichts ist — da giebt's ein Mittel[4] — gebt 'mal her das Papier (nimmt es) So, nun habt Ihr es in meine Hände geliefert.

Carl. So — das ist recht! — und nun —

Br. Und nun sollt Ihr sehen, was ich damit machen werde (Rollt das Papier zusammen und steckt das eine Ende am Lichte an[5]).

Carl (heftig auffahrend[6]) Was soll das heißen[7]? Antwort!

Br. (hält das brennende Papier in die Höhe[8]). Ich amortisire einen Staatsschuldschein[9]. Ha, ha, ha, ha! (Lachend seine Pfeife damit anzündend). Das ist eine gute Lehre für unseren Schatzkanzler[10].

Carl (steht lächelnd auf) Schon gut, schon gut! Das sage ich Euch aber vorher[11] — Carl läßt sich in Großmuth nicht übertreffen[12]; er wird schon auf eine oder die andere Weise seine Schuld abtragen.

Br. Desto besser! Er soll nur so lange warten, bis ich ihm um etwas bitte[13] — und das könnte vielleicht bald 'mal kommen — Wenn ich ihm dann aber ein gutes Wort für einen Freund gebe, der im Unglück ist, dann laßt ihn mir freundlich die Hand bieten, wie ein Mann dem andern, und sagen: Adam Brock, es soll Euch gewährt werden[14].

Carl. Das ist ein Wort! — In seinem Namen verspreche ich es Euch. (Hält die Hand hin) Adam Brock, es soll Euch gewährt werden.

Br. (Steht auf). Das ist recht — (Man hört klopfen) Na, wer ist denn da schon wieder? Immer herein?

---

1) which may have more weight with you. 2) you know the implicit obedience he expects. 3) would you be the cause of my disgrace. 4) but if that's all; I'll manage it for you. 5) twists up the paper, and, putting one end in the candle, sets it on fire. 6) hastily. 7) what are you about. 8) holding up. 9) cancelling a debt of the state. 10) there's a lesson for your chancellor of the exchequer. 11) I give you fair warning. 12) is not to be outdone in generosity. 13) let him stay till I ask him. 14) you shall have it.

## Scene VII.

Adam Brock. Carl XII. Guſtav v. Merveldt.

Br. (b. S.) Noch ein Offizier! Dann ſind wir auch noch nicht ſicher!

Carl (winkt Guſtav mit der Hand zu ſchweigen). Ein Freund von mir, der mich erwartet hat. (b. S.) Nun, was giebts? Ihr ſeid ſcharf[1] geritten!

Guſt. (leiſe) Die Däniſche Flotte iſt vor[2] Streſow Ew. Majeſtät!

Carl (leiſe) Deſto beſſer! (Laut) Lebt wohl Freund Brock, der König ſoll Eure Antwort haben!

Br. Nein, bleibt noch ein Wenig; ich habe noch ein Paar Fläſchchen Wein im Keller, die trinken wir zuſammen auf Carls Geſundheit. — Wartet ich will ſie gleich holen.

Carl. Ich trinke nie Wein.

Br. Nicht? Dann bedaure ich Euch! Aber hätt' ich's doch beinahe vergeſſen, ha, ha, ha! Ihr ſeid ſchlau[3]! (vertraulich nickend) Weil der König keinen Wein trinkt, trinkt Ihr auch keinen — Ha, ha, ha! Wollt Ihr mich nicht etwa auch glauben machen, Ihr könntet die Weiber nicht leiden, weil der König keine anſieht? — Thut's nicht — denn ich glaub's doch nicht. Dummes Zeug! das iſt ein prächtiger Spaß! Ich wäre auf die Art zum Hofmann verdorben[4] — ich liebe die Weiber und ein Glas Wein laß' ich auch nicht ſtehen. — Na, wenn Ihr's lieber wollt, ſo trinken wir des Königs Geſundheit in Bier. Ihr da junger Menſch thut mir doch gewiß Beſcheid[5]. —

Guſt. Von ganzem Herzen.

Br. Carl XII. ſoll leben, und über alle ſeine Feinde triumphiren[6]!

Guſt. Carl XII. ſoll leben, und über alle ſeine Feinde triumphiren!

(Carl trinkt ſchweigend ſein Glas aus).

Br. Gott ſegne ihn! Ich ſehe ihn ordentlich vor mir in ſeinen Reitſtiefeln[7]. — Es iſt ein ganz guter Kerl, er prügelt ſich blos ein Wenig zu viel herum[8]. Aber Ihr da, warum ruft Ihr denn nicht mit; wie heißt Ihr denn eigentlich[9]?

Carl (verlegen) Ich — ich heiße — (zu Merveldt) Ja wie

---

1) hard. 2) is off St. 3) you sly rogue. 4) I should never do for a courtier. 5) you'll pledge me at any rate. 6) Charles the twelfth and success to him. 7) jack-boots. 8) he's a good fellow at bottom, though he is a little too fond of fighting. 9) by-the-by, what's your name?

heiße ich denn nun gleich? (Laut) Ich bin der Hauptmann Reichel.

Br. (Stutzt[1]) Reichel? Hauptmann Reichel?

Carl. Ja, (leiſe zu Merveldt) Ich hoffe doch nicht, daß er ihn kennt?

Br. Na, ſo ſoll doch auch das Wetter drein ſchlagen[2]! (vertraulich) J, ſeht 'mal, haben wir nicht noch ein Wörtchen zuſammen zu plaudern? He[3]?

Carl (verlegen) Noch ein Wörtchen? Daß ich nicht wüßte. (b. S. zu Guſtav) Mein Pferd — im Wirthshauſe — raſch!

Br. Oh, ich merke, er will den Anderen erſt los ſein[4]. — Nun! Er iſt fort — jetzt könnt Ihr in Gottes Namen reden[5].

Carl. Wovon ſoll ich reden?

Br. Wovon? Dummes Zeug! (Zieht ihn am Arme vorwärts[6]) Seid Ihr nicht hergekommen, um über meine Eva mit mir zu ſprechen?

Carl. Eva, Eure Eva?

Br. Ja, Eva — meine Tochter! Was zum Henker fehlt Euch[7]? Habt Ihr Euch anders beſonnen[8]? Wollt Ihr ſie nicht mehr heirathen[9]?

Carl. Ich, Eure Tochter heirathen?

Br. Was der Kuckuk, ſoll das Alles heißen? — Habt Ihr ſie etwa zum Narren gehabt[10]?

Carl. Ganz gewiß nicht! (b. S.) Der Teufel, ich bin da auf einen unglücklichen Namen gekommen[11]! (Laut) Freund Brock, Ihr irrt Euch — ich kenne Eure Tochter gar nicht — alſo iſt es klar[12].

Br. Daß Ihr ein Lump[13] ſeid! Alſo Ihr kennt meine Tochter nicht, habt ſie nie geſehen? Na mich ſollt Ihr kennen lernen, noch ehe Ihr von hier fortkommt! — O, nun kenne ich Euch durch und durch — Der König hat nicht daran gedacht, den Wiſch zu ſchreiben — Ich wollte nur, ich hätte ihn nicht verbrannt. — Ich merke ſchon, warum Ihr hergekommen ſeid — Ihr habt meine Tochter, habt mich und meine Freunde betrogen. — Aber Ihr kommt mir nicht von der Stelle bis[14] —

---

1) starting. 2) the devil it is. 3) well, then, I say, havn't you and I something further to talk about. 4) he wants to get rid of —. 5) you can speak out. 6) taking him by the arm, and bringing him forward. 7) ails you. 8) have you changed your mind. 9) don't you mean to —. 10) why, zounds! what do you mean by this? — you hav'nt been playing the fool with her? 11) 'Sdeath! I have hit upon an unlucky name here. 12) the fact is. 13) scoundrel. 14) but out of this house you don't budge till —.

## Scene VIII.

Adam Brock. Muckebold und ein Amtsſchreiber [1]. Carl XII. Vier bewaffnete Bauern, von denen zwei an der Thür ſtehen bleiben.

Muck. Bis ich Euch beide gehörig examinirt habe. — Bewacht den Eingang [2] — durchſucht das Haus. — Schreiber ſetzt Euch! — (Zwei bewaffnete Bauern bringen Skioldſen, Ulrika und Eva herein.)

Muck. Ah! Schenkwirth Freimann mit ſeiner Tochter? Gut — ich werde Euer Zeugniß [3] brauchen.

Br. Was ſoll denn das Alles heißen?

Muck. Still! Silentium, in Gegenwart des Stellvertreters Sr. Majeſtät. (Zum Schreiber:) Ja, ja, ich habe mich nicht geirrt; das iſt mein Mann. (Sieht Carl mit Bedeutung an.) Ihr da, guter Freund! Würdet Ihr wohl die Güte haben, einige Auskunft über Euch zu geben [4]? Zeigt mir doch einmal Eure Papiere. Ich hoffe, daß Ihr Papiere habt? — Habt Ihr welche?

Carl. Nein!

Muck. Nein? Keine Papiere? Schreibt das gleich nieder: Er hat keine Papiere! Ihr drohtet mich heute aus dem Fenſter zu werfen, Pachter Brock, jetzt werden wir einmal ſehen, was das Geſetz mit Leuten vornehmen wird, die Geſindel ohne Papiere bei ſich aufnehmen [5]. Auch Ihr, Freimann, es thut mir leid, das ſagen zu müſſen, ſteht in demſelben Verdacht [6]. Kennt einer von Euch den Menſchen, den Ihr beherbergt habt? (zeigt auf Carl.)

Br. Ich kenne ihn als einen ſchändlichen Verräther.

Muck. Schreibt das nieder — er kennt ihn als einen ſchändlichen Verräther! — Das dachte ich mir gleich [7]!

Br. Der ſich ein ſchändliches Spiel mit der Neigung eines unſchuldigen Mädchens gemacht [8]. Nun Eva? Was ſagſt Du zu Deinem ſaubern [9] Hauptmann. — Er will Dich nicht kennen, — Dich nie geſehen haben. —

Eva. Mein Hauptmann? Wer? Der Herr da?

Br. Nun ja, Hauptmann Reichel.

Eva. Das iſt der Hauptmann Reichel nicht, mein Vater!

Br. Nicht? Deſto beſſer! — Wär' auch ein ganz ſonder-

---

1) clerk. 2) guard the door. 3) evidence. 4) to give an account of yourself. 5) for harbouring individuals without papers. 6) you stand in the same predicament. 7) I thought as much. 8) who has trifled with the feelings. 9) noble.

barer Geſchmack [1] von Dir geweſen. Aber er hat ſich doch Hauptmann Reichel genannt?

Muck. Hat er das? Schreibt das nieder; alſo unter falſchen [2] Namen gereiſt! — Ihr ſeht aus wie ein Soldat, Freund — dürfte ich Euch wohl fragen, ob Ihr in Dienſten Sr. Majeſtät ſeid?

Carl. Nein, ich bin nicht in Dienſten des Königs.

Muck. Aber Ihr ſeid darin geweſen?

Carl. Früher [3]? Ja! bis zum Tode meines Vaters.

Muck. (leiſe zum Schreiber.) Wie ich vermuthe — das iſt mein Mann [4]. (Laut und Papiere aus der Taſche ziehend.) Kund und zu wiſſen ſei hiermit [5], daß ich, Matthias Muckebold, Bürgermeiſter von Zirkow, beauftragt [6] bin, mich der Perſon eines ausgemachten Hochverräthers zu bemächtigen [7], der unter den loyalen Bewohnern Rügens in Verkleidung, wahrſcheinlich dem Leben Sr. Majeſtät auflauert [8]. Ich denke, ich habe nicht erſt nöthig mit dem Finger auf den Verbrecher zu weiſen [9]. Wollen doch gleich einmal ſehen [10] — (ſieht abwechſelnd [11] auf Carl und in ſeine Papiere.) Beſagter [12] Major Skioldſen iſt ungefähr 5 Fuß 10 Zoll hoch [13] — hohe Stirn — wenig Haar — nehmt doch mal Euren Deckel [14] ab. (Carl thut es.) Da ſehen wir's ja! ſehr wenig Haar — alt, 45 Jahr. (b. S.) So alt ſieht er noch nicht aus! (laut.) Wie alt ſeid Ihr, guter Freund?

Carl. Dreiunddreißig.

Muck. (leiſe.) Aelter als 33 Jahre ſieht er aber doch aus; (laut.) Wenn Ihr die Perſon noch nicht ſeid, für die ich Euch halte, ſo thut mir doch den Gefallen und ſagt mir, wie Ihr heißt [15].

Carl. Carl.

Muck. Wie ich vermuthet habe [16]. — Aber Carl, wie weiter [17]? Ich hoffe doch, daß Carl nur Euer Taufname iſt [18].

Carl. Man hat mich niemals anders [19] genannt.

Muck. O, ſchreibt das doch nieder — das iſt ſehr merkwürdig. Habt Ihr irgendwo einen feſten Wohnplatz [20]?

Carl. Die letzten 16 Jahre lang, nein!

Muck. Schreibt nieder, keinen feſten Wohnplatz. — Der Kerl iſt ein vollkommener Vagabunde, ſei er wer er wolle!

---

1) an uncommonly queer taste. 2) under an assumed —. 3) formerly. 4) the very man. 5) know, all men. 6) instructed. 7) to seize. 8) who is lurking. 9) I need not go far to put my finger upon the culprit. 10) let me see. 11) alternately at. 12) the said. 13) in height. 14) hat. 15) pray what is your name. 16) anticipated. 17) what. 18) Charles is only your Christian name I presume. 19) by another name. 20) a settled habitation.

Aber halt [1]! Freund, jetzt kommt mir ein lichter Gedanke [2]: Ihr ſagtet ſo eben, daß Ihr einen Vater gehabt. — Bei ſchwerer Verantwortung [3] antwortet mir nun, wie hieß Euer Vater, wenn Ihr überhaupt je einen gehabt habt?

Carl. Carl!

Muck. Was, Carl, und nur Carl? Das heißt ja der Obrigkeit trotzen [4]! — Ihr wollt mir doch nicht etwa ſagen [5], daß Ihr beide keinen andern Namen als Carl gehabt hättet?

Carl. Einen Unterſchied gab es aber doch. Mein Vater wurde zum Unterſchiede [6] Carl XI. von Schweden genannt.

Muck. (Mit offenem Munde.) He [7]! Wie?

Carl. Und ich bin daher [8] Carl XII.

Alle. Der König!

Muck. Ach ich ungeheures Rindvieh [9]!

(Alles fällt auf die Kniee [10]. — Muckebold mit einem ungeheuren langen Schritte zur Thür hinaus [11], — hinter ihm klemmt ſich [12] der Schreiber.)

Carl (lachend). Heda [13]! — wo will denn mein gelehrter Stellvertreter hin [14]? — Aufſtehen! Carl hat Leute, wie Ihr ſeid, lieber an ſeiner Seite [15], als vor ſich auf den Knieen. Nun, mein eigenſinniger Gläubiger?

Br. (Noch immer knieend und vergebens bemüht, ſein Lachen zu unterdrücken [16].) Ich bitte Ew. Majeſtät tauſendmal um Verzeihung — aber ich muß lachen, und ſollte ich auf der Stelle dafür gehängt werden [17].

Carl. Nun, ſo lacht in Gottes Namen, ich gebe Euch die Erlaubniß von Herzen gern [18]. (Man hört einen Kanonenſchuß [19].) Aha! der Feind landet. — Genug jetzt!

## Scene IX.

Vorige. Guſtav v. Merveldt und zwei Offiziere.

Carl. Nun? Wo ſteht der Feind?

Guſt. Der Prinz von Anhalt iſt in Streſow.

Carl. Deſto beſſer — wir wollen ihn dieſen Abend angreifen. Zu Pferde und fort!

Alle. Lange lebe der König!

(Carl, Guſtav und zwei Offiziere ab.)

---

1) hark ye. 2) I have a luminous idea. 3) upon your allegiance. 4) this is contempt of court. 5) you don't pretend to tell me. 6) for distinction's sake. 7) eh. 8) consequently I am. 9) blockhead. 10) all kneel. 11) makes only one step to the door. 12) sneaks after. 13) hey-day. 14) what's become. 15) has more occasion, for you to stand by him. 16) trying in vain to smother —. 17) if I am to be hanged for it. 18) you have our free consent. 19) cannon heard without.

Ulr. (umarmt ihren Vater.) Theurer Vater, noch ſind wir ſicher — laßt uns fliehen!

Skiold. (nimmt einen von den Säbeln über dem Kamin herunter[1].) Ja, ich will fort, aber in die Schlacht! Ich will in den Reihen meiner Landsleute einen ehrenvollen Tod ſuchen, und in dem Blute der Feinde des Vaterlandes den Flecken auswaſchen, der auf meiner Ehre haftet[2]!

Br. (ergreift den andern Säbel.) Recht ſo, Skioldſen! Der alte Adam Brock wird Euch zur Seite ſtehen[3]. — Halte mich nicht zurück[4], Eva! Ich hätte beinahe Luſt, Dich auch in eine Uniform zu ſtecken und mit mir zu nehmen. — Kommt Freunde, — König Carl, Vivat[5]! — Nieder mit den Dänen! — Hurrah! (Beide ab.)

Ende des zweiten Aufzuges.

---

## Dritter Aufzug.

(Die Wälle von Stralſund mit der Ausſicht auf die umliegende Gegend — Mondſchein[6]. — Schildwachen gehen auf und ab.)

---

### Scene I.

Hauptmann Reichel und ein Offizier v. r., Carl und ein anderer Offizier v. l.

Reich. Wer geht da?

Zweiter Offiz. Der König! (Reichel und der erſte Offizier grüßen militairiſch[7].)

Carl. Wer commandirt dieſen Poſten?

Reich. Ich, Ew. Majeſtät — Hauptmann Reichel.

Carl. Aha, Reichel! Alſo iſt die Wache ſchon abgelöſt[8]?

Reich. So eben[9], Ew. Majeſtät!

Carl. Was ſagt Ihr denn dazu, Reichel, daß die Dänen uns aus Rügen geworfen[10]?

Reich. Ich habe die ſchlimme Botſchaft ſo eben gehört[11], Sire.

---

1) snatching a sword from above —. 2) and wipe out the foul stain of treason in the blood —. 3) will fight by your side. 4) don't hold me. 5) for ever. 6) the ramparts of Stralsund, and distant country, by moonlight. 7) salute. 8) the guard is changed. 9) this moment. 10) we have been beaten out of Rügen. 11) the bad news has reached me.

Carl. Es iſt doch wenigſtens ein Troſt, daß es nicht unſere Schuld war — zwölftauſend Mann gegen zwei, das wurde mir denn doch zu viel, und ich muß den Dänen Gerechtigkeit widerfahren laſſen [1], ſie haben brav gefochten.

Reich. Wie ich höre, ſind Ew. Majeſtät nur durch ein Wunder entkommen [2]?

Carl. Mein Leben verdanke ich nur einem Unbekannten, der an meiner Seite focht, als wir in die Ebene zurückgeworfen wurden [3].

Reich. Ein Offizier, Sire!

Carl. Nein! Er ſchien nicht einmal Soldat zu ſein. So viel ich in der Dunkelheit und grenzenloſen Verwirrung unterſcheiden konnte, war es ein Bauer [4], — aber er hieb wie ein alter Soldat um ſich [5]. Ein däniſcher Lieutenant, der mich zu erkennen ſchien, band mit mir an [6], — mein Degen brach — und er forderte mich auf, mich zu ergeben [7]. Mit der linken Hand zog ich eine Piſtole, und ſchoß ihn vom Pferde, aber mein Name hatte die nächſten Feinde herbei gelockt [8], und ich war augenblicklich von ihnen umgeben. Mein tapferer [9] Bauer war indeſſen wie an mich gebannt [10], und wir beide boten den Feinden die Spitze [11], bis Poniatowsky kam und ſie verjagte [12]. Als ich ein anderes Pferd beſtieg, warf ich meinem Retter das abgeſchoſſene Piſtol zu, damit er ein Andenken von mir aufzuweiſen habe [13]. Da erfolgte ein neuer Angriff [14], und ich habe ihn nicht wieder geſehen.

Reich. Alſo fiel er —?

Carl. Ich hoffe nicht [15]. Ich möchte [16] eher glauben, daß es ihm bis jetzt noch nicht möglich geweſen, nach Stralſund herüber zu kommen [17]. Es kommen ja noch Flüchtlinge in Maſſe an [18]. Morgen werde ich hoffentlich meinen Retter aufſinden. Aber was iſt Euch, Reichel?

Reich. (ſich auf ſeinen Degen lehnend.) Nichts, Ew. Majeſtät, gar nichts!

Carl. Seid Ihr etwa beim letzten Ausfalle [19] verwundet worden?

Reich. Eine leichte Fleiſchwunde, Ew. Majeſtät?

---

1) to do justice to the Danes. 2) escape has been miraculous. 3) from the moment we were driven back into the plain. 4) a villager. 5) he laid about him. 6) recognised and closed with me. 7) bade me surrender. 8) attracted. 9) stout. 10) stuck by my side. 11) kept the fellows at bay. 12) dispersed. 13) that he might have some token. 14) charge. 15) I trust not. 16) wish. 17) to cross. 18) the fugitives are still coming in crowds. 19) in the last sortie.

Carl. Freund, Euer Zuſtand taugt für keine Nachtwache [1]. Ihr ſeid übermüdet [2]. (Zum zweiten Offizier:) Begleitet [3] den Hauptmann bis zu ſeinem Quartier!

Reich. Ich danke Ew. Majeſtät; aber ich bin noch im Stande, meine Pflicht zu thun. Dieſer Poſten iſt wichtig, und ſo lange ich das Leben habe, werde ich ihn nicht verlaſſen.

Carl. Was? Widerſpruch? Wißt Ihr, wer mit Euch ſpricht? Ihr habt Arreſt [4]! (Zum zweiten Offizier:) Habt ein wachſames Auge [5] auf Euren Gefangenen. Man ſoll ihn mit Sorgfalt behandeln [6]. (Zu Reichel:) Seid unbeſorgt [7] für Euren Poſten, Reichel, ich habe zwei Stunden geſchlafen und bin wieder friſch. Ich ſelbſt will für Euch Wache halten [8].

Reich. Mein gnädigſter König und Herr!

Carl. Geht, geht, nehmt Euch in Acht, — um meinetwillen. — Wenn vier Königreiche Carl XII. Untergang wollen [9], kann er ſeine beſten Offiziere nicht verlieren [10]. (Reichel geht mit dem zweiten Offizier ab. Zum erſten Offizier:) Ich bin jetzt der erſte wachthabende Offizier [11]. Macht die Ronde [12] und rapportirt [13] an mich. (Der erſte Offizier verbeugt ſich und geht ab.) Armer Reichel! es iſt nicht mehr als recht [14], weil ich geſtern ſeinen Namen gemißbraucht [15], wenn ich heute den Wachtdienſt für ihn thue: hoffentlich wird mich das wieder mit Brock's Tochter ausſöhnen [16], denn ſie ſchien es gewaltig übel zu nehmen, da ich mich für ihren hübſchen Hauptmann ausgab [17]. (Er geht [18] zu dem Walle und ſieht über denſelben.)

Schildwache. Wer da?

Eva (von außen). Gut Freund [19]!

Schildwache. Was für gut Freund? Halt, die Loſung [20]!

Eva (in der Couliſſe). Carl und Streſow.

## Scene II.

Carl. Eva.

Schildwache (erſtaunt). Ein Frauenzimmer? Zurück [21]! Nicht ſo nahe an den Wall [22]!

Eva. Ich habe ein Packet an den Offizier abzugeben, der

---

1) you are in no condition to keep this guard. 2) worn out with watching. 3) see. 4) we must place you under an arrest for the present. 5) look to. 6) see that he has proper attention. 7) fear nothing. 8) take. 9) are leagued against. 10) he cannot afford to lose. 11) I have taken your colonel's guard. 12) you will finish your round. 13) report. 14) it is but fair. 15) I assumed. 16) it will make my peace. 17) who seemed rather indignant at my being taken for —. 18) walks. 19) a friend. 20) word. 21) go back. 22) you must not approach —.

dieſen Poſten commandirt. Es iſt von der größten [1] Wichtigkeit.

Carl (kommt vor). Laß ſie paſſiren! Wo iſt das Packet?

Eva (b. S.). Heiliger Himmel [2]! der König! (will fliehen.)

Carl. Halt! (Zu den Schildwachen.) Arretirt das Weib! (Man hält Eva auf [3].)

Eva (b. S.). Unglücklicher Zufall! —

Carl. Wen ſuchſt Du hier? Antwort!

Eva. Den Hauptmann Reichel, Ew. Majeſtät!

Carl. Gewiß habe ich Dein Geſicht ſchon geſehen! Biſt Du nicht die Tochter des Pachters Adam Brock?

Eva. Ja, Ew. Majeſtät.

Carl. Woher dieſe Beſtürzung [4], Mädchen? Du weißt ja, daß ich Deines Vaters Freund bin. Gieb mir die Papiere — ich werde ſie dem Hauptmann Reichel ſelbſt geben!

Eva (zögernd). Ew. — Ma — je — ſtät!

Carl. Du zögerſt? (Streng.) Junges Frauenzimmer, ich bin Deines Vaters Freund, und halte [5] es daher für meine Pflicht, in ſeiner Abweſenheit, für die Ehre ſeiner Tochter zu wachen. Was konnte Dich zu einem ſo unbeſonnenen Schritt verleiten [6]? Ich kenne Deine Zuneigung zu Reichel — er iſt ein tüchtiger Offizier, der große Anſprüche auf meine Achtung hat; — aber wäre er mein eigener Bruder, ich würde es ſtreng ahnden [7], wenn er ſeinen Poſten — ſeinen wichtigen Poſten — zu einem leichtfertigen Rendezvous machte [8].

Eva. Der Hauptmann Reichel wußte nicht, daß ich ihn hier aufſuchen würde [9], aber mein Auftrag iſt dringend, und betrifft [10] das Glück, das Leben eines theuren Freundes.

Carl. Ho, ho! Das Leben!? — Iſt dem wirklich ſo — ſo hoffe ich, doch mehr in der Sache thun zu können [11], als Hauptmann Reichel. Folge mir, Mädchen, ich will die Papiere ſelbſt durchſehen.

### Verwandlung.

(Ein alterthümliches Zimmer mit ſchlechten und zerriſſenen Tapeten [12] — in der Mitte des Hintergrundes ein Alkoven mit einem Ruhebette, hinter zugezogenen Gardinen [13] — links eine Tapetenthür [14] — rechts die Eingangsthür.

---

1) utmost. 2) gracious powers. 3) the sentinels intercept her. 4) agitation. 5) I deem. 6) induce. 7) I would visit severely. 8) the making his post a place of idle assignations. 9) knew not of my coming. 10) concerned. 11) under such circumstances I may be a better advocate. 12) tapestry. 13) a recess with a couch behind drawn curtains. 14) an opening in the tapestry.

## Scene III.

Matthias Muckebold durch die Tapetenthür, in der Hand eine Lampe.

Muck. Wo bin ich denn nun? So wahr ich ein halb verhungerter [1] Sünder bin, im Nebenhause! Ich hielt es für einen Kleiderschrank, und nun ist es eine Tapetenthür [2]. — Was soll aus mir unglücklichsten aller möglichen Bürgermeister werden? — Der König entsetzt mich meines Amtes [3], und die Dänen haben entsetzlich in meinem Hause gewirthschaftet. Ich mußte fliehen und weiß jetzt, wie dem Aeneas zu Muthe war, als sein Eigenthum brannte und ihm heim leuchtete [4]. Die schuftigen Dänen haben mein Haus in Brand gesteckt [5], meine köstlichen Spanferkel an diesem Feuer gebraten, und meine gemüthlichen [6] Gänse ungerupft [7] geräuchert. — Den ganzen Tag saß ich in dem Holzkeller, wie Marius unter den Ruinen von Carthago, und in diesem verfallenen [8] Zustande, soll ich schanzen helfen [9]. Gerechter Gott [10]! ja, wenn ich mich selbst verschanzen könnte [11]. (Man hört einen Kanonenschuß.) Da geht es schon wieder los [12]! — sie können nicht lange Ruhe halten [13]! — ich muß [14] nur geschwind wieder in meinen Holzkeller. Wenn ich nur zufällig irgendwo etwas Genießbares erwischen könnte [15], so einen Knochen mit einigen Pfund Fleisch daran [16]. — Ob sich denn hier im Hause nichts finden sollte? Was mag denn hinter dem Vorhange sein? (Er zieht den Vorhang vom Alkoven weg, und findet [17] den Major Skioldsen, ein großes Pflaster [18] auf der Stirn und den rechten Arm verbunden [19], schlafend auf dem Ruhebette.) Alle Wetter [20], da liegt Jemand!

## Scene IV.

Major Skioldsen. Muckebold.

Skiold. (wacht auf). Wer ist da? Ulrika, bist's Du's? Was bringst Du Neues [21]?

Muck. Ulrika? Nun seh' mal ein Mensch an [22]! Schenkwirth Freimann, seid Ihr's? Wie kommt Ihr denn hierher?

---

1) starved. 2) communication. 3) will turn me out of office. 4) by the light of his property. 5) fired. 6) unsuspicious. 7) in their own pens. 8) concave. 9) they want me to work at the fortifications. 10) my gracious. 11) I want fortifying myself. 12) they begin again. 13) I thought they'd been quiet a long time. 14) I must go back. 15) but if I could only lay my hands on —. 16) upon it. 17) discovers. 18) patch. 19) bound up. 20) oh, lord. 21) what tidings. 22) bless my stars.

Skiold. Der Bürgermeiſter — ich bin verloren!

Muck. (b. S.). Verloren? Aha! gewiß hat er auch ſchanzen ſollen, und ſpielt mit ihnen Verſteck[1]. (Laut.) Nein, mein guter Freimann, ich will Euch nicht verrathen, denn ich nehme herzlichen Antheil[2] an Eurer Lage.

Skiold. Wirklich? Ihr nehmt Antheil an mir? Alſo kennt[3] Ihr mein Unglück, die Gefahr, die jedem meiner Schritte droht.

Muck. Ob ich ſie kenne[4]? Es iſt eine ſehr traurige Lage für uns beide, aber mir droht ſie eben ſo gut als Euch.

Skiold. Das iſt ja eben mein fürchterliches Schickſal. — Niemand darf Antheil an mir nehmen[5], ohne ſich derſelben Verfolgung auszuſetzen[6]. — Adam Brock — Ihr und Alle — Alle. —

Muck. Ja, leider gilt bei ihnen kein Unterſchied der Perſon. Obgleich ich denn doch Bürgermeiſter bin, oder obgleich ich Bürgermeiſter war, ſo würden ſie doch Hand an[7] mich gelegt haben, wenn ich nicht das Weite geſucht[8].

Skiold. (hat in ſeiner Unruhe nicht auf Muckebolds Rede Acht gegeben). Nun denn, ſo laßt ſie kommen! (Ergreift Muckebolds Arm.) Der Tod iſt uns gewiß! Laß ſo uns ihm feſt entgegengehen[10].

Muck. (ängſtlich). O! der Tod? Ich hoffe, Ihr ſpaßt wohl nur. Wenn wir uns auf Discretion ergeben[11], können ſie uns doch nur einſperren[12], wie Bajazet.

Skiold. Nein, nein! Tod iſt unſer Loos[13]. — König Carl iſt unerbittlich. — Wenig liegt ihm daran, ob das alte Haus der Skioldſen in mir erliſcht oder nicht.

Muck. Da habt Ihr Recht, an einem Hauſe liegt ihm leider ſehr wenig[14], — es mag ſo alt ſein, wie es will. — Er läßt luſtig mit ſeinen Kanonen darauf ſchießen, bis es umfällt. — —

Skiold. Aber nein, Ihr ſollt wenigſtens meinen Untergang nicht theilen. — Der Major Skioldſen hat Furcht nie gekannt — aber mein Kind — mein armes unglückliches Kind! — (Wirft ſich troſtlos auf das Ruhebette.)

Muck. (b. S.). Skioldſen? — Major Skioldſen?! — Das

---

1) and he's at hide and seek. 2) I feel for. 3) you are aware then. 4) to be sure, I do. 5) interest themselves. 6) without being exposed. 7) upon. 8) if I hadn't shown'em my heels. 9) catching hold of. 10) well, we'll meet it firmly. 11) surrender at discretion. 12) we may only be caged up. 13) our doom is death. 14) he doesn't care a pinch of snuff for the ruin.

iſt eine herrliche Entdeckung! Da will ich aber doch auch gleich hingehen und ihn verrathen. Matthias Muckebold thue mir jetzt den einzigen Gefallen und verliere keine Zeit, oder ein Anderer erwiſcht die Belohnung. Nein, nein, Cicero klagte den Catilina an [1], warum nicht Muckebold den Skioldſen. — (Will ab und begegnet Adam Brock.) Der alte Brock? Na, der fehlt hier nur noch? (ſchlüpft hinter den Vorhang.)

## Scene V.

Skioldſen. Muckebold (verſteckt). Adam Brock.

Br. (mit einer Schaufel und Axt [2] auf der Schulter.) Hole der Teufel das Schanzen! Ein ſchlechtes Vergnügen das — ſo viel iſt gewiß. Pang! kommt ſo eine Kugel [3] rechts — Rrrrr! ſchlägt eine links ein, und das nennt der König ſeine Muſik, herrliche Muſik, das muß ich ſagen, — beſonders, wenn Köpfe, Arme und Beine dazu tanzen. Nun, Freund Freimann, wie ſteht's?

Skiold. (auffahrend [4]). Brock, unſer Spiel iſt verloren [5]. Der König weiß Alles! — Er iſt taub gegen alle Vorſtellungen [6]. Seine Henker [7] ſind uns auf der Spur, — bald werden ſie hier ſein. —

Br. Unmöglich! Wer, zum Henker, hat Euch das geſagt?

Skiold. Unſer Bürgermeiſter aus Zirkow, der den herzlichſten Antheil an unſerer Lage nimmt.

Br. Muckebold? Der alte Eſel? Iſt der hier — hier bei Euch geweſen?

Skiold. Eben ging er von mir. Ihr müßt ihm begegnet ſein, als Ihr eintratet.

Br. Begegnet? Ich? Ich wollte nur, ich wäre ihm begegnet, er hätte ſich die Treppe ſparen können. Ich habe ihm ſchon lange einen Sprung aus dem Fenſter prophezeihet, heute wäre Gelegenheit dazu geweſen.

Muck. (hinter dem Vorhang). Ach du mein Himmel!

Skiold. Wenn Ihr ihm wirklich nicht begegnet ſeid, ſo muß er noch hier im Zimmer ſein.

Muck. (guckt etwas vor [8]). Ach Gott!

Br. Gebe der Himmel nur, daß ich ihn finde. — Er iſt der Verräther! Schließt die Thür, Skioldſen, ich wette, er ſteckt hinter dem Vorhange im Alkoven. — Nun warte!

---

1) denounced. 2) pick-axe. 3) shell. 4) starting up. 5) the die is cast. 6) he will listen to no argument. 7) the bloodhounds. 8) peeping out.

Muck. Warten ſoll ich — ja, wenn ich ſo dumm wäre!

(Während Skioldſen die Thür verſchließt, geht Adam Brock in den Alkoven. Unterdeſſen ſchlüpft Muckebold hinter dem Vorhang hervor und in die Tapetenthür links.)

Muck. (im Abgehen.) So! nun kann er lachen — bis er ſchwarz wird!

Br. Auch hier nicht. — Wo, zum Henker, iſt er denn hin? (Betrachtet Skioldſen mitleidig.) Mein Freund, Eure Kopfwunde hat Euch doch nicht? — — Habt Ihr ihn wirklich hier geſehen?

Skiold. Seh' ich Euch etwa nicht? Noch bin ich Herr meiner Sinne, obgleich meine Leiden ſie mir ſchon geraubt haben könnten. — Nun Gott ſei Dank, bald iſt es vorbei!

Br. Dummes Zeug! Obgleich es eine ſchlechte Geſchichte iſt, Euer ganzer Prozeß, ſo habe ich doch noch Hoffnung. König Carl iſt mein Schuldner; er hat mir eine Gnade[1] verſprochen, und ſein Wort hat er noch nie gebrochen.

Skiold. Eben deswegen! — Sein Wort bürgt für meinen Untergang. O, Ihr kennt ihn noch nicht! Er will mein Leben, und doch habe ich ihm das ſeinige gerettet!

Br. Sein Leben gerettet! (b. S.) O Gott! er verliert den Verſtand[2], der arme Mann! —

Skiold. (zieht ein Piſtol hervor.) Seht hier —! Wenn meine Unſchuld vergebens ſpricht, ſo ſoll es dies Piſtol thun!

Br. Ein Piſtol? Gott bewahre mich! Ihr werdet doch nicht etwa[3] —? (b. S.) Richtig, er hat den Verſtand verloren[4] — er will den König erſchießen, oder ſich ſelbſt um's Leben bringen. — (Laut.) Aber theurer Freund, beruhigt Euch doch[5]? — Gebt mir das Ding, es thut Euch nicht gut.

Skiold. Ihr mißverſteht mich, Freund! — Das Piſtol iſt ein Beweis von Carl's Dankbarkeit. Er wäre jetzt eine Leiche, — oder was ihm fürchterlicher als der Tod iſt, — ein Gefangener der Dänen, hätte ich — nach deſſen Blut er dürſtet[6] — ihn nicht gerettet. Ihr ſeht mich erſtaunt an?

Br. Nehmt mir's nicht übel — aber —

Skiold. Ich ſage Euch nur die Wahrheit. — Ich rettete ſein Leben in der Schlacht von Streſow. — Der Säbel, der dieſe Wunde[7] gemacht, zielte nach ſeinem Kopfe[8], — die Kugel, die ihn ſtreifte, ging mir durch den Arm. Fuß gegen Fuß machte ich den Feinden das Vordringen ſtreitig[9]; und mit ſeiner eigenen Hand warf er mir dies Piſtol, als ein Zeichen ſeiner Erkenntlichkeit, zu.

---

1) boon. 2) his head's going. 3) you wouldn't. 4) mad. 5) be calm. 6) whose blood he thirsts. 7) gash. 8) was levelled at his head. 9) I disputed the advance.

Br. Alſo Ihr waret das? — Die ganze Stadt ſpricht von nichts, als der wunderbaren Rettung des Königs — und das habt Ihr mir nicht eher geſagt?

Skiold. Brock, ich bin kein Verbrecher, der um Gnade fleht[1], Gerechtigkeit verlange ich, als beleidigter Schwede, von meinem Könige. Längſt hätte ich der drohenden Gefahr muthig in's Auge geſehen[2], wenn der Gedanke an mein armes Kind, an Euch, mein braver Freund, mich nicht den Tod ſcheuen hieße. Ich kenne Carl's Charakter. — Nur wenn er von meiner Unſchuld überzeugt iſt, wird er das Schwerdt des Henkers in der Scheide halten[3]. Ich ſuchte einen ehrenvollen Tod, als ich mich in das Schlachtgewühl ſtürzte[4], aber vergebens. — Die Vorſehung beſtimmte mich zu ſeinem Retter. — Hätte ich ſelbſt ein Recht[5] auf König Carl's Dankbarkeit, ſo würde ich doch darauf verzichten. Vom Könige verlange ich Gerechtigkeit — Gnade hoffe und erflehe[6] ich nur von Gott!

Br. Ihr wollt Euch alſo nicht als ſeinen Retter zu erkennen geben[7]?

Skiold. Wenigſtens ſetze ich mein Leben nicht als Preis deſſen, was ich für ihn gethan[8].

Br. Dummes Zeug! Gut, ſo thue ich es auf jede Gefahr[9]. Gebt mir das Piſtol!

Skiold. (giebt es). Rettet mein Kind, Euch und Eure Tochter, und überlaßt mich meinem Schickſale! —

## Scene VI.

Matthias Muckebold tritt, ungeſehen von Brock und Skioldſen, mit einigen Soldaten durch die Tapetenthür ein, und lauſcht im Hintergrunde.

Br. Dummes Zeug! Das würde mir ähnlich ſehen[10]. — Nein, nein, alter Freund, nichts von Stolz und Großmuth und dergleichen ſchönen Redensarten. — Mit dieſem Piſtol in der Taſche (ſteckt das Piſtol in die Taſche) will ich vor König Carl hintreten[11], ſobald ich ihn mal irgendwo erwiſche[12] — ihm kurz und bündig ſagen[13], daß Ihr unſchuldig ſeid, und wenn er keine Vernunft annimmt[14], dies Piſtol hervorziehen, und ihn —

---

1) who craves for pardon. 2) faced. 3) stay the sword —. 4) I rushed into battle. 5) claim. 6) I sue for mercy. 7) declare yourself his preserver. 8) I will not ask my life as a reward. 9) and run all chances. 10) that would be very like me. 11) I'll just walk up to. 12) I can get near him. 13) tell him in two words. 14) if he won't listen to reason.

Muck. Ho, ho! die Schurken! Ergreift die blutdürſtigen Wütheriche[1] — die ſcheußlichen Verräther[2]!

(Die Soldaten ergreifen Skioldſen und Adam Brock. Muckebold zieht das Piſtol aus Adam Brock's Taſche.)

Br. Hab' ich es doch gedacht! (zu den Soldaten, die ihn halten.) Laßt mich einen Augenblick los[3], ich will Euch nicht weglaufen[4], auf Ehre nicht; bloß den alten Schlingel da aus dem nächſten Flurfenſter werfen[5], dann bin ich gleich wieder bei Euch!

Muck. Hei, hei! Um Gottes Willen nicht! Wenn Ihr los laßt — habt Ihr es zu verantworten[6]. Es könnte mir das Leben koſten. Fort mit den Verräthern! Aber Ihr ſeid ſelbſt Zeugen geweſen. — Den König erſchießen! — So ein Bluthund[7]! — Fort mit ihnen!

Skiold. Armer Freund, arme Ulrika!

(Alle gehen ab, nachdem ſie die vorhin geſchloſſene Thür geöffnet.)

Ende des dritten Aufzuges.

---

## Vierter Aufzug.

(Ein Zimmer[8] in der Wohnung des Königs zu Stralſund, — links ein Zimmer zu den innern Gemächern, — rechts ein Fenſter, — im Hintergrunde der Eingang. — Tiſche, Stühle und Schreibgeräth.)

---

### Scene I.

Guſtav v. Merveldt. Ulrika.

Guſt. Wie glücklich macht es mich, Euch ſo unerwartet hier zu ſehen. Gebe nur Gott, daß dieſer Schritt keine üblen Folgen hat. Wo habt Ihr denn ein Unterkommen[9] in dieſer furchtbaren Verwirrung gefunden?

Ulr. In dem Hauſe der Gräfin Horn, der Pathe meiner Freundin Eva Brock. Aber auf wie lange —? das muß ich dem Himmel überlaſſen.

Guſt. Eurer Freundin Eva ſeid Ihr in der That vielen Dank ſchuldig.

Ulr. Wir werden nie im Stande ſein, Alles das zu vergelten, was ihr Vater und ſie an uns gethan. Sie iſt in dieſem Augenblicke bei dem Hauptmann Reichel, der aus Liebe zu

---

1) traitors. 2) horrid conspirators. 3) I beg your pardon one moment. 4) I don't want to escape. 5) pitch out. 6) let him go at your peril. 7) oh, you sanguinary monster. 8) chamber. 9) shelter.

ihr seinen ganzen Einfluß beim Könige zu unseren Gunsten aufbieten wird[1].

Gust. Reichel gilt viel[2] beim Könige, aber dieser ist zu sehr gegen Euren Vater eingenommen[3], daß nur die überzeugendsten Beweisen ihn von dessen Unschuld überzeugen können.

Ulr. Ihr sollt den Umfang unserer Hoffnungen kennen leruen[4]. — Man beschuldigt meinen Vater[5] eines verrätherischen Briefwechsels mit dem Liefländer[6] Patkul, der, wie Ihr wißt, mit einer sächsischen Edeldame, der Gräfin Cay v. Rumohr, versprochen[7] und im Begriff war, sie zu heirathen, aber dieselbe Sonne, die ihrer Vereinigung am Altar leuchten sollte, sah den unglücklichen Bräutigam auf dem Rade. In seinem Gefängnisse auf dem Königstein fand man einen unvollendeten Brief an meinen Vater, der durch die frühere Ehe der Gräfin von Rumohr mit dem dänischen Gesandten am sächsischen Hofe verwandt war, und dieser unglückliche Brief ist an dem ganzen Elend unserer Familie Schuld. Es ist darin von einer bis dahin geheim gehaltenen Verbindung die Rede, womit Patkul seine Heirath meinte; aber von einem alten Feinde unseres Hauses wurde diese Stelle so verdreht[8], daß mein Vater des Hochverraths angeklagt, und zur Verbannung verurtheilt wurde. —

Gust. Ihr meint den Grafen Sternhielm, Ihr wißt doch auch, daß er vor Kurzem gestorben ist?

Ulr. — Und daß man in seinen Papieren die Urschrift des unvollendeten Briefes, in Patkuls eigener wohlbekannter Handschrift, gefunden hat, welche die dunkle Stelle[9] vollkommen aufklärt, und beweist, daß Sternhielm, nur um seinem Hasse zu genügen, meinen Vater in's Unglück gestürzt. Hauptmann Reichel ist der Neffe des Grafen Sternhielm, und sein einziger Erbe; also im Besitz dieser wichtigen Papiere.

Gust. Ich bin fest überzeugt, daß eine Bittschrift[10] von Seiten Eures Vaters, in einer günstigen Stunde Sr. Majestät vom Hauptmann Reichel vorgelegt und mit dem Dokumente begleitet, von dem Ihr mir eben sagt, ihre Wirkung nicht verfehlen würde.

Ulr. So dachte auch ich, und war daher heute den ganzen Tag beschäftigt, die Bittschrift zu schreiben[11], in diesem Augenblick ist sie vielleicht in Reichel's Händen. Leider hat mein Vater aber den Zorn des Königs auf's Neue gereizt, indem er

---

1) to exert his influence. 2) can do much. 3) prejudiced against. 4) you shall judge of the strenghth of —. 5) my father stands accused of —. 6) Livonian. 7) contracted to. 8) misconstrued. 9) equivocal passage. 10) memorial. 11) in drawing.

ohne ſeine Erlaubniß in ſein Vaterland zurückgekehrt iſt. Daher fürchte ich nur, daß ſein Aufenthalt früher entdeckt wird, als wir des Königs Antwort[1] auf meine Bittſchrift kennen.

Guſt. So fürchte auch ich, — darum, theure Ulrika, müſſen wir uns trennen, ehe der König zurückkehrt — ich erwarte ihn jeden Augenblick — aber für Eure Begleitung laßt mich ſorgen[2].

## Scene II.

Guſtav v. Merveldt. Carl XII. Ulrika. Zwei Offiziere.

Carl. Ich will Euch dieſe Sorge abnehmen[3]. Herr v. Merveldt — Fräulein Skioldſen wird ſo gut ſein und mich im Vorſaale erwarten.

(Ulrika will gehen, — kehrt aber um und wirft ſich weinend dem Könige zu Füßen.)

Ulr. Gnade, Ew. Majeſtät — Gnade für meinen unglücklichen Vater! —

Carl. Stehen Sie auf, Fräulein Skioldſen, hier iſt weder die Zeit noch der Ort dazu. — (ſtreng[4].) Aufſtehen, ſag' ich! (Ulrika verſucht aufzuſtehen, iſt aber einer Ohnmacht nahe[5]. Carl faßt ſie[6] unter den Arm und ſtützt ſie.) Nun, nun! Sie brauchen ſich nicht vor mir zu fürchten. — Carl XII. iſt kein Tyrann, und wenn er auch nicht ſo galant und liebenswürdig ſein kann, als mancher ſeiner Offiziere, — ſo weiß er doch, was er einem tugendhaften, ſchönen und unglücklichen Frauenzimmer ſchuldig iſt. (Führt ſie ſelbſt zur Thüre, legt ihre Hand in die des zweiten Offiziers, nimmt den Hut ab und macht ein Compliment[7]. Ulrika verbeugt ſich[8] und geht mit dem Offizier ab.) Herr v. Merveldt, Sie haben mich belogen[9]. Sie gaben mir Ihr Ehrenwort als ſchwediſcher Soldat, das Fräulein nicht zu kennen. — Antwort!

Guſt. Damals wußte ich nicht, daß Ew. Majeſtät das Fräulein meinten, als Sie geruhten, mir die Tochter des Wirths zu nennen.

Carl. Sie erfuhren doch aber ſpäter, daß ſie die Tochter eines verbannten Hochverräthers war, zu deſſen Habhaftwerdung Sie ſelbſt meine Ordre nach Zirkow brachten[10]?

Guſt. Major Skioldſen iſt unſchuldig, Ew. Majeſtät.

Carl. Schon gut, ſchon gut, Herr v. Merveldt, — der Major Skioldſen bedarf Ihrer mächtigen Fürſprache nicht[11].

---

1) decision. 2) I will provide you with a trusty escort home. 3) that shall be my care. 4) sharply. 5) near fainting. 6) catches her by. 7) bows. 8) courtesies. 9) you have deceived me. 10) the order for whose apprehension you were yourself the bearer of. 11) requires not your powerful patronage.

Setzen Sie ſich dort an den Tiſch und ſchreiben, was ich Ihnen diktiren werde — es iſt überdem das letzte Mal, daß Ihnen dieſe Ehre widerfährt.

Guſt. (b. S.). Dann iſt meine Ungnade gewiß [1]! Möge ein guter Engel meine Feder führen [2], denn ich weiß nicht, wie ich ſchreiben kann. (Setzt ſich.)

(Kanonenſchüſſe.)

Zweiter Offiz. (tritt haſtig ein.)

Carl. Nun, Herr Lieutenant, was giebt's?

Zweiter Offiz. Der Feind hat eine Batterie demaskirt [3], deren Feuer ſich auf dieſe Seite der Stadt richtet [4], und wir fürchten, daß dem Feinde Ew. Majeſtät Aufenthalt in dieſem Hauſe bekannt geworden iſt.

Carl. Und was weiter, wenn's beliebt?

Zweiter Offiz. Der General Duckert läßt Ew. Majeſtät unterthänigſt den Rath geben [5], ſich nach dem anderen Flügel des Gebäudes zu begeben.

Carl. Wenn Jemand aus meinem Gefolge das Haus zu verlaſſen wünſcht, ſo ſtehts es ihm frei. Ich habe aber ein kleines Geſchäft hier im Zimmer, und möchte gern ungeſtört ſein [6]. (Winkt mit der Hand [7] — der Offizier verbeugt ſich und geht ab.) Einen Brief an meine Schweſter, die Prinzeſſin von Heſſen-Kaſſel — anfangen: — „Meine theure Ulrika!"

(Kanonenſchüſſe.)

Guſt. Ulrika! (b. S.) Meine theure Ulrika, Du biſt für mich verloren!

Carl (diktirend). „Dürfte [8] ich meiner Neigung folgen, ſo verließe ich Stralſund nicht, ſo lange noch ein Stein auf dem andern ſteht [9]."

(Kanonenſchüſſe.)

Guſt. (ſchreibend, b. S.). „Verließ ich Stralſund nicht." — Auch ich nicht, ſo lange ich meine Geliebte in ſeinen Mauern weiß!

Carl. „Aber ich gebe dem Intereſſe Schwedens nach [10], und gehe noch heute Nacht nach Carlscrona unter Segel [11]."

Guſt. (ſchreibend, b. S.) „Intereſſe Schwedens" — Himmel! Ich weiß nicht mehr, was ich ſchreibe — ich werde noch wahnſinnig!

---

1) then my disgrace is sealed. 2) some good genius direct my pen. 3) unmasked. 4) against this quarter of the town. 5) presents his duty to your majesty and advises. 6) and do not chuse to be interrupted. 7) waves his hand. 8) were I to. 9) remained upon. 10) I yield to. 11) and shall sail to night for.

(Ein ſehr ſtarker Kanonenſchuß[1]. — Durch die Mauer fällt eine Kanonenkugel in's Zimmer und platzt[2]. Guſtav ſpringt auf[3] und flüchtet einige Schritte vom Tiſche.)

Carl (ſteht unbeweglich[4] am Tiſche). Nun, warum ſchreiben Sie nicht weiter, Herr v. Merveldt?

Guſt. Die — die Kugel — Ew. Majeſtät.

Carl. Nun, die Kugel? Was hat die Kugel mit dem Briefe zu thun, den ich Ihnen diktire? — Weiter! Wie war das letzte Wort?

Guſt. Das letzte Wort? Wahnſinnig, Ew. Majeſtät.

Carl. Wahnſinnig? Wann habe ich Euch das diktirt? Antwort! Laßt mich doch einmal das Papier ſehen. (Nimmt es und lieſt:) „Meine theure Ulrika, Du biſt auf ewig für mich verloren!“

Guſt. (b. S.). Himmel! was habe ich gethan?

Carl (fährt fort:) „Dürfte ich meiner Neigung folgen, ſo verließe ich Stralſund nicht, ſo lange ich meine Geliebte in ſeinen Mauern weiß. — Aber ich gebe dem Intereſſe Schwedens nach, und werde wahnſinnig.“ — Habe ich Euch dieſe bered'te Epiſtel diktirt[5], Herr v. Merveldt?

Guſt. (fällt ihm zu Füßen.) Verzeiht, mein Herr und König! Verzeiht, meine Zerſtreutheit[6] — — Laßt mich nicht vergebens Eure Gnade erflehen. — Ulrika Skioldſen iſt meine verlobte Braut[7]. — Ohne ſie und die Gnade Ew. Majeſtät iſt mir das Leben zur Laſt. — Gebt mir den Tod, oder ſchenkt mir Eure Gnade und meine Liebe wieder.

Carl. Immer beſſer — ohne meinen Willen und Erlaubniß verlobt? — Ein neuer Beweis, wie viel Euch an der Gnade Eures Herrn gelegen iſt. — Aufſtehen — ich werde ſelbſt ſchreiben! Verlaßt das Zimmer[8] und erwartet mich im Vorſaale. Was übrigens Fräulein Skioldſen betrifft, ſo habe ich eine beſſere Partie für ſie, als einen Lieutenant, wie Ihr ſeid. Geht jetzt! (Setzt ſich und ſchreibt.)

Guſt. (b. S.). O Schickſal, Du haſt mich ſchwer heimgeſucht[9]! —

Carl (endigt den Brief). Wie groß muß doch die Macht der Liebe ſein! — Selbſt Menſchen, die ſonſt ganz erträglich vernünftig ſind, verdreht ſie den Kopf! — Beim großen Guſtav! meinem Ahn — ich habe mich nur einmal in meinem Leben gefürchtet[10], und das war, als mir mein Vetter, Auguſt von

---

1) canon very loud. 2) bursts. 3) starts. 4) standing unmoved. 5) when did I dictate to you this eloquent composition. 6) distraction. 7) affianced bride. 8) be gone. 9) fortune, thou hast done thy worst. 10) I never was frightened but once in —.

Polen, die Gräfin Königsmark ſchickte, um für ihn zu unterhandeln. Sie war ihres Sieges ſchon gewiß, ich lief aber davon und ließ ſie ſtehen. (Ab.)

Verwandlung.

(Der Audienz-Saal[1]. Große Flügelthüren[2] in der Mitte, die ſpäter geöffnet werden.)

## Scene III.

Ulrika. Eva.

Ulr. Du giebſt mir neues Leben, liebe Eva, durch die Hoffnung, die Du mir auf die Verzeihung des Königs machſt. Er las alſo meine Bittſchrift, ſagteſt Du — und ſchien überzeugt? —

Eva. Ja, und er fragte mich viel über Dich und Guſtav. O! ich bin gewiß, er macht uns Alle glücklich. Die Leute ſagen immer, er ſei ſo rauh und ſtrenge gegen Frauenzimmer, gegen mich war er ſehr höflich und liebenswürdig.

Ulr. Ich hoffe doch, daß er Deinem Reichel nicht gefährlich geworden iſt?

Eva. O, bewahre! Wenn ich ſage, liebenswürdig, ſo meine ich damit, was er wahrſcheinlich ſelbſt liebenswürdig nennt. Er plauderte mit mir in ſeiner ſonderbaren Weiſe, wie wir zuſammen hergingen, und er denkt gewiß Wunder wie angenehm mir ſeine Unterhaltung war. — Er erzählte mir, wie lange er ſchon ſeine Stiefel getragen, — worin der Unterſchied zwiſchen einer Baſtion und einem Ravelin beſtehe, und rieth mir, nie eine geladene Granate anzufaſſen[3], denn es wäre zehn gegen eins zu wetten[4], daß man, wenn man ſich bewegte, Schaden nehmen könnte.

Ulr. Wie glücklich biſt Du, immer bei guter Laune[5] zu ſein.

Eva. Das iſt ein Familienfehler! Ich mache eben ſo gern einen Spaß mit, als mein Vater[6].

Ulr. Doch fürchte ich Alles von der erſten Zuſammenkunft[7] meines Vaters mit dem Könige.

---

1) the hall of audience. 2) large folding-doors. 3) dodge. 4) as it is ten to one. 5) in spirits. 6) I am as fond of fun as. 7) meeting.

## Scene IV.

**Eva. Ulrika. Carl, bleibt, ohne von den beiden Mädchen bemerkt zu werden, im Hintergrunde ſtehen.**

Eva. Was das nun wieder für dummes Zeug iſt! — Ich ſage Dir ja, der König iſt von ſeiner Unſchuld überzeugt. Ich weiß auch, was er thun wird, oder wenigſtens thun ſollte —

Carl (b. S.). So? Wirklich?

Ulr. Was er thun ſollte und was er thun wird? Das ſind aber leider zwei ganz verſchiedene Dinge.

Eva. Bei[1] König Carl nicht, — in dieſer Sache gewiß nicht!

Carl (b. S.). Auf ſo ein Compliment kann ſelbſt ein König ſtolz ſein[2]!

Eva. Da fällt mir ein prächtiger Spaß ein. — Stelle Dich einmal dahin. — So! Nun bin ich der König und Du der Major Skioldſen.

Carl (lacht für ſich.) Da bin ich denn doch neugierig! Ha, ha, ha!

Ulr. Tolles Mädchen!

Eva. Wenn ich nur ſeinen Hut und ſeine ungeheuren Stiefel hätte, dann wollte ich ihn treffend nachmachen[3] (ahmt dem König in Sprache und Gebehrden nach.) Hm, hm! General Skioldſen!

Carl (b. S.). Oho[4]!

Ulr. General Skioldſen?

Eva. Verſteht ſich[5] General! Hätte der König ihn im Dienſte gelaſſen, und nicht ungerechterweiſe verbannt, ſo wäre er jetzt längſt General. Wenigſtens iſt es ſeine Pflicht und Schuldigkeit ihn gleich zum General zu ernennen. Aber mach' mich doch nicht irre. — Alſo (nachahmend): General Skioldſen, es macht mir Vergnügen, einen der tapferſten Offiziere Carl's XI. an der Seite ſeines Sohnes zu ſehen. Man dringt in mich[6], Stralſund zu verlaſſen, und da es mir in der That gefährlicher ſcheint, zu gehen, als zu bleiben, ſo werde ich gehen. — Antwort!

Carl (b. S.). Das Mädchen trifft's wahrhaftig richtig[7].

Eva. Ihr begleitet mich nach Carlscrona, wo ich Eure Dienſte bedürfen werde[8].

---

1) not with. 2) come, that is — may be well proud of. 3) I would act him to the life. 4) so, so. 5) of course. 6) they tell me. 7) has hit upon my temper. 8) I shall require.

Ulr. Aber der Senat von Stockholm hat meine Güter eingezogen[1], und —

Eva. Der Senat soll sie wieder herausgeben[2]. Bin ich nicht König von Schweden? Antwort!

Carl (b. S.). So ist's recht[3]!

Eva. Beim großen Gustav, meinem Ahn — sie sollen sich nur unterstehen[4], meinen Befehlen zu widersprechen — ich will ihnen meinen Stiefel schicken, und der soll ihnen Befehle geben, wie ich ihnen schon einmal aus der Türkei gedroht habe.

Carl (b. S.). Zum Gewitter[5]! Die kleine Hexe hält sich wirklich für den König und wäre im Stande an der Spitze meiner Grenadiere die preußischen Batterieen zu stürmen. Es ist Zeit, daß ich mich wieder um meine Krone und Königreich bekümmere[6]. (Kommt vor.)

Ulr. Still! Der König!

Eva. Er hat uns doch nicht etwa belauscht? Das wäre eine schöne Geschichte. (Beide Mädchen laufen in eine Ecke.)

Carl. Man hat den Major Skioldsen und Adam Brock verhaftet[7], aber fürchtet nichts für sie. He! holla[8]!

(Ein Offizier tritt ein.)

Carl. Bringt die Gefangenen!

(Der Offizier verbeugt sich und öffnet die Thüre.)

## Scene V.

Ulrika. Eva. Carl. Muckebold. Skioldsen und Adam Brock, von Soldaten bewacht, durch die Thür.

Carl. Wer hat diese beiden Leute verhaften lassen?

Muck. (b. S.). Jetzt lasse ich meine Rede los[9]. (Laut.) Möge es Ew. siegreichen und unüberwindlichen Majestät gefallen, sich zu erinnern, daß Alexander der Große.

Carl. Ho, ho! Schon gut, schon gut! Keine Schmeicheleien, ich liebe sie nicht. — Ist dies nicht mein pfiffiger[10] Bürgermeister von Zirkow, Matthias Muckebold?

Muck. Ja, Ew. Majestät, ach wollten Allerhöchstdieselben nur geruhen, mich, in Betracht[11] der Dienste, welche ich heute geleistet[12], ferner als den allerunterthänigsten Diener und Stellvertreter[13] Ew. Majestät, in meinem Posten beizubehalten.

Carl. Ich fürchte, Muckebold, Ihr macht einen zu guten

---

1) has sequestered my property. 2) restore. 3) bravo. 4) let them dare. 5) my life on't. 6) time for me to look to. 7) are arrested. 8) within, there. 9) now for my oration. 10) sagacious. 11) in consideration. 12) rendered. 13) representative.

Gebrauch von Euren Beinen, um ein treuer Stellvertreter Carl XII. zu ſein; aber laßt mich doch hören, welche Dienſte Ihr mir erwieſen.

Muck. Zuerſt habe ich die Ehre, Ew. Majeſtät dieſen notoriſchen Hochverräther, Auguſt Skioldſen, Ex[1]-Major in der Cavallerie zu denunciren und die zur Belohnung ausgeſetzte Summe in Anſpruch zu nehmen[2].

Carl. Ihr irrt Euch, Herr Matthias Muckebold, das iſt kein Hochverräther. Doch behaltet Ihr einen Anſpruch[3] auf die verſprochene Belohnung, weil Ihr mir früher, als ich hoffen konnte, das Vergnügen verſchafftet, ihn perſönlich kennen zu lernen. Kommt näher (mit Beziehung aufblickend), General Skioldſen!

Alle. General!?

Carl. Allerdings, General! Hätte der König ihn im Dienſte gelaſſen, und nicht ungerechterweiſe verbannt, ſo wäre er jetzt längſt General, und es iſt daher meine Pflicht und Schuldigkeit, ihm dazu zu ernennen. (Zu Eva:) War es nicht ſo[4]?

Eva (b. S.). Hilf Himmel! Er hat Alles gehört! —

Skiold. Darf ich meinen Sinnen trauen? (Knieet nieder und küßt des Königs Hand.)

Br. (zu Muckebold). Nun ſeh' nur ein Menſch den alten Schlingel[5] an, was er für ein Schaafsgeſicht macht!

Muck. So wahr ich ein Bürgermeiſter bin, dies iſt höchſt wunderbar, außerordentlich, ungewöhnlich und ſeltſam! Erinnern ſich aber auch Ew. glorreiche Majeſtät eines gewiſſen Brutus?

Carl. Still, Herr Bürgermeiſter; wartet, bis man Euch fragt! (Zu Skioldſen.) Stehen Sie auf, General! (Hebt ihn auf.) Es macht mir Vergnügen, einen der tapferſten Offiziere Carl's XI. an der Seite ſeines Sohnes zu ſehen. (Zu Eva.) War's nicht ſo? Ich bin doch wohl ein gelehriger[6] Schüler, obgleich ich nicht dafür gelte[7]. Man dringt in mich, Stralſund zu verlaſſen, und ich gebe nach — zwar nicht ganz[8] aus dem Grunde, den gewiſſe Perſonen dafür angeben wollen[9], obgleich ich keine Gefahr ſcheue, aber um den gerechten Wünſchen meiner Schweden zu genügen. Ihr werdet mich nach Carlscrona begleiten, General Skioldſen, wo ich Eurer Dienſte bedürfen werde.

Skiold. Ich folge Ew. Majeſtät, bis in den Tod!

---

1) formerly. 2) to claim the reward offered. 3) you are entitled. 4) is it not so, Madam. 5) blundering booby. 6) apt. 7) though I have not the reputation of being so. 8) exactly. 9) that some have imagined.

Carl (zu Ulrika). Gehen Sie jetzt nur zu Ihrem Vater, Fräulein Skioldsen, ich sehe doch, Sie können die Zeit kaum erwarten, ihn zu umarmen. (Ulrika geht zu ihrem Vater. Zu Eva:) Nun, Eva, habe ich es so recht gemacht[1]?

Eva. Ganz, Ew. Majestät! Aber da steht mein Vater auch noch zwischen zwei Soldaten. —

Carl. Ja so, alter Freund Brock! Hätte ich ihn diesmal wieder vergessen, so würde er mir's bei unserer nächsten Zusammenkunft wohl kurz und bündig vorgehalten haben[2]. Nun? Was hat denn König Carl's Gläubiger begangen?

Br. Ja, da müßt Ihr das hungrige Gesicht hier fragen, denn ich will augenblicklich gehängt werden, wenn ich weiß, was ich begangen habe.

Carl (zu Muckebold). Nun, Herr Bürgermeister? Antwort!

Muck. Eine Verschwörung, eine höchst teuflische Verschwörung gegen das Leben Ew. Majestät! Dieser tapfere Offizier (zeigt auf einen Offizier) kann die Wahrheit meiner Angabe[3] bezeugen, daß der blutdürstige alte Wütherich[4] in unserer Gegenwart sich ermessen hat[5], zu Ew. Majestät mit diesem Pistol in der Tasche zu gehen, und wenn Sie dem, was er Vernunft nannte, kein Gehör geben wollten[6] —

Carl (nimmt rasch das Pistol). Dies Pistol?

Muck. Nehmen sich Ew. Majestät um Himmels Willen in Acht, das Mordgewehr ist vollgestopft mit Kugeln.

Carl. Das weiß ich besser! — Der Letzte[7], der dies Pistol abgefeuert, war ich. (Zu Adam Brock.) Also Ihr wär't mein Retter?

Muck. Ew. Majestät geruhen, sich in einem bedeutenden Irrthum zu befinden. Ich bin Ihr Retter.

Br. Pah! Ihr seid geboren, um Schweine zu mästen, aber nicht Könige zu retten! — Da steht der rechte Mann! (zeigt auf Skioldsen)

Muck. (b. S.). Allem Anscheine nach habe ich mich heute abermals blamirt, und zwar etwas stark.

Carl. General Skioldsen, wir kommen immer mehr in Eure Schuld. — Um diese doch wenigstens in etwas abzutragen, erlaubt uns Eure Tochter, die wir kennen und achten gelernt, mit einem jungen Grafen zu vermählen[8], dessen künftiges Glück meine eifrige Sorge sein soll. (Zu Ulrika.) Sie brauchen

---

1) have I done as I ought. 2) I should hear of it in good round terms. 3) of what I state. 4) ruffian. 5) vowed. 6) if you didn't hear what he called reason. 7) the last hand that —. 8) to unite.

nicht zu erſchrecken, mein Fräulein[1]; wenn Ihnen unſer Freund nicht gefällt[2], ſo ſteht es Ihnen frei, ihn auszuſchlagen. (Rufend:) Herr Graf, Guſtav v. Merveldt!

(Guſtav tritt ein, kniet nieder und küßt des Königs Hand.)

Ulr. Guſtav — Graf?

Carl (zu Guſtav). Habe ich Euch nicht geſagt, daß es das Letztemal ſein würde, als Ihr den Secretair bei mir machtet? Mein erſter Kammerherr iſt vor Streſow gefallen. Ihr nehmt die Stelle, und bleibt fortan in meiner nächſten Umgebung[3]. (Zu Ulrika.) Darf der Herr Kammerherr, Graf Guſtav v. Merveldt, hoffen, mein Fräulein?

(Man öffnet die Thüre im Hintergrunde und ſieht den Hafen mit flaggenden Schiffen.)

## Scene VI.

General Duckert. Hauptmann Reichel und ein Stabs-Offizier.

Duck. Alles iſt zu Ew. Majeſtät Abreiſe bereit.

Carl. Ich danke Duckert. Major Reichel, Ihr begleitet uns mit Eurer jungen Braut. — Aber, ehe ich Stralſund verlaſſe, habe ich noch ein Verſprechen zu erfüllen[4]. Adam Brock, hier iſt meine Hand! bitte Dir eine Gnade aus. Was es auch ſei, Du haſt mein Wort!

Br. Gott ſegne Ew. Majeſtät! — Aber der Teufel ſoll mich holen, wenn ich weiß, was ich bitten ſoll!

Carl. Nichts, was Deinen Sohn Friedrich betrifft. — Er hat ſich in der letzten Schlacht wieder ausgezeichnet. Ich habe dieſen Morgen ſein Lieutenants-Patent unterzeichnet[5].

Br. Mein Junge Lieutenant! Haſt Du es gehört, Evchen!

Carl. Nun, alter Freund, meine Zeit iſt gemeſſen, Deine Bitte. —

Br. Ja, gleich! — Nun hab' ich's! — Seht da die Gans, den Muckebold, — er iſt mir zwar herzlich zuwider[6] — aber laßt ihn ſeine Dummheit nicht entgelten und nehmt ihn ſeinen Poſten nicht. —

Carl. Gut, er ſoll Bürgermeiſter bleiben.

Muck. Gott ſegne Ew. Majeſtät, und auch Euch, Freund Adam! — Bin ich wirklich eine Gans, ſo bedenkt, daß Gänſe das Capitol retteten.

---

1) you shrink madam. 2) if you do not approve of. 3) you will still be near my person. 4) a promise to perform. 5) I signed his lieutenant's commission. 6) he's my antipathy.

Carl. Ich ſehe ſchon, ich muß Euer Schuldner bleiben. — Beſucht mich über's Jahr in Stockholm, wenn mich der Major Reichel zu Gevatter gebeten haben wird, — dann will ich ſchon ſehen, was ſich thun läßt.

Br. Zwar haben Ew. Majeſtät eben meine Bitte erfüllt, aber nun fällt mir doch noch eine ein. —

Carl. Nun? Nur heraus damit!

Br. Ich habe Ew. Majeſtät noch nicht ein einziges Mal ſo recht von Herzen lachen ſehen, — ſo, was man lachen nennt, — aus vollem Halſe! Machen Sie mir die Freude und lachen Sie — mir zu Liebe! — Was hilft auch das ewig ſaure Geſichterſchneiden. Wenn Ew. Majeſtät an Alles denken, was Ihnen geſtern paſſirt iſt — die Artigkeiten, die ich Ihnen geſagt habe — die Dummheiten Muckebolds — meine frohe Laune — ei was, Majeſtät muß lachen, mögen wollen oder nicht! Da, da — Sie verziehen das Geſicht ſchon — ſo iſt's recht — lachen Sie los — wer zuletzt lacht, lacht am Beſten!

(Carl lacht herzlich, giebt Adam die Hand. — Carl winkt zum Abſchied — und Alles ruft:)

Lange lebe König Carl!!!

Ende.

---

## Erſte Kämpfe.

Aus dem Tagebuche eines Arztes, von Dr. Harriſſon (Samuel Warren).

Giebt es etwas Traurigeres[1] und Troſtloſeres[2] als die Ausſichten eines jungen Arztes in London, welcher, ohne Freunde und Vermögen, aber mit ehrgeitzigem Streben[3] nach Ruf, bemüht iſt[4], eine Praxis[5] zu erwerben. Gerade in dieſem Falle befand[6] ich mich. Nachdem meine mediziniſchen Studien die geringen Mittel[7] erſchöpft hatten, welche mir eine arme, aber ehrgeitzige Familie gewähren konnte, befand ich mich in meinem 26ſten Jahre in London, — im Beſitz[8] von gegen 100 Pfund, einigen Büchern, einer leidlichen Garderobe, einem unerſchöpflichen Fond von Lebensmuth[9] und einer Frau, — einem lieblichen, jungen Geſchöpfe, welche ich einige Wochen

1) dreary. 2) disheartening. 3) high aspiration after. 4) is striving. 5) a connexion. 6) such was. 7) slender finances. 8) possessed of. 9) animal spirits.

zuvor thörigterweiſe[1] nur deshalb geheirathet hatte, weil wir einander liebten. Sie war die einzige Tochter eines meiner würdigen Mitbürger[2], deſſen Vermögen aber lange vor ihm dahin geſchwunden[3] war. Emilie war der Troſt ſeines Alters, ſo wie der Stolz meiner Jugend, und meine angeſtrengten Bemühungen[4] in der letzten Krankheit des Vaters, wurden durch der Tochter Herz reichlich belohnt.

Ich muß geſtehen, daß, nachdem wir uns in der mächtigen Hauptſtadt völlig niedergelaſſen[5] hatten, wir, bei unſerem kleinen Geldſchatze[6] und den entfernten und vom Zufalle abhängenden Mitteln, ihn wieder zu füllen[7], über den Schritt, den wir gethan, ein wenig unruhig wurden[8]. Wer nichts wagt, der nichts gewinnt, war indeſſen mein Grundſatz, und ich fühlte mich durch die Ueberzeugung erhoben, welche die meiſten in meiner Lage bis zu dem dringendſten[9] Augenblick, aber nicht länger haben, daß es tauſend Wege geben müſſe, ſeinen Unterhalt zu erwerben[10], und man dieſe in jedem Augenblicke einſchlagen[11] könne. Und dann das beſeeligende Gefühl[12] ſeines eigenen Glückes Schmidt[13] zu ſein! Da aber tägliche Angriffe meine 100 Pfund ſehr verminderten, ſo fing auch mein Lebensmuth ein wenig zu wanken[14] an. Ich gewahrte[15], daß ich eben ſo gut

Eingeſargt im tiefen Grabe liegen[16],

als in London länger ohne Geld oder die Mittel, welches zu erwerben, bleiben[17] könnte. Nachdem ich endloſe Pläne gemacht[18] hatte, beſchloß ich endlich zu der großmüthigen Unterſtützung der Juden meine Zuflucht zu nehmen. Mein Vater hatte glücklicherweiſe mein Leben ſehr früh mit 5000 Pfund verſichert[19], worauf bereits vierzehn Prämien bezahlt worden waren, und dieſe leidliche Sicherheit, ſo wie[20] der mächtige Einfluß eines jungen Edelmanns, dem ich auf der Univerſität einige Dienſte geleiſtet hatte, ſetzten mich in den Stand, bei dem alten Aron L. gegen mäßige Zinſen von 15 pCt. und in einlösbarer Rente zahlbar[21], eine Anleihe von 3000 Pfund zu negoziren. Mit dieſem Gelde miethete ich ein anſtändiges Haus in der C.-Straße, möblirte es nett und anſtändig[22], vermiethete glücklicherweiſe

---

1) whom I had been absurd enough. 2) fellow-townsman. 3) decayed. 4) assiduous attendance. 5) fairly housed. 6) exchequer. 7) of replenishing. 8) somewhat startled. 9) pinching. 10) of getting a livelihood. 11) to which one can turn. 12) swelling thought. 13) architect. 14) falter. 15) discovered. 16) lie pack'd. 17) continue. 18) after revolving. 19) effected a policy on. 20) added to. 21) payable by way of redeemable annuity. 22) neat and respectably.

das erſte Stockwerk an einen alten, reichen oſtindiſchen Junggeſellen, ſah[1] Dr. N.... in die Augen fallend am Thürſchilde glänzen, und erwartete dann den Erfolg mit Geduld.

Geſegnet mit ſanguiniſchen Hoffnungen, nahm ich es mir nicht ſehr zu Herzen[2], daß meine einzige Beſchäftigung während der erſten ſechs Monate darin beſtand, durch die Straßen zu eilen, als hätte ich viele Patienten zu beſuchen[3], zu Hauſe ziemlich bequem über meine Bücher zu ſitzen[4], und endlich der Geſellſchaft meiner munteren und liebevollen Gattin zu genießen. Als ich aber nach Verlauf eines Jahres kaum einen Puls zu fühlen oder ein Honorar bekommen hatte[5], und L.... mich erinnerte, daß die zweite halbjährige Zinszahlung von 225 Pfund fällig[6] wäre, fing ich doch an, etwas ängſtlich[7] in die Zukunft zu ſehen. Von den 3000 Pfund, wofür ich ſo übertriebene Zinſen bezahlte, war nicht viel über die Hälfte übrig, obſchon wir mit der größten Sparſamkeit lebten und nur ſo viel auf unſeren Anzug verwandten[8], als der Anſtand durchaus erforderte. Ich hatte einige Schulden gemacht[9] und fand, daß es mir unmöglich ſein würde, dieſe und die fälligen Zinſen an den alten L.... zu bezahlen, wenn es ſo fortginge[10], und was ſollte erſt in ein oder zwei Jahren aus mir werden? Wo ſollte ich, alles Andere bei Seite geſetzt[11], die jährliche Zahlung von 450 Pfund für L.... hernehmen? Indem ich mich auf meine Ausſichten auf glücklichen Erfolg in meinem Berufe verließ[12], hatte ich mich verpflichtet, die 3000 Pfund nach Verlauf von 5 Jahren zurückzuzahlen, und jetzt erſt fiel mir ein[13], daß ein ſolches Verſprechen Raſerei geweſen ſei. Wenn mein Beruf mich im Stich ließ[14], blieben mir keine anderen Ausſichten. Ich hatte keine Familien-Hülfsquellen, denn mein Vater war ſeitdem ich mich in London niedergelaſſen, in ſehr dürftigen[15] Umſtänden geſtorben, und meine bejahrte und kränkliche[16] Mutter hatte bei Verwandten einen Zufluchtsort ſuchen müſſen. Meine Frau war, wie ſchon erwähnt, in derſelben Lage, und hatte ſo viel ich wußte, keinen Verwandten in England, denn ihr Vater und ſeine ganze Familie waren deutſcher Abkunft.

Der ſchon gedachte Edelmann, Lord S...., welcher mich mit Vergnügen unterſtützt haben würde, war, ſeitdem ich meine Praxis angefangen, oder vielmehr nicht angefangen hatte, nach

---

1) beheld. 2) I did not lay it much to heart. 3) as if in attendance of. 4) to ponder over. 5) receiving a fee. 6) due. 7) with some apprehension. 8) devoted. 9) contracted. 10) if matters went on in the same way. 11) putting out of question. 12) relying on. 13) thougt. 14) failed me. 15) embarrassed. 16) infirm.

dem Continente gereiſet. Da ich in Cambridge meinen Studien ſehr eifrig obgelegen [1] und von zurückhaltender Gemüthsart war, ſo hatte ich nur wenige Univerſitäts-Freunde und wußte nicht, ob und wo ſie in London zu finden wären. Weder meine Frau noch ich kannten außer unſerem indiſchen Miether mehr als fünf Leute, denn die Wahrheit zu geſtehen, waren wir, wie ſo viele zärtliche und thörigte Paare vor uns, einander die ganze Welt, und kümmerten uns wenig um ausgedehnte Bekanntſchaft. Wären wir aber auch zur Geſelligkeit geneigt geweſen, ſo würden uns die damit verknüpften Ausgaben davon abgehalten haben. Was ſollte nun aber geſchehen [2]? Meine Frau pflegte wohl zu ſagen: „Pah, mein Herzchen, wir werden eben ſo gut vorwärts kommen [3], als unſere Nachbaren;“ aber die Sache war ganz einfach die [4], daß wir nicht wie unſere Nachbaren vorwärts kamen, auch ganz und gar keine Ausſichten dazu da waren. Ich fing an, deshalb ſchlafloſe Nächte und hoffnungsloſe Tage zuzubringen, indem ich mich überall nach einer meinem Berufe entſprechenden [5] Beſchäftigung umſah [6], und meine Anſtrengungen zur Erlangung von Praxis verdoppelte.

Bis dahin hatten unſere Einnahmen nur in einigen wenigen Guineen beſtanden, welche ich in großen Zwiſchenräumen von dem Herausgeber des Europäiſchen Magazins, als Honorar [7] für eine Art monatlicher, mediziniſcher Ueberſicht [8] empfing, und in ein oder zwei Kleinigkeiten vom Gentleman's Magazin als Erkenntlichkeit, für verſchiedene ſüße Sonnette aus der Feder meiner Frau.

Da ich wußte, daß mediziniſche Schriftſtellerei dem Verfaſſer oft den Ruf der Geſchicklichkeit in Heilung der Krankheiten erwirbt [9], welche er abhandelt, ſo beſchloß ich mich darauf zu legen [10]. Mehrere Monate lang war ich früh und ſpät auf, und ſchrieb ein Werk über Lungenkrankheiten. Ich verwandte [11] große Mühe darauf und meine Frau, welche an den langen Sommerabenden, gleich einem Engel, mir zur Seite ſaß [12], verſüßte meine Arbeit durch Troſtworte, und ermuthigte mich dadurch, daß ſie mir den beſten Erfolg prophezeihte. Sie erleichterte mir die Arbeit, indem ſie die Reinſchrift [13] übernahm, und als das Werk endlich vollendet [14] und wohl zwanzig Male übergeleſen und durchgeſehen [15] war, ſo daß kein Komma darin

---

1) being of studious habits. 2) what then was to be done. 3) contrive to get on. 4) the simple fact was. 5) consistent with. 6) casting about my eyes. 7) remuneration. 8) summary. 9) is attended. 10) to turn my attention that way. 11) I bestowed on. 12) who would sit by me. 13) transcription of the manuscript. 14) completed. 15) revised.

fehlte, eilte[1] ich voll Furcht und Hoffnung zu einem wohlbekannten Verleger[2] medizinischer Werke, in der Erwartung, daß er sofort das Verlagsrecht[3] erstehen würde. Ich hatte bei mir selbst den niedrigsten Preis auf 50 Pfund veranschlagt[4] und schon einen kleinen Theil davon zu einem schönen seidenen Kleide für meine Frau bestimmt[5]. Leider sollten meine Hoffnungen bitter getäuscht werden. — Der Buchhändler empfing mich mit vieler Höflichkeit, hörte mich geduldig an, und schien einiges Interesse an dem Gesichtspunkt[6] zu nehmen, aus welchem ich die Krankheiten behandelt hatte, welcher, wie ich versicherte, gewiß die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehen würde. Mein Herz hüpfte vor Freude, als ich seine geschäftigen[7] Augen mit dem Ausdrucke aufmerksamer Theilnahme auf mich geheftet[8] sah. Nachdem ich mich fast heiser gesprochen hatte, nahm er seine Brille ab[9] und versicherte mich höflich seines Beifalls[10], daß er sich aber vorgenommen[11] habe, keine medizinische Bücher mehr für eigene Rechnung herauszugeben[12]. Mit zitternder[13] Stimme und fast vom Kummer erdrückt[14], fragte ich ihn, ob dies sein unabänderlicher Entschluß sei? Er antwortete bejahend, „denn er hätte schon zu viel an solchen Speculationen verloren.“ Ich band meine Handschrift zusammen[15] und empfahl mich[16]. Sobald ich seinen Laden verlassen hatte, entfiel[17] mir eine Thräne des Kummers und der Kränkung, und ich hätte beinah'[18] laut aufgeweint. In demselben Augenblicke mußte ich nun auch noch meinem lieben Weibe begegnen; denn wir hatten die ganze Nacht und während des Frühstücks nur von dem Erfolg meines Besuches bei dem Buchhändler gesprochen, und ihre besorgte[19] Zärtlichkeit erlaubte ihr nicht meine Zurückkunft abzuwarten. Sie war auf der anderen Seite der Straße auf und ab gegangen[20], und flog mir entgegen als ich den Laden verließ. Ich konnte kaum sprechen, und der Hals war mir wie zugeschnürt[21]. Endlich brachten mich ihre fortgesetzten Aeußerungen der Zärtlichkeit und des Mitgefühls wieder zu mir selbst, und wir gingen zum Mittagessen nach Hause. Nachmittags bot ich mein Manuscript einem anderen Buchhändler an, der mir aber gleich sagte: „damit befasse er sich nicht[22].“ So machte ich nach und nach die Runde[23] bei allen Verlegern solcher

---

1) hurried. 2) medical bookseller. 3) copy-right. 4) fixed in my own mind. 5) appropriated. 6) view. 7) business-like. 8) settled upon. 9) removed. 10) approbation. 11) determined. 12) to publish. 13) faltering. 14) sick with chagrin. 15) tied up. 16) withdrew. 17) I let fall. 18) I could almost have wept. 19) anxious. 20) pacing to and fro. 21) choked. 22) never did such sort of thing. 23) I offered it subsequently.

Werke, — aber immer mit demſelben Erfolge. Der Eine rieth mir das Bücherſchreiben aufzugeben[1] und mich an meine Praxis zu halten[2], der Andere hielt mich für zu jung, um ein ſolches Buch zu ſchreiben, und meine Frau war der Meinung, es für eigene Rechnung herauszugeben. Davon konnte aber ganz und gar nicht die Rede[3] ſein, denn es fehlte mir an Geld dazu, und ein wohlwollender[4] Buchhändler, welchem ich dies Vorhaben mittheilte, verſicherte mich, daß dies mein Werk in der Geburt erſticken hieße. Als ich von dieſem letzten Verſuche nach Hauſe kam, warf[5] ich mich, meiner Frau gegenüber, auf einen Stuhl am Kamine, ohne ein Wort zu ſprechen. In ihrem Geſichte entdeckte ich ein ängſtliches Lächeln holder Bekümmerniß[6]. Meine aufgeregte und verdrüßliche Miene überzeugten ſie bald, daß ich gänzlich getäuſcht, und daß eine mühſelige Arbeit von ſechs Monaten weggeworfen wäre. In einem Anfalle von Aerger[7] und Leidenſchaft, warf ich das Manuſcript in's Feuer, aber Emilie zog[8] es ſchnell wieder heraus, umſchlang[9] mich liebevoll und küßte mich wieder[10] zur Ruhe und Zufriedenheit. Ich legte das Manuſcript in ein Fach meines Arbeitstiſches, und damit endigte mein erſter und letzter Verſuch in der mediziniſchen Schriftſtellerei.

Aus welchem Grunde weiß ich nicht, aber ich ſchien dazu auserſehen[11], in meinem Berufe zu ſcheitern. Obgleich mein Name an der Hausthür prangte[12] und meine Nachbaren die Regelmäßigkeit und Wohlanſtändigkeit[13] meiner Lebensweiſe bemerkt haben mußten, ſo dachte doch Niemand daran, mich in Anſpruch zu nehmen[14]. Hätte ich eine Reihe von Equipagen vor meiner Thür aufzuweiſen[15] gehabt, oder wäre ich im Stande geweſen, Geſellſchaften zu ſehen[16], und in einer eleganten Equipage durch die Straßen zu fliegen[17], ſo würde es ſich vielleicht anders geſtaltet haben[18]. Aufrichtig[19] zu bekennen, mochte wohl noch ein Grund meines Mangels an Erfolg in meiner unbedeutenden[20] Perſönlichkeit und in meinem eben nicht einnehmenden[21] Geſichte liegen. Indeſſen gab es Tauſende in meiner Lage, für welche dies kein erheblicher Stein des Anſtoßes[22] war. Mein größtes Unglück war unbezweifelt der gänzliche Mangel an Bekanntſchaften. Um dieſem Uebel abzu-

---

1) leave off bookmaking. 2) to stick to. 3) was out of the question. 4) kind-hearted. 5) flung. 6) sweet solicitude. 7) pique. 8) snatched. 9) threw her arms round my neck. 10) back. 11) marked out for failure. 12) shone. 13) decorum. 14) of calling me in. 15) had I been able to exhibit a line —. 16) open my house for the reception of. 17) dash. 18) the case might have been different. 19) in candour I must —. 20) insignificant. 21) unprepossessing. 22) obstacles.

helfen, wollte ich einem Vetter im funfzigsten Gliede, einem Manne von bedeutendem Range und großem Reichthume, welcher an einem der vornehmen Plätze wohnte, meine Aufwartung machen, um seine Protektion zu erbitten[1]. Ich ließ mich durch einen Bedienten anmelden[2], und man erlaubte[3] mir so lange in einem Vorzimmer zu warten, daß ich die Verwandtschaft darüber beinahe vergaß, das Haus wieder verließ und mich wunderte[4], was mich eigentlich dahin geführt hatte. Da ich nie wieder Neigung empfand, diesen Versuch zu wiederholen, so waren alle meine Aussichten auf Einführung in die vornehme Welt[5] von dieser Seite[6] zu Ende und ich war deshalb gezwungen, mich auf meine eigenen Anstrengungen und auf den Zufall, hinsichtlich der Praxis, zu verlassen[7].

Um diese Zeit wurde ich eiligst zu dem jungen Sir Charles F...., welcher in der Nähe von Mayfair wohnte, gerufen[8]. Entzückt von der Aussicht, einen so ausgezeichneten Patienten zu erwerben[9], eilte ich nach seinem Hause, mit dem Vorsatze[10], alles zu seiner Zufriedenheit aufzubieten. Als ich in das Zimmer dieses Moden-Sprößlings[11] trat, fand ich denselben in einem rothseidenen Morgenrock gehüllt, auf dem Sopha sitzend, wie er gerade eine Tasse Kaffee behaglich schlürfte, welche er aber hinsetzte, um mich durch eine Lorgnette zu beäugeln, worauf er mich hieß, den geschwollenen Fuß eines Lieblings-Wachtelhunds zu untersuchen[12]. Ich warf dem Gecken einen verächtlichen Blick zu[13], und verließ[14] augenblicklich das Zimmer, ohne auch nur ein Wort zu verlieren[15]. Fünf Jahre später gab sich dieser junge Mann die äußerste Mühe[16], mich aus dem Vertrauen einer vornehmen Familie zu verdrängen[17], mit welcher er entfernt verwandt war.

Ein noch viel kränkenderes Ereigniß[18] widerfuhr mir kurz darauf. Ich hatte das Unglück, in einem plötzlichen Nothfalle[19] zu einer Consultation mit dem verstorbenen, berühmten Dr. B.... gerufen zu werden. Es war zum ersten Male, daß ich solchen Besuch machen sollte, und ich war daher bemüht, mich von einer vortheilhaften Seite zu zeigen[20]. Niemals aber werde ich die Miene beleidigender Herablassung vergessen, mit welcher er mich empfing, oder folgende Bemerkung, welcher er in Gegenwart

---

1) solicit. 2) I sent up my name. 3) I was suffered to —. 4) wondering. 5) high life. 6) quarter. 7) rely on. 8) summoned. 9) of securing. 10) resolved to do my utmost. 11) sprig of fashion. 12) inspect. 13) darting a look. 14) withdrew. 15) uttering. 16) use the most strenuous efforts. 17) to oust me from. 18) incident. 19) on a sudden emergency. 20) to acquit myself creditably.

mehrerer Anwesenden[1], sowohl vom Fache als Laien[2], machte: „Ich versichere Sie, Doktor, es ist in der That ein Unterschied zwischen Apoplexie und Epilepsie, zum wenigsten war dies in meiner Jugend der Fall.“ Er begleitete diese Worte mit einem Blicke anmaaßenden Bedauerns[3], welchen er auf die Dame richtete[4], deren Gatte unser Patient war, und ich darf wohl nicht erst hinzusetzen, daß meine ferneren Dienste für überflüssig befunden wurden[5]. Durch einige ähnliche Vorfälle wurde mein Gemüth erbittert[6], und nur die unveränderliche Sanftmuth und Heiterkeit meiner Frau, machte mir das Dasein erträglich. Meine Berufs-Bemühungen waren gelähmt, jeder Versuch schlug fehl[7], und mein Untergang schien beschlossen[8] zu sein. Meine Hülfsquellen schmolzen[9] täglich mehr, und obgleich meine Ausgaben[10] nur mäßig waren, so hielt ihnen doch keine Einnahme das Gleichgewicht[11]. Gefängniß und Hungertod starrten[12] mich von allen Seiten an.

Da ich daran verzweifelte, eine bessere Quelle des Erwerbes[13] zu finden, so ließ ich mich bewegen[14], eine Anzeige in eine Zeitung rücken zu lassen[15], worin ich bekannt machte[16], daß ein Graduirter der Universität Cambridge, einige Mußestunden des Abends mit Unterricht in der alten klassischen Literatur, für solche, welche sich zur Universität vorbereiten wollten, auszufüllen wünsche. Nach Verlauf[17] einer Woche empfing ich eine einzige Adresse[18], von einem jungen Subaltern-Beamten, welcher in Pimlico wohnte[19], und mir monatlich zwei Guineen bot, wenn ich ihm dreimal wöchentlich zwei Stunden in seiner Wohnung geben wollte. Ich sah mich genöthigt auf diese harten Bedingungen einzugehen[20], aber schon vor Ablauf des ersten Monats versicherte er mich, daß er meiner nicht mehr bedürfe, weil er nun eine praktische Kenntniß der Klassiker gewonnen habe. Als ich von meinem letzten Besuche bei diesem hoffnungsvollen Schüler zurückkehrte, bereuete ich es bitterlich, aber vergebens, daß ich nicht lieber als Militair nach Amerika gegangen war, oder mich dem Handelsstande gewidmet[21] hatte. Tausendmal verwünschte ich den Ehrgeiz, welcher mich nach London geführt, und die Eitelkeit, mit welcher ich mich, durch meine Talente verleitet, so unbedingt auf Erfolg verlassen[22] hatte.

---

1) individuals. 2) professional as well as unprofessional. 3) commiseration. 4) directed to. 5) were dispensed with. 6) soured. 7) failure attended. 8) sealed. 9) were melting. 10) expenditure. 11) was counterbalanced by no incomings. 12) scowled. 13) emolument. 14) I was induced. 15) to send an advertisement. 16) stating. 17) interval. 18) communication. 19) residing. 20) to comply with. 21) betaken myself to. 22) to rely so implicitly.

Hätte ich mich mit der beſcheideneren Sphäre eines gewöhnlichen Praktikanten [1] begnügt, ſo würde ich die theuer erkauften 3000 Pfund mit einer gegründeten Ausſicht zu deren Zurückzahlung angelegt [2], und ein anſtändiges Auskommen erworben haben. Aber alle dieſe vernünftigen Gedanken kamen wie gewöhnlich eben zeitig genug, um die Kränkung des Mißlingens nur noch zu erhöhen [3].

Ungefähr 300 Pfund waren die traurigen Reſte des von dem Juden geborgten Geldes, und die halbjährigen Zinſen (225 Pfund), ſo wie der Miethszins in vierzehn Tagen fällig. Außerdem war ich vielen Handwerkern und Handelsleuten verſchuldet, welche täglich dringender [4] wurden. Meine arme Emilie erwartete jeden Tag ihre Niederkunft [5], und meine eigene Geſundheit wurde von dem vereinigten Druck der Angſt und Geldnoth [6] untergraben [7]. Was ſollte ich anfangen? Verzweiflung umklammerte [8] mich, und lähmte alle meine Geiſtesfähigkeiten [9]. Jeder Ausweg [10] war mir verſperrt [11]. Ich ſchlief keine Nacht länger als eine oder zwei Stunden, und zwar ſo ſchwer, unruhig und unterbrochen, daß ich jeden Morgen mehr todt als lebendig erwachte. Ich warf mich im Bette umher, indem ich mein gequältes Gehirn mit allen nur erdenklichen Plänen und Gedanken abängſtigte [12]. Ich wollte verſuchen ein populaires mediziniſches Journal herauszugeben — Vorleſungen über die Lungenkrankheiten, mein Hauptſtudium, zu halten — ich wollte mich als Theilnehmer zu einer kleinen Praxis anbieten [13] — kurz ich wollte tauſend ähnliche Dinge verſuchen; aber wo das dazu erforderliche Kapital hernehmen? Mein ganzes Beſitzthum beſtand aus 300 Pfund, und ich hatte jährlich 450 Pfund an einen habgierigen [14] alten Knicker zu bezahlen, ein Gedanke, der mich jeden Augenblick zur Verzweiflung trieb. Aber ſelbſt jetzt, wo ich mich dem Rande des Abgrundes mit raſchen Schritten zu nähern ſchien, konnte ich nicht umhin, einer ſchwachen Hoffnung Raum zu geben [15], daß ſich irgend ein unerwarteter glücklicher Ausweg eröffnen würde, ein Gedanke, welcher meine beklommene Bruſt zu Zeiten erleichterte [16], und mich gegen mein Unglück ſtählte [17].

Eines Tages ſaß ich auf einer Bank im Park von St. James, nachdem ich mich müde [18] gewandert hatte, ohne zu wiſſen,

---

1) general practitioner. 2) laid out. 3) to enhance. 4) querulous. 5) accouchement. 6) parsimony. 7) sinking. 8) was clinging to me. 9) faculties. 10) avenue. 11) closed against. 12) revolving. 13) advertise for a medical partnership. 14) extortionating. 15) cherishing a feeble hope. 16) soothe. 17) nerved. 18) weary with wandering.

wohin. Ich fühlte mich matt und krank, und mein Gemüth war mehr als gewöhnlich niedergedrückt. Am Morgen hatte ich eine Rechnung von 10 Pfund an einen Kaufmann bezahlt und dieser hatte zu meinem Dienstmädchen geäußert, daß er in Zukunft auf die Ehre meiner Kundschaft [1] verzichte [2], da es ihm zu viel Mühe mache, sein Geld zu bekommen. Der Gedanke daß mein Credit in der Nachbarschaft abgeschnttten [3] sei, war mir unerträglich. Verderben und Schande mußten auf diese Weise beschleunigt werden, und da ich außer Stande war meinen Gläubigern gerecht zu werden [4], so mußte ich befürchten für einen Schwindler gehalten, und aus jedem gesellschaftlichen Verbande ausgeschlossen zu werden. So fürchterlich auch diese Gedanken sein mochten, so war mein Gefühl doch schon so erschlafft, daß sie mich nicht sehr ergriffen [5]. Ich faltete meine Arme in finsterer [6] Abspannung über die Brust, und wünschte nur, daß, wie auch mein Schicksal sich gestalten sollte [7], Gewißheit dem Zweifel Platz machen [8] möchte.

Während ich solchen Gedanken nachhing [9], kam ein glänzender Zug Soldaten und an dessen Spitze ein Musikchor [10], welches ein munteres Stück spielte, an mir vorüber. Wie schrillten [11] diese Töne auf den gerissenen [12] Saiten meines Herzens! Und wie viele heitere Gesichter mit dem Lächeln der Fröhlichkeit und des Glückes, drängten sich vorbei [13], von der Musik angezogen und sich nicht um das Elend dessen kümmernd, der in ihrer Nähe saß. Thränen der Angst entrollten unwillkührlich meinen Augen. Ich dachte an Emilien — an ihre zarte, traurige und nur mich interessirende Lage. Ich konnte den Gedanken nicht ertragen, nach Hause zurückzukehren, um ihrem zärtlichen Blicke und ihrer sanften Hingebung [14] in ein so herbes Geschick, zu begegnen. Warum hatte ich sie geheirathet, ohne zuvor die Mittel zu ihrem Unterhalt erwogen [15] zu haben? Wo waren jetzt alle jene schönen und beglückenden Scenen, welche mein getäuschter Ehrgeiz ihr vorgespiegelt hatte? Mußte nicht der bittere Contrast, den sie jetzt erfuhr, mir einen Theil ihres Herzens entfremden [16], und sie mit Gram und Verachtung für mich erfüllen? Hatte ich ein Recht, sie deshalb zu tadeln? Betrachtungen dieser Art quälten und geißelten [17] mich, als sich ein ältlicher, augenscheinlich kränklicher [18] Herr langsam nach der

---

1) custom. 2) did not want. 3) failing. 4) to meet. 5) to suffer much agitation. 6) sullen. 7) whatever might be. 8) might be substituted. 9) indulging in. 10) preceded by their band. 11) jarred. 12) broken. 13) thronged past. 14) resignation. 15) considering. 16) alienate. 17) harassing and scourging. 18) evidently an invalid.

Bank ſchleppte [1], worauf ich ſaß, und ſich neben mich ſetzte. Er ſchien ein Mann von Stande und reich zu ſein, denn der Bediente, auf deſſen Arm er ſich ſtützte, trug eine ſehr ſchöne Livrée. Ein mit Engbrüſtigkeit verbundener Huſten [2] zerſchmetterte [3] ihn faſt, auch ſchien er an allgemeiner Schwäche zu leiden. Er ſah mich ein oder zweimal auf eine Art an, welche zu ſagen ſchien, daß er es nicht übel nehmen würde, wenn ich ihn anredete. Dies that ich denn auch. „Ich fürchte, mein Herr, daß Ihr Huſten Ihnen große Schmerzen macht?“ „Ja“ keichte [4] er leiſe; „und ich weiß nicht, wie ich ihn los werden ſoll. Ich bin ein alter Mann, wie Sie ſehen, mein Herr, und der Tod könnte mich wohl weniger laut und ſchmerzhaft abrufen“ [5]. Nach einer kleinen Pauſe, wagte [6] ich ihn zu fragen, wie lange er ſchon an dem Huſten litte, welcher ihn jetzt ſo quäle. Er erwiederte, mehr oder minder, ſchon ſeit zehn Jahren; wie er aber kürzlich ſo überhand genommen habe, daß ärztlicher Beiſtand ihm keine Erleichterung verſchaffen könne. „Ich ſollte meinen, mein Herr, daß dieſe heftigen Aeußerungen [7] Ihres Uebels [8] gemildert werden könnten,“ ſagte ich und fuhr fort, ihn genauer aber zurückhaltend [9] über den Urſprung und Fortſchritt einer Beſchwerde zu befragen, welche ihn jetzt ſo ſehr beläſtigte [10]. Er beantwortete alle meine Fragen mit Höflichkeit, und als ich fortfuhr, ſchien eine Art von Neugierde und Theilnahme in ihm rege zu werden [11]. Ich darf wohl nicht mehr ſagen, als daß ich ermittelte [12], wie er nicht in geſchickte Hände gefallen war, und daß ich ihn verſicherte, wie einige wenige und ſehr einfache Mittel, den heftigen Symptomen ſeiner Krankheit, Erleichterung verſchaffen [13] würden. Er bemerkte dann natürlich [14], daß ich ein Mann vom Fache war, und nach einigem Zögern, augenſcheinlich durch das Gefühl veranlaßt, ob er mich beleidigen würde, oder nicht, überreichte er mir eine Guinee. Ich verweigerte ſofort und entſchieden deren Annahme, indem ich ihn verſicherte, daß ich ihm meinen unbedeutenden Rath mit Vergnügen gegeben hätte [15]. In dieſem Augenblicke kam ein junger Mann von elegantem Aeußeren auf ihn zu und ſagte ihm, daß ihr Wagen auf ihn warte. Dieſer letztere Herr, welcher entweder der Sohn oder Neffe des alten Herrn zu ſein ſchien, betrachtete [16] mich, wie ich glaubte, mit einer gewiſſen

---

1) tottered. 2) asthmatic cough. 3) almost shaken to pieces. 4) gasped. 5) my summons to the grave might be. 6) ventured. 7) symptons. 8) disorder. 9) minutely but hesitatingly. 10) afflicted. 11) seemed to be roused into something like. 12) discovered. 13) give him relief from. 14) of course. 15) that he was quite welcome to. 16) eyed.

Geringschätzung [1], welche sich nicht verringerte, als der Kranke ihm sagte, daß ich ihm vortreffliche Rathschläge gegeben hätte, aber nicht zu bewegen wäre, ein Honorar dafür anzunehmen. „Wir sind Ihnen sehr verbunden, mein Herr, aber wir haben einen Hausarzt" [2], sagte der junge Mann hochmüthig, und den Kranken unterfassend [3], führte er ihn langsam weg. Er war von dem Bedienten mehremale „Sir Wilton oder William" oder ähnlich lautend angeredet worden, aber ich hatte es nicht deutlich genug hören können [4], indessen war der Herr, mit welchem ich gesprochen, unläugbar ein Mann von Stande. Wie Viele, dachte ich bei mir selbst, würden mit einem gewandteren und einschmeichelnderen Wesen als das meinige, versucht [5] haben, das Vertrauen dieses Herrn zu gewinnen, um sein ärztlicher Beistand [6] zu werden. Wie thörigt war ich gewesen, daß ich ihm nicht meine Karte gegeben hatte, als er mir das Honorar überreichte, denn aller Wahrscheinlichkeit nach, hätte er dann am nächsten Morgen nach mir geschickt, und mich um einen ordentlichen Besuch [7] gebeten! und zu welchen gewinnreichen [8] Empfehlungen hätte das führen können. Tausendmal verwünschte ich meinen Mangel an Selbstvertrauen [9] — meine Empfindlichkeit [10] in Hinsicht auf Berufs-Etiquette — und meine Unfähigkeit, von einem glücklichen Zusammentreffen [11] der Umstände, gelegentlich Vortheil zu ziehen. Ich hielt mich weit geeigneter für das Kloster La Trappe, als für das Treiben [12] der Welt. Ich verdiente mein Unglück, und alles Mißlingen in meinem Beruf war die natürliche Folge falscher Schaam, welche so Vielen geschadet hat. Da der Tag aber sich schon neigte [13], so verließ ich meinen Sitz, und wandte meine Schritte nach meiner freudenlosen [14] Behausung.

Wie gewöhnlich, fand ich Emilien eifrig beschäftigt, kleine Lichtschirme [15] und andere elegante Spielereien [16] zu malen, welche ich nach einem Mode-Magazin, wo ich ungekannt war, zu bringen pflegte, und woselbst ich die zarten und reizenden Arbeiten meiner Frau, mit blutendem Herzen, für eine Kleinigkeit verkaufte [17], die kaum des Nehmens werth war. Könnte wohl irgend ein Mann, der nur auf einiges Gefühl Anspruch macht [18], ohne Herzzerreißen seine junge Frau, weit vorgerückt in der

---

1) supercilionsness. 2) family physician. 3) placing the invalid's arm in his. 4) I could not distinctly catch it. 5) contrived. 6) attendant. 7) regular professional visit. 8) lucrative. 9) diffidence. 10) sensitiveness. 11) conjuncture. 12) bustling. 13) far advancing. 14) cheerless. 15) fire-screens. 16) ornamental toys. 17) disposed of. 18) pretending to.

Schwangerſchaft und in einem kritiſchen Geſundheitszuſtande, Tag und Nacht für einen ganz unangemeſſenen Lohn, arbeiten ſehen? Sie ergab [1] ſich indeſſen in unſer Schickſal mit bei weitem größer Seelenſtärke als deren ich mich rühmen durfte [2], und ihr gleichmäßiger Frohſinn, ſo wie ihre leidenſchaftliche Liebe zu mir, trugen dazu bei, einige Strahlen hinſchwindenden Glanzes auf die traurigen Ausſichten in die Zukunft zu werfen [3]. Deſſenungeachtet drängte [4] ſich die entſetzliche Frage ohne Unterlaß auf, — Was in des Himmels Namen, ſoll aus uns werden? Ich kann nicht ſagen, daß wir um dieſe Zeit wörtlich Noth litten [5], obwohl wir auf die ſparſamſte Weiſe lebten, aber die Hoffnungsloſigkeit unſerer Hülfsquellen für die Zukunft [6] übte eine grauſame Herrſchaft über uns aus. Mit unendlicher Anſtrengung konnten wir es zwar noch einige Zeit aushalten [7], und zwar [8] bis zur nächſten halbjährigen Forderung des alten L...; dann mußten wir aber gänzlich zu Grunde gehen [9], wenn nicht ein Wunder uns rettete. Wäre ich allein in der Welt geweſen, ſo hätte ich dem größten Elende getrotzt, und die äußerſten Entbehrungen mit Standhaftigkeit ertragen. Aber meine theure, demüthige [10], lächelnde, ſanfte Emilie! mein Herz blutete für ſie.

Um nichts unverſucht zu laſſen [11], bemühte [12] ich mich in Folge einer öffentlichen Aufforderung an Mediziner [13], um die Stelle [14] eines Gehülfen bei einem Praktikanten, obwohl es mir zur Bereitung [15] von Medizin an praktiſcher Geſchicklichkeit fehlte. Ich wandte mich perſönlich an den in Rede ſtehenden Mann, einen gemein ausſehenden Menſchen, mit einem rothen Geſichte, welcher, Gott weiß wie, eine bedeutende Praxis zuſammengebracht hatte [16]. Seine Bedingungen waren — und das wurde auf die beleidigenſte und verächtlichſte Weiſe ausgeſprochen — jährlich 80 Pfund, ohne freie Station [17], und dafür während des Tages angeſtrengte Beſchäftigung. Abgeſchmackt wie der Gedanke war, auf ſolche Bedingungen einzugehen [18], ſo glaubte ich ſie doch erwägen zu müſſen. Ich beſtand dringend [19] auf 100 Pfund jährlich und ſagte ihm daß ich verheirathet wäre. —

„Verheirathet", erwiederte er mit lautem Gelächter, „nein,

---

1) submitted. 2) pretend to. 3) to fling. 4) presented. 5) that we were — in absolute literal want. 6) prospective resources. 7) to hold on to a given time. 8) say. 9) sink altogether. 10) meek 11) not to leave any stone unturned. 12) applied. 13) medical men. 14) situation. 15) compounding. 16) had contrived to gain. 17) board and lodge out. 18) of acceding to. 19) I pressed hard for.

nein, Sie ſind nicht der Mann für mein Geld, und ich wünſche Ihnen daher einen guten Morgen“.

So wurde jeder Verſuch vereitelt [1], in meinem Berufe eine bleibende Quelle des Unterhalts zu finden, und ich hatte gewiß allen Grund zu verzweifeln. Dies that ich denn auch, und nur die Gnade Gottes bewahrte mich vor dem entſetzlichen Schritte, welcher den irdiſchen Leiden vieler Tauſende in ähnlichen Umſtänden, ein Ende gemacht hat.

Iſt es denn möglich, dachte ich oft, mit der quälenden Leichtgläubigkeit eines von ſeinem Unglücke geiſtig befangenen [2] Menſchen, — iſt es denn möglich, daß, mitten im [3] Herzen dieſer glänzenden, reichen und verſchwenderiſchen Hauptſtadt ich nicht im Stande ſein ſoll, ein hinreichendes Auskommen [4] zu erwerben, während Marktſchreierei und Quackſalberei [5] aller Art im Ueberfluß ſchwelgen! Wie oft bin ich ſolcher Gedanken voll, an kalten und trüben Winterabenden durch die Straßen London's verſtohlen geſchlichen [6], vor Hunger faſt umgeſunken [7] und doch nicht nach Hauſe gegangen, um die Ausgaben eines Familien-Mahles zu erſparen, da die Umſtände meiner Frau die ſtrengſte [8] Sparſamkeit erheiſchten, um uns in den Stand zu ſetzen, die dringendſten Bedürfniſſe ihrer herannahenden Entbindung beſtreiten zu können [9]! Wie oft habe ich mich nach zwölfſtündigem Faſten mit einer Brodrinde oder einem Zwieback und einem Trunke Waſſer begnügt! Wie oft habe ich den Hunden ihr Stück gekochtes Pferdefleiſch beneidet, und ihre zufriedenen und geſättigten Blicke! Oh! ihr Söhne und Töchter des Luxus und der Verſchwendung, wie viele tauſend bedürftiger und ein beſſeres Loos verdienender Familien, würden ſich glücklich ſchätzen [10], die Broſamen zu eſſen, welche von Eurem Tiſche fallen, und doch iſt es ihnen nicht verſtattet.

---

Zwei Tage nach dem ſchon erwähnten Vorfalle in St. James's Park, las ich, wie gewöhnlich, die Ankündigungen in einer Zeitung, als meine Augen auf folgende Zeilen fielen: —

„Der Herr vom ärztlichen Stande, welcher vor ein oder zwei Tagen, eine Unterhaltung über Engbrüſtigkeit [11] mit einem Kranken, auf einer der Bänke in St. James's Park, gehabt, wird drin-

---

1) thus I was baffled in. 2) half stupified. 3) in the very. 4) competent subsistence. 5) charlatanry and quackery. 6) slunk stealthily. 7) almost fainting with long abstinence. 8) most rigorous. 9) to meet. 10) rejoice. 11) asthma.

gend erſucht, ſeine Adreſſe unter W. J. den Herren N... gefälligſt zukommen zu laſſen[1]". —

Ich ließ die Zeitung vor freudiger Ueberraſchung faſt aus den Händen fallen, denn es war klar, daß ich damit gemeint ſei[2], und auf den gebrechlichen Grundſtein dieſer Anzeige, hatte ich in wenigen Minuten, einen prächtigen Pallaſt der Hoffnung und des Glücks erbaut. Ich hatte kaum Ruhe[3] genug meine Frau, die in häuslichen Angelegenheiten[4] beſchäftigt war, herbeizurufen, um ihr die gute Nachricht mitzutheilen. Mit welcher Eile[5] ich der Aufforderung der Anzeige genügte[6], darf ich wohl nicht erſt ſagen. In einer halben Stunde befand ſich meine Adreſſe unter J. W. wohl couvertirt, in den Händen der Herren N... welche Papierhändler[7] waren. Nach einer ſchlafloſen, von Hoffnung und Furcht bewegten[8] Nacht ſaßen meine Frau und ich bei'm Frühſtücke, als ein Livréebedienter an die Hausthüre klopfte, und nachdem er ſich erkundigt, ob Dr. N... zu Hauſe wäre, einen Brief abgab. Es war ein Couvert, welches die Viſitenkarte des Sir William N... in der L...ſtraße Nr. 26 und folgende Zeilen enthielt: „Sir William N... erſucht den Dr. N... im Laufe dieſes Morgens bei ihm mit vorzuſprechen."

„Sei ruhig, mein Freund", ſagte Emilie, als ſie meine Aufregung[9] ſah, aber das war unmöglich. Ich konnte die zwölfte Stunde kaum erwarten und mit dem Glockenſchlage[10] ſtürzte ich fort[11], um meinen betitelten Patienten zu beſuchen.

Sir William, welcher keuchend am Kamine ſaß, empfing mich ſehr zuvorkommend[12], und nachdem er ſeiner Nichte, einer reizenden jungen Dame, angedeutet hatte[13], ſich zu entfernen, ſagte er mir, wie meine Bemerkungen ihn neulich ſo ſehr intereſſirt hätten, daß er geneigt ſei[14], meinen Rathſchlägen zu folgen und ſich gänzlich[15] meiner Sorgfalt anzuvertrauen. Dann ließ er ſich auf die Geſchichte ſeiner Leiden ein[16], und ich fand, daß ſeine Geſundheit gänzlich untergraben[17] war, und ſeine Auflöſung binnen Kurzem zu erwarten ſtand[18]. Ich ſagte ihm indeſſen, daß wenn er ſich ſtrenge an meine Vorſchriften halten[19] wolle, ich ihm, wenn auch nicht gänzliche[20] doch große Erleichterung verſchaffen könnte. Er hörte mir mit der größten Aufmerkſamkeit zu. „Glauben Sie, mein Leben noch zwei Jahre, erhalten zu

---

1) to forward. 2) it alluded to me. 3) calmness. 4) household matters. 5) eagerness. 6) complied. 7) stationer. 8) agitated. 9) exitement. 10) precisely as the clock struck. 11) sallied forth. 12) great courtesy. 13) motioning to. 14) felt inclined. 15) altogether. 16) entered on. 17) broken up. 18) it must fall to pieces. 19) adhere strictly to the regimen I proposed. 20) permanent.

können, Doktor?" sagte er mit bewegtem Tone [1], worauf ich ihm entgegnete, daß ich ihm dies mit Gewißheit nicht versprechen könnte. „Der einzige Grund zu dieser Frage", erwiederte er, „ist meine geliebte Nichte, die junge Dame, welche uns so eben verlassen hat. Wenn ich nicht noch zwei Jahre, oder mindestens achtzehn Monate am Leben bleibe, so würde es sehr traurig [2] für sie sein." Er seufzte tief auf und setzte abbrechend hinzu, — „Doch davon später. Ich hoffe Sie morgen zu sehen, Doktor". Er bestand auf die Annahme von fünf Guineen von meiner Seite [3], als Honorar für zwei Besuche, die er empfangen haben wollte, und ich empfahl mich [4]. Mein Geist war leichter und lebhafter [5], als seit vielen Monaten, denn ich konnte nicht umhin [6] an die Wahrscheinlichkeit meiner Einführung in eine anständige Praxis, zu denken. Meine Frau theilte [7] meine Freude, und wir waren den Tag über so glücklich, als hätten wir die uns drückenden Schwierigkeiten schon gänzlich überwunden [8].

Ich besuchte Sir William in dieser Woche jeden Tag, und erhielt ein Honorar von zwei Guineen für jeden Besuch. Am Sonntage traf ich mit dem Hausarzte Sir P... zusammen [9], welcher gerade von der Begleitung [10] eines Gliedes der Königlichen Familie zurückkehrte. Er war ein höflicher aber hochmüthiger [11] Mann, und schien damit unzufrieden, daß mich Sir William hatte rufen lassen [12]. Nichts ist unseren ausgezeichneten Berufsgenossen leichter, als ihren jüngeren Brüdern, mit der besten Manier von der Welt, das Brodt vor dem Munde wegzunehmen [13]. Dies versuchte [14] der Hausarzt denn auch in dem vorliegenden Falle. Er versicherte Sir William, daß nichts geeigneter wäre, wohlthätig auf seine Gesundheit zu wirken als die Veränderung der Luft; — es versteht sich von selbst, daß ich nicht umhin konnte, diesem Vorschlage beizustimmen [15]. Je eher Sir William die Stadt verließe, sagte er, um so besser; Sir William fragte mich, ob ich dieser Behauptung beipflichte? [16] „Ganz gewiß". Zwei Tage nachher begab er sich nach Worthing, und ich verlor den besten und fast den einzigen Patienten, welchen ich bis dahin gehabt hatte, denn Sir William starb nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalt in Worthing.

Dieser Umstand drückte mein Gemüth schmerzlich nieder.

---

1) motion. 2) a bitter thing for her. 3) on my accepting. 4) took my departure. 5) buoyant. 6) could not help. 7) shared. 8) surmounted. 9) met. 10) attendence. 11) haughty. 12) for calling me in. 13) to take the bread out of the mouths. 14) contrived. 15) assent. 16) concurred in.

Der vorübergehende Schimmer [1], welchen mir das Glück gezeigt hatte, ſchien meiner nur zu ſpotten um die Bitterkeit des Contraſtes noch zu erhöhen. Mein Geldvorrath [2] war endlich von 3000 auf 25 Pfund reduzirt; meine Schulden beliefen ſich über 100 Pfund, und in ſechs Monaten waren wieder 225 Pfund, an den alten L. fällig. Meine Frau befand ſich im Kindbette [3], und dadurch wurden vermehrte Ausgaben veranlaßt, denn ſowohl ſie als meine kleine Tochter waren in ſchwachem Geſundheitszuſtande. Da meine arme Emilie noch immer von dem Wunſche beſeelt war, ſich noch mehr unſeren dürftigen Umſtänden zu fügen [4], ſo ſchlug ſie mir eines Tages vor, daß wir unſere Magd entlaſſen ſollten, und daß ſie verſuchen wollte, deren Arbeit ſelbſt zu verrichten [5]. Darüber brach mir beinahe das Herz; es war zu viel für mich und Thränen entſtürzten meinen Augen, während ich ſie an meine Bruſt drückte [6], und ſie verſicherte, daß die Vorſehung gewiß Beſſeres mit uns im Sinne hätte. Ich ſagte das; aber mein Herz ahnete, daß noch traurigere [7] Ausſichten ihrer warteten. —

Ich hatte oft von meinem Vater gehört, daß wir noch eine Art von Vetter im funfzigſten Gliede in London hätten, einen Baronet von großem Vermögen, welcher eine entfernte Verwandte unſerer Familie geheirathet; daß er aber einer der hochmüthigſten und anmaaßendſten Menſchen wäre, auf die beleidigendſte Art dieſe Verwandſchaft verläugnet [8], und meinen Vater bei einer Gelegenheit, auf das Empörendſte [9] behandelt hätte, ein Schickſal welches ich noch vor Kurzem mit ihm getheilt hatte, wie ſich der Leſer erinnern wird. Wozu wird man aber nicht vom Unglück gezwungen [10]. Ich beſchloß endlich Sir O... meine Aufwartung zu machen, und darauf zu beſtehen, vorgelaſſen zu werden [11]. Ich machte mich zu dem Ende auf den Weg [12], ohne meiner Frau meine Abſicht mitzutheilen, da ſie ohnehin ſehr ſchwach war und das Bette hüten mußte [13]. Es war ein ſchöner ſonniger Morgen, oder vielmehr Nachmittag; Alle die an mir vorüber eilten ſchienen glücklich und zufrieden; ihre Gemüther ſchienen durch das köſtliche Wetter erheitert, und durch erfolgreiche Beſorgung [14] ihrer Geſchäfte erhoben [15]. Mein Herz hingegen war von dem Vorgefühle wahrſcheinlicher Täuſchung ſchwer bedrückt. Ich ging, im Bewußtſein verlorner

---

1) the transient glimpse. 2) store of money. 3) had been confined. 4) accommodate. 5) to perform. 6) folded her in my arms. 7) wretched. 8) disavowed. 9) contumeliously. 10) compel. 11) to insist upon being shown to him. 12) I set out. 13) was confined to her bed. 14) prosecution. 15) sustained.

Hoffnung meinen Weg, entschlossen den Versuch zu machen, um zu erfahren, ob auch diese Thüre für mich verschlossen wäre. Endlich gelangte ich an Sir D...s Haus. Ich fand nur einige Bediente im Hauskleide [1], welche nachlässig zum Fenster des Speisesaals herauslagen [2], und ihre Bemerkungen über die Vorübergehenden [3] machten. Diese Burschen mißfielen mir, aber es war nutzlos jetzt solchen Gedanken nachzuhängen [4]; ich hob also den schweren Thürklopfer [5] auf, und machte einen ziemlich dreisten [6] Gebrauch davon; auch zog [7] ich die Klingel mit einem plötzlichen und starken Ruck. Dieser Aufforderung [8] wurde sofort von dem dicken Portier genügt [9], welcher aber, als er nur einen einfachen Fußgänger [10] sah, die Hausthür in der Hand behielt, und indem er sich gegen den Thürpfosten lehnte, mich ohne Umstände fragte, was ich wünsche.

„Ist Sir D... zu Hause?"

„J—a" sagte der Kerl in gedehntem und wegwerfendem [11] Tone.

„Ist er zu sprechen?"

„Ich glaube nicht, denn er ist erst um 6 Uhr diesen Morgen von der Herzogin von P... nach Hause gekommen."

„Kann ich nicht auf ihn warten, und wollen Sie ihm diese Karte überreichen und ihm sagen, daß ich dringende [12] Geschäfte mit ihm hätte?" sagte ich, indem ich sie ihm hinhielt [13].

„Können Sie nicht um vier Uhr wieder vorkommen? [14]" fragte er mit demselben zuversichtlichen Tone.

„Nein", erwiederte ich aufgebracht [15], „mein Geschäft leidet keinen Aufschub, — ich werde jetzt warten".

Mit einem Gähnen öffnete er mir die Thüre, rief einen Bedienten, um mich in's Vorzimmer zu lassen [16], und dieser sagte mir, daß ich mich darauf gefaßt machen müsse [17], eine oder zwei Stunden zu warten, da Sir D... erst so eben aufgestanden sei [18], und eine Stunde bei'm Frühstück bliebe. Dann verließ er mich, indem er sagte, daß er meine Karte seinem Herrn einhändigen wolle. Mein Geist war etwas verwirrt und aufgeregt, dessenungeachtet setzte ich mich, entschlossen geduldig zu warten, bis man mich zu Sir D... riefe. — Ich konnte deutlich mehrere Wagen vorfahren hören, und die Besuche, welche sie brachten, wurden augenblicklich vorgelassen [19]. Ich klingelte,

---

1) undress. 2) lolling. 3) passers by. 4) indulging. 5) huge knocker. 6) decided. 7) pulled. 8) summons. 9) answered. 10) pedestrian. 11) supercilious. 12) particular. 13) tendering. 14) look in. 15) with indignation. 16) to show me into. 17) must make up my mind. 18) was then only just getting up. 19) shown up.

und fragte den Bedienten, warum man mich so lange warten ließe [1], da doch Sir O... augenscheinlich jetzt sichtbar wäre.

„Ich weiß es auf Ehre nicht", sagte der Bursche kalt, und machte die Thür zu.

Vor Zorn kochend [2] setzte ich mich wieder, ging dann auf und ab, und warf mich dann wieder auf einen Stuhl. Bald darauf hörte ich den französischen Kammerdiener den Wagen in einer halben Stunde bestellen [3]. Er trat in das Zimmer, stellte sich neben mich, und fragte in zuversichtlichem [4] Tone, was ich wollte.

„Weisen Sie mich zu Sir O..., denn ich werde nicht länger warten", sagte ich ernst [5].

„Kann wirklich nicht", entgegnete er mit einem verzogenen Gesichte.

„Ist meine Karte dem Sir O... übergeben [6] worden?" fragte ich kaum fähig meine Fassung zu behalten [7].

„Ich will den Portier fragen, ob er sie dem andern Kammerdiener des Herrn gegeben hat", erwiederte er, und machte die Thüre zu.

Ungefähr zehn Minuten später fuhr ein Wagen vor [8]; es wurde lebhaft [9] auf der Treppe und dem Flure, wobei ich eine Stimme sagen hörte, „Wenn Lorel — kommen sollte [10], so sage ihm, daß ich zu ihm gefahren wäre" [11]. Einige Augenblicke nachher wurde die Thür des Wagens aufgemacht, — dieser fuhr ab [12] — und alles wurde still. Ich zog noch einmal die Klingel.

„Ist Sir O... nun sichtbar?"

„Oh, er ist so eben ausgefahren", sagte derselbe Bediente, mit welchem ich schon zweimal gesprochen hatte. Der Kammerdiener trat dann ein, und ich fragte ihn mit vor Entrüstung zitternden [13] Lippen, warum ich Sir O... nicht zu sprechen bekommen hätte? [14] Man gab mir zu verstehen [15], daß meine Karte dem Baronet gezeigt worden wäre, daß er aber gesagt hätte, „Ich habe keine Zeit, diesen Menschen zu sprechen" [16], oder so etwas Aehnliches, und daß er das Haus verlassen habe, ohne mich seiner Aufmerksamkeit zu würdigen [17]. Ohne weiter ein Wort zu dem Bedienten zu sagen, als „Lassen Sie mich

---

1) why I was suffered to wait so long. 2) boiling with indignation. 3) order. 4) familiar. 5) sternly. 6) shown. 7) struggling to preserve my temper. 8) drove up. 9) there was a bustle. 10) calls. 11) that I am gone to his house. 12) drove off. 13) quivering with indignation. 14) had not seen. 15) I was given to understand. 16) to attend this person. 17) deigning to notice me.

hinaus“ [1], verließ ich das Haus, fest entschlossen, lieber umzukommen, als es noch einmal zu betreten. Zehn Jahre später starb Sir O... welcher sich dem Spiele leidenschaftlich ergeben [2] und darin sein ganzes Vermögen verloren hatte, plötzlich an einem Schlagflusse [3] in Folge eines Anfalls von Raserei [4]. So vergalt die Vorsehung diesem selbstsüchtigen und gefühllosen Menschen.

Ich wanderte mehrere Stunden in der Stadt umher um das Ansehen des Kummers und der Sorge, welches mir meine Aufnahme in Sir O...'s Hause verursacht hatte, ein Wenig zu verlieren [5]. Etwas mußte, und zwar unverzüglich geschehen, denn offenbarer Hungertod stand uns jetzt bevor [6]. Es blieben mir nur noch zwei Wege, auf denen ich Unterstüzzung suchen konnte [7]. Ich entschloß mich, an einen berühmten und reichen Collegen [8] ein Billet zu schreiben, in welchem ich meine dürftige Lage schilderte [9], ihn offenherzig mit meinen Umständen bekannt machte, und um ein Darlehn [10] von wenigen Pfunden, — ich glaube zwanzig wagte ich zu verlangen — inständigst bat [11]. Den ganzen Abend verbrachte ich damit, über die Aufnahme dieses Schreibens nachzusinnen. Den Leser will ich aber deshalb nicht in Spannung erhalten [12]. Nach einer beinah vierzehntägigen Ungewißheit [13], erhielt ich folgende Erwiederung auf meinen Brief:

„Dr. — übersendet beiliegende Kleinigkeit [14] (eine Guinee), mit dem Wunsche, daß sie von Nutzen sein möge, kann aber nicht umhin zu bemerken, daß junge Leute, welche ohne hinreichende Mittel [15] versuchen, sich eine Stellung im Leben zu geben, sich nicht wundern müssen, wenn sie scheitern [16]“.

Der andere Ausweg [17] war, mich an den alten Herrn G— unseren Indischen Miether zu wenden. Obgleich er ein excentrischer und zurückhaltender Mann war, welcher alle Gesellschaft außer der eines schwarzen Lieblings-Bedienten scheute [18], so glaubte ich ihn doch für freigebig halten zu dürfen. Da er eine Art Original [19] war, so erlaube [20] ich mir beiläufig einige Worte über ihn zu sagen. Obgleich er das ganze erste Stockwerk meines Hauses bewohnte [21], so sah ich ihn doch nur selten. Die Wahr-

---

1) show me the door. 2) had become dreadfully addicted to gambling. 3) of an apoplectic seizure. 4) a paroxysm of fury. 5) to wear off. 6) was now before us. 7) I could apply for relief. 8) brother practitioner. 9) stating. 10) accomodation. 11) soliciting. 12) tantalize. 13) suspense. 14) encloses a trifle. 15) competent funds. 16) fail. 17) quarter. 18) shunning. 19) a sort of a character. 20) I must be allowed. 21) occupied.

heit zu ſagen, war er wenig mehr als ein Kaminſtück, und faſt Sommer und Winter den ganzen Tag am Feuer, indem er ſich vor Zugluft[1] und Beſuch, welche ihm gleich zuwider waren[2], durch eine ungeheure ſpaniſche Wand[3] ſchützte; dabei war er mumienartig[4] in Flanell und Pelzwerk eingewickelt[5], verwünſchte[6] unaufhörlich das kalte engliſche Klima, und erquickte[7] ſich abwechſelnd durch Schlaf und Weinſuppe. Seinen Indiſchen Bedienten, (deſſen Name Clinquabor, oder ähnlich war) liebte er ſehr, doch ſtieß und ſchlug er ihn bei dem geringſten Verſehen mit großer Heftigkeit. Er war indeſſen bis zur Uebertreibung pünktlich in Allem, was er that, und bezahlte ſeine Miethe um zehn Uhr des Morgens am Quartaltage, ſo lange er bei mir wohnte.

Dies war der Mann, deſſen Beiſtand anzuſprechen, ich mich endlich entſchloſſen hatte. Mit großem Zögern[8] und Verlegenheit ſchilderte ich ihm meine Umſtände. Er rückte unruhig[9] und ängſtlich hin und her, bis ich faſt lautlos[10] von innerer Bewegung um ein Darlehn[11] von 300 Pfund bat, wofür ich ihm, als Unterpfand den Miethsvertrag meines Hauſes anbot[12].

„Mein Gott!“ rief er aus, indem er in ſeinen Stuhl zurückfiel und die Hände erhob.

„Wollen ſie mir mit dieſer Summe gefällig ſein[13], Herr G...?“ fragte ich in ehrerbietigem Tone.

„Halten Sie mich für einen Wucherer[14] Dr.?“

„Nein, wahrlich nicht, aber für einen wohlwollenden Freund und Miether, wenn Sie es erlauben wollen.“

„Aha! Sie halten mich für einen alten reichen Filz, der nur aus Indien zurückgekommen iſt, und dem Erſten Beſten ſein Gold an den Hals zu werfen?“[15]

„Darf ich um eine Antwort bitten, Herr G...,“ fragte ich nach einer Pauſe.

„Ich kann Ihnen das Geld nicht leihen, Doktor,“ erwiederte er ruhig und bekomplimentirte mich zur Thüre hinaus[16]. Ich ſtürzte faſt zähnknirſchend[17] die Treppe hinunter. Die Vorſehung ſchien mich mit einem Fluche gebrandmarkt zu haben. Niemand wollte mir Gehör geben[18].

---

1) draughts. 2) annoyed him. 3) huge folding screen. 4) mummylike. 5) swathed. 6) squalling incessant execrations. 7) solacing. 8) hesitation. 9) he fidgeted sadly. 10) inarticulate. 11) the loan. 12) offering to deposit with him the lease of my house. 13) Would you favour me. 14) money-lender. 15) to fling his gold at every one he sees. 16) and bowed me to the door. 17) gnashing my teeth. 18) listen.

Am nächsten Tage war meine Miethe fällig, welche ich durch Herrn G...'s Zins und durch unsere bisherige peinliche Sparsamkeit zu decken im Stande war. Dann kam der alte L...! Großer Gott! was empfand ich, als ich ihn auf meine Thür zu humpeln sah[1]. Ich versicherte ihn höflich und mit der Ruhe der Verzweiflung, daß es mir zwar heute nicht gelegen[2] sei, er aber morgen oder übermorgen sein Geld erhalten solle. Sein gieriges[3], schwarzes Auge schien mir die Seele zu durchbohren[4], indessen empfahl er sich dem Anschein nach zufrieden, und ich wäre fast niedergestürzt und hätte ihn auf den Knieen für seine Nachsicht[5] gesegnet.

Es war an einem Mittwoch, zwei Tage nach den Weihnachts-Feiertagen, als meine geliebte Emilie zum erstenmale nach ihrem Wochenbette die Treppe herunterkam. Obgleich blaß und matt[6] sah sie doch sehr lieblich aus, und ihre Zärtlichkeit für mich schien sich verdoppelt zu haben. Zur Ehre des Festes, und um meine Frau im Wohnzimmer angemessen zu bewillkommnen, hatte ich trotz meiner furchtbaren Verlegenheit, meine letzte Guinee daran gesetzt[7], um ein leidlich gutes Mittagsmahl zu haben[8], wie ich es seit vielen Wochen nicht gesehen hatte. Ich war entschlossen mir die Sorgen wenigstens auf einen Tag aus dem Sinne zu schlagen[9]. Der kleine Tisch war gedeckt[10], das kleine aber saftige Roastbeef war aufgetragen, und ich zog gerade den Propfen aus meiner letzten Flasche Portwein, als ein heftiges Klopfen an der Hausthüre sich hören ließ. Ich sank bei dem Ton fast um[11], ich wußte nicht warum. Das Mädchen öffnete die Thür, und zwei Männer, welche einen kleinen Streifen[12] Pergament in der Hand hielten, traten ein.

„Um des Himmels willen, wer sind Sie? was führt[13] Sie hierher?" fragte ich außer Athem, während meine Frau ruhig und zitternd sitzen blieb, aber sehr schwach aussah.

„Sind Sie der hierin genannte Herr?"[14] fragte einer der Männer indem er mir einen Verhaftsbefehl[15] zeigte, welchen der alte L... wegen des Geldes, das ich ihm schuldete, nachgesucht hatte[16]. Meine arme Frau sah meine Bestürzung, und das Dienstmädchen trat gerade zur rechten Zeit ein, um sie in ihre Arme aufzufangen, denn sie war ohnmächtig geworden. Ich ließ sie in's Bett bringen[17], und man erlaubte mir einige Au-

---

1) hobble up. 2) convenient. 3) greedy. 4) to dart into. 5) forbearance. 6) languid. 7) expended. 8) in providing. 9) to cast care aside. 10) set. 11) almost fainted. 12) thin slip. 13) brings. 14) the gentleman that is named here. 15) a writ. 16) issued by. 17) I had her carried.

genblicke bei ihr zu verweilen, worauf ich mich mehr todt als lebendig, den Händen der Gerichtsdiener übergab[1] Dieſen Moment werde ich nie vergeſſen, und wenn ich tauſend Jahre leben ſollte. Ich glaubte in's Grab ſteigen[2] zu müſſen. Mein Herz war gänzlich erſtarrt[3].

In wenigen Stunden war ich der düſtere[4] und verzweifelnde Bewohner eines Hinter-Dachſtübchens[5] in einem Hauſe nahe am Leiceſter-Platz. Das Wetter war bitterlich rauh[6] und doch wurde mir kein Feuer zugeſtanden[7], da ich nicht einen Pfennig hatte um dafür zu bezahlen — weil ich das ganze Geld, welches ich in der Welt beſaß, — drei Schillinge — meiner ohnmächtigen[8] Frau, beim Weggehen, in die Taſche geſteckt hatte[9]. Nur um meiner armen Emilie und meines Kindes willen[10], machte ich meinem traurigen Daſein kein Ende; denn in's Gefängniß mußte ich wandern, und was ſollte nun aus Emilien und ihrer Kleinen werden? Juwelen beſaß ſie nicht, um ſie zu verſetzen[11] — meine Bücher waren faſt ſämmtlich ſchon verſchwunden — die dürftigen Ueberbleibſel[12] unſeres Mobiliars[13] waren des Verkaufs nicht werth. Großer Gott! ich wurde beinahe raſend[14], wenn ich das Alles bedachte. Ich ſank in einem Zuſtande des Stumpfſinnes[15] auf mein Bett und ſchlief ein[16]. Wie lange ich ſo gelegen, weiß ich nicht, denn ich wurde aus einem ſchauerlichen[17] Traume von Jemandem geweckt, welcher mich umarmte und mir wiederholt Mund und Stirne küßte. Es war mein armes Weib, welche mit offenbarer Gefahr ihres Lebens ermittelt hatte[18], wo ich war, um mir die Kunde von meiner Erlöſung[19] zu bringen, denn es war ihr gelungen die 300 Pfund von unſerem Miether zu erhalten, um welche ich vergebens gebeten hatte. Wir kehrten augenblicklich nach Hauſe zurück, und ich eilte ſogleich zu Herrn G... hinauf, um ihm den tiefgefühlteſten[20] Dank zu ſagen[21]. Er hörte mich ohne Unterbrechung an, und erwiederte dann kalt, — „Ich möchte lieber Ihren Schuldſchein[22] darüber haben, mein Herr"! Faſt ſprachlos[23] vor Verdruß über eine ſo zurückſtoßende Behandlung[24], gab ich ihm, was er verlangte, und erwartete ſeiner Zeit[25] nichts Beſſeres von ihm, als von dem alten L..., indeſſen hat er mich nicht beläſtigt.

---

1) I surrendered myself into. 2) stepping. 3) withered. 4) sullen. 5) back attic. 6) inclement. 7) no fire was allowed to one who. 8) insensible. 9) slipped. 10) had it not been for. 11) to pawn. 12) scanty remnants. 13) furniture. 14) frantic. 15) stupor. 16) fell asleep. 17) dreary. 18) having found out. 19) news of my release. 20) enthusiastic. 21) express. 22) note of hand. 23) choked. 24) unfeeling rebuff. 25) presently.

Die wenigen Pfunde, welche uns übrig blieben, nachdem wir den erbarmungslosen[1] L... befriedigt hatten, reichten gerade hin, um einige unserer dringendsten Bedürfnisse zu befriedigen[2], aber da sie nach und nach schwanden, so wurden meine Aussichten trüber als jemals. Meine Frau verfiel[3] in einen schwachen, hysterisch-nervösen Zustand, und ihr kleiner Säugling verkümmerte[4] sichtlich, als ob er, sich unbewußt, an seinen unglücklichen Eltern Theil nähme[5]. Wohin sollten wir nun um Hülfe blicken? Die verhaßte Jahresrente[6] wurde bald wieder fällig und drückte uns gleich einem Alp[7]. Die Gestalt des alten L... umschwebte[8] mich ohne Unterlaß, als ob er der Dämon[9] wäre, der mich zum Untergang spornte[10]. Ich raſete oft schrecklich im Schlafe und mehr als einmal weckte mich meine Frau mich umklammernd[11] und mir im erschreckten Tone zurufend, „oh, still, still, — um's Himmels willen sprich nicht so".

Um mein Elend zu krönen wurde meine Emilie und das Kind bettlägrig[12], und unser Miether, dessen Gesundheit schon lange untergraben war, wurde immer hinfälliger[13]. Ich hatte täglich bei ihm zu thun und wurde sehr von ihm geplagt[14], konnte aber, wie sich von selbst versteht, kein Honorar von ihm erwarten, da ich ihm ohnehin so tief verschuldet war. Ich hatte drei Patienten, welche mich regelmäßig bezahlten, aber nur einen, den ich täglich besuchte; und ich war gezwungen, von dieser geringen Einnahme den größten Theil für Miethe und L...s Zinsen zurückzulegen[15]. Jedermann im Hause, und meine wenigen Bekanntschaften außer demselben[16] waren erstaunt und bemitleideten mich über mein trauriges Aussehen. Ich war fast zum Skelett abgemagert[17], und wenn ich mich zufällig im Spiegel erblickte, so entsetzte[18] ich vor meinen hohlen Wangen und Augen. Meine Furcht vergrößerte[19] die Krankheit meiner Frau, und die ganze Welt schien vor meinen Augen in Trübsal und Finsterniß zu verschmelzen[20].

Endlich indessen schien das Schicksal müde mich zu verfolgen und meine Angelegenheiten nahmen gerade da eine günstige Wendung, als ich dessen am meisten bedurfte[21], und es am wenigsten erwartete. Gegen acht Uhr eines Abends im Monat

---

1) relentless. 2) to meet some of our more pressing exigencies. 3) was thrown. 4) pining away. 5) as if in unconscious sympathy with. 6) annuity. 7) incubus. 8) flitted around. 9) fiend. 10) goading me. 11) clinging to me. 12) began to keep their bed. 13) began to fail rapidly. 14) J was in daily and most harassing attendance on him. 15) to lay by. 16) without. 17) worn almost to a skeleton. 18) startled me. 19) magnified. 20) seemed melting away from me into gloom and darkness. 21) when most they needed it.

März ging ich Haymarket (Heumarkt) entlang, wie gewöhnlich in troſtloſer Stimmung[1], um einen Laden aufzuſuchen, aus welchem ich für meine Frau etwas mitbringen ſollte. Die ganze Nachbarſchaft in der Front des Opernhauſes bot, wie immer, eine Scene des Aufruhrs dar[2], welcher von dem Raſſeln der Wagen und von zankſüchtigen Kutſchern herrührte. Ich ſtand vor der zu den Logen führenden Thür[3], und ſah mit betrübtem Herzen die Geſellſchaft aus ihren Wagen ſteigen[4], als plötzlich ein Schrei aus dem Mittelpunkte des Wagen-Gedränges[5] gehört wurde, — „Lauft nach[6] einem Arzte!“ Ich ſtürzte mit Gefahr[7] meines Lebens ſogleich nach der Stelle, und gab meinen Beruf zu erkennen[8]. Ich drängte[9] mich zu der offenen Thür eines Wagens, aus welchem das Gewinſel[10] einer Dame kam[11], welche offenbar die größten Schmerzen litt[12]. Der Unglücksfall war folgender: Eine junge Dame hatte plötzlich ihren Arm aus dem offenen Fenſter des Wagens geſtreckt, worin ſie nach der Oper fuhr, um ihre Gefährtin auf die glänzende Erleuchtung eines der gegenüber ſtehenden Häuſer aufmerkſam zu machen[13]. In dieſem Augenblick ließ der Kutſcher die Pferde anziehen, um eine Lücke, der Logenthür gegenüber, einzunehmen[14], und fuhr haarbreit vor einem zurückkehrenden Wagen vorüber[15]. Die Folge davon war unvermeidlich: ein plötzlicher Schrei verkündete die Ausrenkung[16] der Schulter dieſer jungen Dame, ſo wie die ſchreckliche Quetſchung[17] des Vorderarms und der Hand. Als ich den Kutſchenſchlag erreichte, lag die unglückliche Leidende regungslos in den Armen eines ältlichen Herrn und einer jungen Dame, welche beide, wie zu erwarten war, tief erſchüttert[18] waren. Es war der Graf[19] von S... und ſeine beiden Töchter. Als ich in den Wagen geſtiegen war, brachte[20] ich die ſchöne Patientin in eine ſolche Lage, daß ſie ſo wenig als möglich von der Bewegung des Wagens litt, ſchickte einen der Bedienten zu einem Wundarzte, der bei unſerer Ankunft bereit ſein ſollte[21], und befahl dem Kutſcher ſo ſchnell als möglich nach Hauſe zu fahren. Es verſteht ſich von ſelbſt[22], daß die Ausrenkung ſchleunigſt beſeitigt[23] und Arm und Hand gehörig verbunden[24] wurden. Dann verſchrieb ich die nöthige Medizin — empfing von dem Grafen eine Anwei-

---

1) disconsolate mood. 2) exhibited. 3) box-door. 4) descend from. 5) crowd. 6) run for. 7) at the peril. 8) announcing. 9) made up my way. 10) moaning. 11) issued. 12) evidently in great agony. 13) for the purpose of pointing out. 14) to gain the open space. 15) within a hair's breadth past —. 16) dislocation. 17) laceration of the fore-arm. 18) dreadfully agitated. 19) earl. 20) placed. 21) to meet us. 22) I need not say more than that. 23) reduced. 24) dressed.

sung auf[1] zehn Guineen, von inbrünstigem Dank für meine schnelle Hülfe[2] begleitet, und wurde ersucht, so zeitig als möglich am nächsten Morgen wiederzukommen.

Sobald ich Seiner Herrlichkeit Haus verlassen hatte, schoß ich gleich einem Pfeile nach Hause. Mein Glück war fast zu groß für mich. Ich konnte kaum die Heftigkeit meiner Bewegung unterdrücken, sondern fühlte einen unwiderstehlichen Drang[3] mir durch Singen, Schreien[4] oder sonst eine Ausgelassenheit[5] Luft zu machen[6]. In wenigen Minuten war ich zu Hause und stürzte mit vor Freude glänzenden[7] Augen athemlos die Treppe hinauf, um — sprachlos vor innerer Bewegung — meiner Frau mein Glück mitzutheilen, und uns Glück dazu zu wünschen, daß mir endlich die Thür zum Erfolg in meinem Berufe wirklich eröffnet schiene. Wie zärtlich bemühte sie sich meine Aufregung zu besänftigen, und meine Erwartungen zu mäßigen, ohne gerade meinen Muth niederzudrücken[8].

Ich setzte meine Besuche[9] bei meiner schönen Patientin ununterbrochen fort, und durch meine unausgesetzte[10] und sorgliche Aufmerksamkeit erwarb[11] ich mir so sehr die Gunst des Grafen und der übrigen Glieder der Familie, daß die Gräfin, welche schon lange leidend[12] gewesen, sich mir in Gemeinschaft[13] mit dem Hausarzte anvertraute. Ich darf wohl nicht erst sagen, daß meine Dienste großmüthig belohnt wurden, und daß ich, was für mich noch viel wichtiger war, nachdem es mir gelungen, das Vertrauen der Familie zu erwerben[14], nicht lange nachher die Ehre hatte, zu einigen ihrer Bekannten von hohem Range gerufen zu werden. Ich war überzeugt[15], daß ich jetzt den Grund zu einer vornehmen und einträglichen Praxis gelegt hatte[16]. Mit unaussprechlicher[17] Freude konnte ich das Geld für unseren halbjährigen Quälgeist, den alten L..., in Bereitschaft halten, und ich setzte ihn in nicht geringes Erstaunen, als ich ihn mit ruhiger Miene fragte, wenn er sein Kapital zurückgezahlt zu haben wünsche[18]. Es versteht sich von selbst, daß er solche Zinsen, wie ich bezahlte, nicht so bald verlieren mochte[19].

Ich hatte die Bitterkeit des Unglücks zu tief empfunden, um mich von der Morgendämmerung[20] des Glücks zu übergro-

---

1) check for. 2) prompt attentions. 3) inclination. 4) shouting. 5) extravagance. 6) to relieve myself. 7) glittering. 8) depressing my spirits. 9) I continued in constant attendance. 10) unremitting. 11) so conciliated. 12) an invalid. 13) jointly. 14) securing. 15) I felt conscious. 16) I was laying the foundation of —. 17) unutterable. 18) wished for the return of his capital. 19) that he was not desirous. 20) dawn.

ßem Selbſtvertrauen verleiten zu laſſen. Ich hielt meine Hülfsquellen mit gewiſſenhafter Sparſamkeit zu Rathe[1], und hatte dagegen die unausſprechliche Genugthuung, Jedermann befriedigen zu können. Oh! über die Freude[2], Jedem das Seinige[3] geben zu können! — Meine geliebte Emilie erſchien in Geſellſchaft zu deren Schmuck ſie geboren war, und wir zählten[4] mehrere ſehr anſtändige Familien zu unſerem freundſchaftlichen Umgange[5]. Wenn der Zufall[6] mich Perſonen in den Weg führte[7], welche mir früher verächtlich begegneten, ſo wurde ich jetzt, wie dies gewöhnlich im Leben der Fall iſt, mit zuvorkommender Höflichkeit[8] von ihnen empfangen; ja ich hatte ſogar die Genugthuung zu einer Conſultation mit dem berühmten Arzte gezogen zu werden, welcher mir das großmüthige Geſchenk von einer Guinee gemacht hatte, und den ich zu erröthen zwang, als ich ihm das Darleyn, welches er mir vorgeſtreckt hatte, zurück zahlte[9].

Vier Jahre nach dem Ereigniſſe[10] am Haymarket machte ich es möglich[11], dem alten L... ſeine 3000 Pfund zurückzuzahlen, und entging dadurch[12] — Gott ſei gelobt! — für immer den Klauen[13] der Wucherer. Noch einige Worte[14] über unſeren Jüdiſchen Miether. Er ſtarb achtzehn Monate nach dem glücklichen Wendepunkt meines Lebens. Sein einziger Erbe war ein junger Lieutenant in der Marine[15], und zu meinem nicht geringen Erſtaunen fand ſich in Herrn G...'s Teſtament ein Codicill, worin er mir als einen Beweis ſeiner Erkenntlichkeit[16] für die viele Aufmerkſamkeit, welche er als Miether in unſerem Hauſe empfangen, und wie er ſich ausdrückte, als Anerkennung[17] der ehrenvollen und tugendhaften Grundſätze, von denen wir unſer Betragen ſtets hätten leiten laſſen[18], ein Legat von 2000 Pfund vermachte[19].

Zwölf Jahre ſpäter belief ſich mein Einkommen jährlich ungefähr auf 4000 Pfund, und da meine Familie ſich vermehrte, ſo glaubte ich durch meine Mittel zu einer ausgedehnteren Einrichtung berechtigt zu ſein[20]. Ich bezog demzufolge ein großes und elegantes Haus und ſchafte mir Equipage an[21]. Die Erinnerung an vergangene Zeiten hat mir wenigſtens eine nützliche Lehre[22] gegeben: das Glück mit Mäßigung zu ertragen und niemals

---

1) husbanded. 2) the rapture. 3) his own. 4) numbered. 5) among our visiting friends. 6) accident 7) threw me in the way of. 8) excess of civility. 9) by returning. 10) occurrence. 11) contrived. 12) and thus escaped. 13) fangs. 14) a word or two, also, about. 15) navy. 16) as a return for. 17) mark of approbation. 18) our conduct was always actuated. 19) I was left a legacy. 20) my means warranted. 21) set up my carriage. 22) lesson.

taub[1] gegen die Bitten jüngerer und minder glücklicher[2] Berufsgenossen zu sein.

Süß ist der Nutzen unsres Mißgeschicks,
Das gleich der Kröte häßlich, giftig ist,
Doch einen köstlichen Juwel im Haupte trägt.

## Lebens-Abrisse berühmter Englischer Dichter und Schriftsteller älterer Zeit.

Joseph Addison wurde am 1. Mai 1672 auf seines Vaters Pfarrsitz[3] zu Milston in Wiltshire geboren. Nachdem er die Anfangsgründe der Erziehung zu Hause, in Salisbury und in Lichfield erhalten hatte, wurde er nach dem Charter-House geschickt[4], woselbst er seine erste vertraute Freundschaft[5] mit Herrn, nachmals Sir Richard Steele knüpfte. Im funfzehnten Jahre trat[6] er in das Königin Collegium zu Oxford ein, wo er bald wegen seines Eifers im Studium der klassischen Literatur und seiner Geschicklichkeit in der lateinischen Dichtkunst, ausgezeichnet wurde. Erst[7] in seinem zwanzigsten Jahre gab er Etwas in englischer Sprache heraus, und zwar an Dryden gerichtete Verse[8], welche bedeutende Aufmerksamkeit erregten[9]. Seine nächste Arbeit[10] war eine Uebersetzung der vierten Georgica, welche der gedachte ehrwürdige Dichter höchlichst lobte. Die geschickte Abhandlung[11] über die Georgiken, welche der Uebersetzung Dryden's vorgedruckt ist, folgte bald darauf, und verschiedene kleinere Arbeiten[12] flossen aus seiner Feder, bis er 1695 ein Lobgedicht[13] auf einen der Feldzüge des Königs Wilhelm an den Lord Siegelbewahrer Somers richtete, welcher ihm eine jährliche Pension von 300 Pfund, um reisen zu können, verschaffte. Der Tod des Königs Wilhelm beraubte Addison des Genusses[14] einer kleinen Anstellung als vertrauter Bevollmächtigter[15] bei der Person des Prinzen Eugen, welcher damals für den Kaiser in Italien befehligte[16], und auch seiner Pension, so daß er bei seiner Rückkehr nach England alle seine Gönner in

1) to turn a deaf ear to applications from. 2) less successful. 3) rectory. 4) removed. 5) intimacy. 6) he was entered. 7) It was not until. 8) a copy of verses. 9) attracted. 10) production. 11) discourse. 12) minor pieces. 13) complimentary poem. 14) benefit. 15) resident. 16) commanding.

anderen Stellungen[1], und sich selbst in einer an Dürftigkeit gränzende Lage sah. Dieser Druck dauerte[2] glücklicher Weise nicht lange, denn nachdem er sein berühmtes Gedicht „der Feldzug" herausgegeben hatte, wurde er mit der Stelle eines Appelations-Commissarius[3], als Nachfolger des Herrn Locke ernannt. Von dieser Zeit an wuchs er schnell an Bedeutung. Im Jahre 1705 begleitete er Lord Halifax auf seiner Sendung nach Hannover, und in dem folgenden Jahre wurde er zum Unter-Staatssecretair gemacht. Als der Marquis von Wharton zum Lord-Statthalter[4] von Irland ernannt wurde, begleitete ihn Addison als Secretair, und wurde zum Archivar[5] von Birmingham Tower mit einem vermehrten Gehalte von 300 Pfund gemacht. Während seiner Abwesenheit in Irland fing Steele seinen Plauderer[6] an, dessen erste Nummer am 22. April 1709 erschien, und es darf wohl kaum hinzugefügt werden, daß Addison ein ausgezeichneter Mitarbeiter[7] daran wurde. Diese unterhaltenden Blätter[8] wurden der Vorläufer einer Sammlung[9] von Schriften, welche, obgleich nicht durchaus englischen Ursprungs, es doch wesentlich durch Ton, Geist, Wirkung und gesellige Anpassung[10] geworden sind. Zwei Monate nach dem Aufhören des „Plauderers", am 11. März 1711 wurde der „Beobachter" nach[11] einem regelmäßigeren Plane und unter denselben glücklichen Auspicien unternommen, in welchem denkwürdigen Werke[12] die Arbeiten Addison's durch einzelne Buchstaben, welche das Wort Clio bilden, bezeichnet sind. Von diesem bewunderungswürdigen und höchst volksthümlichen Werke wurden zuweilen 20,000 Nummern an einem Tage abgesetzt. Es endigte am 6. September 1712, und als es aufhörte[13] begann ein anderes periodisches Werk unter demselben Titel, an welchem Addison ein Mitunternehmer wurde; da aber die Theilnahme[14] daran nicht groß war, so wurde es bald aufgegeben[15]. Im Jahre 1713 erschien das berühmte Schauspiel „Cato", welches er auf seinen Reisen ohne irgend eine Absicht auf dessen Aufführung[16], angefangen hatte; da aber der Gegenstand als günstig für die Freiheit und die Grundsätze der Revolution gehalten[17], welche damals sowohl offen als versteckt sehr angegriffen wurden, so vermochte[18] man ihn es für die Bühne einzurichten[19]. Der Erfolg war außerordentlich; beide Parteien trugen dazu

---

1) displaced. 2) was lasting. 3) comissioner of appeals. 4) lord lieutenant. 5) keeper of the records. 6) tattler. 7) coadjutor. 8) papers. 9) body. 10) adaptation. 11) upon. 12) production. 13) when laid down. 14) encouragement. 15) terminated. 16) performance. 17) deemed. 18) he was prevailed upon. 19) adapt.

bei[1], es bis in die Wolken zu erheben[2], die Whigs als mit ihren ächten Grundsätzen und Gesinnungen übereinstimmend[3] und die Tories als keineswegs den gegen sie ausgesprochenen Tadel verdienend[4]. Obgleich in diesem Schauspiele Stellen als redneriſch und eindrucksvoll bewundert werden, so wird doch sein dramatiſcher Werth gegenwärtig ganz in Abrede gestellt[5]. Nach dem Tode der Königin Anna wurde Addiſon wieder angestellt[6], indem er zum Sekretair der Lord Richter ernannt wurde, und ging in Folge dessen[7] zum zweiten Male als Sekretair des Grafen Sunderland nach Irland. Bei der Entlassung[8] des letztgenannten Edelmannes wurde er zum Lord des Handels ernannt, und bei dem Ausbruch der Empörung von 1715 schrieb er das bedeutendste seiner politiſch-periodiſchen Werke, unter dem Titel „der Freiſasse“[9], in welchem der Parteien-Kampf[10] sehr unterhaltend durch den bewunderungswürdigen Humor der Schilderung[11] des Sir Roger de Coverley besänftigt wird. Im Jahre 1716 heirathete er die Gräfin Warwick, welches Bündniß[12] sich wegen des eiferſüchtigen und halsſtarrigen[13] Gemüths der Lady sehr unglücklich erwies. Im Jahre 1717 wurde er von Georg I. zu einem der bedeutendsten Staats-Sekretaire ernannt, aber nachdem er das Amt einige Zeit verwaltet[14] hatte, verzichtete er darauf unter dem Vorwande[15] der Kränklichkeit[16], obwohl man jetzt weiß[17], daß Untüchtigkeit zu den Pflichten seiner Stellung nicht die wahre Ursache war. Seine Absicht war um diese Zeit eine Vertheidigung der christlichen Religion zu verfassen[18], ein Werk[19], welches nach seinem Tode theilweis herausgegeben wurde, und unter dem Titel „Addiſon's Beweiſe“ bekannt ist. Er starb zu Holland House in Kensington am 17. Juni 1719, im Anfange seines 48sten Lebensjahres. Als er aufgegeben wurde[20] schickte Addiſon nach seinem Stiefsohne, dem jungen Grafen von Warwick, und rief seine Hand ergreifend mit Ausdruck: „Sieh, wie ein Christ sterben kann“. Er hinterließ eine einzige Tochter, die Gräfin Warwick. Es gereicht ihm höchlichst zur Ehre, daß sein Charakter sowohl Ehrfurcht von seinen Gegnern als von seinen Verbündeten gebot, und daß er mit den bedeutendsten[21] Männern beider Seiten auf einem freundschaftlichen Fuße[22] stand. In seinen Manieren war dieser ausgezeichnete Mann bescheiden[23] und zurückhaltend, außer unter den nä-

---

1—2) concurred in crying it up to the skies. 3) congenial. 4) liable. 5) denied. 6) employed. 7) subsequently. 8) removal. 9) freeholder. 10) strife of party. 11) delineation. 12) which owing to — proved — match. 13) tenacious. 14) holding. 15) plea. 16) ill health. 17) though — is now known. 18) compose. 19) a part of which work. 20) given over. 21) eminent. 22) terms of friendship. 23) bashful.

heren Vertrauten. Auf seinen gefeierten Schriften im Beobachter wird sein Ruhm gewiß so lange sicher ruhen, als noch Geschmack genug übrig ist, den Geist[1] zu würdigen, welcher die Vision des Mirza, die Allegorie von Schmerz und Vergnügen u. s. w. schuf. Addison's Leistungen liefern auch ein augenscheinliches[2] Beispiel von der Möglichkeit der Satire ohne Bosheit[3], und wenn man berücksichtigt, daß seine literarischen Talente gänzlich nur der Sache der Tugend und des Anstandes gewidmet waren, so ist es unmöglich, ihn nicht zugleich[4] als eine Ehre für sein Vaterland und als einen Wohlthäter der Menschheit zu betrachten.

Johann Dryden, einer der ausgezeichnetsten englischen Dichter, wurde am 9. August 1631 in dem Kirchensprengel Aldwinkle-All-Saints in Northamptonshire geboren. Sein Vater besaß ein kleines Gut und fungirte[5] als Friedensrichter während des Protektorats. Johann, sein ältester Sohn, erhielt seine erste Erziehung auf dem Lande, und wurde dann in die Westminster Schule gebracht, daselbst zu einem Stipendium auf der Universität zu Cambridge erwählt, und promovirte[6] dort zum baccalaureus artium. Da sein Vater 1654 starb, so folgte er demselben im Besitz seines Landgutes, welches indessen bedeutende Abzüge für die Wittwe und die jüngeren Kinder erlitt[7]. Er begab sich sofort nach London unter dem Schutz[8] seines Verwandten Sir Gilbert Pickering, einem Rathe Cromwell's. Nach dem Tode Oliver's schrieb er seine berühmten heroischen Stanzen über dies Ereigniß — eins der ersten seiner Gedichte, welches die Erhabenheit[9] des Ausdrucks und der Bilder an den Tag legte[10], die seiner reiferen Leistungen charakterisiren. Bei der Restauration begrüßte er des Königs Rückkehr mit einem Gedichte unter dem Titel „Astraea Redux" welchem schnell ein Lobgedicht[11] auf die Krönung folgte. Im Jahre 1661 trat er mit seinem ersten Schauspiel „der Herzog von Guise" hervor[12], und 1667 mit dem „Annus Mirabilis". Sein Ruf, sowohl als Dichter als Royalist, stand um diese Zeit so fest[13], daß er nach dem Tode des Sir William Devenant zum gekrönten Dichter[14] und Geschichtschreiber mit einem jährlichen Gehalte von 200 Pfund ernannt wurde. Er wurde nun berufsweise[15] ein Bühnen-Schriftsteller[16], indem er einen Vertrag

---

1) skill. 2) conspicuous. 3) ill nature. 4) at once. 5) acted. 6) took his degree of batchelor of arts. 7) subject however to. 8) auspices. 9) loftiness. 10) evinced. 11) panegyric. 12) produced. 13) so well established. 14) poet laureat. 15) professionally. 16) a writer for the stage.

mit den Patentbesitzern des Königs-Theaters einging, sie mit drei Stücken jährlich zu versehen. Die früheren dramatischen Werke Dryden's waren in Reimen geschrieben, ein Umstand, welcher das Hochtrabende[1] begünstigte, das sie eben so wie die meisten Trauerspiele jener Zeit entstellte. Im Jahre 1681 verfaßte er auf den ausdrücklichen Wunsch Karls II. sein berühmtes politisches Gedicht unter dem Titel Absalon und Ahitophel, in welchem die Ereignisse der Empörung Absalon's gegen David bewunderungswürdig auf Karl II., den Herzog von Monmouth und dem ränkevollen Grafen von Shaftesbury angewandt sind. Da es ihm so gut mit der politischen Schriftstellerei gelungen war[2], so versuchte er es zunächst mit der literarischen Satire, indem er Shadwell in seinem „Mac Flecknoe" angriff. Bald darauf erschien sein „Religio Laici" ein kurzer Ueberblick[3] der Argumente zu Gunsten der Offenbarung. Bei der Thronbesteigung[4] Jakob II. nahm[5] er die Religion seines neuen Souverains an, aber durch den Verlust seiner Stellen und Pensionen in Folge der Revolution, konnte er sich nur auf seine literarische Betriebsamkeit verlassen, und während der letzten[6] zehn Jahre seines Lebens, wo er wörtlich für Brodt und um einen gewissen Preis für die Zeile[7] schrieb, verfaßte er die Werke, welche am meisten zu seinem wohl verdienten Ruhme beigetragen haben. Wir übergehen[8] seine Uebersetzungen des Juvenals, Perseus und mehrere geringere Werke und bemerken nur, daß er seine berühmte Uebersetzung des Virgils 1694 anfing, und sie 1697 dem Druck übergab[9]. Man vermuthet[10], daß er für diese übereilte aber geschickte Uebersetzung 1300 Pfund erhalten haben soll. Bald nach dem Erscheinen des Virgils wurde er aufgefordert[11], eine zweite Ode für den Tag der heiligen Cäcilia zu schreiben, welcher Antrag sein berühmtes „Alexander-Fest" zur Folge hatte[12], unstreitig das schönste lyrische Gedicht in englischer Sprache. Hierauf unternahm er es Chaucer's Erzählungen zu moderniſiren, und kam mit einem Buchhändler überein[13], ihm 10,000 Zeilen für 300 Pfund zu liefern. Dieser Handel hatte die „Fabeln" genannte Sammlung, eins seiner dichterischsten Werke zur Folge. Bald darauf fing seine Gesundheit zu wanken an[14], und eine Entzündung an einem seiner Zehen, zu welcher der kalte

---

1) rant. 2) having succeeded so well in political —. 3) a compendious view. 4) accession. 5) conformed. 6) concluding. 7) at so much per line. 8) passing over. 9) it was sent to the press. 10) it is supposed. 11) solicited. 12) produced 13) contracting with. 14) declined in health.

Brand ſchlug[1], machte ſeinem Leben am 1. Mai 1700 ein Ende. Obgleich zurückhaltend und trübſinnig[2], war Dryden doch freundlich und menſchlich, häuslich in ſeinen Gewohnheiten, und zärtlich gegen ſeine Familie. Wiewohl er ſelbſt von reinen Sitten war[3] ſo ſind doch nur Wenige in der dramatiſchen Unſittlichkeit[4] des Zeitalters weiter gegangen als er. Seine bedrängten[5] Umſtände mögen dies veranlaßt haben, aber ſie ſind keine hinreichende Entſchuldigung für dieſe Flecken[6]. Als dramatiſcher Dichter hat er Witz, Kraft und Würde[7], aber ſehr wenig Natur und Eigenthümlichkeit. Seine Luſtſpiele, mit Ausnahme des „Spaniſchen Mönchs", ſind gänzlich unbedeutend; und von allen ſeinen Trauerſpielen wird gegenwärtig nur noch „Don Sebaſtian" und „Alles für Liebe" erwähnt[8]; in Hinſicht auf Versbau[9] aber ſteht er unübertroffen da. Sein Styl in Proſa giebt ein vortreffliches Beiſpiel ächt engliſcher Leiſtung.

Heinrich Fielding, ein ſeines Humors und ſeiner Weltkenntniß wegen, beſonders ausgezeichneter Schriftſteller wurde am 22. April 1707 in Schapham Park in Sommerſetshire geboren. Er wurde in Eton erzogen und von dort nach Leyden geſandt; aber die beſchränkten[10] Umſtände ſeines Vaters verkürzten ſeine akademiſchen Studien, und dieſelbe Urſache in Verbindung[11] mit ſeinem Hange zu Zerſtreuungen[12], leiteten ſeine Aufmerkſamkeit auf die Bühne. Seine erſte dramatiſche Arbeit führte den Titel[13] „Liebe in verſchiedenen Masken" und erwarb[14] eine günſtige Aufnahme. Im Allgemeinen indeſſen glückte es ihm in dieſem Zweige der Literatur nicht, denn obgleich Niemand das Lächerliche beſſer fühlte und einzelne[15] Scenen mit größerem Humor ausführte, ſo nahm er ſich doch zu wenig Zeit bei der Anlegung[16] ſeiner Stücke, in der Abſicht, eine recht effektvolle Entwickelung herauszuſtellen[17]. In einigen Stücken berührte[18] er Politik und er war einer derjenigen Schriftſteller, welche dem Sir Robert Walpole den Vorwand liehen[19], die Zahl der Theater zu beſchränken[20] und die dramatiſche Aufführungen der Erlaubniß des Lord-Kammerherrn zu unterwerfen. In ſeinem 27ſten Jahre heirathete es Mis Craddock, eine Dame mit einigem Vermögen, und um dieſelbe Zeit kam er durch den Tod ſeiner Mutter in den Beſitz eines kleinen Gutes in Dorſetſhire. Er wurde nun ſogleich[21] Landedelmann, aber er lebte auf einen

---

1) terminating in mortification. 2) saturnine. 3) regular in his own manners. 4) licentiousness. 5) narrow. 6) blemishes. 7) majesty. 8) spoken of. 9) versification. 10) straitened. 11) added to. 12) a dissipated disposition. 13) entitled. 14) met with. 15) detached. 16) to construct. 17) to plot. 18) he touched upon. 19) gave — a pretext. 20) to limit. 21) commenced.

Fuß[1] welcher ihn in drei Jahren zu größerer Dürftigkeit als jemals herabbrachte[2], und zwar mit einer Familie, deren Unterhalt ihm oblag[3]. Jetzt widmete er ſich zum erſtenmale der Barre als Beruf, und bediente[4] ſich, zum erſten Lebens-Unterhalt, ſeiner Feder zu verſchiedenen vermiſchten Schriften, zu welchen „die Geſchichte Jonathan Wild's" als eine frühere Frucht ſeiner literariſchen Wirkſamkeit[5] gehört. Im Jahre 1742 erſchien ſeine erſte Novelle „Joſeph Andrews" in welcher der humoriſtiſche Styl des Cervantes vortrefflich nachgeahmt iſt. Dieſem Werke wurde gleich die Aufmerkſamkeit zu Theil[6], auf welche es Anſpruch machen durfte[7]; aber der Erfolg als Romanſchreiber förderte[8] ſeine Praxis an den Schranken nicht, auch war der Gewinn dabei[9] keinesweges zu einer Lebensweiſe hinreichend, welche niemals von den Vorſchriften der Klugheit gehörig geregelt[10] wurde. Ferner wurde er an ſeinem Berufe durch wiederholte Anfälle der Gicht gehindert[11], und ſeine häuslichen Leiden[12] vermehrten ſich bedeutend durch den Tod ſeiner Frau. Im Jahre 1745 wurde er für einige Arbeiten für die Regierung mit der damals nicht ſehr ehrenvollen[13] Stelle eines Richters von Middleſex belohnt. Zur Ehre[14] Fielding's indeſſen that er viel, dieſes Amt durch Verhinderung von Verbrechen und Verbeſſerung der Polizei in Anſehen zu bringen[15]. In der Zwiſchenzeit[16] dieſer ernſten Beſchäftigungen ſchrieb er ſeinen berühmten „Tom Jones" welchem 1751 „Amalie" folgte. Endlich indeſſen fing ſeine Geſundheit[17] an, den wiederholten Angriffen darauf zu weichen, und die Aerzte empfahlen[18] ihm eine Reiſe nach Liſſabon. Er folgte ihrem Rathe und die letzten Funken[19] ſeines Witzes und Humors ſind in ſeinem Tagebuche bei dieſer Gelegenheit zu finden. Er langte[20] im Auguſt 1754 in Liſſabon an, und verſchied ungefähr zwei Monate darauf. Die Hauptverdienſte Fielding's als Romanſchreiber ſind Witz, Humor, richtige Zeichnung des Charakters und Kenntniß des menſchlichen Herzens.

Eduard Gibbon, aus einer alten Kentiſchen Familie, wurde 1737 in Putney geboren. Nachdem er gegen vierzehn Monate im Magdalenen-Collegium zu Oxford zugebracht hatte,

---

1) on a scale. 2) reduced. 3) with a family to support. 4) employed. 5) industry. 6) it received. 7) entitled. 8) was not likely to advance. 9) nor was the emolument attached to it. 10) regulated. 11) impeded. 12) domestic affliction. 13) then not altogether reputable. 14) to the credit. 15) respectable. 16) It was in the interval — that. 17) constitution. 18) he was recommended by the faculty to take a voyage. 19) gleams. 20) reached.

wurde er nach Lausanne geschickt und unter Aufsicht eines gelehrten calvinistischen Priesters gestellt[1]. Sein Aufenthalt daselbst war seinen wissenschaftlichen Fortschritten[2] sehr günstig, und dieser glücklichen Zeit der Zurückgezogenheit verdankte[3] er hauptsächlich seinen späteren[4] Ruf. Im Jahre 1758 kehrte er nach England zurück, und bald nachher verfaßte[5] er seinen „Essai sur l'étude de la littérature" in französischer Sprache, welche ihm mehrere Jahre geläufiger[6], als seine eigene war. Nach dem Frieden von 1763 begab er sich nach Rom, woselbst er auf den Gedanken kam[7], „den Verfall und Sturz des Römischen Reichs" zu schreiben. Der erste Quartband[8] dieses großen Werkes wurde 1776 dem Publikum übergeben, und fesselte sofort[9] die allgemeine Aufmerksamkeit. Der zweite und dritte Band seiner Geschichte erschien 1781, und die drei übrigen Bände wurden im April 1788 zusammen herausgegeben. Ein Uebel[10], welches er 23 Jahre ertragen[11], ging in Brand über, und endigte sein Leben am 16. Januar 1794. Als Gelehrter und Geschichtsforscher[12] nimmt Gibbon unsere Aufmerksamkeit vorzüglich in Anspruch[13], und in dieser Eigenschaft[14] hat ihm die allgemeine Anerkennung der Welt den höchsten Rang angewiesen[15]. Er verkehrte[16] viel mit der politischen Welt, während der Verwaltung des Lord North, welcher ihm eine amtliche[17] Anstellung gab; aber sein öffentliches Betragen war keinesweges der Art[18], daß es durch sein Talent hätte Bewunderung einflößen[19], oder durch seine Grundsätze Lob erndten können[20].

Oliver Goldsmith ein ausgezeichneter Dichter und Schriftsteller wurde 1731 zu Pallas in der Grafschaft Longford in Irland geboren. Sein Vater, der ehrwürdige Karl Goldsmith schickte ihn sehr früh[21] nach dem Dubliner Collegium und später in der Absicht ihn zum Arzt zu bestimmen[22], auf die Universität von Edinburgh. Auf diesen beiden Anstalten[23] verwickelte[24] seine Excentrizität und Sorglosigkeit seine Familie in bedeutende Schwierigkeiten, und er wurde in Folge dessen auf Kosten eines Onkels nach Leyden geschickt. Nachdem er unge-

---

1) placed under the care. 2) progress in knowledge. 3) he was chiefly indebted 4) future. 5) composed. 6) had been more familiar to him. 7) where the idea of — entered his mind. 8) quarto volume. 9) at once rivetted. 10) a disorder. 11) endured. 12) as a student and historian. 13) claims. 14) these capacities. 15) has allowed him. 16) mixed. 17) official. 18) such. 19) could be admired for. 20) praised. 21) at an early period. 22) with a view to the medical profession. 23) institutions. 24) involved.

Digitized by Google

fähr ein Jahr auf der dortigen Universität studirt hatte, verließ er sie, nur mit einem reinen Hemde versehen und ohne Geld in der Tasche, um eine Fußreise durch Europa zu machen[1]. Er durchstreifte auch wirklich auf diese Art Flandern, einen Theil von Frankreich, Deutschland, die Schweiz und Italien. Wahrscheinlich hat er in Padua als Mediziner promovirt[2], weil er dort sechs Monate verweilte; da aber sein Onkel während seiner Anwesenheit in Italien starb, so mußte er wieder zu Fuße nach England reisen, und erreichte London mit einigen Pfennigen in der Tasche. Ein Schulfreund[3], Dr. Sleigh, nahm sich seiner an[4], und empfahl ihn als Unterlehrer[5] in eine Schule. Er blieb nur kurze Zeit in dieser Stellung, und miethete dann eine Wohnung[6] in London, um als Schriftsteller aufzutreten[7]. Er leitete eine Abtheilung[8] in der „monatlichen Uebersicht"[9], schrieb Versuche in dem „Weltbürger" und eine Wochenschrift unter dem Titel „die Biene". Als Dichter trat[10] er 1765 mit der Herausgabe seines „Reisenden" auf, dessen Berühmtheit[11] ihn bei allen ausgezeichneten literarischen Männern jener Zeit einführte. Diesem folgten schnell nach einander viele verdienstliche und volksthümliche Werke, bis 1774 ein schleichendes[12] Fieber, die Folge von Lebensüberdruß[13] über den Verfall[14] seiner Umstände, seinem Leben ein Ende machte. Das Wesen[15] Goldsmith's war excentrisch bis zur Abgeschmacktheit, aber kein Schriftsteller seiner Zeit besaß mehr ächten Humor, oder war treffender in der Bezeichnung von Schwachheiten[16] einzelner Charaktere. Als Dichter hat sein „Reisender" und „das verlassene Dorf" ihm Ruf verschafft[17], und sein „Landprediger von Wakefield" ist einer der besten und geschätztesten englischen Romane. Sehr wahr bemerkt Johnson in seiner Grabschrift, daß er kein Fach der Schriftstellerei[18] unberührt gelassen, und allen zur Zierde gereichte[19], denen er sich widmete[20].

David Hume, ein ausgezeichneter Geschichtsforscher und Philosoph, wurde 1711 in Edinburgh geboren und stammte von einer adeligen aber nicht reichen Familie ab. Er ging 1737

---

1) to make the tour of Europe on foot. 2) he took a medical degree. 3) a fellow collegian. 4) assited him. 5) usher. 6) took lodgings. 7) to follow the profession of an author. 8) conducted a department. 9) review. 10) he appeared. 11) the celebrity of which. 12) low. 13) despondency of mind. 14) derangement. 15) the manners. 16) was capable of more poignancy in marking the foibles. 17) given. 18) species of writing. 19) adorned. 20) applied himself.

nach London und gab im nächsten Jahre seine „Abhandlung[1] über die menschliche Natur" heraus, deren gänzliche Vernachlässigung[2] ihm eine schwere[3] Kränkung verursachte. Im Jahre 1742 ließ er in Edinburgh „Moralische, politische und literarische Versuche"[4] drucken, welche ihrer volksthümlicheren Form und ihres eleganten Styls wegen[5] sehr günstig aufgenommen wurden. Seine „Geschichte Englands" unter dem Hause der Stuarte, von welcher ein Quartband 1754 erschien, wurde verrufen[6] und vernachlässigt, bis sie nach und nach das Uebergewicht gewann[7] und endlich als Musterwerk dastand[8]. Er wurde 1767 Unter-Staatssecretair, welchem Posten er zwei Jahre vorstand[9], und zog sich dann nach Edinburgh zurück, woselbst er am 15ten August 1776 starb. Im gewöhnlichen Leben war er wohlthätig, großmüthig, zuvorkommend[10], und besaß einen hohen Grad von Frohsinn und guter Laune.

Samuel Johnson wurde 1709 zu Lichfield in Staffordshire geboren, woselbst sein Vater ein kleiner Buchhändler war. Von seinem Vater erbte er einen kräftigen Körper und einen thätigen Geist aber auch Anlage zu Scropheln, welche sein Gesicht und Gehör beeinträchtigten und eine krankhafte Schwermuth. Aus derselben Quelle rührte auch eine vorherrschende Anhänglichkeit an die Grundsätze der hohen Kirche, und eine entschiedene Vorliebe für die Familie Stuart. Er erhielt seine erste Erziehung theils in der Freischule zu Lichfield, theils in Stourbridge in Worcestershire; und als er von Schulen zurückkehrte, blieb er zwei Jahre zu Hause. Da er einigen Ruf wegen seiner Aufsätze, vorzüglich in der dichterischen Klasse erworben hatte, so erbot sich ein Herr Corbet aus der Nachbarschaft, ihn als Gefährten seines Sohnes in Oxford zu unterstützen[11]. Er trat[12] in Folge dessen im neunzehnten Jahre in das Pembroke Collegium ein, legte[13] aber anfangs keine besondere Aufmerksamkeit für seine Studien an den Tag, und die dürftige Lage[14] in welche er durch die Vernachlässigung der versprochenen Unterstützung von Seiten der Familie gerieth, auf deren Rath er nach Oxford geschickt worden war, versetzte[15] ihn in eine Art von geistiger Aengstlichkeit, welche er indessen unter verstellter Leichtfertigkeit und Heftigkeit verborgen haben soll[16].

---

1) treatise. 2) the entire neglect of which. 3) severe. 4) essays. 5) owing to. 6) decried. 7) but gradually prevailed. 8) finally became a standard book. 9) held. 10) urbane. 11) maintain. 12) he was accordingly entered. 13) exhibited. 14) state of indigence. 15) produced a degree. 16) which he is said to have concealed.

Er erwarb sich jedoch einigen Ruf [1] durch Gelegenheitsgedichte [2] in lateinischer Sprache, aber nach einem Aufenthalt [3] von drei Jahren verließ er Oxford ohne zu promoviren [4]. Bald nach seiner Rückkehr nach Lichfield starb [5] sein Vater in sehr dürftigen [6] Umständen, und er war gezwungen [7] eine Stelle als Unterlehrer in der Schule von Market Bosworth anzunehmen. Diese Stellung verließ er aus Ungeduld über die hochmüthige Behandlung seines Vorgesetzten [8] bald, und brachte einige Zeit als Gast bei einem Schulfreunde zu, welcher sich in Birmingham als Arzt niedergelassen [9]. Hier schrieb er Aufsätze [10] für ein Journal und übersetzte Pater Lobo's „Reisen in Abyssinien" aus dem Französischen. Nach Lichfield zurückgekehrt, gab er Vorschläge zur Wiederherausgabe der Gedichte des Politian, verbunden mit dem Leben und der Geschichte neuerer lateinischer Dichter heraus, aber diesem Prospectus wurde wenig Aufmerksamkeit geschenkt [11]. Nachdem dieser Plan gescheitert war [12], bot er Herrn Care seine Dienste als Mitarbeiter [13] bei dem „Gentleman's Magazine" an, was ihm jedoch nur einen geringen Unterhalt [14] gewähren konnte. Im Jahre 1735 suchte er seine Lage durch eine Heirath mit Madame Porter, der Wittwe eines Seidenhändlers, zu verbessern. Ihr Vermögen von 800 Pfund war eine Mitgift [15] von einiger Bedeutung für einen Freier in Johnson's Lage, und die Thatsache, daß sie zweimal so alt wie er und keineswegs im Besitz [16] persönlicher Reitze war, läßt seine nachmalige Schilderung dieser Verbindung als „eine Heirath aus Liebe [17] von beiden Theilen", sehr sonderbar erscheinen. Er miethete nun ein großes Haus in Edial in der Absicht Schüler und Pensionäre [18] aufzunehmen, aber dieser Plan gelang nicht, und nach einem Versuche von einem Jahre beschloß er in Begleitung eines seiner wenigen Schüler, des berühmten David Garrick sein Glück in London zu suchen. Im März 1737 langten die beiden Abentheurer in der Hauptstadt an, Johnson mit seinem unbeendigten Trauerspiele „Irene" in der Tasche, und mit wenig mehr worauf er sich verlassen konnte [19], als sein oberflächliches Abkommen mit Cave. Um diese Zeit wurde er mit dem leichtsinnigen [20] und unglücklichen Savage bekannt, und sein vertrauter Umgang [21] mit demselben wirkte

---

1) still he aquired credit. 2) occasional poetical compositions. 3) residence. 4) without taking a degree. 5) dying. 6) narrow. 7) constrained. 8) principal. 9) settled. 10) essays. 11) was but little attended to. 12) disappointed in this scheme. 13) a contributor to. 14) a slight maintenance. 15) dowry. 16) possessed of. 17) love match. 18) boarders. 19) to depend upon. 20) reckless. 21) intimacy.

in mancher Hinsicht auf seine Persönlichkeit ungünstig ein; aber seine tief begründeten religiösen und moralischen Grundsätze führten [1] ihn bald von Ausschweifungen [2] dieser Art zurück. Sein erstes literarisches Produkt, welches in der Hauptstadt Beachtung auf sich zog, war sein Gedicht „London", eine Nachahmung der dritten Satire des Juvenal. Er versuchte [3] bald darauf durch eine Empfehlung an Swift zum Magister artium in Dublin zu promoviren [4], um [5] eine Schullehrer-Stelle in Leicestershire zu erhalten, aber dies wollte ihm nicht gelingen. Nachdem dieser Versuch gescheitert war [6], führte ihn seine Anstellung bei dem Gentleman's Magazine zu einer neuen Uebung seines Talents [7]: der Abfassung [8] parlamentarischer Debatten, welche, da dies damals für ein Uebertreten des Privilegiums galt [9], unter dem erdichteten Titel [10] der Debatten im Senate zu Lilliput herausgegeben wurden. Die außerordentliche Beredsamkeit welche in diesen Aufsätzen entwickelt [11] ist, war fast ausschließlich das Produkt seiner eigenen Erfindung; aber es ist wahrscheinlich daß er dem Inhalte [12] der Argumente der wirklichen Redner treuer folgte [13] als ihrer Sprache. Er gesteht indessen selbst ein „wie er dafür sorgte, daß die Hunde von Whigs nicht am besten dabei wegkommen sollten" [14]. Seine Anhänglichkeit an die Jacobiten legte er ferner durch die Verfassung einer humoristischen Flugschrift im Jahre 1739 unter dem Titel „Marmor Norfolciense" an den Tag, welche aus einer vorgeblichen alten Prophezeiung in mönchslateinischen [15] Reimen bestand. Sein berühmtes „Leben des Savage" erschien 1744, und nach vielen mißlungenen Projekten [16] sandte er 1747 seinen Plan zu einem „Englischen Wörterbuche" in einer vortrefflich verfaßten Flugschrift in die Welt [17], und die Zeit, welche er bei dieser Zusammenstellung, die mit Recht für eine wunderbare Leistung [18] des Fleißes gehalten wird, erübrigen konnte, widmete er verschiedenen anderen literarischen Aufforderungen [19]. Im März 1750 erschien die erste Nummer des „Wanderers" [20] welcher seines ernsten Tones [21] und der Schärfe [22] seiner Beobachtung wegen, als ein periodisches Blatt keine allgemeine Verbreitung [23] erlangte, obgleich der Verfasser, als es in Bän-

---

1) recovered him. 2) irregularities. 3) made an attempt. 4) to obtain a Dublin degree of. 5) in order to. 6) failing in. 7) powers. 8) in the composition. 9) being then deemed a breach of privilege. 10) fiction. 11) displayed. 12) tenor. 13) adhered to. 14) should not have the best of it. 15) Latin monkish. 16) abortive projects. 17) sent out. 18) exertion. 19) avocations. 20) rambler. 21) gravity of the tone. 22) acuteness. 23) wide circulation.

den gesammelt erschien [1], noch selbst die zehnte Auflage erlebte. Sein lange erwartetes Wörterbuch erschien 1755, nachdem er kurz vorher von der Universität zu Oxford zum Magister artium befördert worden war. Es wurde mit dem allgemeinsten Beifall aufgenommen, und obgleich neuere Untersuchungen [2] manche Mängel daran gefunden, so bleibt es doch eins der geschätztesten Werke dieser Art. Eine Ausgabe Shakespeare's und gelegentliche Beiträge zum literarischen Magazin beschäftigten [3] die folgenden Jahre, bis er 1759 seinen berühmten Roman „Rasselas" schrieb, um die Kosten des Begräbnisses seiner bejahrten Mutter zu decken [4]. Im Jahre 1762 bewilligte ihm die Verwaltung unter Bute eine jährliche Pension von 300 Pfund, als sein vergrößerter Ruf und seine verbesserten [5] Umstände seine Bekanntschaft schon sehr erweitert hatten, und er Mitglied eines wöchentlichen Clubs geworden war, welcher aus den talentvollsten Männern jener Zeit bestand. Seine letzte literarische Arbeit war „das Leben der Dichter" welches er 1781 vollendete. Der letzte Theil seines Lebens wurde durch den Verlust vieler alten Freunde, und durch eine wankende Gesundheit getrübt [6]. Er wurde 1783 vom Schlage gerührt, starb aber erst am 13ten December 1784. Seine Ueberreste wurden in der Westminster Abtei mit großer Feierlichkeit beerdigt, und ihm in der St. Pauls-kirche ein Standbild errichtet.

Johann Milton, einer der ausgezeichnetsten Englischen Dichter stammte aus einer alten Familie, und wurde am 9ten Dezember 1608 in London geboren. Seine erste Erziehung empfing er in der St. Pauls-Schule, ging im siebenzehnten Jahre nach Cambridge wo er zum Magister artium promovirte, und sich durch die Reinheit und Zierlichkeit [7] seiner lateinischen Verse besonders auszeichnete. Ursprünglich wollte er sich dem geistlichen Stande widmen [8], kam aber davon zurück und begab sich zu seinem Vater, welcher sich von Geschäften zurückgezogen, und seinen Wohnsitz zu Horton in Buckinghamshire aufgeschlagen hatte. Hier verlebte er fünf Jahre unter dem Studium der Griechischen und Römischen Classiker, und verfaßte einige der besten seiner vermischten Gedichte. Nachdem er 1683 von seinem Vater Erlaubniß zum Reisen erhalten hatte [9], besuchte er Paris, Florenz, Rom und Neapel, kehrte nach 15 Monaten nach

---

1) when collected into volumes. 2) more recent research. 3) formed the occupation. 4) to defray the funeral expenses. 5) amended. 6) saddened. 7) elegance. 8) the original purpose of Milton was to enter the church. 9) having obtained.

England zurück und ließ sich in London [1] nieder, woselbst er sich der Erziehung seiner beiden Neffen, der Söhne seiner Schwester unterzog [2]. Da andere Eltern in Folge seines geachteten Charakters auch veranlaßt [3] wurden, sich an ihn zu wenden [4], so miethete [5] er ein Haus mit einem Garten in der Aldergate Straße und errichtete eine Lehranstalt. Um **1643** heirathete er die Tochter des Richard Powell, eines Beamten [6] in Oxfordshire. Diese Verbindung war in mehr als einer Hinsicht [7] unpassend für ihn, und seine Abhandlung über „die Lehre und Disciplin der Ehescheidung" verdankt seinen ehelichen Zwistigkeiten [8] ihren Ursprung. Milton gab der Anklage und Hinrichtung Karls I. seine volle Billigung [9], und schrieb eine Abhandlung [10] in diesem Sinne, so wie eine „Geschichte von England" von welcher er aber nur sechs Bücher beendigt hatte, als er dabei unterbrochen, und zum Lateinischen Secretair bei dem neuen Staatsrathe ernannt wurde. Er hatte diese Anstellung kaum angenommen, als er aufgefordert [11] wurde, das berüchtigte, Karl I. zugeschriebene Buch „Ikon Basilike" zu beantworten, was er auch in seinem Werke unter dem Titel „Iconoclastes" oder der Bilderstürmer, mit vielem Beifall ausführte [12]. Bald darauf folgte sein berühmter Streit mit Salmasius, welcher aus des Letzteren Vertheidigung Karls I. und der Monarchie unter dem Titel „Defensio Regis" entsprang [13]. Milton's Erwiederung erschien **1651** unter dem Titel „Defensio pro Populo Anglicano" und erwarb [14] ihm einen so hohen Ruf im In- und Auslande [15], daß er bei dieser Gelegenheit von allen in London anwesenden fremden Gesandten besucht wurde, und von der Regierung ein Geschenk von **1000** Pfund erhielt. Er erkaufte indessen diesen Triumph sehr theuer, indem ein Leiden [16] seiner Augen, welches von seinen eifrigen [17] Studien herrührte [18], mit dem unheilbaren schwarzen Staar [19] endigte, welcher durch seine Anstrengungen bei der erwähnten Gelegenheit beschleunigt wurde. Der Verlust des Gesichts verhinderte [20] ihn indessen keineswegs an fortgesetzter Arbeit. Er schrieb eine zweite „Vertheidigung des englichen Volkes" gegen einen Angriff des Du Moulin, nahm seine Geschichte von England wieder auf [21], und schritt mit einem lateinischen Wörterbuche vorwärts. Bei

---

1) settled in. 2) undertook. 3) being also induced. 4) apply. 5) engaged. 6) magistrate. 7) respect. 8) matrimonial disagreement. 9) full approbation. 10) tract. 11) requested. 12) accomplished. 13) originated. 14) he acquired. 15) both at home and abroad. 16) affection. 17) intense. 18) produced by. 19) irremediable gutta serena. 20) impede. 21) resumed.

dem Tode Cromwell's gebrauchte [1] er ſeine Feder zur Beſiegung [2] der zu Gunſten der Reſtauration vorherrſchenden Geſinnungen, und ſuchte bei dieſem Ereigniß eine Zuflucht [3] in dem Hauſe eines ſeiner Freunde. Durch die freundliche Vermittelung [4] des Sir William Davenant wurde er ſpäter der Haft [5], welcher er während einiger Zeit nicht entgehen konnte, entlaſſen [6]. Er zog ſich nun in bedrängten [7] Umſtänden vom öffentlichen Leben zurück, und nahm ſeine bei Seite geſetzten [8] poetiſchen Studien wieder auf. Sein unſterbliches „verlornes Paradies" [9] wurde in Folge deſſen 1667 gedruckt, und ſein „wiedergewonnenes Paradies", welches er dem erſteren vorgezogen haben ſoll [10], erſchien 1670. Wiederholte Gicht-Anfälle [11] brachten bald darauf ſein Leben in Gefahr, und 1674 entſchlief er ſanft an Erſchöpfung [12]. Seine irdiſchen Reſte wurden unter einem zahlreichen und glänzenden Gefolge [13] in der Kirche von Cripplegate beerdigt, woſelbſt ſeinem Andenken ein Denkmal errichtet wurde. Milton zeichnete ſich in ſeiner Jugend durch perſönliche Schönheit aus; er war ſehr mäßig und fand ſeine hauptſächlichſte Erholung [14] in Muſik und Unterhaltung. Sein Temperament war ruhig und heiter [15] und wenngleich er in der Controverſe oft hitzig und bitter wurde, ſo war er doch im gemeinen Leben zuvorkommend und freundlich. Ueber die Erhabenheit ſeines Geiſtes, die Tiefe und Vielſeitigkeit ſeiner Gelehrſamkeit giebt es nur eine Meinung, und in Rückſicht der erſteren hat er kaum je ſeines Gleichen gefunden [16].

Alexander Pope, ein berühmter Dichter, wurde am 21ſten Mai 1688 in London geboren, woſelbſt ſein Vater, ein Leinewandhändler, ein bedeutendes Vermögen erworben hatte. Seine Eltern waren Katholiken. Bald nach der Geburt ſeines Sohnes, welcher von zarter Leibesbeſchaffenheit, klein und ſehr verwachſen war, zog ſich Pope's Vater vom Geſchäfte, nach einem kleinen Hauſe zu Binfield in der Nähe von Windſor zurück. Der junge Dichter lernte zu Hauſe leſen und ſchreiben, und wurde im achten Jahre der Sorge eines katholiſchen Prieſters Namens Taverner anvertraut, von welchem er die Elemente [17] der griechiſchen und lateiniſchen Sprache erlernte. Da er gern las, ſo wurde er ſchon früh mit Ogilby's Ueberſetzung

---

1) employed. 2) to check. 3) took refuge. 4) interposition. 5) custody. 6) discharged. 7) reduced. 8) which had been laid aside. 9) Paradise lost. 10) he is said to have. 11) fits of the gout. 12) he sank tranquilly under an exhaustion of the vital powers. 13) splendid attendance. 14) chief relaxation. 15) serene and cheerful. 16) he has scarcely ever been equalled. 17) rudiments.

der Metamorphoſen Ovid's bekannt, und dadurch zuerſt auf Poeſie aufmerkſam. Er beſuchte zwei Schulen und bearbeitete[1] in der letzten ein Drama nach Ogilby's Homer, welches er von ſeinen Mitſchülern aufführen ließ[2]. Im zwölften Jahre wurde er nach Hauſe genommen und von einem anderen Prieſter unterrichtet; in dieſe Zeit fällt ſein erſtes gedrucktes Gedicht „die Ode an die Einſamkeit". Später leitete er ſeine Studien ſelbſt, in welchen die Dichtkunſt ſeine Aufmerkſamkeit hauptſächlich in Anſpruch nahm[3], und übte ſich beſonders in Nachahmungen und Uebertragungen. Er war 16 Jahr alt, als er ſeine „Schäfergedichte"[4] ſchrieb, welche ihm die Aufmerkſamkeit mehrerer ausgezeichneten Perſonen erwarben. Seine „Oden auf den heiligen Cäcilien-Tag" und ſein „Verſuch über Kritik" waren ſeine nächſten Leiſtungen von Bedeutung[5], und 1711 erſchien ſeine „Elegie auf eine unglückliche Dame". Dieſer folgte „der Raub der Locke" und hierin entwickelt der Dichter bewundernswürdige Lebhaftigkeit mit glänzendem Witz. Im Jahre 1713 kündigte er eine Ueberſetzung der „Iliade" an, und der Erfolg der Subſcription war ſo groß, daß er ſich in den Stand geſetzt ſah, ein hübſches Haus in Twickenham zu nehmen, wohin er ſich mit ſeinen Eltern begab. Um dieſe Zeit ſchrieb er ſeine leidenſchaftliche „Epiſtel der Heloiſe an Abelard" eins der lebendigſten und eindrucksvollſten Liebesgedichte. Er unternahm 1721 die Herausgabe der Werke des Shakſpeare, eine Arbeit, der er keineswegs gewachſen war[6], und eine ſtrenge Züchtigung dafür von Theobald, legte den Grund zu einer dauernden Feindſchaft zwiſchen ihnen. Unter dem Beiſtande Broomer's und Fenton's vollendete[7] er auch eine Ueberſetzung der „Odyſſee", und die Subſcription darauf brachte ihm eine namhafte Summe ein. Um dieſelbe Zeit wurde er mit Martha Blount, der Tochter eines katholiſchen Herrn bekannt, und dieſe wurde ſeine Vertraute und Lebensgefährtin[8]. Im Jahre 1727 vereinigte er ſich[9] mit Swift zur Herausgabe von „vermiſchten Schriften", und 1728 brachte er die erſten drei Bücher ſeiner „Duneiade", ein heroiſches Spottgedicht[10], deſſen Zweck[11] es war, ſeine Gegner lächerlich zu machen. Dies Gedicht iſt ein vollendetes Muſter in Sprache[12] und Versbau, entwickelt aber viel Reizbarkeit, Schonungsloſigkeit[13] und Ungerechtigkeit. Perſönliche Satyre herrſcht in ſei-

---

1) formed. 2) and had it acted. 3) occupied his chief attention. 4) pastorals. 5) performances of note. 6) a task for which he was wholly unfit. 7) accomplished. 8) confidante and companion through life. 9) he joined — in. 10) mock-heroic poem. 11) the object of which was. 12) finished example of diction. 13) illiberality.

nen folgenden Schriften ſtets vor. Da er mit der Tory-Partei in beſonderer Beziehung ſtand [1], ſo wurde er mit Lord Bolingbroke vertraut, und ſeinen Eingebungen [2] verdankt die Welt Pope's „Verſuch über den Menſchen" welcher zuerſt 1733 anonym herausgegeben, und im folgenden Jahre vollendet und von dem Verfaſſer anerkannt wurde. Seine „Nachahmungen des Horaz" folgten nun in Begleitung eines „Prologs und Epilogs zu den Satiren", und dann ſeine „Moraliſchen Epiſteln" in welchen er als Satiriker aus Boileau's Schule, aber mit mehr Geiſt und Poeſie erſcheint. Der Buchhändler Curll gab um dieſe Zeit einige Briefe von ihm heraus, worüber Pope ſich ſehr ärgerlich ſtellte [3], indeſſen ſpricht viel dafür, daß er dieſen Kunſtgriff ſelbſt erſann [4], um eine Entſchuldigung zur Herausgabe eines Quartbandes von Briefen zu finden, worauf er Unterſchriften ſammelte. Im Jahre 1742 fügte er zu ſeiner Dunciade ein viertes Buch hinzu, in welchem er unnütze und eitele Studien verſpottete, und worin er den gekrönten Dichter Colly Cibber angriff. Dieſer rächte ſich durch eine Flugſchrift, welche einige lächerliche Geſchichten ſeines Gegners erzählte, und dieſen ſo verdroß, daß er in einer neuen Ausgabe der Dunciade, den Theobald, ihren urſprünglichen Helden abſetzte, und Cibber, welcher zwar ein Narr aber keineswegs ein Dummkopf war, an deſſen Stelle zu dieſem Poſten beförderte [5]. Eine beſchwerliche Engbrüſtigkeit [6] wurde bald darauf das Anzeichen ſeines herannahenden Endes, und in dieſem Zuſtande der Schwäche wurde er durch die liebevolle [7] Aufmerkſamkeit ſeiner Freunde, und beſonders des Bolingbroke getröſtet. Als der letzte Augenblick ſich näherte [8], geſtattete er einem ſeiner vertrauten Freunde, welcher ſelbſt ein Katholik war, nach einem Prieſter zu ſchicken, nicht als etwas Weſentliches, ſondern Schicklichkeit halber [9], und bald darauf verſchied er ruhig am 30. Mai 1744 in einem Alter von 56 Jahren. Er wurde zu Twickenham beerdigt, woſelbſt ihm von dem Biſchofe Warburton, ſeinem Erben [10], ein Denkmal errichtet wurde. Pope war als Menſch und Dichter eitel und reizbar, er war eben ſo empfänglich für [11] Schmeichelei als empfindlich gegen Beleidigungen [12], aber ſeine größte Schwäche war die Argliſt [13] durch welche er Ruhm und Beifall zu erwerben ſtrebte. Er war indeſſen auch großmüthiger und erhabe-

1) being particularly connected. 2) suggestion. 3) affected great anger. 4) yet there is great evidence that he contrived the plot himself. 5) promoted. 6) an opressive asthma. 7) affectionate. 8) when the last scene was approaching. 9) not as assential, but becoming. 10) legatee. 11) open to. 12) prone to resentment. 13) artifice.

ner[1] Gefühle fähig, und nahm ſtets eine würdevolle Rückſicht[2] auf ſeine Unabhängigkeit, was um ſo merkwürdiger bei einem Manne iſt, dem Geld, vornehme Bekanntſchaften, der Ueberfluß des Lebens und beſonders der Tafel, keinesweges gleichgültig waren. Als Dichter zeichnete ſich kein engliſcher Schriftſteller durch ſchöneren Versbau und glänzendere Sprache, ſo wie durch die wahrhafte Dichtkunſt, jeden Gegenſtand, den er behandelte, zu beleben und auszuſchmücken[3], mehr aus.

Wilhelm Robertſon der berühmte Geſchichtsforſcher wurde zu Borthwick in Schottland 1721 geboren, und erhielt nach Vollendung[4] ſeiner theologiſchen Studien die Pfarre zu Gladsmuir in Oſt-Lothian. Er wurde bald als Prediger ausgezeichnet, und in der allgemeinen Kirchen-Verſammlung[5] in Schottland, erwarb er durch ſeine Beredſamkeit und durch ſeine großen Talente für öffentliche Geſchäfte, ein bedeutendes Uebergewicht[6]. Im Jahre 1764 wurde er zum königlichen ſchottiſchen Hiſtoriographen mit einem jährlichen Gehalte von 200 Pfund ernannt, und ſtarb 1793. Sein Hauptwerk, „die Geſchichte der Regierung Karl V." wird der geſchickten und klaren[7] Anordnung, und der Deutlichkeit in der Erzählung[8] wegen, mit Recht bewundert.

Wilhelm Shakeſpear wurde am 23. April 1564 zu Stratford am Avon in Warwickſhire geboren, wo ſein Vater das vereinigte Geſchäft eines Schlächters und Wollhändlers[9] betrieben zu haben ſcheint[10]. Er war das zweite von acht Kindern, und da er ſchon im ſechszehnten Jahre in ſeines Vaters Geſchäft helfen mußte[11], ſo erhielt er nur eine unvollkommene Erziehung. In ſeinem achtzehnten Jahre heirathete er Anna Hathaway welche 22 Jahre alt war, und um 1584 mit Einſchluß von Zwillingen[12], Mutter von drei Kindern wurde. Bald nachher muß er London beſucht haben, wofür gewöhnlich das Jahr 1586 nnd ſein 22ſtes angenommen wird[13]. Rowe erzählt, und Andere haben die Meinung angenommen, daß er in ſchlechte Geſellſchaft gerathen[14], und verleitet[15] worden ſei, mehr als einmal ſeinen Gefährten in dem Parke des Sir Thomas Lucy von Charlcote bei Stratford, Wild[16] ſtehlen zu helfen. Er wurde deshalb von dieſem Edelmanne ſo ſtrenge ver-

---

1) generous and elevated. 2) had always a dignified regard. 3) of vivifying and adorning. 4) completion. 5) assembly of the church. 6) ascendency. 7) skilful and luminous arrangement. 8) narrative 9) dealer in wool. 10) seems to have carried on. 11) required to assist. 12) including twins. 13) assigned. 14) having fallen. 15) induced. 16) deer.

folgt, daß er zuletzt eine satyrische Ballade auf ihn schrieb, und dann von Hause entfloh, um der Verhaftung[1] zu entgehen. Diese Erzählung beruht[2] aber nicht auf hinreichendem Zeugniß[3], um Glauben zu verdienen. Ohne bei diesem Umstande zu verweilen[4], oder einer anderen unwahrscheinlichen Behauptung[5], daß er nämlich zu seinem Unterhalt[6] Pferde vor der Thüre des Schauspielhauses gehalten, Glauben zu schenken[7], finden wir einen vernünftigeren Beweggrund seines Besuches in London, und seiner Zuflucht zum Theater darin, daß wir wissen[8] wie er dort einen Verwandten und Landsmann[9] hatte, welcher sich daselbst schon niedergelassen und in einiger Achtung stand. Dies war Thomas Green, ein Schauspieler. Er wurde auch Schauspieler, kam[10] aber nach Rowe nie weiter[11] als bis zur Rolle[12] des Geistes im Hamlet. Sein größter Gönner[13] war der Graf von Southampton, welcher ihm bei einer Gelegenheit 1000 Pfund geschenkt haben soll[14]. Wie lange er gespielt hat, ist nicht ermittelt[15] worden, aber er wurde zuletzt[16] privilegirter[17] Eigenthümer und Unternehmer des Globus-Theater in Southwark. Er zog sich bald von dieser Stellung mit einem ansehnlichen[18] Vermögen zurück, und brachte den Rest[19] seines Lebens in Ruhe zu. Einige Jahre vor seinem Tode wohnte er zu Stratford in einem Hause, welches bis zur Restauration im Besitz seiner Nachkommen blieb. Garrick, Macklin und andere wurden 1747 unter dem Maulbeerbaume bewirthet[20], welchen Shakespeare pflanzte. Das Haus wurde nachmals an einen Geistlichen Namens Gastrel verkauft, welcher, da er für die Armen mit einem höheren Beitrage abgeschätzt wurde[21], als ihm zu zahlen gefiel, eigensinnig[22] erklärte, daß das Haus nie wieder etwas bezahlen sollte, und aus bösem Willen gegen die Bewohner von Stratford, welche von dem Besuche[23], den es ihrer Stadt zuführte[24], Vortheil zogen[25], riß er es nieder[26] und verkaufte das Material. Zuvor hatte er auch den Maulbeerbaum als Brennholz[27] gefällt[28], aber ein Goldschmidt erkaufte ihn ganz[29], und verarbeitete ihn zu Andenken[30] an den Dichter. Shakspeare starb an seinem Geburtstage am 23. April

---

1) arrest. 2) rest. 3) evidence. 4) dwelling on. 5) assertion. 6) for his livelihood. 7) crediting. 8) by knowing. 9) townsman. 10) rose. 11) higher. 12) performance. 13) patron. 14) who is said. 15) discovered. 16) finally. 17) by license. 18) respectable. 19) remainder. 20) entertained. 21) being rated for the poor higher. 22) peevishly. 23) company. 24) brought. 25) who were benefited. 26) pulled it down. 27) fuel. 28) cut down. 29) the whole of it. 30) manufactured it into memorials.

1616 im vollendeten[1] 52ſten Jahre, und wurde in der Kirche zu Stratford beerdigt. Im Jahre 1741 wurde ihm ein Denkmal in der Weſtminſter Abtei errichtet, und durch den Ertrag von Benefiz-Vorſtellungen[2] in den beiden großen Theatern bezahlt. Im Jahre 1769 wurde durch die Bemühungen Garrick's ihm zu Ehren ein Feſt in ſeiner Vaterſtadt gefeiert. Ueber den Charakter und die Verdienſte des unſterblichen Dramatikers eine Meinung zu äußern[3], halten[4] wir für überflüſſig, da ſie wohl bekannt und feſt begründet[5] ſind.

Richard Brinsley Sheridan eben ſo ausgezeichnet als Staatsmann und Witzling, wie als dramatiſcher Schriftſteller[6] wurde am 30. Oktober 1751 zu Dublin geboren. Er war der dritte Sohn des Thomas Sheridan, eines Schauſpielers, und verdankte ſeine frühe Entwickelung ſeiner Mutter, welche mehrere Romane und einige Luſtſpiele geſchrieben hat. Später wurde er nach der Harrow Schule geſchickt, welche er aber in Folge der Bedrängniß ſeines Vaters ſchon im achtzehnten Jahre verlaſſen mußte. In der Abſicht ſich der juriſtiſchen Laufbahn zu widmen[7], trat er als Student im Middle Temple ein; aber die anhaltende Arbeit und der Fleiß[8], welche zum Fortkommen des Advokaten erforderlich ſind[9], ſtimmten nicht mit ſeiner Neigung überein[10], und er gab daher die Barre für andere Beſchäftigungen[11] auf. Seine frühe Heirath machte auch einträglichere Mittel zum Lebensunterhalt[12] nöthig, als die Praxis eines jungen Anwalts[13], und er richtete daher ſein Augenmerk auf die dramatiſche Schriftſtellerei. Sein erſtes Werk „die Nebenbuhler" wurde auf dem Theater von Coventgarden im Jahre 1775 mit mäßigem Erfolge aufgeführt, aber „die Duenna" eine muſikaliſche Unterhaltung[14], welche darauf folgte, wurde mit allgemeiner Bewunderung aufgenommen, und die „Läſterſchule"[15] erwarb ihm als komiſchen Schriftſteller den größten Ruf. Nach dem Zurücktritt Garricks vom Drurylane Theater erſtand[16] Sheridan einen Antheil daran, welcher ihn zu einem Sitz im Parlament befähigte[17], und im Jahre 1780 wurde er zum Mitgliede deſſelben für das Flecken Stafford erwählt. Er gewann[18] ausgezeichnete Berühmtheit als Redner und entwikkelte die großartigſte[19] Beredſamkeit im Verlaufe[20] der Anklage[21]

---

1) having completed. 2) and paid for by the proceeds of benefits at. 3) offer. 4) deem. 5) firmly settled. 6) dramatist. 7) with a view to the legal profession. 8) close application and industry. 9) requisite for success. 10) were uncongenial. 11) pursuits. 12) support. 13) barrister. 14) entertainment. 15) school for scandal. 16) purchased. 17) qualified. 18) attained. 19) made the grandest display of. 20) during the progress. 21) impeachment.

des Warren Haſtings. Der politiſche Wechſel in Folge von Pitt's Tode im Jahre 1806 verurſachte die Erhebung[1] der Parthei, mit welcher Sheridan in Verbindung ſtand[2], und er erhielt den einträglichen Poſten eines Schatzmeiſters der Marine[3], ſo wie den Rang eines Geheimenrathes[4]. Da dieſe Verwaltung durch den Verluſt des Herrn Fox geſchwächt wurde[5], welcher ſeinem berühmten Nebenbuhler nur wenige Monate überlebte, ſo traten neue Veränderungen ein[6], und Sheridan wurde ſeines Amtes beraubt, gelangte auch nicht wieder dazu[7]. Bei der allgemeinen Wahl[8] im Jahre 1806 erhielt er einen Sitz für Weſtminſter, den großen Gegenſtand ſeines Ehrgeizes; aber ſpäter wurde er für das Flecken Ilcheſter ernannt, welches er während des Reſtes ſeiner parlamentariſchen Laufbahn fortwährend vertrat[9]. Der letzte Theil des Lebens dieſes hochbegabten[10] Mannes wurde durch Unglücksfälle verbittert, welche hauptſächlich von ſeiner eigenen Nachläſſigkeit herrührten, obgleich die Vernichtung des Drury Lane Theaters durch Feuer dazu beitrug, ſeine Schwierigkeiten zu vermehren. Er ſtarb am 7. Juli 1816.

Tobias Smollet wurde 1721 zu Dalquhurn in Dumbartonſhire geboren, und zu einem Wundarzte in Glasgow in die Lehre gebracht[11]. Während er ſich in dieſer Lage befand, verſchaffte er ſich die Stelle als Wundarzt-Gehülfen[12] auf einem Linienſchiffe, wurde aber des Seedienſtes bald überdrüſſig[13], verließ ihn deshalb in Weſtindien, und hielt ſich einige Zeit in Jamaica auf. Bei ſeiner Rückkehr im Jahre 1746 heirathete er eine Dame, mit welcher er in Jamaica bekannt geworden war, empfing aber nur einen kleinen Theil des Vermögens, welches er erwartet hatte, und ſah ſich in die Nothwendigkeit verſetzt[14], zur Feder zu greifen[15]. Der Roman „Roderick Random", die Frucht dieſer Arbeit, wurde bald allgemein beliebt[16]. Bald nachher machte er einen Abſtecher[17] nach Paris, welcher ihn in den Stand ſetzte im Jahre 1751 dem Publikum ſeine „Abentheuer des Peregrine Pickle" zu übergeben, ein Roman, in welchem er mit nicht unerheblicher Hintenanſetzung[18] von Moral und Zartgefühl bedeutende Fähigkeit[19] für humoriſtiſche Erfindung und Schilderung[20] entwickelte[21]. Demnächſt dachte

---

1) exaltation. 2) was connected. 3) navy. 4) privy counsellor. 5) being weakened. 6) took place. 7) to which he never returned. 8) election. 9) he continued to represent. 10) highly talented. 11) apprenticed at. 12) surgeon's mate. 13) was soon disgusted with. 14) was under the necessity. 15) of applying to. 16) highly popular. 17) trip. 18) sacrifice. 19) strong powers. 20) delineation. 21) exhibited.

er daran, ſich als Arzt in Bath niederzulaſſen, aber er fand bald, daß man ſelten in Aerzte Vertrauen ſetzt [1], welche ihre Aufmerkſamkeit zwiſchen Literatur und ihrem Berufe theilen. Nachdem er deshalb die Feder wieder aufgenommen hatte, lieferte er eine große Anzahl wohlbekannter Werke, deren Folge mit ſeinem letzten, und wie viele glauben, mit ſeinem beſten Werke der „Expedition des Humphrey Clinker" ſchloß [2]. Er ſtarb in der Nähe von Livorno [3] am 21. Oktober 1771 im 50ſten Jahre. In ſeinen Novellen legt er viel Lebens- und Sittenkenntniß, ſo wie einen Reichthum von Humor an den Tag, welcher ſelten übertroffen worden iſt; zu gleicher Zeit aber verletzte er [4] häufig die Moral und den Anſtand.

Sir Richard Steele, 1671 zu Dublin geboren, von engliſcher Abkunft, wurde im Charter-Haus erzogen, von wo er ſich nach Oxford begab. Er verließ die Univerſität ohne graduirt zu ſein [5], und trat auf einige Zeit als gemeiner Soldat [6] in die Garde-Dragoner ein, was zu jener Zeit bei bedürftigen [7] jungen Leuten von guter Familie nicht ungewöhnlich war. Sein freimüthiges Weſen erwarb ihm indeſſen bald Freunde, und er verſchaffte ſich eine Anſtellung als Lieutenant [8]. Nachdem er zu vielen leichtſinnigen Streichen [9] verleitet worden war, verfaßte er eine Abhandlung als ein Zeugniß gegen ſich ſelbſt, und gab ſie unter dem Titel „der chriſtliche Held" heraus. Der Ernſt derſelben zog ihm vielen Spott von ſeinem Cameraden zu [10], da ſein Betragen von ſeiner Theorie ſehr abwich [11]. Aus dieſem Grunde, wie er ſelbſt angiebt, ſchrieb er ſein erſtes Luſtſpiel „das Begräbniß, oder Kummer nach der Mode" welches 1702 mit bedeutendem Erfolg gegeben wurde. Auf die Empfehlung Addiſon's wurde er im Anfange der Regierung Anna's als Zeitungsſchreiber der Londoner Zeitung angeſtellt. Im Jahre 1709 fing er das unter dem Titel „der Plauderer" [12] ſo berühmte periodiſche Blatt an, welches einen Theil der Nachrichten einer gewöhnlichen Zeitung enthielt, aber in der Stärke des Humors, in Lebendigkeit und in Feinheit des Tones, von den berühmteſten ſeiner Nachfolger vielleicht nicht übertroffen [13] wurde. Da es auf der Seite [14] des beſtehenden Miniſteriums und ſehr verbreitet war [15], ſo wurde ſein

---

1) that confidence is seldom reposed in medical men. 2) the series closing with his last. 3) near Leghorn. 4) are frequently violated. 5) taking a degree. 6) private trooper. 7) needy. 8) commission. 9) irregularities. 10) exited much ridicule among. 11) his conduct falling far short of. 12) tattler. 13) exceeded. 14) as it sided. 15) was extensively circulated.

Unternehmer[1] zu einem der Kommiſſarien der Stempel-Gebühren[2] ernannt. Im Jahre 1711 fing der noch berühmte „Beobachter" an, bei welchem der Beiſtand Addiſon's und anderer ausgezeichneter Schriftſteller regelmäßiger als bei ſeinem Vorgänger war, obgleich Steele wie früher die Hauptarbeit über ſich nahm[3]. Nach dem Eingehen dieſes Blattes fing er 1713 den „Vormund" an, und gab auch den „Engländer", ſo wie verſchiedene politiſche Schriften heraus. Seine Abſicht ging nun dahin[4], einen Parlamentsſitz zu erhalten[5], zu welchem Ende er ſeine Stelle beim Stempel-Amte mit einer Penſion aufgab[6]. Er wurde demzufolge für Stockbridge gewählt, aber bald nachher wegen zweier Schmähſchriften[7] aus dem Hauſe gewieſen[8]. Da ſeine Entfernung[9] lediglich das Reſultat miniſterieller Rache[10] war, ſo kam er bei der Thronbeſteiguug Georg I. wieder[11] in Gunſt, und erhielt eine Anſtellung als Aufſeher[12] der Königlichen Ställe, ſo wie die eines Direktors[13] der Königlichen Schauſpiele und wurde auch zum Ritter erhoben[14]. Er trat auch wieder ins Unterhaus, und wurde bie der Unterdrückung des Aufſtandes von 1715, zu einem der Kommiſſarien für die in Schottland eingezogenen Güter[15] ernannt. In Ermangelung aller klüglichen Sparſamkeit war er ſtets in ſeinen Verhältniſſen beengt, obgleich er nach einander zwei Frauen mit anſtändigem Vermögen geheirathet hatte. Stets mit einem oder dem andern Plan beſchäftigt, von denen wenige oder gar keiner glückte, verſchwendete er ſein ganzes regelmäßiges Einkommen in Erwartung[16] eines größeren, bis wirkliche Noth[17] die Folge davon war. Er zeichnete ſich ehrenvoll gegen den berüchtigten Südſee-Plan aus. Als ſeine Geld-Verlegenheit wuchs, zog er ſich auf einen Landſitz in Wales zurück, woſelbſt ein Schlagfluß ſeinen Verſtand beeinträchtigte[18], und endlich ſeinem Leben am 1. September 1729 ein Ende machte. Außer den ſchon erwähnten Werken hat Sir Richard Steele die beiden vortrefflichen Luſtſpiele „der zärtliche Gatte" und „der lügenhafte Liebhaber" verfaßt.

Lorenz Sterne, der Sohn eines Lieutenants, wurde zu Clonmel in Irland im November 1713 geboren und nach Halifax in Yorkſire in die Schule gebracht, von wo er nach Cambridge ging und Theologie ſtudirte[19]. Er erhielt die Pfründe[20]

---

1) projector. 2) stamp duties. 3) supported the chief burden. 4) his object was now. 5) obtain. 6) resigned. 7) libels. 8) expelled the house. 9) expulsion. 10) resentment. 11) regained. 12) surveyor. 13) governor. 14) being also knighted. 15) forfeited estates. 16) in the anticipation. 17) absolute distress. 18) impaired. 19) studied for the church. 20) living.

von Sutton, eine Präbende von York, und ſpäter durch den Einfluß ſeiner Frau, welche er 1741 heirathete, die Pfründe von Stillington, wo er, ſo wie in Sutton, die geiſtlichen Pflichten beinahe zwanzig Jahre übte. Während dieſer Zeit unterhielt er ſich mit Büchern, Malerei, Muſik und Jagd, war aber, außer in ſeiner Nachbarſchaft, wenig bekannt, da als einziges Produkt ſeiner Feder nur eine humoriſtiſche Satire auf einen habſüchtigen [1] geiſtlichen Würdenträger zu York unter dem Titel „die Geſchichte eines „Wacht-Rockes" erſchien. Im Jahre 1759 gab er die beiden erſten Bände ſeines gefeierten „Triſtram Shandy" heraus, welcher ihm Lob und Tadel aller Art zuzog [2], und ſo populär wurde, daß ein Buchhändler ſich zur Vollendung der Ausgabe unter ſehr vortheilhaften Bedingungen anheiſchig machte [3]. Im Jahre 1768 brachte er ſeine „empfindſame Reiſe", welche durch die Abwechſelung des Pathetiſchen mit nationalen, charakteriſtiſchen und launigen Schilderungen ſo unterhaltend iſt, daß ſie ſogar einen allgemeineren Ruf erlangte, als ihr Vorgänger. Seine „Predigten des Herrn Yorick" erſchienen 1760 und 1766 vermehrte er dieſelben noch mit zwei Bänden unter ſeinem eigenen Namen. Er ſtarb im März 1768 an der Lungenſchwindſucht [4]. Sein Charakter im gewöhnlichen Leben war keineswegs ehrenvoll für ſein Genie, und er liefert wieder einen Beweis [5], daß die Fähigkeit [6], edle Gefühle aufzufaſſen [7] und darzuſtellen, nicht immer auf den Lebenswandel Einfluß hat [8].

Jonathan Swift, ein ausgezeichneter engliſcher Schriftſteller war der nachgeborne Sohn eines Engländers, der ſich in Irland niedergelaſſen, und wurde am 30. November 1567 zu Caſhel in der Grafſchaft Tipperary geboren. Im 15ten Jahre wurde er nach dem Dreieinigkeits-Collegium zu Dublin geſchickt, wo er ſich mit Hintenanſetzung [9] akademiſcher Studien und beſonders der Mathematik, nur auf Geſchichte und Dichtkunſt legte [10], ſo daß man ihn nach vier Jahren die Promotion zum Baccalaureus artium verweigerte, und ſie ihm erſt nach ſieben Jahren bedingungsweiſe zugeſtand. Dieſer Kränkung ſchreibt man [11] die Geringſchätzung [12] zu, mit welcher er in ſeinen verſchiedenen Schriften, die mathematiſche Gelehrſamkeit behandelt, indeſſen widmete er ſich doch fortan mit mehr Fleiß ſeinen Studien. In ſeinem 21ſten Jahre wurde er durch den Tod ſeines Onkels ge-

---

1) greedy. 2) drew upon him. 3) engaged for it's completion. 4) pulmonary consumption. 5) affording another proof. 6) power. 7) conceiving. 8) influence. 9) neglect. 10) applying himself. 11) is attributed. 12) contempt.

nöthigt seine Mutter in Leicesterſhire zu beſuchen, um ſich mit ihr zu berathen, und in Folge deſſen begab er ſich zu Sir William Temple, welcher eine ſeiner Verwandtinnen geheirathet hatte, und um dieſe Zeit in der Zurückgezogenheit zu Moor-Park in Surrey lebte. Er machte ſich bei dem befahrten Staatsmanne ſo beliebt[1], daß er beinahe zwei Jahre bei ihm blieb. An letzterem Orte wurde er dem Könige Wilhelm, welcher Temple häufig beſuchte, vorgeſtellt, und der König, welcher ganz Soldat war[2], bot ihm eine Hauptmannsſtelle in der Kavallerie[3] an, welche er aber, da er ſich ſchon für die Kirche entſchieden hatte[4], ablehnte[5]. Da er von dem Uebel[6] befallen wurde, welches ihm jene Anfälle von Schwindel[7] verurſachte, die ihn mehr oder weniger während ſeines ganzen Lebens beläſtigten, und endlich ſeine Vernunft zerſtörten, ſo wurde er veranlaßt[8] Irland wieder zu beſuchen, von wo er aber bald nachher zu Sir William Temple zurückkehrte. Im Mai 1692 wurde er von der Univerſität Oxford graduirt, und machte hierauf einige poetiſche Verſuche in Form von Oden an ſeinen Gönner und König Wilhelm, indeſſen ſoll ihm Dryden, einer ſeiner Verwandten, ehrlich geſagt haben, daß er nie ein Dichter werden würde, woher der außerordentliche Groll[9] rührte, mit welchem er immer auf dieſen ausgezeichneten Schriftſteller anſpielte[10]. Nachdem er wieder zwei Jahre bei ſeinem Gönner verlebt und bemerkt hatte, daß derſelbe ſein Intereſſe vernachläſſigte, ſo trennte[11] er ſich 1694 mit einigen Aeußerungen[12] des Mißvergnügens von ihm, und begab ſich nach Irland, woſelbſt er ordinirt wurde[13]. Aber er kehrte bald zu Sir William Temple zurück, welcher, von Alter und Gebrechlichkeit gebeugt[14], ſeiner Geſellſchaft mehr als jemals bedurfte. Während der letzten Jahre dieſes Staatsmannes blieben ſie nun beiſammen, und bei ſeinem Tode fand Swift ſich mit einem Geld-Legat[15] und dem Vermächtniſſe[16] ſeiner Papieren bedacht[17]. Er nahm nun eine Einladung des Grafen von Berkeley, eines der Lord-Richter von Irland, ihn als Caplan und Secretair zu begleiten, an. In dem Hauſe deſſelben machte er ſich durch ſein Talent zu humoriſtiſchen Verſen bekannt, und nach der Rückkehr dieſes Edelmannes nach England, begab er ſich auf ſeine Pfründe zu Laracor, wohin er

---

1) he rendered himself so acceptable to. 2) whose feelings were all military. 3) captaincy of horse. 4) having already decided. 5) declined. 6) disorder. 7) those fits of vertigo. 8) induced. 9) rancour. 10) alluded to. 11) he parted from. 12) tokens. 13) where he took orders. 14) sinking under. 15) pecuniary legacy. 16) bequest. 17) benefited.

Fräulein Johnſon, die Tochter des Haushofmeiſters des Sir William Temple und die Dame, welche er unter den Namen Stella berühmt gemacht hat[1], einlud. Sie wurde von Madame Dingley begleitet, und die beiden Damen wohnten in der Nachbarſchaft, wenn Swift zu Hauſe, und in dem Pfarrhauſe wenn er abweſend war. Dieſe Verbindung dauerte bis zu ihrem Tode. Im Jahre 1701 wurde er Doktor, und in demſelben Jahre betrat er zuerſt die Bühne als politiſcher Schriftſteller mit einer Flugſchrift zu Gunſten der Miniſter unter dem Titel: „Streitigkeiten und Zwieſpalt zwiſchen den Adeligen und den Gemeinen Athen's und Rom's", ein Werk von keiner großen Bedeutung[2]. Im Jahre 1704 gab er ſeine berühmte „Geſchichte eines Faſſes"[3] anonym heraus, und obgleich er ſich nie dazu bekannte[4], ſo iſt er doch unbezweifelt der Verfaſſer. Dieſe humoriſtiſche Arbeit beförderte zwar[5] ſeinen Ruf als Witzling, ſchadete ihm aber nicht wenig[6] als Geiſtlicher[7], da ſie von den Beamten der Kirche für leichtfertig und unziemlich[8] gehalten wurde. Als er 1710 von der Irländiſchen Geiſtlichkeit[9] veranlaßt wurde[10], einen Nachlaß[11] von der erſten und zwanzigſten Frucht, welche dieſe der Krone zahlte, auszuwirken, wurde er Harley, dem nachmaligen Grafen Orford, und dem Sekretair St. John, ſpäterem Lord Bolingbroke, vorgeſtellt. Er erwarb ſich das Vertrauen dieſer beiden Partei-Anführer, und nahm einen leitenden Antheil an dem berühmten periodiſchen Tory-Blatt „der Unterſucher"[12]. Obgleich er in Politik vertieft[13] war, ſo vernachläſſigte er doch die Literatur nicht, und gab 1711 „einen Vorſchlag zur Verbeſſerung und Erforſchung[14] der engliſchen Sprache" in einem Briefe an den Grafen Orford heraus, deſſen Gegenſtand die Errichtung eines Inſtituts zur Erhaltung der Sprach-Reinheit war. Ein Bisthum[15] in England war der Gegenſtand ſeines Ehrgeizes; da aber der Erzbiſchof Sharpe, wie man ſagt, auf Grund[16] ſeiner „Geſchichte eines Faſſes" dem Gemüthe der Königin Anna gegen ſeine Orthodoxie Verdacht eingeflößt hatte[17], ſo konnten ihm ſeine miniſteriellen Freunde nur die einzige Beförderung[18] zum Irländiſchen Dechanten von St. Patrick gewähren[19]. Die Streitigkeiten zwiſchen Orford und Bolingbroke, welche er

---

1) rendered celebrated. 2) no great force. 3) tale of a tub. 4) own. 5) this piece of humour while it advanced. 6) did him no small injury. 7) divine. 8) light and indecorous. 9) prelacy. 10) being engaged. 11) remission. 12) examiner. 13) immersed. 14) ascertaining. 15) bishopric. 16) on the ground. 17) infused into. 18) preferment. 19) give.

vergebens zu verſöhnen ſuchte, und der Tod der Königin, welcher bald darauf folgte, ſetzten ſeinen Ausſichten ein Ziel[1], und verurtheilten ihn zu dem unfreiwilligen, lebenslänglichen[2] Aufenthalt in einem Lande, welches ihm mißfiel. Demzufolge kehrte er nach Dublin zurück, und führte eine verdienſtliche Reform in dem Kapitel von St. Patrick ein. Im Jahre 1716 verheirathete er ſich heimlich mit Fräulein Johnſon, ſeiner gefeierten Stella, was ihn indeſſen nicht hinderte ſeine Bekanntſchaft mit Fräulein Heſter Vanhomrigh, einer ſehr reichen und gebildeten Dame, welche ſchon 1712 in London begonnen hatte, fortzuſetzen. Nachdem er einige Zeit in Irland gelebt hatte, ohne ſich mit öffentlichen Angelegenheiten zu beſchäftigen[3], wurde er 1720 durch die unliberale Art der Regierung Irland's zu der Herausgabe eines „Vorſchlags zum allgemeinen Gebrauch iriſcher Manufactur-Waaren" angeregt[4], wodurch er ſich ſehr populär machte. Seine berühmten „Briefe" folgten hierauf unter dem Namen M. B. Drapier, in welchen er ſehr geſchickt den Mißbrauch des Wood'ſchen Patents zur Vermehrung der Kupfermünze[5] enthüllte[6]. Eine große Belohnung wurde auf die Entdeckung des Verfaſſers geſetzt[7], aber vergebens, und der Dechant wurde der Abgott des iriſchen Volks. Um dieſe Zeit ſchrieb er ſeine berühmten „Gulliver's Reiſen" welche 1726 erſchienen, und eine ſonderbare Vereinigung von Menſchenhaß, Satire, Ironie und Humor darboten[8]. Zu demſelben Jahre verband er ſich[9] mit Pope zu der Herausgabe von drei Bänden gemiſchter Schriften, indem er dem Dichter den Gewinn daran überließ. Bei dem Tode Georg I. bezeigte er dem neuen Könige und der Königin ſeine Ehrfurcht[10], aber er wurde in ſeinen Hoffnungen getäuſcht, und der Tod Stella's, welche ſchon lange in einem Zuſtande des Hinwelkens ſchmachtete[11], vollendete ſeinen Kummer[12]. Als ihre Geſundheit zu Grunde gerichtet war, erbot er ſich, ſie als ſeine Gattin anzuerkennen, aber ſie erwiederte, „es iſt zu ſpät". Er geſtattete[13] ihr unter ihrem Familiennamen[14] ein Teſtament[15] zu machen, worin ſie ihr Vermögen zu mildthätigen Zwecken[16] beſtimmte[17]. Nach dem Tode dieſer vielfältig von ihm gekränkten[18] Frau, lebte er ſehr zurückgezogen und die Strenge ſeiner Gemüthsart[19] vermehrte ſich noch. Er fuhr indeſſen fort, ſeinen patriotiſchen

1) put an end to his prospects. 2) for life. 3) without attending to. 4) roused. 5) copper coinage. 6) exposed. 7) was offered for. 8) exhibiting. 9) he joined. 10) he paid his court. 11) had been long languishing in a state of decline. 12) chagrin. 13) allowed. 14) maiden name. 15) will. 16) charitable uses. 17) consigned. 18) injured. 19) austerity of his temper.

Gefühlen sowohl in Versen als in Prosa Luft zu machen, und beschäftigte sich ernstlich mit der Verbesserung [1] des Zustandes der Armen in Irland, indem er zugleich ein Drittheil seines Einkommens der Mildthätigkeit widmete. Um diese Zeit verfaßte er auch seine berühmten „Verse auf seinen eigenen Tod". Im Jahre 1736 hatte er einen Anfall von Taubheit und Schwindel [2], und das Schicksal, welches er immer gefürchtet hatte, widerfuhr [3] ihm endlich; die Fähigkeiten [4] seines Geistes schwanden früher [5] als die des Körpers, und er verfiel 1742 in gänzlichen Blödsinn [6]. Er starb 1745 in seinem 78. Jahre, nachdem er den größten Theil seines Vermögens lange zuvor einem Irrenhause [7] vermacht hatte. Stolz, Menschenhaß und unbeugsame Strenge des Gemüthes, bildeten die Grundlagen seines Charakters, welcher mit Offenheit, Anmaaßung, Unversöhnlichkeit [8], und einem gänzlichen Mangel an politischer oder literarischer Aufrichtigkeit [9] sonderbar gepaart [10] war. Als Schriftsteller war er originell, und ist vielleicht nie in ernster Ironie übertroffen worden, während er zugleich an scherzhaften Gedanken reich war [11]. Sein Styl ist wegen seiner Reinheit und Genauigkeit [12] im Ausdruck bewundernswürdig.

Jacob Thomson, ein ausgezeichneter britischer Schriftsteller wurde 1700 zu Ednam in Schottland geboren, und war eins der neun Kinder des Pfarrers daselbst. Er wurde nach Jedburgh in die Schule geschickt, wo er schon frühzeitig eine Neigung zur Dichtkunst verrieth [13]. Er studirte Anfangs Theologie in Edinburgh, gab dieselbe aber bald auf, und widmete sich ausschließlich [14] der Literatur. Nachdem er einige Zeit Privatlehrer des Lord Binning gewesen, verließ er die Universität und ging nach London, wo sein „Winter" von dem Buchhändler Millar für ein sehr geringes Honorar [15] erstanden, und 1726, dem Sir Spencer Compton gewidmet, erschien. Die Verdienste dieses Gedichtes wurden nicht eher erkannt, als bis Herr Whately es der allgemeinen Aufmerksamkeit empfahl. Der Verfasser wurde auch dadurch mit Pope bekannt. Im Jahre 1727 gab er seinen „Sommer", sein „Gedicht zum Gedächtniß des Sir Isaac Newton" und seine „Brittania", 1728 seinen „Frühling" und 1730 seinen „Herbst" heraus. Schon früher hatte er sein Trauerspiel „Sophonisbe" auf die Bühne gebracht,

---

1) and was earnest in his exertions to better. 2) giddiness. 3) reached. 4) faculties. 5) decayed before. 6) absolute idiocy. 7) hospital for idiots. 8) implacability. 9) candour. 10) strangely compounded. 11) abounds in ludicrous ideas. 12) precision. 13) discovered a propensity to. 14) paid an exclusive attention. 15) very trifling consideration.

und nicht lange darauf wurde er zum Reisegefährten[1] des Herrn Talbot erwählt[2], mit welchem er den Continent besuchte. Bei seiner Rückkehr wurde er von dem Lord Kanzler Talbot mit der Stelle eines Sekretairs belohnt, welche beinahe eine Sinecure war. Er verlor dieselbe aber bald nach dem Tode des Lord Kanzlers. Die Gunst Friedrich's des Prinzen von Wales trug ihm dagegen eine jährliche Pension von 100 Pfund ein[3]. Ein Gedicht, welches er um diese Zeit unter dem Titel „die Freiheit" verfaßte, wurde eben so kalt aufgenommen, als sein 1738 erschienenes zweites Trauerspiel „Agamemnon" und ein drittes „Eduard und Leonore". Im Jahre 1740 verfaßte er in Gemeinschaft[4] mit Mallet „die Maske Alfred's"; aber wer von beiden das seitdem zum Nationalgesang gewordene Lied „Rule Britannia" geschrieben hat, ist nicht ermittelt[5] worden. Im Jahre 1745 wurde sein erfolgreichstes Trauerspiel „Tankred und Sigismunde" in Scene gesetzt und erhielt lauten Beifall[6]. Das folgende Jahr brachte sein „Schloß der Trägheit"[7]. Er erhielt nun die Stelle eines General-Inspectors[8] der Leeward-Inseln, aber er starb bald darauf (1748) an einer Erkältung, welche er sich auf der Themse zugezogen hatte[9], im 48. Jahre. Er wurde zu Richmond beerdigt, und ein Denkmal wurde ihm in der Westminster-Abtei errichtet. Thomson war stark und ungeschickt[10] von Person, so wie schwerfällig in seinem Betragen[11], ausgenommen unter seinen vertrauten Freunden, von denen er seiner Herzensgüte wegen sehr geliebt wurde. Seine „Jahreszeiten" sind voller Empfindung und Schönheit in Beschreibung der Natur. Seine Sprache ist zwar zuweilen überladen und gesucht[12], aber stets kraft-[13] und ausdrucksvoll.

Johann Walker wurde 1732 in Friern Barnet in Herfordshire geboren und errichtete, nachdem er seine akademischen Studien vollendet hatte, in Kensington eine Schule, welche aber seinen Wünschen nicht entsprach[14]. Er ließ sich deshalb in London nieder[15], woselbst er Vorlesungen über Beredsamkeit hielt[16], eine Kunst, welche er in einer früheren Periode seines Lebens, in der Absicht, sich der Bühne zu widmen[17], studirt haben soll. Sein geringer Erfolg auf den Brettern[18], veran-

---

1) travelling associate. 2) selected. 3) produced. 4) in conjunction. 5) ascertained. 6) was warmly applauded. 7) castle of indolence. 8) surveyor-general. 9) died of a cold caught on the Thames. 10) large and ungainly. 11) heavy in his deportment. 12) cumbrous and laboured. 13) energetic. 14) which did not succeed to his wishes. 15) he settled. 16) gave lectures on elocution. 17) with a view to making the stage his profession. 18) on the boards.

laßte[1] ihn ſpäter, einen andern Beruf zu ergreifen[2]. Er ſtarb 1807, nachdem er ſich durch ſein Wörterbuch der engliſchen Ausſprache ein bedeutendes Verdienſt erworben hatte. Sein Reim-Wörterbuch[3], ſo wie ſeine rhethoriſche Sprachlehre ſind auch geſchätzte Werke, nicht minder ſeine Anfangsgründe der Redekunſt[4]. Vor ihm hatte ſchon Sheridan ſich durch die Erfindung einer deutlichen Bezeichnung[5] der richtigen Ausſprache eines jeden engliſchen Worts verdient gemacht, aber Walker ſtellte die vielen zweifelhaften Fälle feſt. In der neueren Zeit hat Stephan Jones den Schlüſſel zur Ausſprache der Wörter in ſeinem Wörterbuche vereinfachen[6] wollen, indeſſen iſt ihm dies nicht gelungen, obgleich er z. B. nur zwei Bezeichnungen für den Vokal J, dagegen vier für den Vokal A annimmt[7]. Sowohl Walker's als Jones Wörterbuch ſind denen nicht genug zu empfehlen, welchen es um die Erwerbung einer reinen Ausſprache zu thun iſt[8], und ſie werden ihren Zweck vollkommen erreichen, wenn ſie die Wörter des Schlüſſels in dieſen Wörterbüchern ganz richtig auszuſprechen gelernt haben. Walker's Wörterbuch erfreut ſich der allgemeinſten Verbreitung in England und im Auslande[9], doch wird das von Jones demſelben von Vielen vorgezogen. —

Eduard Young wurde auf ſeines Vaters Pfarre zu Upham im Jahre 1681 geboren und in der Wincheſter-Schule erzogen. Er ſtudirte zwar die Rechte und wurde veranlaßt darin zu promoviren, aber die vorherrſchende Neigung[10] ſeines Gemüthes zu einem religiöſen Leben, vermochten ihn, ſich ordiniren zu laſſen, und er erhielt demzufolge die Pfarre zu Welwyn in Herfordſhire, ſo wie die Stelle eines Königlichen Kaplans. Im Jahre 1741 ſcheint der Tod ſeiner Gattin, welche er ſehr liebte, den Trübſinn ſeines urſprünglich düſteren[11] Gemüths ſehr vermehrt zu haben, und dieſem Ereigniſſe darf man ſein vorzüglichſtes Gedicht „die Klage, oder Nachtgedanken" zuſchreiben. Außer dieſem Gedichte hat Dr. Young noch drei Trauerſpiele und einige Satyren verfaßt. Die „Nachtgedanken", auf welchen der Ruf Young's für Eigenthümlichkeit ausſchließlich gegründet iſt, ſind zwar zuweilen ſchwülſtig[12] und übertrieben, aber ſie zeugen von großer Kraft der Sprache, und häufig von Erhabenheit der Gedanken.

---

1) induced him. 2) to adopt another calling. 3) rhiming-dictionary. 4) elements of elocution. 5) distinctive marks. 6) reduce. 7) adopts. 8) who are desirous to acquire. 9) abroad. 10) predominant bias. 11) sombre. 12) tumid.

# Anhang.

## Verzeichniss englischer Schriftsteller der letzten funfzig Jahre.

### Dichter.

Cowper, Burns, Crabbe, Rogers, Sir W. Scott, Wordsworth, Southey, Montgomery, Grahame, Hogg, Coleridge, Allan Cunningham, Leyden, Lamb, Campbell, Moore, Wilson, Kirke White, Bloomfield, Byron, Schelley, Keats, William Lisle Bowles, William Sotheby, William Cary, Walter Savage Landor, Henry Hart Milman, William Tennant, Leigh Hunt, Bryan Waller Proctor, Thomas Hood, William Motherwell, Alexander Alaric Watts, Thomas Pringle, Willam Kennedy, Robert Montgomery, Alfred Tennisen, Ebenezer Elliot, George Darley, Joanna Baillie, Felicia Hemans, Letitia Elizabeth Landon, Mary Howitt, Lady Blessington.

### Romanschreiber.

Anna Radcliffe, Lewis, William Godwin, Madame D'Arblay, Elizabeth Hamilton, Henry Mackenzie, Miss Ferrier, Maria Edgeworth, Jane and Anna Maria Porter, Sir W. Scott, R. C. Maturin, Lady Morgan, Hannah More, Mrs. Inchbald, Jane Austen, Mary Russell Mitford, Theodore Hook, James Hogg, Thomas Hope, Beckford, John Galt, John Wilson, Horace Smith, John Banim, Sir Edward Lytton Bulwer, John Gibson Lockhart, Benjamin D'Israeli, J. P. R. James, Rev. George Croly, Mrs. Hall, Captain Marryat, Charles Dickens, Samuel Warren, Lady Blessington, Lady Bury, Mrs. Trollope, Lady Bulwer, Mrs. Jameson, Mrs. Norton.

### Geschichtschreiber.

John Lingard, Robert Southey, George Chalmers, Sharon Turner, Sir James Mackintosh, Sir W. Scott, William Roscoe, Sir John Malcolm, Colonel Napier, Henry Hallam, Isaac D'Israeli, Thomas Moore, Dr. T. Arnold, Thirlwall, Sir F. Palgrave.

### Biographen.

James Currie, William Hayley, William Gifford, William Godwin, Malcolm Laing, Sir W. Scott, Robert Southey, John Gibson Lockhardt, Patrick Fraser Tytler, Leigh Hunt, John Galt, Thomas Moore, Maxwell.

### Dramatische Schriftsteller.

Richard Brinsley Sheridan, Joanna Baillie, Sir W. Scott, Coleridge, Byron, Maturin, Milman, Proctor, Croly, Miss Mitford, Richard Shiel, James Sheridan Knowles, Sir Lytton Bulwer.

### Kritiker.

Francis Jeffrey, William Gifford, Lord Brougham, Sydney Smith, Sir James Mackintosh, William Hazlitt, Thomas Carlyle, Thomas Babington Macaulay, John Wilson Croker, Sir W. Scott, Robert Southey, John Gibson Lockhart.

Berlin, gedruckt bei A. W. Hayn.

Princeton University Library
32101 073366047